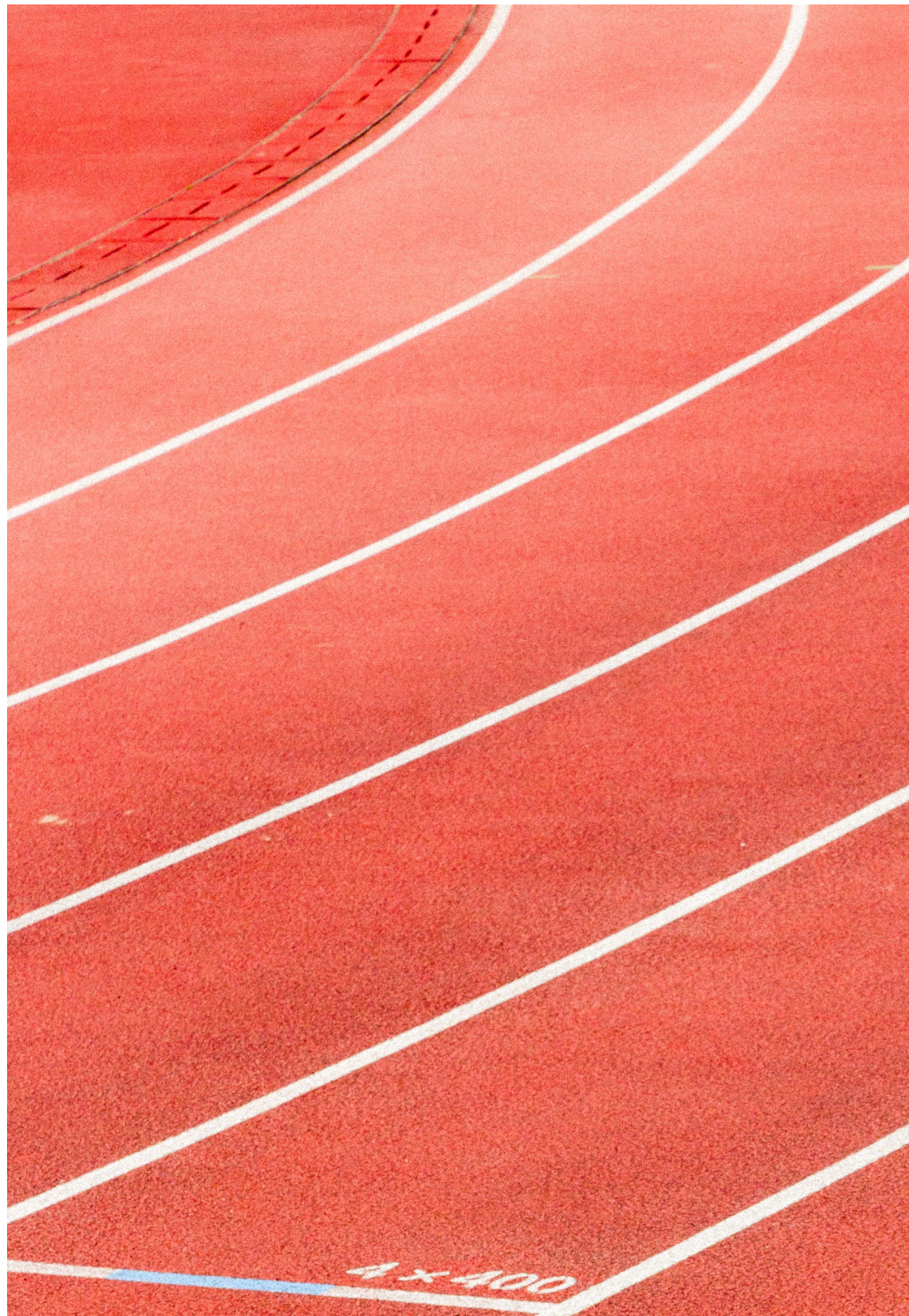


# INTEGRIERTE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG

FÜR DIE UNTERSUCHUNGSRÄUME  
MITTELHOLSTEIN, SCHENEFELD UND MITTELDITHMARSCHEN



Institut für kommunale  
Sportentwicklungsplanung



## **INTEGRIERTE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DIE UNTERSUCHUNGSRÄUME MITTELHOLSTEIN, SCHENEFELD UND MITTELDITHMARSCHEN**

eine Studie in Auftrag gegeben vom Kreissportverband Rendsburg-Eckernförde e. V., Sportverband Kreis Steinburg e. V. und Kreissportverband Dithmarschen.

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn, Prof. Dr. Jürgen Rode

Projektleitung

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

Redaktionsleitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner, Prof. Dr. Michael Barsuhn, M.Sc. Lena Burg, M.Sc. Adrian Bursch, M.Sc. Kim Gödeke, M.Sc. Konstantin Heinrich Pape, Prof. Dr. Jürgen Rode, M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

Prozessbegleitende Steuerungsgruppe

Michael Barsuhn, *Wissenschaftliche Leitung INSPO*

Martin Harders, *Kreistagsabgeordneter CDU Rendsburg-Eckernförde*

Hans-Jürgen von Hemm, *Beauftragter des Kreissportverbandes  
Dithmarschen für Sportentwicklungsangelegenheiten*

Bastian Jacobsen, *Referent für Sport- und Vereinsentwicklung, Kreissportverband Rendsburg-  
Eckernförde Ekkehard Krull, 1. Vorsitzender Kreissportverband Rendsburg-Eckernförde*

Konstantin Heinrich Pape, *Projektleitung INSPO*

Maren Schümann, *2. Vorsitzende Sportverband Kreis Steinburg*

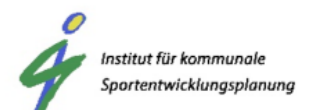
Förderer

die Kreise Rendsburg-Eckernförde, Steinburg und Dithmarschen  
der Landessportverband Schleswig-Holstein

Verfasser

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung  
an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam, vertreten durch  
die Partnerschaftsgesellschaft Prof. Dr. Rode/Prof. Dr. Barsuhn/Dipl.-Ing Ahner/M.Sc. Pape.

Juni 2022



# INHALTS- VERZEICHNIS



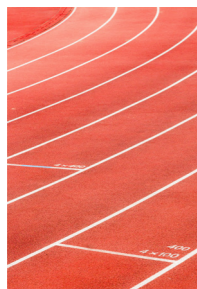
## 1. EINLEITUNG

- 1.1 Anlass und Rahmenbedingungen **8**
- 1.2 Ziele einer Integrierten Sportentwicklungsplanung **9**
- 1.3 Der Planungsprozess **11**
- 1.4 Planungsgebiet **12**



## 2. BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT-UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

- 2.1 Empirische und methodische Grundlagen **16**
- 2.2 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen **18**
- 2.3 Sport und Bewegung in Sportvereinen **76**
- 2.4 Sport und Bewegung in Schulen **110**
- 2.5 Sport und Bewegung in Kindertagesstätten **130**



## 3. BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN

- 3.1 Fachliches Sportstättenkataster **140**
- 3.2 Fachliches Sportstättenkataster - gedeckte Sportanlagen (Sporthallen) **142**
- 3.3 Fachliches Sportstättenkataster - ungedeckte Sportanlagen (Sportplätze) **144**
- 3.4 Fachliches Sportstättenkataster - Barrierefreiheit **146**



## 4. BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG

- 4.1 Methodisches Vorgehen zur Bestands-Bedarfs-Bilanzierung **150**
- 4.2 Bilanzierung Schulsportstätten zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts **151**
- 4.3 Bilanzierung Vereinssport nach dem Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) **152**
- 4.2 Einschätzung des Investitions- und Erneuerungsbedarfs **154**



## 5. KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS

- 5.1 Aufbau und Ablauf des kooperativen Planungsprozesses **160**
- 5.2 Workshopdokumentation **162**



## 6. HANDLUNGS- UND MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN

- Handlungsfeld A Bewegung und Sport in der Kommune **170**
- Handlungsfeld B Sport und Bewegung in Sportvereinen **184**
- Handlungsfeld C Bewegungsräume und Sportanlagen **192**

**TABELLENVERZEICHNIS 211**  
**ABBILDUNGSVERZEICHNIS 217**  
**BILDQUELLENVERZEICHNIS 223**  
**LITERATURVERZEICHNIS 227**



# 1

## EINLEITUNG

Im 21. Jahrhundert stehen Städte, Gemeinden und Landkreise vor der Herausforderung, ihre Lebensqualität zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln, um ihre Bürgerinnen und Bürgern im kommunalen Standortwettbewerb mit attraktiven Sportstätten und Sportgelegenheiten zu binden bzw. einen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten. In diesem Zusammenhang hat sich der Beratungsbedarf innerhalb von Verwaltungen, Politik und Sportverbänden deutlich erhöht. Dies drückt sich auch in der wachsenden Anzahl an Kommunen aus, die mit Unterstützung wissenschaftlicher Institute „Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanungen“ erstellen, um hiermit ein Steuerungsinstrument für sportpolitische Entscheidungen zu erhalten. Im Untersuchungsgebiet ist es auf das besondere Engagement der Kreissportverbände Rendsburg-Eckernförde und Dithmarschen sowie des Sportverbandes Kreis Steinburg zurückzuführen, dass das Projektvorhaben erfolgreich auf den Weg gebracht werden konnte. Im Ergebnis liegt eine kooperativ erarbeitete Studie als Agenda für eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Sports und der Sportentwicklungsplanung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vor.

## 1.1 ANLASS UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Sportlandschaft befindet sich in einem stetigen Wandel. Ausdruck dessen ist nicht zuletzt ein sich auch weiterhin ausdifferenziert entwickelndes Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung. Neben dem organisierten Sport im Verein hat sich ein umfangreiches vereinsungebundenes und kommerzielles Sportgeschehen im kommunalen Raum entwickelt, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Hierzu zählen die vielen Sportaktivitäten, die von den Bürgerinnen und Bürgern<sup>1</sup> privat organisiert werden, aber von öffentlichen Bewegungsräumen abhängig sind wie z. B. Radfahren oder Joggen. Auch in der Altersstruktur der Aktiven sind Entwicklungen feststellbar: Sport- und Bewegungsaktivitäten finden zunehmend über die gesamte Lebensspanne statt. Angesichts des demografischen Wandels steigt somit die Nachfrage nach Sport und Bewegungsangeboten auch bei älteren Mitbürger\*innen und die Notwendigkeit, eine adäquate Infrastruktur bereitzustellen.

Eine zeitgemäße kommunale Sportentwicklungsplanung im Interesse aller Bürger\*innen hat diese vielfältigen Entwicklungen zu analysieren, um sie beispielsweise im Hinblick auf die Nutzungsoptimierung von vorhandenen Sportstätten angemessen berücksichtigen zu können. Grundlage einer erfolgreichen Planung bildet eine geeignete wissenschaftlich erprobte Methodik, die mit der sogenannten "Integrierten Sportentwicklungsplanung" (ISEP) zur Verfügung steht. ISEP umfasst die Schaffung notwendiger empirischer Grundlagen (Bestands- und Bedarfsermittlung), die Festlegung von Zielen, Prioritäten und Maßnahmen, die Abstimmung mit allen relevanten Interessensgruppen sowie Qualitätssicherung und Evaluation (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018).

Sie geht über das Konzept der verhaltensorientierten Sportstättenentwicklungsplanung hinaus und schließt Fragen der sportbezogenen Programm- und Organisationsentwicklung in die Analyse und Bewertung ein. Eine Integrierte Sportentwicklungsplanung ist in diesem Sinne zielführend, um eine rationale Entscheidungsgrundlage für sportbezogene Investitionsentscheidungen in der Kommunalpolitik zu schaffen.

Die Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen der vorliegenden Sportentwicklungsplanung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen können sowohl als tragfähige Entscheidungsgrundlage für die beteiligten Sportverbände sowie die Landkreis- und Kommunalverwaltung dienen als auch anderen lokalen Akteuren und Institutionen wie Sportvereinen und Investoren eine größere Planungssicherheit für ihre Entscheidungen bieten. Sie können darüber hinaus auch genutzt werden, um bei Fördermittelanträgen aufzuzeigen, dass entsprechende Maßnahmen in ein abgestimmtes kommunales Entwicklungskonzept eingeordnet werden können.

## 1.2 ZIELE EINER INTEGRIERTEN SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG

Eine integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung kann inzwischen nicht mehr als isolierte Fachplanung gesehen werden, sondern als essenzieller Teil der Regional(Raum)-Entwicklung. Die Einbindung weiterer Fachressorts der Verwaltung sowie bestehender Fachplanungen aus anderen Bereichen (z. B. Schulentwicklungsplanung) ist daher unbedingt anzustreben. Der Fokus einer derart integriert ausgerichteten kommunalen Sportentwicklungsplanung richtet sich dabei insbesondere auf die Angebotsstrukturen, die räumliche Infrastruktur und die vorhandenen Organisationsstrukturen des Sports. Wesentliche Entwicklungslinien dieser Aufgabenfelder werden im Folgenden in der gebotenen Kürze dargestellt.

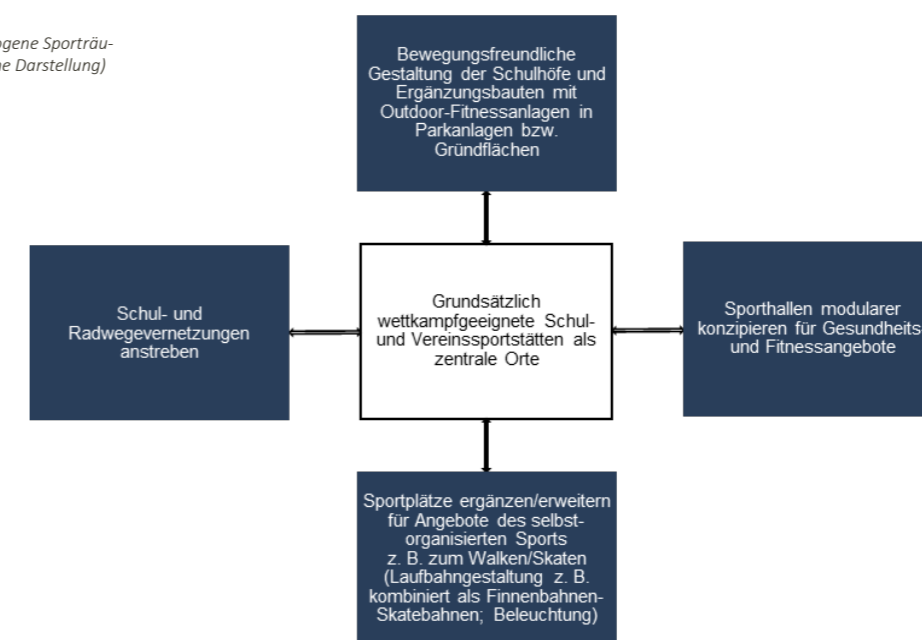
### SPORTSTÄTTEN UND BEWEGUNGSRÄUME

Ein attraktiver öffentlicher Raum sollte heutzutage gekennzeichnet sein durch vielfältige Möglichkeiten zur körperlich-sportlichen Aktivität. Zwar bieten traditionelle Sportanlagen entsprechende infrastrukturelle Anreize, jedoch bleiben diese häufig dem Schul- und Vereinssport vorbehalten und fokussieren mit ihrem normierten Design eher den Wettkampf- bzw. Vereinssport als den Freizeit- und Gesundheitssport der Bevölkerung, der in der Regel nicht in Sportvereinen organisiert wird. Empirische Sportverhaltensstudien zum lokalen Sportverhalten verweisen auf die Notwendigkeit, Sportstätten und Bewegungsräume zukünftig kreativer zu gestalten, um den Ansprüchen und Bedürfnissen der sport- und bewegungsaktiven Bevölkerung gerecht zu werden.

Folgende zentrale Aufgaben und Ziele lassen sich für eine zukunftsorientierte Planung und Entwicklung kommunaler Bewegungsräume und Sportstätten definieren:

1. Reintegration von Spiel, Sport und Bewegung in das Alltagsleben der Menschen durch die Einrichtung, Öffnung und bewegungsanregende Gestaltung quartiersbezogener informeller Bewegungsräume (z. B. Schulhöfe, Freizeitspielfelder, Aktivparks).
2. Veränderungen, Neugestaltungen und Ergänzungen öffentlicher kommunaler Bewegungsflächen (z. B. Rad- und Schulwege) und Kernsportanlagen (Sporthallen und-plätze).
3. Kriterien für die Planung und Gestaltung zukunftsorientierter kommunaler Bewegungsräume sind Erreichbarkeit und Zugänglichkeit, Netzwerkcharakter (sinnvoller als „Leuchtturmprojekte“ ist ein „Bewegungsnetzwerk“ aus vielen kleinen Elementen), Attraktivität und der multifunktionelle Charakter einer Sportanlage bzw. eines Bewegungsraumes. Bedürfnisse von vereinsorganisiertem Wettkampf- und privat organisiertem nicht vereinsgebundenem Freizeit- und Gesundheitssport können auf diese Weise sinnvoll miteinander kombiniert werden (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Quartiersbezogene Sporträume der Zukunft (eigene Darstellung)



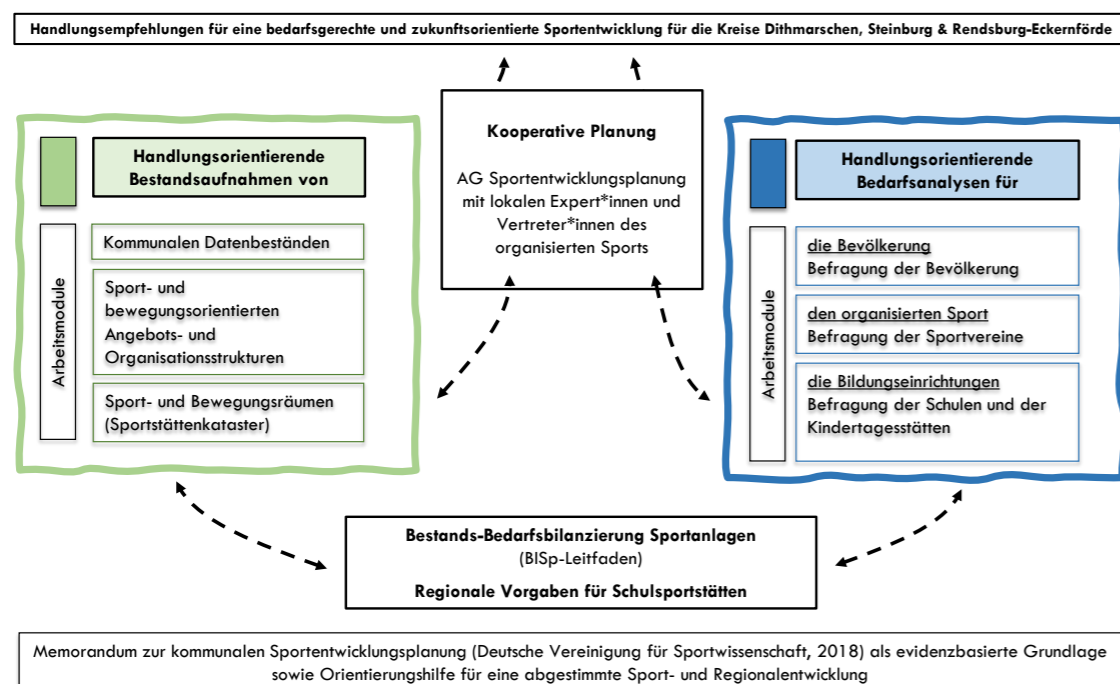
<sup>1</sup> Im weiteren Verlauf der Studie wird die Form Bürger\*innen gewählt, die explizit alle Geschlechter (männlich, weiblich, divers) berücksichtigt und einschließt.

## SPORTANGEBOTE UND ORGANISATIONSFORMEN

Neben infrastrukturellen Überlegungen muss eine umfassende Sportentwicklungsplanung auch die Angebots- und Organisationsstrukturen des Sports in der Kommune analysieren, insbesondere vor dem Hintergrund angespannter kommunaler Haushaltslagen. Sportvereine stehen zunehmend in Konkurrenz zum kommerziellen Sport- und Bewegungsanbietermarkt. Der Großteil der Bürger\*innen treibt heute zudem selbst organisiert ohne institutionelle Anbindung Sport. Daraus leiten sich folgende Aufgaben und damit verbundene Ziele ab:

- **"Sport für alle":** Die gemeinwohlorientierten Sportvereine stehen vor der Aufgabe, flexibel auf neue Trends zu reagieren und ihre Angebotsstrukturen um freizeit- und gesundheitsorientierte Angebote für unterrepräsentierte Zielgruppen zu ergänzen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Hierzu zählen u. a. zielgruppenspezifische Angebote für Mädchen und Frauen, Senior\*innen und Menschen mit Behinderung. Insbesondere Mittel- und Großvereine haben gute Voraussetzungen, um einen "Sport für alle" anzubieten.
- **Kooperationsbeziehungen:** Ein weiteres zu beachtendes Feld der Organisationsentwicklung bezieht sich auf Kooperationen und Netzwerke. Hierbei ist die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen untereinander ebenso zu berücksichtigen und zu fördern wie Kooperationsbeziehungen mit weiteren Netzwerkpartner\*innen (z. B. Schulen, Kindertagesstätten). Kooperationen können auf räumlicher, personeller und inhaltlich-konzeptioneller Ebene wirksam werden.

Abb. 2: Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (wissenschaftliches Planungsverfahren)



## 1.3 DER PLANUNGSPROZESS

Das für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen gewählte Planungsverfahren basiert auf den Empfehlungen des „Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“ und untergliedert sich in verschiedene Teilschritte (vgl. Abb. 2).

Um die Sportsituation in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen detailliert zu erfassen, werden in einem ersten Schritt umfassende Bestandsaufnahmen und in einem zweiten Schritt entsprechende Bedarfsanalysen des Sports vorgenommen. Die Datenerhebungen fokussieren sich auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung (Sportverhaltensstudie), den vereinsorganisierten Sport (Sportvereinsbefragung, Analyse von Mitgliederstatistiken) sowie auf die Bildungseinrichtungen (Schulen und Kindertagesstätten). Die durch Vorortbegehungen des INSPO erhobenen Bestandsdaten der Sportanlagen (vgl. Anhang A "Sportstättenkataster") und das ermittelte Sportverhalten der Bevölkerung sowie die Angebote und Bedarfe der Sportvereine, Schulen und Kindertagesstätten im Abgleich mit der Schulsportstättensituation bilden die Grundlage für die anschließende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung, die differenzierte Aussagen zu infrastrukturellen Über- und Unterausstattungen ermöglicht. Begleitet und gesteuert wird der gesamte Planungsprozess durch eine heterogen und intersektoral zusammengesetzte AG Sportentwicklungsplanung.

Die vorliegende Sportentwicklungsplanung zeigt die große Bedeutung, die den Themen Sport und Bewegung seitens der initiierenden Sportverbände und in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen beigemessen wird. Entsprechend der Empfehlung des verhaltenorientierten Ansatzes sind die Zielvorstellungen der Studie für einen Zeitraum von ca. zehn Jahren formuliert (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Im Hinblick auf die besondere Entwicklungsdynamik (u. a. Alterung der Bevölkerung), die sich verändernden Planungsvoraussetzungen, Rahmenbedingungen, Prioritäten und Ausstattungsmerkmale ist es notwendig, die Entwicklungsplanung im oben genannten Zeitraum fortzuschreiben und zu modifizieren.

## 1.4 PLANUNGSGEBIET

Insgesamt 38 Gemeinden des Bundeslandes Schleswig-Holstein wurden in die Analysen der vorliegenden Studie einbezogen. Sie sind den Ämtern Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen zuzuordnen, welche namensgebend für die in der vorliegenden Studie unterschiedenen Untersuchungsräume sind (vgl. Tab. 1). Die drei Untersuchungsräume befinden sich in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde (Mittelholstein), Steinburg (Schenefeld) und Dithmarschen (Mitteldithmarschen), welche zentral im Bundesland Schleswig-Holstein liegen.

Im gesamten Untersuchungsgebiet leben aktuell insgesamt 23.817 Bürger\*innen. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Untersuchungsräume: Mitteldithmarschen mit 7.683, Mittelholstein mit 8.053 sowie Schenefeld mit 8.081 Einwohner\*innen (Stand 30.06.2021; Statistikamt Nord, 2021).

Das gesamte Untersuchungsgebiet ist durch ländliche Strukturen sowie ein ausgedünntes Versorgungsnetz geprägt. Die Nähe zu den Wirtschaftsräumen Kiel und Hamburg äußert sich in der hohen Auspendlerquote im Untersuchungsgebiet.

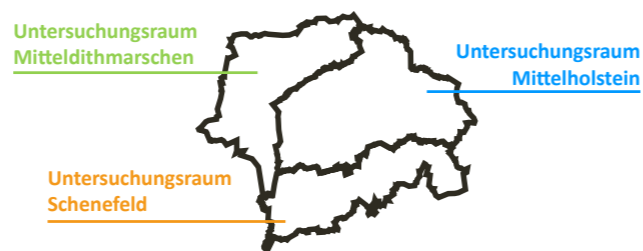


Abb. 3: Übersicht Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen

Tab. 1: Übersicht Untersuchungsräume mit zugehörigen Gemeinden sowie Charakteristika (Amt Mittelholstein, Amt Schenefeld, Amt Mitteldithmarschen, 2021)

Untersuchungsraum	in die Betrachtung eingeschlossene Gemeinden der jeweiligen Untersuchungsräume	Zentrale Orte	Charakteristika
Mittelholstein	Beldorf, Bendorf, Beringstedt, Bornholdt, Gokels, Hanerau-Hademarschen, Lütjenweststedt, Oldenbüttel, Osterstedt, Seefeld, Steinfeld, Tackesdorf, Thaden, Todenburg	Hanerau-Hademarschen	ländliche Strukturen; sehr lange Wege; ausgedünntes Versorgungsnetz; Anbindung an die umliegenden Wirtschaftsräume Kiel und Hamburg; Erholung & Tourismus
Schenefeld	Assbüttel, Besdorf, Bokelrehm, Bokhorst, Gribbohm, Hadenfeld, Holsteniendorf, Nienbüttel, Oldenborstel, Puls, Reher, Schenefeld, Wacken, Warringholz	Schenefeld, Wacken	ländliche Strukturen; sehr lange Wege; ausgedünntes Versorgungsnetz; Anbindung an die umliegenden Wirtschaftsräume Kiel und Hamburg; Erholung & Tourismus
Mitteldithmarschen	Albersdorf, Arkebek, Bunsoh, Immenstedt, Offenbüttel, Osterrade, Schafstedt, Schrum, Tensbüttel-Röst, Wennbüttel	Albersdorf	ländliche Strukturen; sehr lange Wege; ausgedünntes Versorgungsnetz; Anbindung an die umliegenden Wirtschaftsräume Kiel und Hamburg; Erholung & Tourismus

Hinsichtlich der Altersstruktur lassen sich kaum Unterschiede zwischen den Untersuchungsräumen erkennen (vgl. Tab. 2). In Bezug auf die Zielgruppen der Sportvereine ist festzuhalten, dass der Anteil der 7-20-Jährigen im Sportverein beinahe doppelt so groß ist wie der Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen.

Die Bevölkerungsvorausschätzung bis 2030 (Basisjahr 2014) ergibt in der mittleren Variante einen geringen Rückgang der Bevölkerungszahlen für die Kreise Rendsburg-Eckernförde, Steinburg und Dithmarschen (-4,2 % %; vgl. Tab. 3; Statistikamt Nord, 2016).

Prognostisch ergibt sich in allen drei Kreisen ein Rückgang der jungen Altersgruppen bis 20 Jahren sowie der Erwerbstätigen, der jedoch kreisspezifisch unterschiedlich stark ausgeprägt ist (vgl. Tab. 3). Ein besonders großer Rückgang zeigt sich in der Zahl der Erwerbstätigen im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Die Zahl der über 80-Jährigen hingegen steigt voraussichtlich in allen drei Kreisen deutlich an. Insgesamt ergibt sich also eine Alterung der Gesellschaft im Untersuchungsgebiet (Statistikamt Nord, 2016).

Für langfristige Prognosen der Bedarfsentwicklung im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport bilden die Kenntnis der demografischen sowie kommunalräumlichen Entwicklungen eine wichtige Grundlage. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht andere Bedürfnisse, beispielsweise an infrastrukturelle und inhaltliche Sport- und Bewegungsangebote, als jüngere. Daher sollte auch eine zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung, die sich als Teilaspekt einer Regionalentwicklungsplanung versteht, auf die absehbaren demografischen Entwicklungen reagieren.

Im Sport ist die Rede von der sogenannten „Magischen 40“. Danach verändern sich um das 40. Lebensjahr sowohl die Motive als auch Aktivitätsmuster des sportlichen Handelns. Während in jüngeren Lebensjahren Motive wie Leistungssteigerung, Wettbewerb, Abenteuer und Risiko bedeutsam sind, gewinnen mit zunehmendem Alter Motive wie Gesundheit, Fitness, Natur erleben, Geselligkeit und Entspannung an Bedeutung. Mit diesen Verschiebungen in der Motivlage müssen sich die Anbieter von Sport und Bewegung und in den Kommunen noch bewusster befassen, um mit geeigneten Konzepten und infrastrukturellen Maßnahmen reagieren zu können.

Gleichermaßen geben räumliche Entwicklungen über Einwohnerverläufe Aufschluss darüber, wie eine optimale Versorgung der Bevölkerung mit wohnortnahen Grünanlagen, Sport- und Bewegungsgelegenheiten sowie klassischen Sportanlagen (gedeckt/ungedeckt) zu gewährleisten ist. In jeglicher Hinsicht ist die Bereitschaft zur Veränderung eine wesentliche Voraussetzung für eine zukunftsorientierte kommunale Sportentwicklungsplanung.

	Prozentualer Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung		
	bis 20 Jahre	20-65 Jahre	> 65 Jahre
<b>gesamt</b>	<b>18,9 %</b>	<b>58,6 %</b>	<b>22,5 %</b>
Untersuchungsraum Mittelholstein	18,6 %	59,7 %	21,6 %
Untersuchungsraum Schenefeld	18,4 %	58,8 %	22,8 %
Untersuchungsraum Mitteldithmarschen	19,6 %	57,2 %	23,2 %

Tab. 2: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Statistikamt Nord, 2020)

	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung von 2014 bis 2030 nach Altersgruppen			
	gesamt	bis 20 Jahre	Erwerbspersonen	> 80 Jahre
<b>gesamt</b>	<b>-4,2 %</b>	<b>-14,5 %</b>	<b>-9,3 %</b>	<b>+54,8 %</b>
Kreis Rendsburg-Eckernförde	-3,5 %	-13,1 %	-18,8 %	+60,9 %
Kreis Steinburg	-4,1 %	-14,2 %	-9,5 %	+52,4 %
Kreis Dithmarschen	-5,6 %	-17,7 %	-10,5 %	+46,1 %

Tab. 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen Steinburg, Rendsburg-Eckernförde und Dithmarschen bis 2030 (Basisjahr 2014; Statistikamt Nord, 2016)



# 2

## BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT- UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

Im Rahmen einer „Integrierten Sportentwicklungsplanung“ sollten möglichst viele kommunale Stakeholder einbezogen werden. Herzstück bildet eine repräsentative Bevölkerungsbefragung. Mit Unterstützung der Verwaltungen der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen wurden 1.140 Bürger\*innen an einer Befragung zu ihrem Sport- und Bewegungsverhalten beteiligt. Darüber hinaus wurden alle Sportvereine, Schulen und Kindertagesstätten der Untersuchungsräume in die institutionellen Befragungen zum Thema Sport und Bewegung einbezogen. Die Ergebnisse der Befragungen wurden in der prozessbegleitenden kooperativen Planungsgruppe (AG Sportentwicklungsplanung) durch das INSPO vorgestellt und durch die fachspezifische Expertise der Arbeitsgruppenmitglieder sowie eines themenspezifischen Workshops bereichert.



## 2.1 EMPIRISCHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN

### BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG (SPORTVERHALTENSSTUDIE)

Um das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen zu erfassen, wurde eine postalische Befragung durchgeführt. Die Vorlage entwickelte das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (Potsdam) in Kooperation mit dem Auftraggeber, um den Fragebogen auf die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen anzupassen. Die finale Version umfasste Fragenkomplexe u. a. zu Aktivitätsumfängen, Gründen für Inaktivität, ausgeübten Sport- und Bewegungsformen, den beliebtesten Sportorten und Sportanlagenwünschen sowie Investitionsbedarfen aus Perspektive der Bürger\*innen in den drei Untersuchungsräumen.

Mit Unterstützung der kommunalen Meldebehörden wurden gemäß der entsprechenden Ziehungsanweisungen einer gewichteten Quotenstichprobe<sup>2</sup> die Adressen für den Versand der Fragebögen randomisiert (zufällig) ausgewählt. Auf deren Grundlage konnte im Sommer/Herbst 2021 die repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt werden. Die Zustellung von insgesamt 4.500 Fragebögen wurde mit einem Anschreiben und einem frankierten Briefumschlag für die kostenfreie Rücksendung begleitet. Vorab wurde die Bevölkerung durch die Lokalpresse informiert. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden regelmäßige Presseartikel publiziert und zusätzlich im September 2021 eine schriftliche Erinnerungskarte an die ausgewählten Personen geschickt. Für die Datenauswertung konnten 1.140 Fragebogensätze berücksichtigt werden. Bezogen auf die einzelnen Untersuchungsräume konnten Rückläufe von 25 % (Mittelholstein), 27 % (Schenefeld) und 25 % (Mitteldithmarschen) erreicht werden. Der Gesamtrücklauf lag damit bei 26 % und ermöglicht aussagekräftige Bewertungen zum Sportverhalten der Bürger\*innen.

Zur Gewährung der Stichprobengüte wurde überprüft, inwiefern sich ausgewählte sozio-demografische Merkmale der Bürger\*innen im gesamten Untersuchungsgebiet sowie deren Verteilung innerhalb der einzelnen Untersuchungsräume in der Stichprobengesamtheit widerspiegeln. Ziel ist es, Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden, indem keine Kohorte (z. B. Altersgruppe oder Kreis) in der Befragung überdurchschnittlich repräsentiert ist. Aus diesem Grund wurden in einem ersten Schritt die Variablen Alter, Geschlecht, Sportvereinsmitgliedschaft sowie der entsprechende Untersuchungsraum in der Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation im Planungsgebiet abgeglichen. In einem zweiten Schritt wurden die Verteilungen angepasst und nach einem wiederholenden (iterativen) Verfahren eine Gewichtung durchgeführt (Rösch, 1994). Somit konnte sichergestellt werden, dass die vorliegende Datengrundlage ( $N_{\text{gewichtet}} = 1.140$ ) in den ausgewählten Merkmalen bestmöglich aussagekräftig für das Sport- und Bewegungsverhalten der Be-

völkerung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ist.

Die Datenanalyse erfolgte nach Geschlecht sowie nach Altersgruppen (10-18 Jahre, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre, 41-60 Jahre und 61 Jahre oder älter). Mittels eines eingesetzten Filters wurden die Datenanalysen zudem differenziert für „Sportvereinsmitglieder“ und „Nichtvereinsmitglieder“ vorgenommen. Der Datensatz liefert somit die aus sportpolitischer Perspektive interessante Grundlage für einen Vergleich zwischen den Präferenzen von „Vereinsmitgliedern“ und „Nichtvereinsmitgliedern“ sowie darüber hinaus Aussagen zu weiteren Zielgruppen wie „Inaktiven“ sowie „Menschen mit Behinderung“.

Um auch detaillierte und kleinräumige Aussagen für die einzelnen Untersuchungsräume treffen zu können, werden die Unterkapitel der Bevölkerungsbefragung wie folgt aufgeteilt: zuerst erfolgt eine Ergebnisübersicht für das gesamte Planungsgebiet, dann werden die Ergebnisse für die drei Untersuchungsräume separat analysiert und zuletzt erfolgt - wenn sinnvoll und möglich - ein Vergleich zu bundesweiten Daten (vgl. Absatz "Darstellung der Ergebnisse und deren Auswertung").

### BEFRAGUNG DER SPORTVEREINE

Um neben der Mitgliederperspektive auch die Sicht der Vereinsführungen im Rahmen der Untersuchung einbeziehen zu können, wurde eine Online-Befragung aller Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen durchgeführt. Diese wurde eng mit den Kreissportverbänden Rendsburg- Eckernförde und Dithmarschen sowie dem Sportverband Kreis Steinburg abgestimmt. Insgesamt konnten so 20 von 31 kontaktierten Vereinen erfolgreich befragt werden. Der Rücklauf lag somit bei 65 %. Die an der Befragung beteiligten Vereine repräsentieren durch ihre Mitgliederstärke 77 % aller Sportvereinsmitglieder der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen.

Die Vereinsbefragung ermöglicht Einblicke in Angebots- und Organisationsstrukturen, Kooperationen sowie sportinfrastrukturelle Bedarfe aus Perspektive der Vereinsführungen. Im Rahmen der Untersuchung konnte darüber hinaus die Entwicklung der Mitglieder- und Vereinsstrukturen über einen Zeitraum der vergangenen zehn Jahre nachvollzogen werden und so als zusätzliche Analyseebene in die Bedarfsermittlung eingehen.

Eine kleinräumige Ergebnisanalyse auf Ebene der einzelnen Untersuchungsräume erfolgt nur dort, wo dies wissenschaftlich zulässig und durch die Datenlage gegeben ist (v. a. bei Datengrundlage der Kreissportverbände Rendsburg- Eckernförde und Dithmarschen sowie dem Sportverband Kreis Steinburg bzw. Landessportverband Schleswig-Holstein).

### INKLUSION

Ein besonderes Augenmerk wurde auf das Thema „Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport“ gelegt. Ziel war es, dass einerseits die beteiligten Personen durch ihr „Sportverhalten“ zu „Wort“ kommen und andererseits auch die Sportvereine und Bildungseinrichtungen zum Thema Inklusion entsprechende Möglichkeiten, Chancen und Grenzen bzw. Probleme artikulieren zu lassen. Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie erheben bei einer Teilnahme von 155 verwertbaren Fragebögen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen keinen Anspruch auf Repräsentativität. Sie erlauben jedoch Tendenzangaben, die durch nahezu zeitgleich erhobene repräsentative Datensätze (N=4.475) des INSPO gespiegelt und in ihrer Validität dadurch verstärkt werden.

### BEFRAGUNG DER SCHULEN

Im Sinne einer Integrierten Sportentwicklungsplanung (vgl. Abb. 2 auf S. 10, wissenschaftliches Planungsverfahren) wurde auch die Einschätzung der Bildungseinrichtungen erfasst. Die Online-Befragung der Schulen im Herbst 2021 hatte mit 8 von 10 Beteiligungen eine Rücklaufquote von 80 %. Es beteiligten sich drei Grundschulen, zwei Grund- und Gemeinschaftsschulen sowie eine Gemeinschaftsschule, ein Gymnasium und eine Fachschule. In enger Abstimmung mit dem Auftraggeber wurde ein Fragebogen entwickelt, in welchem sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung für Schüler\*innen über den regulären Sportunterricht hinaus (z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partnern) erfasst wurden. Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfreundlichen Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger Bewegungspotenziale zur qualitätsfördernden Schulentwicklung. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt in Einzelanalysen, um individuelle Entwicklungspotenziale und Unterstützungsmöglichkeiten ableiten zu können.

### BEFRAGUNG DER KINDERTAGESSTÄTTEN

Auch der Bereich der frühkindlichen Bewegungsförderung ist bei der Erstellung von Handlungsempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung essenziell. Bei der Online-Befragung der Kindertagesstätten im Herbst 2021 wurde eine Rücklaufquote von 88 % (14 von 16) erreicht. Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber erstellt. Neben strukturellen Merkmalen wurde ein breites

Spektrum an bewegungszentrierten Fragestellungen abgefragt. Thematisiert wurden in diesem Zuge u. a. die räumlichen Rahmenbedingungen, Quantität und Qualität der Bewegungs- und Erholungsräume und der bewegungsanregenden Materialien, zeitliche Umfänge der Bewegungsaktivitäten inkl. psychomotorischer Förderung, das Bestehen von Kooperationen sowie bewegungs- und sportpädagogisches Wissen und die Qualifikation des Personals. Als weiterer Aspekt wurden die Gründe für unregelmäßig stattfindende bzw. qualitativ nicht ausreichende Bewegungsaktivitäten in den Kitas erfasst und der Beratungsbedarf bzw. die gewünschte Form der Unterstützung erfragt. Die Auswertung wird zusammenfassend dargestellt. Im Sinne spezifischer Unterstützungsmöglichkeiten wird zudem, sofern sinnvoll, auf einzelne Kitas eingegangen.

### DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE UND DEREN AUSWERTUNG

Die statistische Bewertung der zugrunde liegenden Studienergebnisse erfolgt beschreibend (deskriptiv), d. h. die Ergebnisse der Befragungen werden mittels Tabellen, Grafiken, Kennzahlen und erläuternden Texten dargestellt, um den Leser\*innen eine übersichtliche Darstellung und Einordnung der Daten zu ermöglichen. Angaben erfolgen sowohl in absoluten Zahlen, aber auch relativ mit Angaben in % (grundsätzlich auf 100 % bezogen<sup>3</sup>, etwaige Differenzen entstehen rundungsbedingt). Die Ergebnisse der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen werden - wo möglich - in Bezug zu bundesweiten Daten gesetzt. Grundlage hierfür bilden durch das INSPO durchgeführte empirische Erhebungen: Studien zum Sport- und Bewegungsverhalten (deutschlandweite Erhebungen 2015-2021; N=31.266 Bürger\*innen), die Ergebnisse aus den bundesweit durchgeführten Sportvereinsbefragungen (deutschlandweite Erhebungen 2015-2021 N= 1.426 Vereine) sowie die Ergebnisse aus den deutschlandweiten Erhebungen der Schulen (2015-2021 N=550) und Kindertagesstätten (2015-2021 N=600)<sup>4</sup>. Diese Datensätze werden in der Folge themendifferenziert als Vergleichswerte herangezogen, um den Wandel des Sportverhaltens in seiner Ausprägung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen analysieren und überregional einordnen zu können. Des Weiteren wurde, wo wissenschaftliche vertretbar (Methodik der Erfassung und Datenaufbereitung) und zielführend, mit Daten aus der Studie "Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein" eine weitere Vergleichsfolie einbezogen (vgl. *Anhang C Studie "Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein"*).

<sup>2</sup> Ziehung von 1.500 Adressen pro Untersuchungsraum.

<sup>3</sup> Ausnahmen stellen Fragen mit Mehrfachantworten dar.

<sup>4</sup> Im Folgenden werden die vom INSPO bundesweit im Rahmen von Sportentwicklungsplanungen im Zeitraum 2015-2021 erhobenen Daten als „INSPO-Daten“ bezeichnet.

## 2.2 DAS SPORT- UND BEWEGUNGSVERHALTEN DER BÜRGER\*INNEN IN DEN UNTERSUCHUNGSRÄUMEN MITTELHOLSTEIN, SCHENEFELD UND MITTELDITHMARSCHEN

### VORBEMERKUNG: „SPORT“ VS. „BEWEGUNGSAKTIVE ERHOLUNG“ – EINE BEGRIFFLICHE ERKLÄRUNG

Die Erfahrungen im Forschungsbereich „Integrierte Sportentwicklungsplanung“ zeigen, dass das Sportverständnis der Bevölkerung inzwischen sehr vielfältig ist. Während das traditionelle Sportverständnis eher durch eine bestimmte Leistungskomponente und sportliche Wettkämpfe geprägt war, versteht unterdessen ein Großteil der Bevölkerung auch Formen der „bewegungsaktiven Erholung“ wie z. B. gemütliches Radfahren als Sportaktivität. Um diese wachsende Gruppe bei Bevölkerungsbefragungen nicht auszugrenzen, ist es in der sportwissenschaftlichen Forschung inzwischen Konsens, einen weiten Sportbegriff zu Grunde zu legen (Hübner, 1994). Daher wurden auch in der durchgeführten Befragung der Bevölkerung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen bewusst Aktivitäten gegenübergestellt, die derselben Sportform zugeordnet werden können, sich aber in ihrem Charakter und der Art und Weise ihrer Ausübung deutlich unterscheiden. So impliziert der Begriff „Sporttreiben“ im Alltagsverständnis eher Attribute wie „Wettkampf“, „hohe Intensität“, „Schweiß“ oder „Konkurrenz“, während der Begriff „bewegungsaktive Erholung“ stärker durch Charakteristika wie „Entspannung“, „Wohlbefinden“ und „Gesundheit“ geprägt ist.

Im Rahmen der Befragung erhielten die Bürger\*innen die Möglichkeit, ihre eigenen sportlichen Aktivitäten der entsprechenden Kategorie zuzuordnen. Als dritte Option konnte „nicht aktiv“ angekreuzt werden. Auf die Frage „Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten ein?“ waren somit folgende Antwortoptionen gegeben:

- bewegungsaktive Erholung (z. B. Baden, Spaziergehen, gemütliches Radfahren)
- Sport treiben (z. B. sportliches Schwimmen, sportliches Wandern, sportliches Radfahren)
- nicht aktiv, weil: (...)

Zur besseren Unterscheidung bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivitäten werden in *vgl. Tab. 4* wesentliche Ergebnisse der Sportverhaltensstudie in den Untersuchungsräumen nach Sport- und Bewegungsaktivität unterschieden dargestellt und in Vergleich zu bundesweit erhobenen INSPO-Daten gesetzt.

Ziel war es, so auch jene bewegungsaktiven Bürger\*innen erfassen zu können, die sich bei Verwendung der weniger differenzierten Frage „Treiben Sie Sport?“ ausgeschlossen fühlen oder als „nicht aktiv“ bezeichnen würden. Diese Annahme hat sich im Rahmen der durchgeführten Untersuchung bestätigt. So ist auch eine bessere Differenzierung der sportlichen Aktivitäten möglich.

Die Analyseergebnisse werden im Folgenden in vier Teilkapitel untergliedert, die den Wandel des Sports im Wesentlichen konturieren:

- Vielfalt von Sportpraxis
- Vielfalt von Motiven
- Vielfalt der Organisationsformen
- Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume

**Tab. 4:** Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (INSPO-Daten in Klammern)

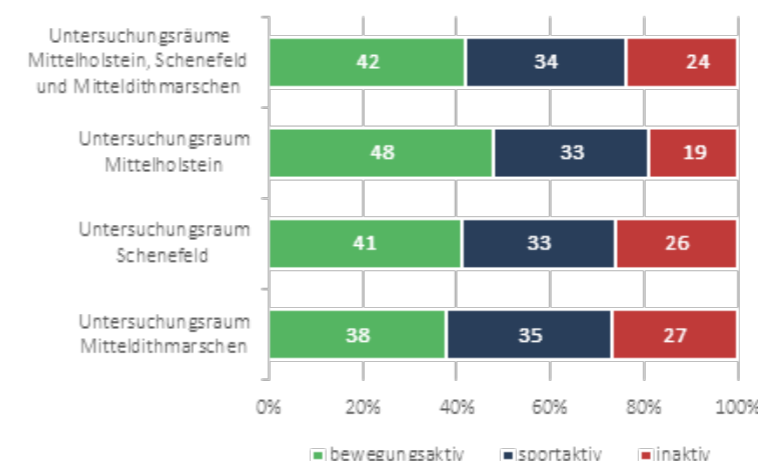
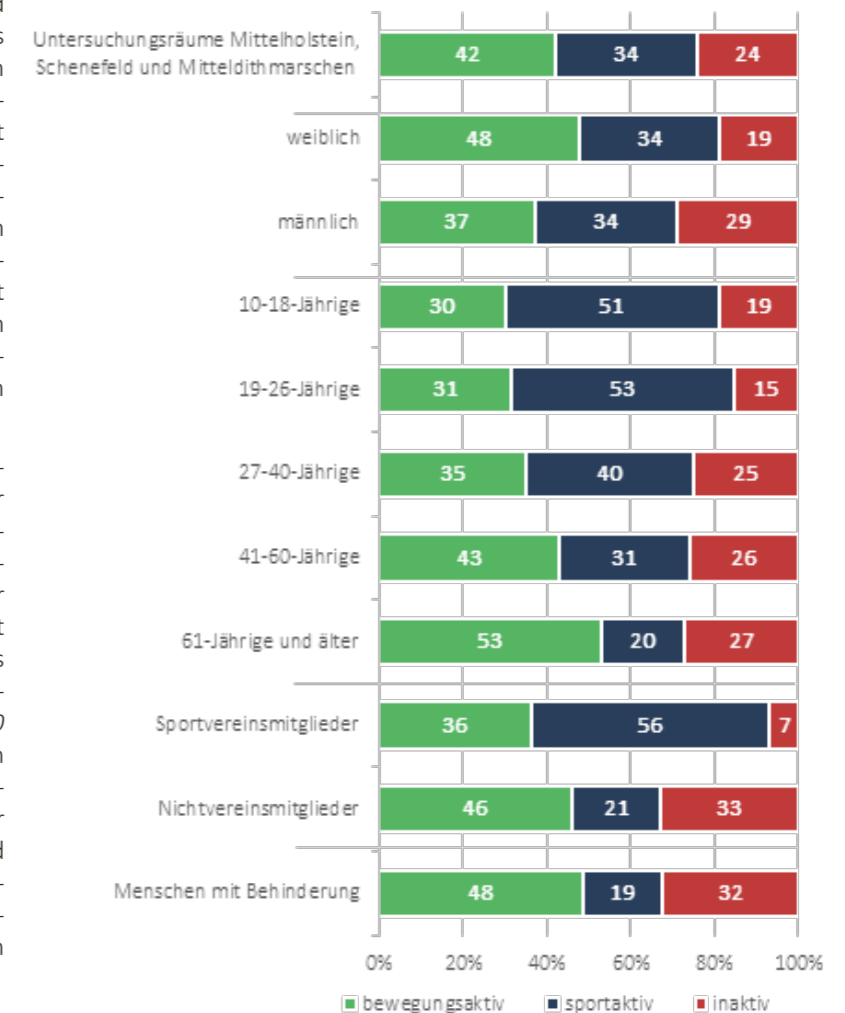
	bewegungsaktiv	sportaktiv
Die beiden am häufigsten ausgeübten Sportarten	Radfahren, Spaziergehen (Radfahren, Spaziergehen)	Radfahren, Joggen (Radfahren, Joggen)
Durchschnittliche Häufigkeit der Aktivität pro Woche	1-2x (1x)	2x (3x)
Durchschnittliche Dauer pro Woche	30-60 Min. (30-60 Min.)	60-120 Min. (60-120 Min.)
Intensität	leicht schwitzend (leicht schwitzend)	stark schwitzend (stark schwitzend)
Einschätzung des Gesundheitszustandes (kumuliert sehr gut/gut)	59 % (60 %)	83 % (85 %)
Motiv Gesundheit	80 % (80 %)	85 % (85 %)
Mitgliedschaft in einem Sportverein	30 % (16 %)	60 % (42 %)

### VIELFALT VON SPORTPRAXIS

Auf gesamtregionaler Ebene sind Sport und Bewegung bei einer Aktivitätsquote von 76 % von hoher Relevanz für die Lebensgestaltung der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen. Die Aktivitätsquote setzt sich aus den bewegungsaktiven (42 %) und den sportaktiven (34 %) Bürger\*innen der Untersuchungsräume zusammen (*vgl. Abb. 4, Tab. 5*). Dieses Ergebnis ist zunächst ein Indiz dafür, dass die Themenfelder Sport, Bewegung und Gesundheit für die Bürger\*innen offensichtlich von großer Bedeutung sind. Mit zunehmendem Alter nimmt die Aktivitätsquote ab, bleibt jedoch insgesamt auf einem konstant hohen Niveau. Auffällig ist jedoch, dass die bewegungsaktive Aktivitätsform im Altersverlauf stetig zunimmt- eine grundsätzlich nachvollziehbare und altersbegründete Entwicklung auch auf Bundesebene (*vgl. Tab. 8*).

Insgesamt auffallend sind die höheren Aktivitätsquoten der Frauen gegenüber denen der Männer über alle Alters- und Zielgruppen hinweg (*vgl. Abb. 6*). Diese sind bei den Frauen vornehmlich über die Bewegungsaktivitäten begründet, während sich Männer und Frauen hinsichtlich ihrer Sportaktivitäten nicht nennenswert unterscheiden (*vgl. Abb. 6-Abb. 8*). Das lässt auf eine geschlechterausgewogene Sportvereinskultur im Untersuchungsraum schließen (*vgl. Abb. 50 auf S. 79*). Die höheren Aktivitätsquoten bei den Frauen sind vornehmlich auf die offenbar stärker ausgeprägte Aktivitätsbereitschaft der Frauen gegenüber denen der Männer in den Teilräumen Schenefeld und Mitteldithmarschen zurückzuführen. Die deutlich höheren Inaktivitätsquoten der Männer in den genannten Teilräumen Schenefeld und Mitteldithmarschen sind dafür ein weiterer Beleg (*vgl. Abb. 5*).

**Abb. 4:** Aktivitätsquoten und -formen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (gesamt; in %)



**Abb. 5:** Aktivitätsquoten und -formen im regionalen Vergleich der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (gesamt; in %)

Unter Bezugnahme auf Tab. 5 sind die höheren Inaktivitätsquoten bei den 41-60-jährigen Männern/Nichtvereinsmitgliedern auffällig. Diese Annahme spiegelt Abb. 6 sehr deutlich wider. Die Abbildung zeigt die deutliche Diskrepanz zwischen Männern und Frauen insbesondere bei den Bewegungsaktivitäten, die hauptsächlich individuell und vereinsungebunden organisiert werden. Weiterhin ist auf die recht hohe Inaktivitätsquote bei den Frauen mit Behinderung hinzuweisen (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im überregionalen Vergleich (in %)

Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen				
	Aktivitätsquote (bewegungs- + sportaktiv)	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
<b>gesamt</b>	<b>76</b>	<b>42</b>	<b>34</b>	<b>24</b>
10-18-Jährige	81	30	51	19
19-26-Jährige	84	31	53	15
27-40-Jährige	75	35	40	25
41-60-Jährige	74	43	31	26
61-Jährige und älter	73	53	20	27
<b>weiblich</b>	<b>82</b>	<b>48</b>	<b>34</b>	<b>19</b>
10-18-Jährige	82	30	52	18
19-26-Jährige	91	40	51	9
27-40-Jährige	77	39	38	23
41-60-Jährige	87	53	34	13
61-Jährige und älter	73	54	19	26
<b>männlich</b>	<b>71</b>	<b>37</b>	<b>34</b>	<b>29</b>
10-18-Jährige	81	29	52	19
19-26-Jährige	78	23	55	22
27-40-Jährige	73	31	42	27
41-60-Jährige	63	34	29	37
61-Jährige und älter	73	53	20	27
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>92</b>	<b>36</b>	<b>56</b>	<b>7</b>
weiblich	95	41	54	5
männlich	90	30	60	10
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>67</b>	<b>46</b>	<b>21</b>	<b>33</b>
weiblich	73	52	21	27
männlich	62	41	21	38
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>67</b>	<b>48</b>	<b>19</b>	<b>32</b>
weiblich	65	44	21	36
männlich	70	53	17	29

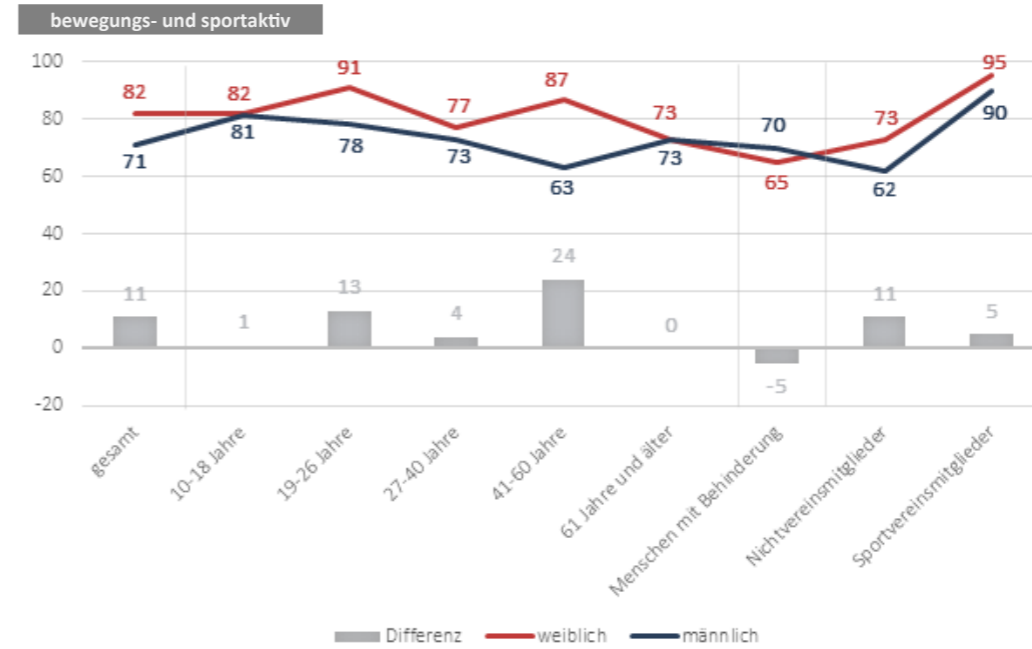


Abb. 6: Aktivitätsform „bewegungs- und sportaktiv“ (Alters- und Zielgruppen; in %)

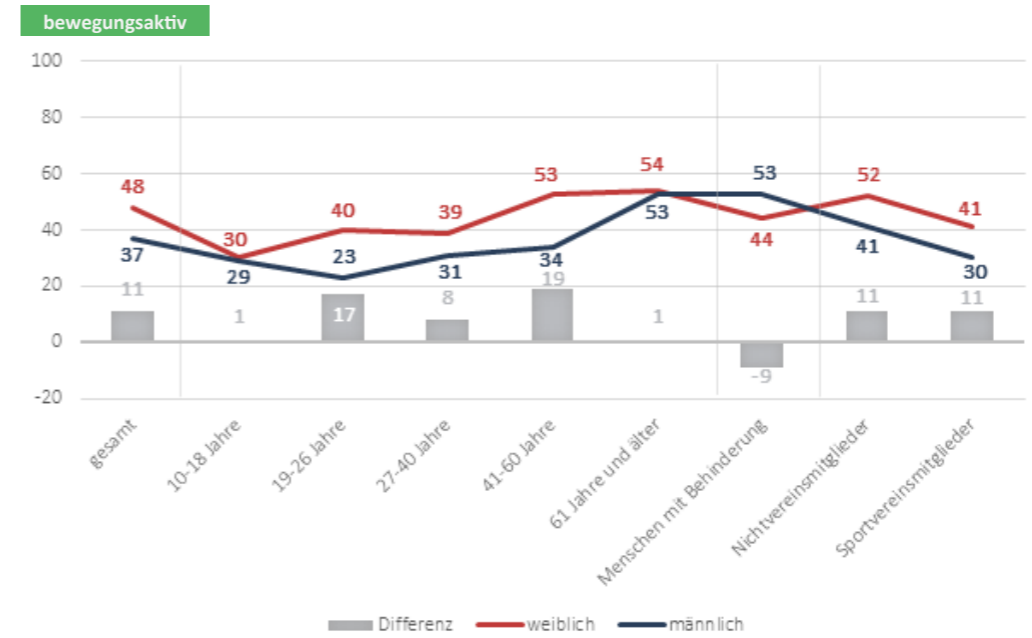


Abb. 7: Aktivitätsform „bewegungsaktiv“ (Alters- und Zielgruppen; in %)

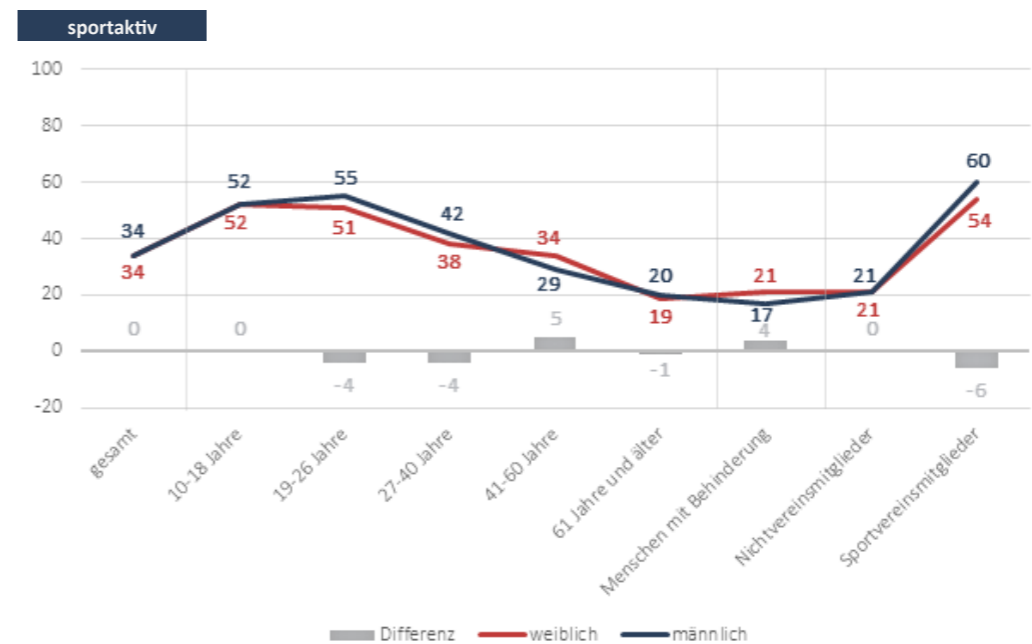


Abb. 8: Aktivitätsform „sportaktiv“ (Alters- und Zielgruppen; in %)





Tab. 6 verdeutlicht, dass die Probleme hinsichtlich ihrer Aktivität für die Nichtvereinsmitglieder sowie die Männer v. a. auf die Teilräume Schenefeld und Mitteldithmarschen und die Probleme bei den Frauen mit Behinderung auf den Teilraum Mittelholstein verortet werden können.



Tab. 6: Einordnung der Aktivitätsquoten und -formen in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im regionalen Vergleich (Alters- und Zielgruppen; in %)

	Untersuchungsraum Mittelholstein			Untersuchungsraum Schenefeld			Untersuchungsraum Mitteldithmarschen		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
<b>gesamt</b>	<b>48</b>	<b>33</b>	<b>19</b>	<b>41</b>	<b>33</b>	<b>26</b>	<b>38</b>	<b>35</b>	<b>27</b>
weiblich	48	38	14	51	31	18	45	33	22
männlich	48	29	23	34	34	32	28	40	32
10-18-Jährige	30	47	23	28	53	19	30	54	16
19-26-Jährige	34	54	12	34	51	15	26	55	18
27-40-Jährige	39	48	13	31	41	28	37	32	31
41-60-Jährige	45	34	21	42	27	30	42	33	25
61-Jährige und älter	64	15	21	52	21	27	44	23	33
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>40</b>	<b>51</b>	<b>9</b>	<b>38</b>	<b>60</b>	<b>3</b>	<b>31</b>	<b>59</b>	<b>10</b>
weiblich	40	53	7	46	54	0	39	54	7
männlich	39	49	11	30	65	5	18	68	14
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>53</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>43</b>	<b>18</b>	<b>38</b>	<b>43</b>	<b>22</b>	<b>35</b>
weiblich	53	28	19	55	15	30	49	21	30
männlich	52	18	30	36	20	44	34	26	39
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>61</b>	<b>19</b>	<b>21</b>	<b>44</b>	<b>15</b>	<b>41</b>	<b>42</b>	<b>25</b>	<b>33</b>
weiblich	31	27	42	48	13	38	45	22	33
männlich	70	16	14	45	14	41	31	36	33

Abb. 9: Aktivitätsquoten „bewegungs- und sportaktiv“ im Untersuchungsraum Mittelholstein (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)

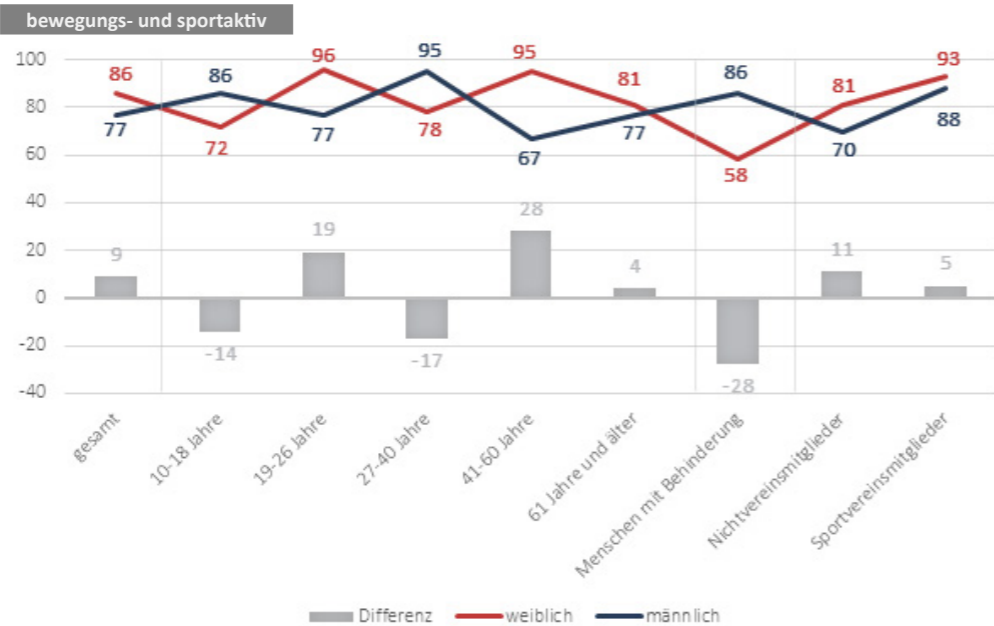


Abb. 10: Aktivitätsquoten „bewegungs- und sportaktiv“ im Untersuchungsraum Schenefeld (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)

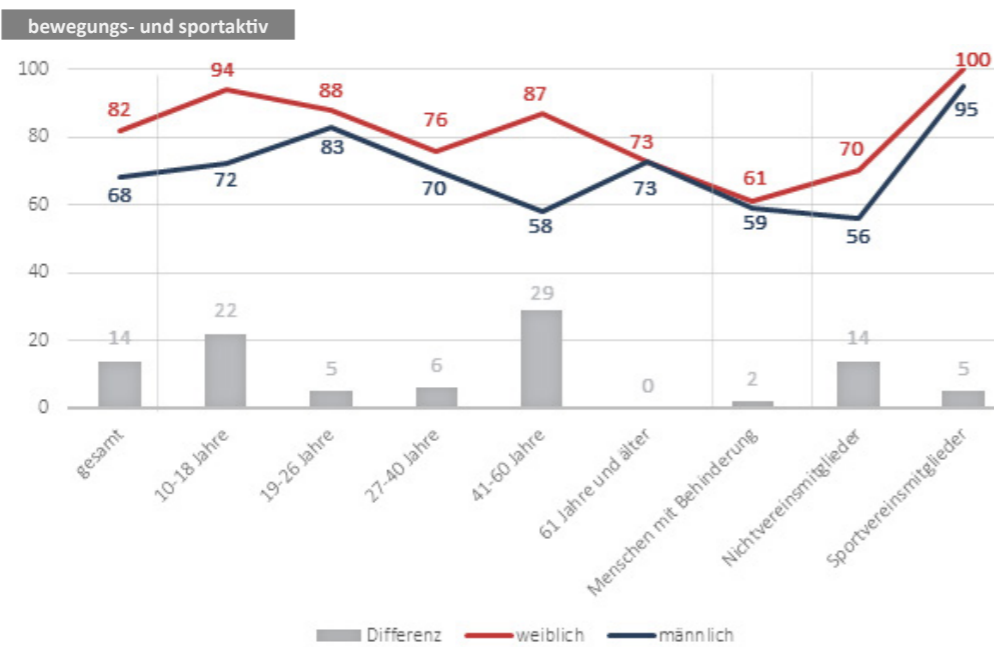


Abb. 11: Aktivitätsquoten „bewegungs- und sportaktiv“ im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)

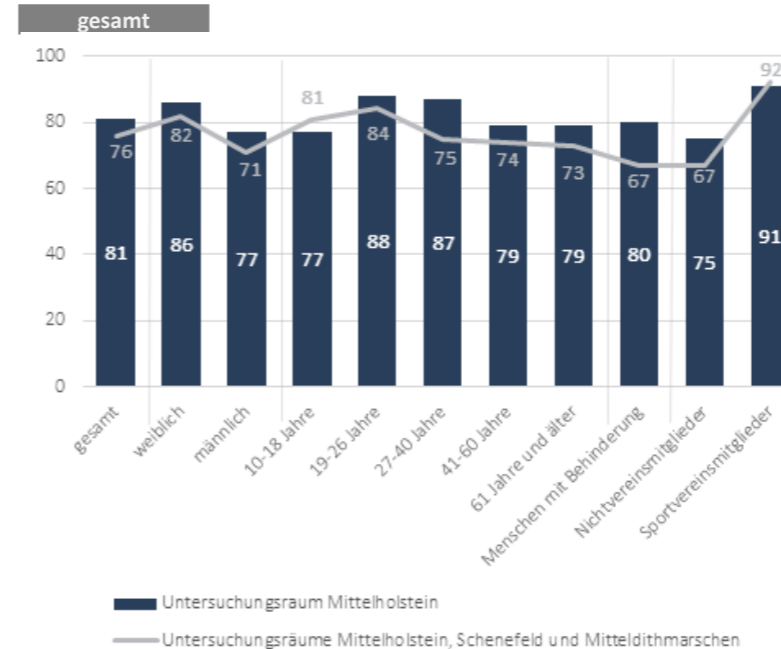
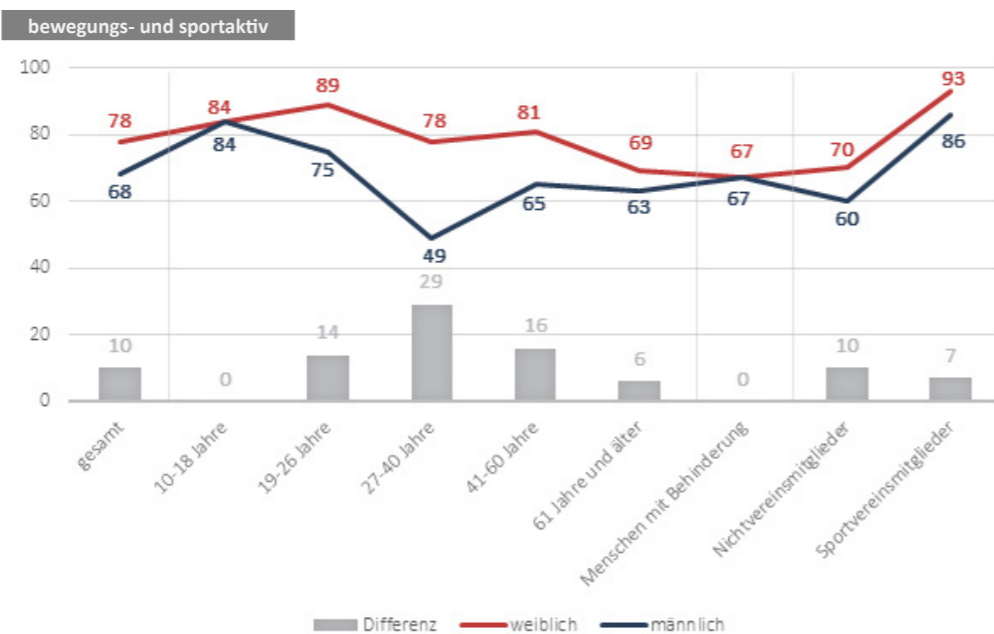


Abb. 12: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Untersuchungsraum Mittelholstein - Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %)

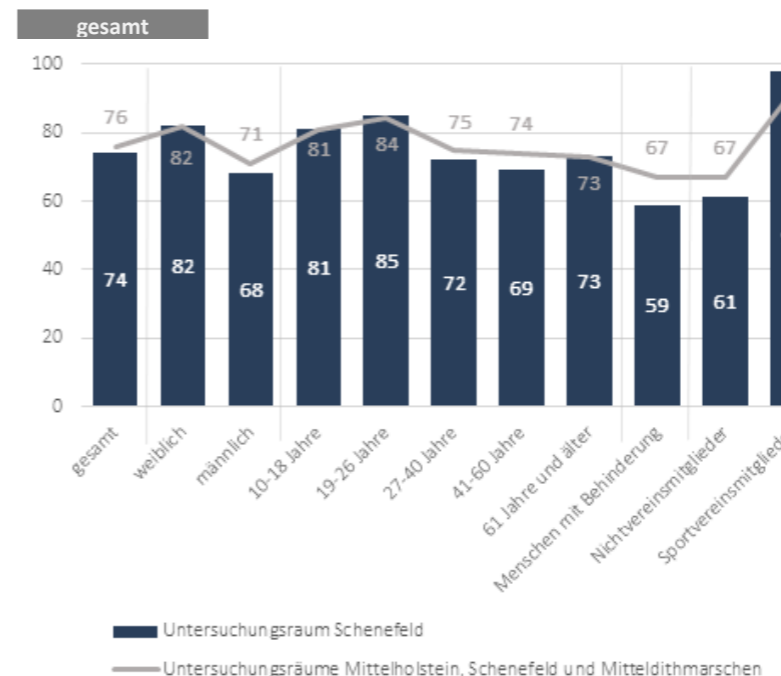


Abb. 13: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Untersuchungsraum Schenefeld - Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %)

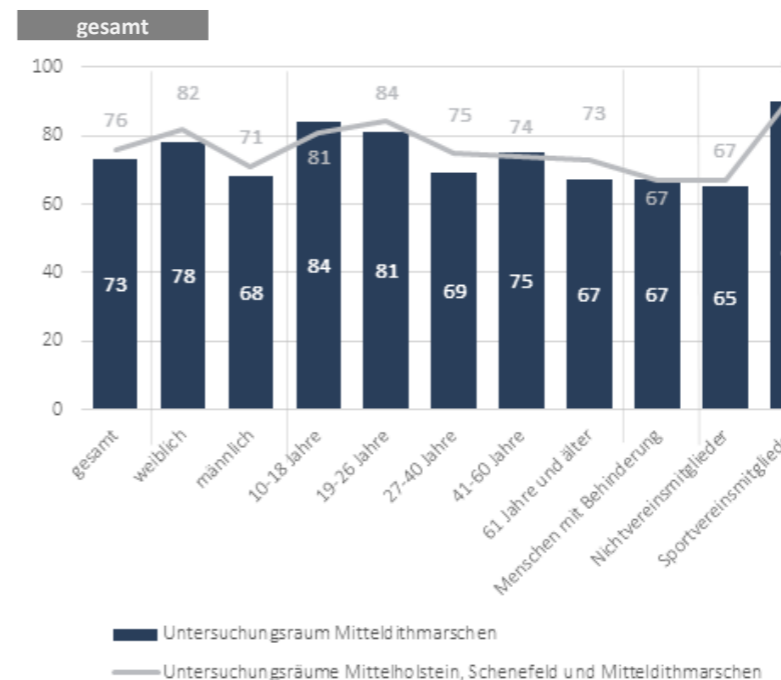


Abb. 14: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen - Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %)



Unter Bezugnahme auf die vorliegenden Ergebnisse sind folgende Erkenntnisse für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im Kontext bundesweiter Daten hervorzuheben:

- Sport und Bewegung sind von hoher Relevanz in der Lebensgestaltung der Einwohner\*innen sowohl in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen als auch im Land Schleswig-Holstein (Aktivitätsquoten 76 % bzw. 74 %). Bundesweite Untersuchungen des INSPO verweisen aktuell auf eine durchschnittliche Aktivitätsquote von 79 % (vgl. Tab. 7). Es dominiert, wie auch im überregionalen Vergleich, untersuchungsraumübergreifend die bewegungsaktive Aktivitätsform (vgl. Tab. 8).
- Die geschlechterdifferenzierte Analyse der Aktivitätsquoten zeigt, dass Mädchen und Frauen deutlich höhere Aktivitätsquoten im Vergleich zu den Männern aufweisen. Dies macht sich über alle Altersgruppen hinweg bemerkbar (ausgenommen die Senior\*innen mit jeweils 73 % bei Männern und Frauen), insbesondere bei den 19-26-Jährigen und den 41-60-Jährigen (vgl. Abb. 16, Abb. 17). Tendenziell ist die Sportaktivität bei Frauen und Männern auf einem ähnlichen und bemerkenswert hohen Niveau. Frauen sind zusätzlich bewegungsaktiver, woraus sich die höhere Aktivitätsquote bei den Frauen im Vergleich zu den Männern ergibt (vgl. Tab. 8). Diese Feststellung trifft grundsätzlich auch auf Landesebene zu, wobei das Aktivitätsniveau der Frauen im Untersuchungsraum deutlich höher ausfällt (vgl. Tab. 7).
- Im überregionalen Vergleich (vgl. Tab. 8, vgl. Abb. 15 - Abb. 17) ist auffällig, dass die Inaktivitätsquoten insbesondere der Männer der Altersgruppen von 19-60 Jahren und der 27-40-jährigen Frauen deutlich höher als im Bundesschnitt ausfallen. Hier sind Familiengründungen und Berufsausbildung/-tätigkeiten im Zusammenhang mit einer Pendlersituation vermutlich die Hauptursache (38% dieser Altersgruppen sind Auspendler) (Pendleratlas, 2022).
- Positiv hervorzuheben ist die hohe Aktivitätsquote der Menschen mit Behinderung im Untersuchungsgebiet (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) im überregionalen Vergleich (in %)

Es muss jedoch grundsätzlich darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei um eine Selbsteinschätzung der Befragten handelt, was im Folgenden immer zu berücksichtigen ist. Aus sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich gewünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (Esser, 1986). In diesem Sinne ist anzunehmen, dass die Bürger\*innen sich im Rahmen der Befragung aktiver einschätzen, als sie es in der alltäglichen Praxis sind. Durch entsprechende Kontrollfragen nach zeitlichen Umfängen und Belastungsintensitäten wird die Aktivitätsquote im Verlaufe der Studie daher überprüft und relativiert (vgl. „Gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge“ auf Seite 29).

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	INSPO	Schleswig-Holstein
<b>gesamt</b>	<b>76</b>	<b>79</b>	<b>74</b>
10-18-Jährige	81	87	84
19-26-Jährige	84	86	79
27-40-Jährige	75	83	73
41-60-Jährige	74	83	76
61-Jährige und älter	73	70	70
<b>weiblich</b>	<b>82</b>	<b>80</b>	<b>76</b>
10-18-Jährige	82	87	-
19-26-Jährige	91	86	-
27-40-Jährige	77	84	-
41-60-Jährige	87	85	-
61-Jährige und älter	73	70	-
<b>männlich</b>	<b>71</b>	<b>79</b>	<b>72</b>
10-18-Jährige	81	87	-
19-26-Jährige	78	87	-
27-40-Jährige	73	82	-
41-60-Jährige	63	80	-
61-Jährige und älter	73	70	-
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>92</b>	<b>97</b>	-
weiblich	95	98	-
männlich	90	94	-
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>67</b>	<b>75</b>	-
weiblich	73	76	-
männlich	62	74	-
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>67</b>	<b>59</b>	-
weiblich	65	61	-
männlich	70	58	-

Tab. 8: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im überregionalen Vergleich (in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen			INSPO		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
<b>gesamt</b>	<b>42</b>	<b>34</b>	<b>24</b>	<b>46</b>	<b>33</b>	<b>22</b>
10-18-Jährige	30	51	19	34	53	14
19-26-Jährige	31	53	15	37	49	14
27-40-Jährige	35	40	25	43	40	19
41-60-Jährige	43	31	26	49	34	18
61-Jährige und älter	53	20	27	51	19	31
<b>weiblich</b>	<b>48</b>	<b>34</b>	<b>19</b>	<b>51</b>	<b>29</b>	<b>21</b>
10-18-Jährige	30	52	18	39	48	14
19-26-Jährige	40	51	9	44	42	15
27-40-Jährige	39	38	23	51	33	18
41-60-Jährige	53	34	13	55	30	16
61-Jährige und älter	54	19	26	52	18	31
<b>männlich</b>	<b>37</b>	<b>34</b>	<b>29</b>	<b>40</b>	<b>39</b>	<b>22</b>
10-18-Jährige	29	52	19	28	59	14
19-26-Jährige	23	55	22	30	57	14
27-40-Jährige	31	42	27	34	48	19
41-60-Jährige	34	29	37	42	38	21
61-Jährige und älter	53	20	27	50	20	31
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>36</b>	<b>56</b>	<b>7</b>	<b>34</b>	<b>63</b>	<b>5</b>
weiblich	41	54	5	41	57	4
männlich	30	60	10	28	68	6
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>46</b>	<b>21</b>	<b>33</b>	<b>50</b>	<b>25</b>	<b>26</b>
weiblich	52	21	27	54	22	24
männlich	41	21	38	45	29	27
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>48</b>	<b>19</b>	<b>32</b>	<b>45</b>	<b>14</b>	<b>42</b>
weiblich	44	21	36	47	14	40
männlich	53	17	29	43	15	13

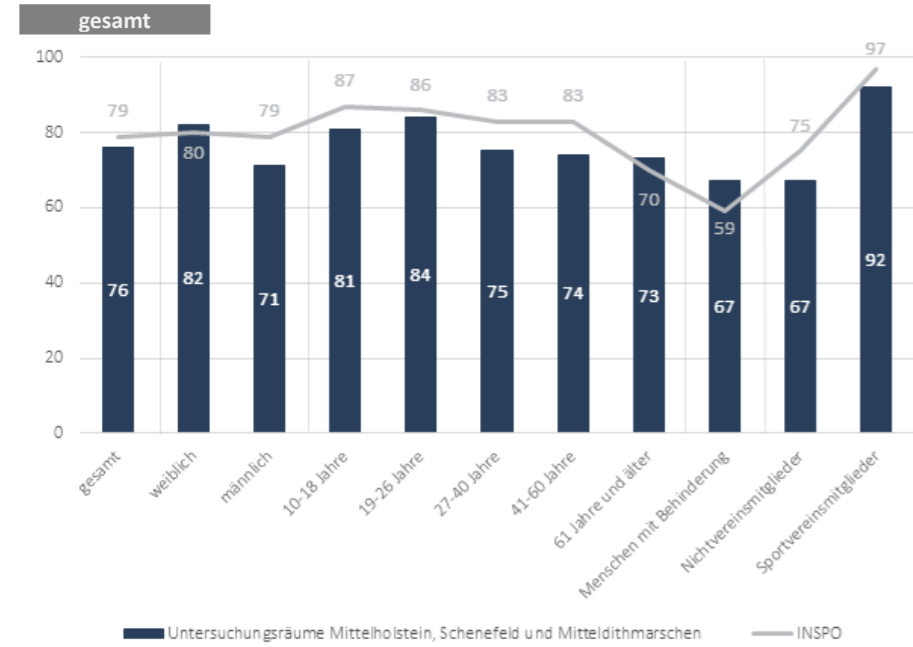


Abb. 15: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (gesamt; in %)

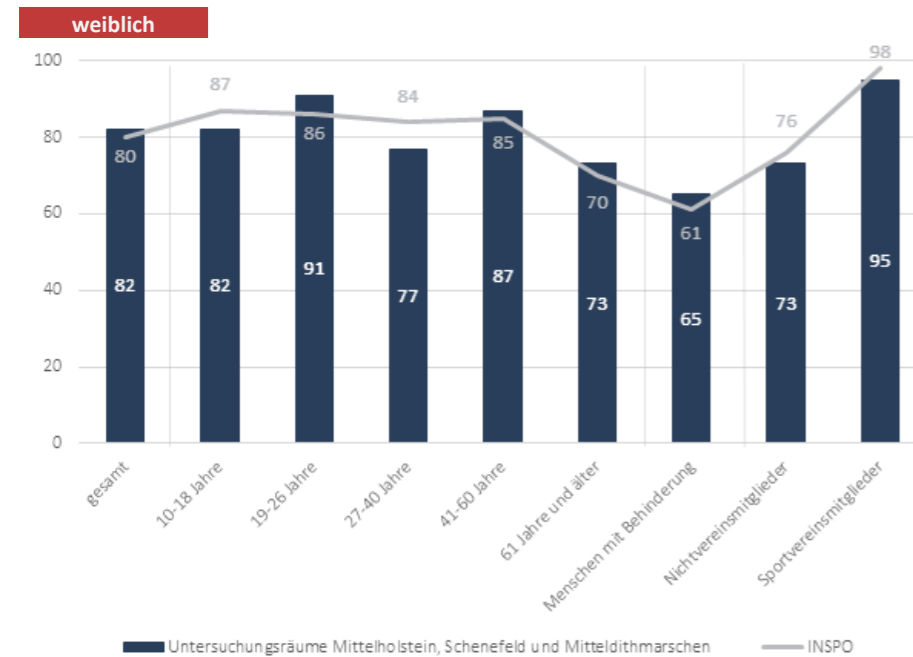


Abb. 16: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (weiblich; in %)

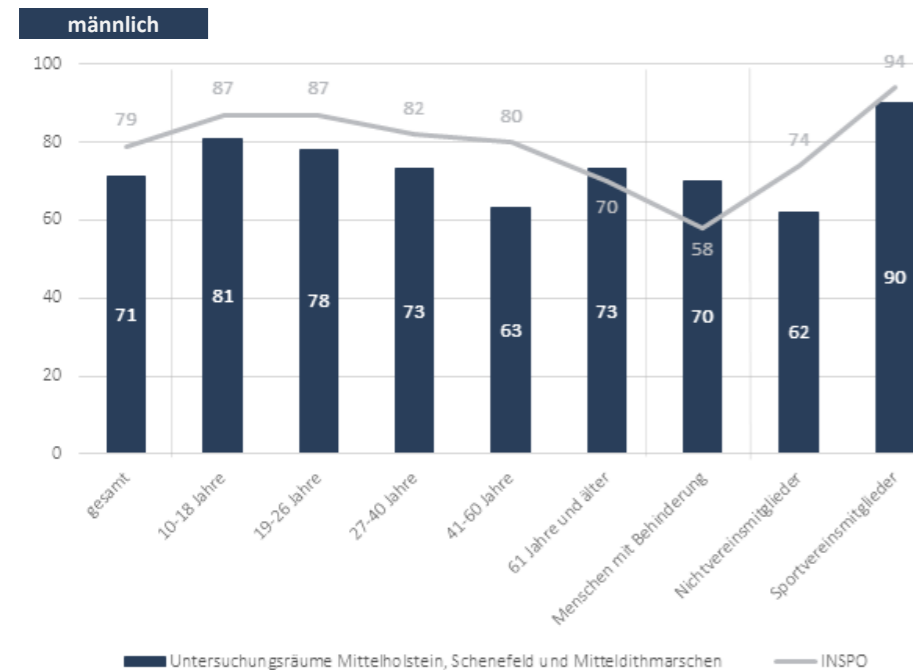


Abb. 17: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (männlich; in %)



**GESUNDHEITSRELEVANTE ZEIT- UND BELASTUNGSUMFÄNGE**

Gesundheit wird sehr häufig mit einem Freisein von Krankheiten und Gebrechen gleichgesetzt, ebenso aber auch mit Fitness, körperlichem und geistigem Wohlbefinden sowie Leistungsfähigkeit verbunden. Gesundheit ist immer das Ergebnis einer dynamischen Balance von Risikofaktoren (u. a. Bewegungsmangel) und Schutzfaktoren (u. a. Sport- und Bewegungsaktivität). In diesem Sinne ist es ein virulentes Interesse des Staates und seiner Kommunen, die Voraussetzungen zu schaffen, um Gesundheit präventiv und rehabilitativ zu fördern. Unterstützend hilft hierbei ein Netzwerk aus staatlichen Bildungsinstitutionen (u. a. Schulen und Kindertagesstätten), gemeinnützigen Trägern der Sportentwicklung (u. a. Sportvereine und Sportverbände) sowie weiteren Akteuren in der Kommune (u. a. Ärzte, Gesundheitsnetzwerke, Krankenkassen). In der Folge wird die Wechselwirkung von Sport und Gesundheit vor dem Hintergrund erreichter Zeit- und Belastungsumfänge bei körperlich-sportlichen Aktivitäten näher beleuchtet.

Als Maßstab werden die von der World Health Organization (WHO) herausgegebenen Empfehlungen für gesundheitsfördernde Aktivitätsumfänge der 18-64-Jährigen und die darauf aufbauenden, von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) herausgegebenen „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“ angesetzt, da hiermit die größte Gruppe der Gesamtbevölkerung abgebildet wird (BZgA, 2017; World Health Organization, 2010). Entsprechend WHO-Empfehlung sind positive gesundheitliche Anpassungsercheinungen ab einem wöchentlichen Zeitumfang von ca. 150 Minuten körperlich-sportlicher Aktivität zu erwarten. Die 150 Minuten können dabei in kleinere Trainingseinheiten aufgeteilt werden. Wichtig ist eine angemessene Belastungsintensität, so dass der Körper leicht ins Schwitzen gerät.

Die im vorherigen Kapitel mit wenigen Ausnahmen als sehr positiv dargestellten hohen Aktivitätsquoten der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen werden durch die weitergehenden Analysen relativiert, da nur ein Teil der sportlich aktiven Bürger\*innen auch tatsächlich gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge erreicht.

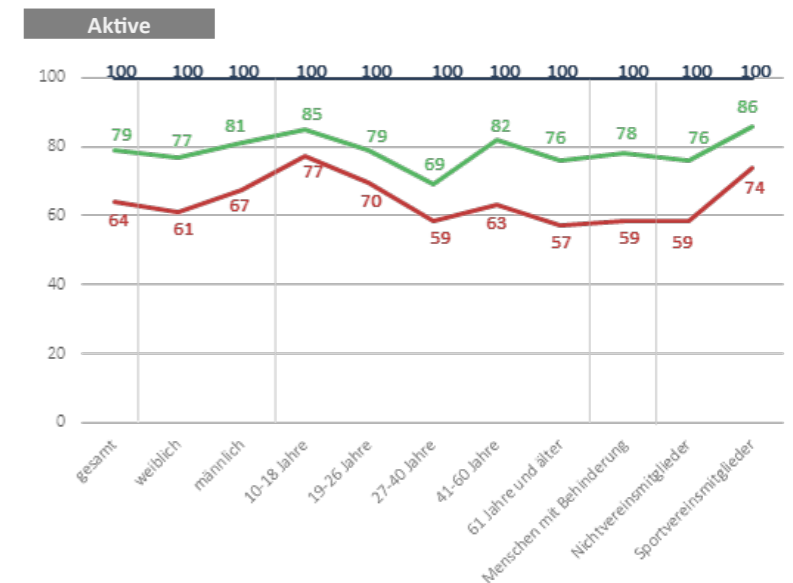
Unter Bezugnahme auf die durchgeführte Sportverhaltensstudie in den untersuchten Teilräumen lassen sich folgende zentrale Erkenntnisse festhalten:

- Durchschnittlich 64 % der tatsächlich Aktiven erreichen die zeitlich erforderlichen Belastungsumfänge (vgl. Abb. 18). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung sind es 48 % (vgl. Abb. 19). Festzuhalten ist, dass insgesamt ein Niveau gesundheitsrelevanter Zeitumfänge erreicht wird, das u. E. eine sehr gute Grundlage für Informationsimpulse bietet, um im persönlichen Gesundheitsinteresse die eigenen Belastungsumfänge zu erhöhen.
- Neben einer allgemeinen grundsätzlichen Information für alle Aktiven gilt dies insbesondere für die große Gruppe der Nichtvereinsmitglieder, die vornehmlich vereinsungebunden individuell ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten organisieren.
- Hervorzuheben sind auch die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge der Sportvereinsmitglieder (Frauen 64 %, Männer 69 %; vgl. Abb. 20, Abb. 21).

Legende vgl. Abb. 18 - Abb. 21:

- Aktivitätsquote
- gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 min. pro Woche)
- gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 min. pro Woche leicht schwitzend)

Abb. 18: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (in %; nur Aktive (gesamt))



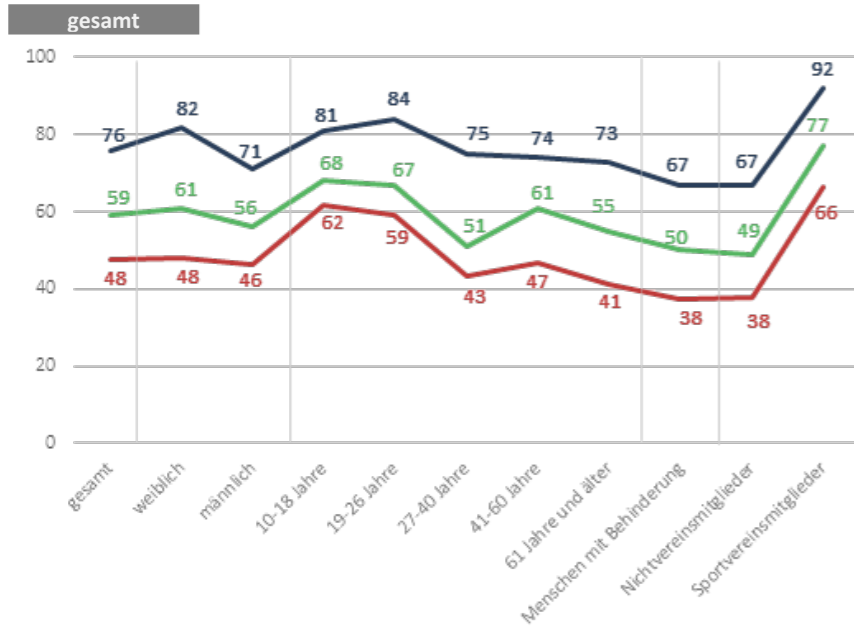


Abb. 19: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (in %; Gesamtbevölkerung)

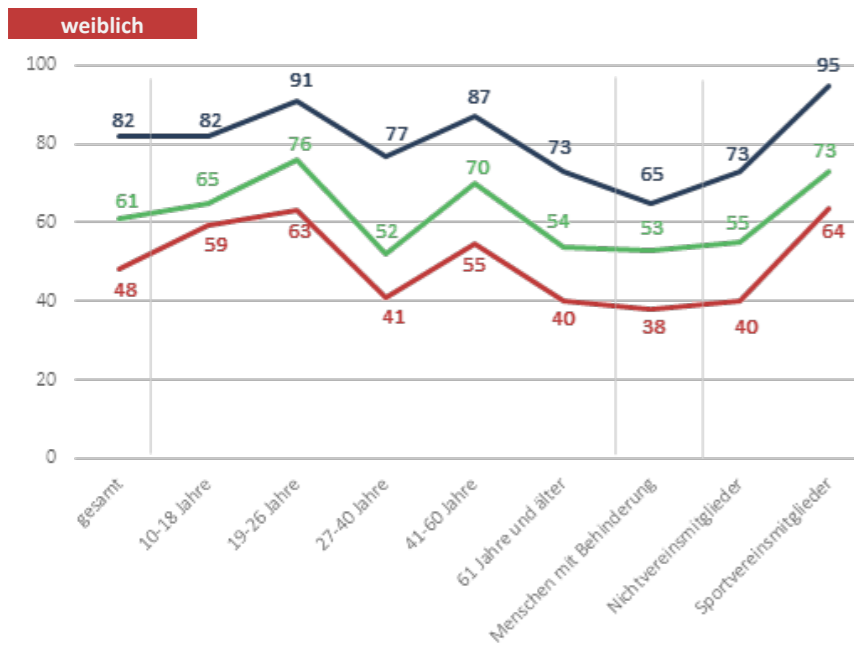


Abb. 20: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (in %; weiblich (gesamt))

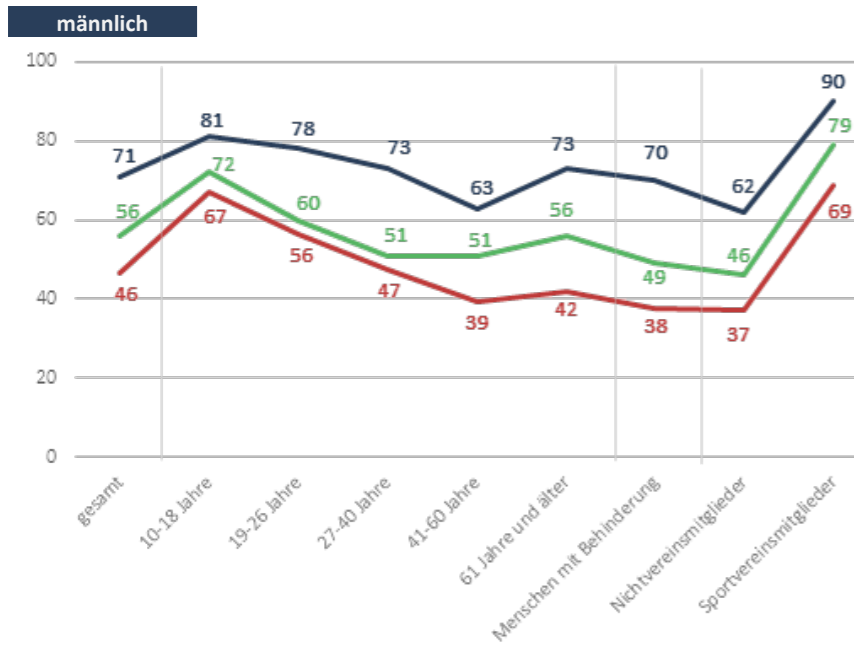


Abb. 21: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (in %; männlich (gesamt))



Tab. 9: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen			
	Gesamtbevölkerung		nur Aktive	
<b>gesamt</b>	<b>59</b>	<b>48</b>	<b>79</b>	<b>64</b>
10-18-Jährige	68	62	85	77
19-26-Jährige	67	59	79	70
27-40-Jährige	51	43	69	59
41-60-Jährige	61	47	82	63
61-Jährige und älter	55	41	76	57
<b>weiblich</b>	<b>61</b>	<b>48</b>	<b>77</b>	<b>61</b>
10-18-Jährige	65	59	80	73
19-26-Jährige	76	63	83	69
27-40-Jährige	52	41	68	54
41-60-Jährige	70	55	81	63
61-Jährige und älter	54	40	73	54
<b>männlich</b>	<b>56</b>	<b>46</b>	<b>81</b>	<b>67</b>
10-18-Jährige	72	67	90	83
19-26-Jährige	60	56	76	71
27-40-Jährige	51	47	71	66
41-60-Jährige	51	39	84	65
61-Jährige und älter	56	42	79	59
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>77</b>	<b>66</b>	<b>86</b>	<b>74</b>
weiblich	73	64	78	68
männlich	79	69	88	77
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>49</b>	<b>38</b>	<b>76</b>	<b>59</b>
weiblich	55	40	76	55
männlich	46	37	75	61
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>50</b>	<b>38</b>	<b>78</b>	<b>59</b>
weiblich	53	38	83	60
männlich	49	38	72	55



In der Analyse der erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge in den drei analysierten Teilräumen lassen sich folgende Auffälligkeiten feststellen (vgl. Tab. 10, Abb. 22 - Abb. 24):

- Insgesamt erreichen die Einwohner\*innen in den drei Untersuchungsräumen ähnliche gesundheitsrelevante Belastungsumfänge.
- Mit Rückzug aus den Sportvereinen und der Zuwendung zum Individualsport (vereinsungebunden) nimmt sowohl der Zeitumfang als auch die Intensität der Bewegungsaktivitäten stark ab, wodurch dann von der Altersgruppe ab 27 Jahren deutlich zu geringe gesundheitsrelevante Belastungsumfänge erreicht werden (insbesondere in den Teilräumen Schenefeld und Mitteldithmarschen/Altersgruppe 27-40 Jahre/Nichtvereinsmitglieder).
- Insbesondere zutreffend sind diese Aussagen für Nichtvereinsmitglieder.

Die im Gesundheits-, Sport- und Bewegungsbereich wirkenden Institutionen (Sportverwaltung, Sportvereine, Schulen, Krankenkassen, Medien etc.) sollten es sich zur zentralen Aufgabe machen, die Bürger\*innen über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge aufzuklären und zu sensibilisieren. Ein abgestimmtes Miteinander sollte hierbei angestrebt werden.

Die Dringlichkeit ist nicht nur regional verortet, sondern bezieht sich auf das gesamte Bundesgebiet. Die Deutsche Sportjugend und der Deutsche Olympische Sportbund rufen daher die Bundesregierung in einem gemeinsamen Appell dazu auf, einen Bewegungsgipfel noch im Jahr 2022 durchzuführen: "Um Deutschland insgesamt und nachhaltig bewegungsfreundlicher zu machen, muss Bewegung als Querschnittsaufgabe in allen Ressorts, wie z. B. Gesundheit, Soziales, Jugend, Familie, Sport, Bildung, Verkehr und Stadtentwicklung gedacht werden. Nur so können die notwendigen Rahmenbedingungen für ein gesundheitsorientiertes und bewegtes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie für einen aktiven Lebensstil weiterer Zielgruppen geschaffen werden, um langfristig gesundheitsschädlichen Folgen von Bewegungsmangel für alle Menschen in Deutschland entgegenzuwirken." (dsj, 2022).



**Tab. 10:** Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen		Untersuchungsraum Mittelholstein		Untersuchungsraum Schenefeld		Untersuchungsraum Mitteldithmarschen	
<b>gesamt</b>	<b>59</b>	<b>48</b>	<b>63</b>	<b>50</b>	<b>56</b>	<b>46</b>	<b>56</b>	<b>45</b>
weiblich	61	48	61	47	64	52	63	50
männlich	56	46	65	54	52	44	49	40
10-18-Jährige	68	62	68	63	75	70	63	56
19-26-Jährige	67	59	65	56	71	64	64	57
27-40-Jährige	51	43	68	60	43	38	45	35
41-60-Jährige	61	47	62	52	55	42	63	45
61-Jährige und älter	55	41	60	39	56	44	49	42
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>77</b>	<b>66</b>	<b>74</b>	<b>61</b>	<b>82</b>	<b>72</b>	<b>73</b>	<b>65</b>
weiblich	73	64	70	60	79	69	73	64
männlich	79	69	79	62	84	76	72	66
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>49</b>	<b>38</b>	<b>56</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>34</b>	<b>48</b>	<b>35</b>
weiblich	55	40	56	40	51	38	57	42
männlich	46	37	58	50	39	32	39	28
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>50</b>	<b>38</b>	<b>70</b>	<b>57</b>	<b>38</b>	<b>28</b>	<b>48</b>	<b>34</b>

Abb. 22: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen im Untersuchungsraum Mittelholstein (in %; gesamt)

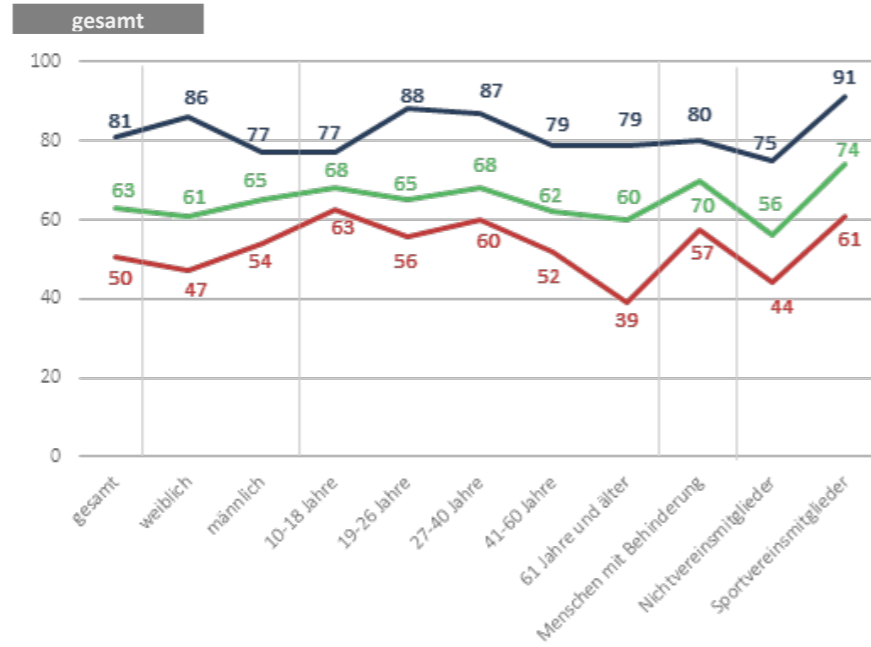


Abb. 23: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen im Untersuchungsraum Schenefeld (in %; gesamt)

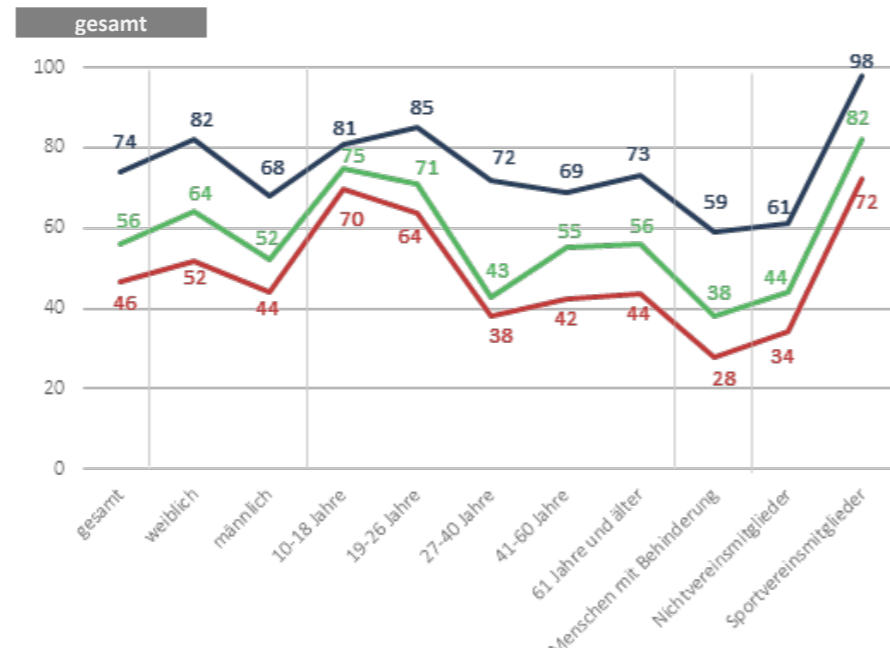
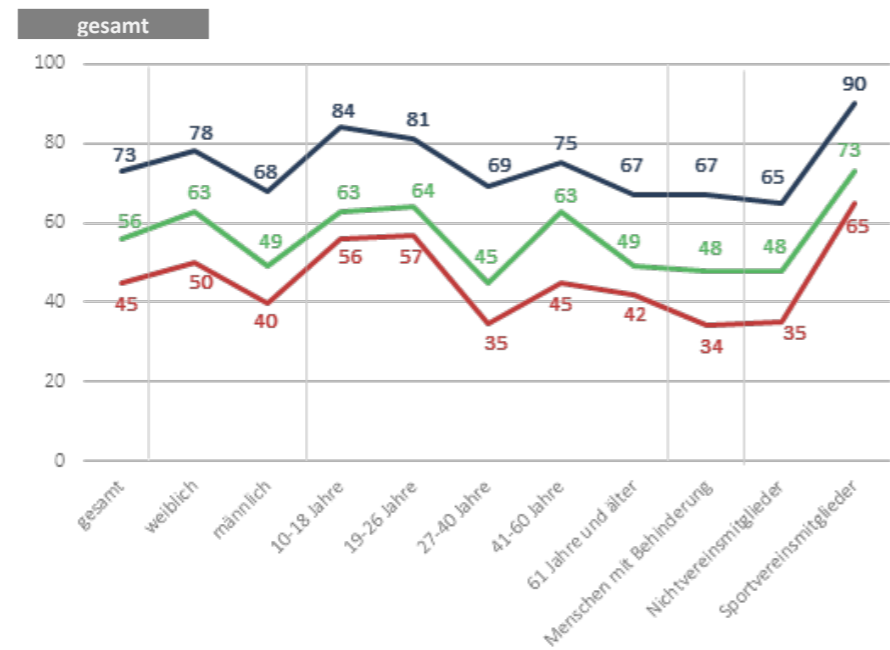


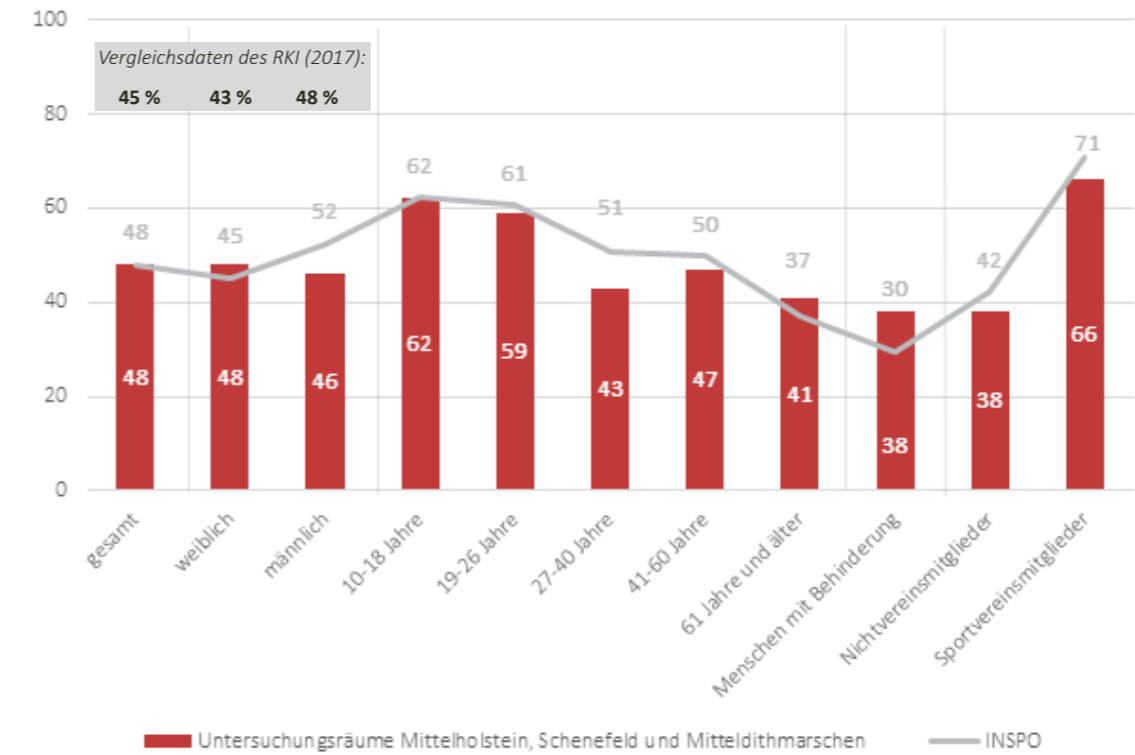
Abb. 24: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen (in %; gesamt)



Im überregionalen Vergleich zeigt sich, dass die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen insbesondere in der Altersgruppe der 27-40-Jährigen unter den INSPO-Referenzwerten liegen. Erfreulich sind die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge der Menschen mit Behinderung (vgl. Abb. 25). Zudem zeigt sich sehr deutlich, dass die Mitgliedschaft in Sportvereinen reale gesundheitsrelevante Wirkungen inkludiert und somit deren Förderung nachhaltig begründet. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es weitere Entwicklungspotenziale in der gesundheitsrelevanten Sport- und Bewegungsausübung der Bevölkerung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen gibt - und zwar alters- sowie zielgruppenübergreifend.



Abb. 25: Erreichter gesundheitsrelevanter Belastungsumfang (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %)



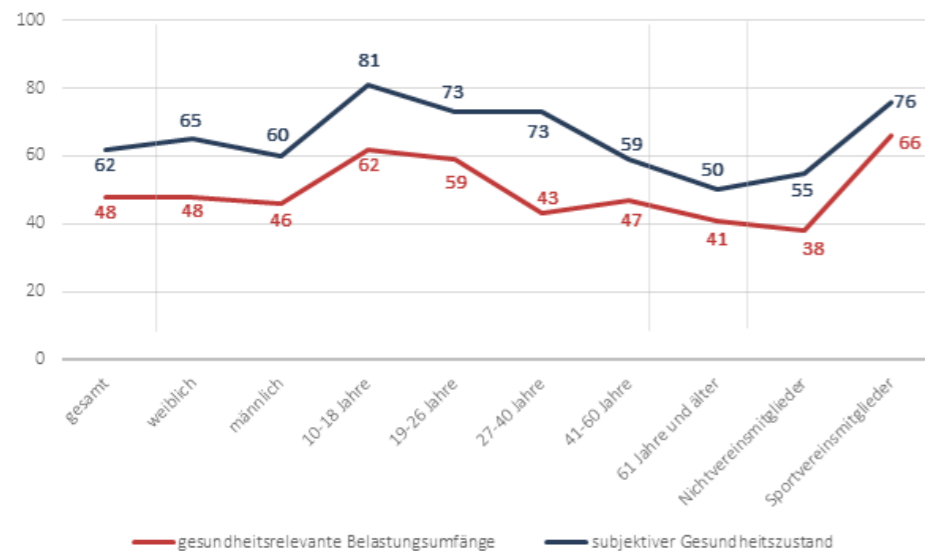
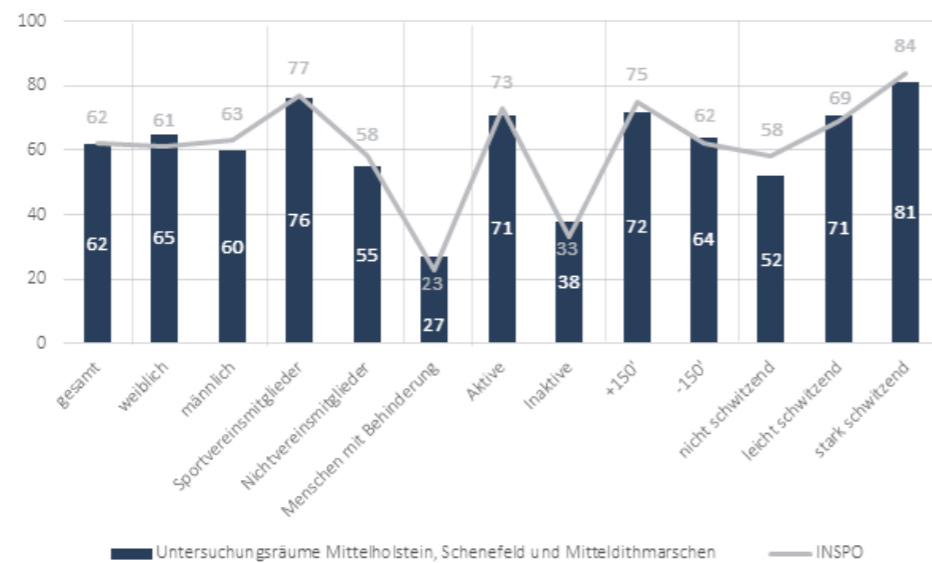
**BEURTEILUNG DES SUBJEKTIVEN GESUNDHEITZUSTANDES**

Bemerkenswerte Korrelationsbeziehungen ergeben sich bei der Auswertung der erreichten Belastungsumfänge und dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand der Bürger\*innen im Kontext der Motive „Gesundheit/Wohlbefinden“. So fühlen sich Sportvereinsmitglieder, die durch ihre Vereinseinbindung zu regelmäßiger Aktivität (Training und Wettkämpfe) gefordert werden, eindeutig am gesündesten:

- 76 % der Sportvereinsmitglieder bezeichnen ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut, wohingegen nur 55 % der Nichtvereinsmitglieder ihren Gesundheitsstatus als sehr gut bzw. gut einschätzen. Bei denjenigen, die angeben, inaktiv zu sein, sinken die Werte auf 38 % (vgl. Tab. 12, Abb. 26).

- Ein ähnlicher Beziehungszusammenhang lässt sich auch bei den zeitlichen Umfängen ableiten: Von denjenigen Aktiven, die nach eigenen Aussagen mindestens 150 Minuten pro Woche sport- bzw. bewegungsaktiv sind, beurteilen 72 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut (vgl. Tab. 12). Bei denjenigen Bürger\*innen, die unter der Zielmarke von 150 Minuten pro Woche verbleiben, bewerten 64 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut.
- Die größten Unterschiede aber zeigen sich zwischen Personen, die angeben, bei ihrer körperlich-sportlichen Betätigung sowohl die wöchentliche 150 Minuten Zielmarke zu erreichen als auch dabei stark ins Schwitzen zu geraten (81 %) und denjenigen, die nach eigener Auskunft hierbei nicht ins Schwitzen kommen (52 %; vgl. Tab. 12).
- Auffällig ist, dass in der überwiegenden Anzahl der Alters- und Zielgruppen die Werte im Untersuchungsraum Schenefeld am schlechtesten ausfallen (vgl. Tab. 12).

**Abb. 26:** Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert sehr gut/gut in %)



**Abb. 27:** Gesundheitsrelevante Belastungsumfänge aller drei Untersuchungsräume im Vergleich mit dem subjektiven Gesundheitszustand (kumuliert sehr gut/gut in %) nach Alters- und Zielgruppen

Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie weisen zudem eindeutig darauf, dass über regelmäßige körperlich-sportliche Aktivitäten (150 Minuten/Woche leicht schwitzend) eindeutig positive Effekte auf das gesundheitliche Wohlbefinden der Bevölkerung zu erwarten sind (vgl. Abb. 27). Diese Befunde werden durch weitere bundesweit durchgeführte Studien des INSPO bestätigt und treffen auch auf die Untersuchungsräume zu (vgl. Tab. 12, vgl. Abb. 28 - Abb. 30).

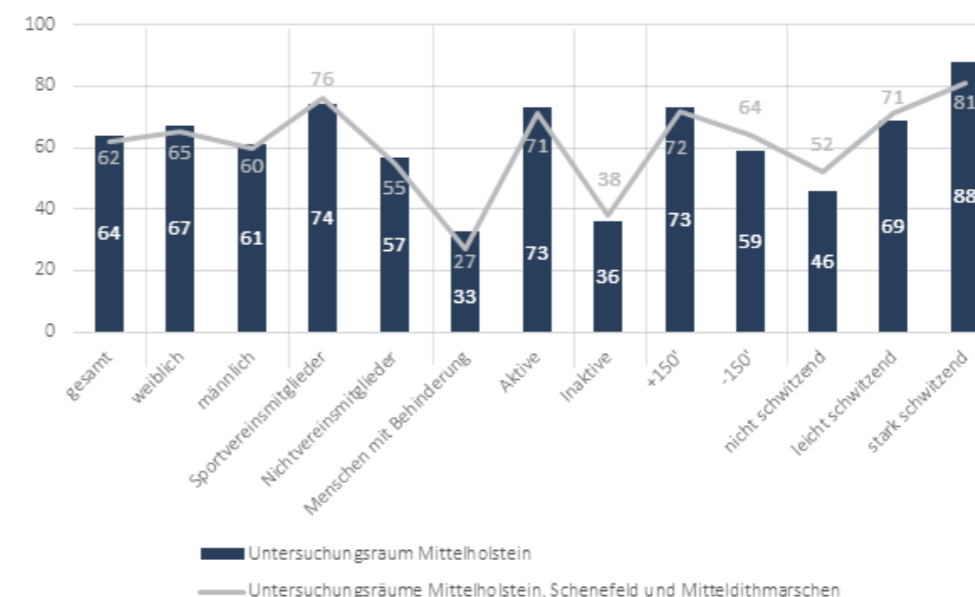
Die Bereitstellung entsprechender infrastruktureller Voraussetzungen für körperlich-sportliche Betätigung durch die Kommunen (u. a. durch Sanierung und Modernisierung von Sportanlagen oder durch Sportgelegenheiten) stellt somit nicht nur eine schul- und sportpolitische Notwendigkeit zur Förderung des Schul- und Vereinssports dar, sondern bildet auch eine aus gesundheitspolitischer Perspektive wesentliche Zukunftsaufgabe für Verwaltung und Politik.

**Tab. 11:** Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)

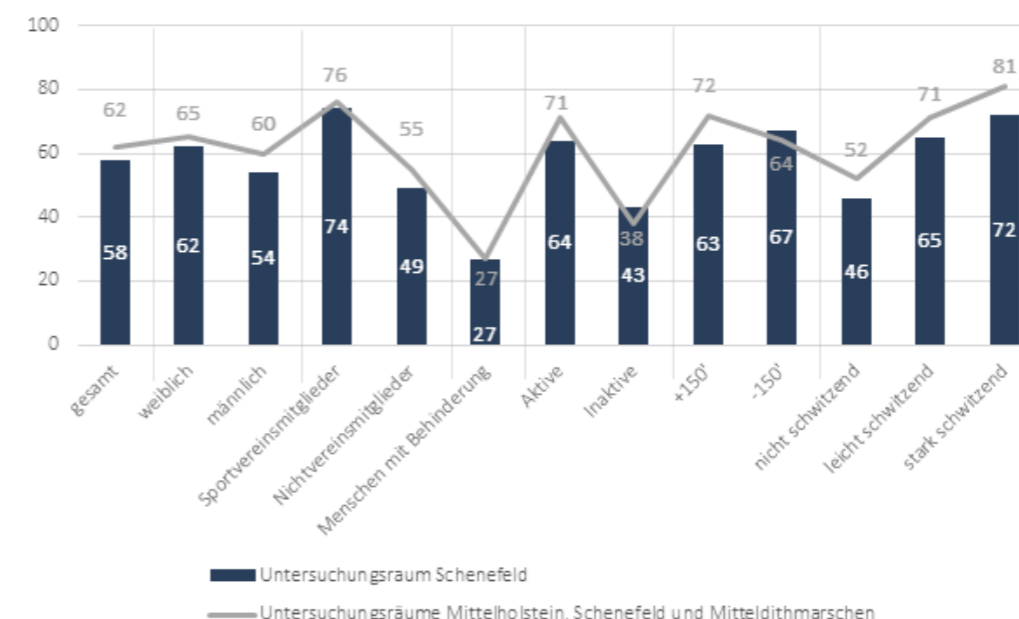
	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	INSPO
<b>gesamt</b>	<b>62</b>	<b>62</b>
10-18-Jährige	81	86
19-26-Jährige	73	78
27-40-Jährige	73	71
41-60-Jährige	59	65
61-Jährige und älter	50	43
<b>weiblich</b>	<b>65</b>	<b>61</b>
10-18-Jährige	82	84
19-26-Jährige	77	76
27-40-Jährige	71	70
41-60-Jährige	66	66
61-Jährige und älter	51	44
<b>männlich</b>	<b>60</b>	<b>63</b>
10-18-Jährige	82	86
19-26-Jährige	69	80
27-40-Jährige	76	72
41-60-Jährige	52	64
61-Jährige und älter	50	42
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>76</b>	<b>77</b>
weiblich	76	76
männlich	75	78
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>55</b>	<b>58</b>
weiblich	59	58
männlich	52	58
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>27</b>	<b>23</b>
weiblich	25	22
männlich	30	24
<b>Inaktive</b>	<b>38</b>	<b>33</b>
<b>Bewegungsaktive</b>	<b>59</b>	<b>60</b>
<b>Sportaktive</b>	<b>83</b>	<b>85</b>
<b>über 150 Minuten</b>	<b>72</b>	<b>75</b>
<b>unter 150 Minuten</b>	<b>64</b>	<b>62</b>
<b>stark schwitzend</b>	<b>81</b>	<b>84</b>
<b>leicht schwitzend</b>	<b>71</b>	<b>69</b>
<b>nicht schwitzend</b>	<b>52</b>	<b>58</b>

**Tab. 12:** Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im regionalen Vergleich der einzelnen Untersuchungsräume (kumuliert sehr gut/gut; in %)

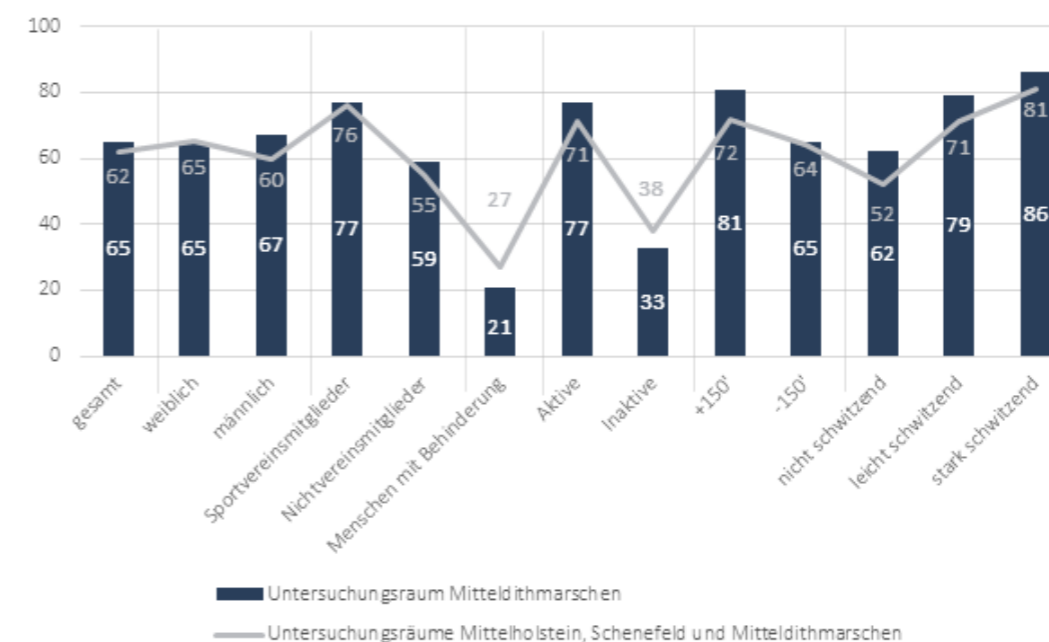
	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Untersuchungsraum Mittelholstein	Untersuchungsraum Schenefeld	Untersuchungsraum Mitteldithmarschen
<b>gesamt</b>	<b>62</b>	64	58	65
weiblich	65	67	62	65
männlich	60	61	54	67
10-18-Jährige	81	79	80	83
19-26-Jährige	73	72	75	73
27-40-Jährige	73	81	63	78
41-60-Jährige	59	66	51	58
61-Jährige und älter	50	47	47	60
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>76</b>	74	74	77
weiblich	76	76	74	76
männlich	75	73	76	78
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>55</b>	57	49	59
weiblich	59	62	55	59
männlich	52	53	46	62
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>27</b>	33	27	21
<b>Inaktive</b>	<b>38</b>	36	43	33
<b>Bewegungsaktive</b>	<b>59</b>	56	58	66
<b>Sportaktive</b>	<b>83</b>	90	70	88
<b>über 150 Minuten</b>	<b>72</b>	73	63	81
<b>unter 150 Minuten</b>	<b>64</b>	59	67	65
<b>stark schwitzend</b>	<b>81</b>	88	72	86
<b>leicht schwitzend</b>	<b>71</b>	69	65	79
<b>nicht schwitzend</b>	<b>52</b>	46	46	62



**Abb. 28:** Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen im Untersuchungsraum Mittelholstein im regionalen Vergleich mit den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert sehr gut/gut in %)



**Abb. 29:** Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen im Untersuchungsraum Schenefeld im regionalen Vergleich mit den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert sehr gut/gut in %)



**Abb. 30:** Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen im regionalen Vergleich mit den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert sehr gut/gut in %)



### GRÜNDE FÜR SPORTLICHE INAKTIVITÄT

Die von den Bürger\*innen genannten Gründe für sportliche Inaktivität in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen zeigen sowohl auf Ebene der unterschiedlichen Zielgruppen (vgl. Tab. 13) als auch im regionalen und überregionalen Vergleich (vgl. Tab. 14) eine relativ hohe Übereinstimmung.

Es ist dabei festzuhalten, dass mit Ausnahme „gesundheitliche Beschwerden“ (vornehmlich bei den über 60-Jährigen mit 55 % und bei Menschen mit Behinderung mit 70 %) keine „echten“ Hinderungsgründe vorhanden sind, die eine körperlich-sportliche Aktivität unmöglich machen. Weitere bundesweite Sportverhaltensstudien zeigen, dass bundesweit 21 % der Bürger\*innen körperlich-sportliche Aktivitäten grundsätzlich ablehnen (INSPO-Benchmark). In den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen liegt die Inaktivitätsquote bei 24 % (vgl. Tab. 5 auf S. 20). Hervorzuheben sind die ausgesprochen niedrigen Inaktivitätsquoten unter den Sportvereinsmitgliedern (7 %, vgl. Tab. 5 auf S. 20), die die besondere Bedeutung der Sportvereine als gesundheitspolitische Akteure und Motivatoren in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen unterstreichen.

Werden die Ergebnisse in einen überregionalen Kontext gesetzt, so fällt auf, dass die Gründe für Inaktivität ähnlich dem INSPO-Bundesschnitt sind (vgl. Tab. 14).

Interessant ist die Tatsache, dass lediglich 18 % der Inaktiven als Begründung „kein Interesse“ anführen (vgl. Tab. 13). Im Umkehrschluss kann gefolgert werden, dass eine nicht unerhebliche Anzahl der Inaktiven durchaus Interesse an körperlich-sportlichen Aktivitäten haben und somit ein adäquates Aktivierungspotenzial in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vorhanden ist.



	Gesamtbevölkerung			Altersgruppen (in Jahren)					Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	10-18	19-26	27-40	41-60	61+	gesamt	weiblich	männlich
habe ausreichend Bewegung	39	30	44	32	36	27	41	44	27	10	41
keine Zeit	36	32	39	25	15	67	49	12	29	28	31
gesundheitliche Beschwerden	32	37	26	16	21	5	27	55	70	81	56
andere Freizeitinteressen	25	15	32	41	50	33	21	19	24	14	34
kein Interesse	18	12	21	48	17	14	13	16	9	-	18
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	15	22	10	36	20	12	10	16	26	29	19
sonstige Gründe	12	13	13	7	8	13	19	8	17	19	17
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	12	11	14	22	7	19	13	8	14	11	17
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	11	11	10	15	21	9	12	8	20	12	25
aus finanziellen Gründen	9	12	7	11	15	9	13	4	6	8	-
niemand kann mich hinbringen	3	4	2	19	-	-	1	2	-	-	-
Sportanlage ist nicht barrierefrei	1	2	1	2	-	-	-	3	7	8	7

Tab. 13: Gründe für Inaktivität der Gesamtbevölkerung, Altersgruppen sowie Menschen mit Behinderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Mehrfachnennungen in %)



	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Untersuchungsraum Mittelholstein	Untersuchungsraum Schenefeld	Untersuchungsraum Mitteldithmarschen	INSPO
habe ausreichend Bewegung	39	51	38	31	30
keine Zeit	36	42	40	28	30
gesundheitliche Beschwerden	32	30	30	34	38
andere Freizeitinteressen	25	37	21	21	22
kein Interesse	18	22	12	21	14
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	15	17	15	14	13
sonstige Gründe	12	7	15	14	11
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	12	11	19	7	8
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	11	12	15	6	11
aus finanziellen Gründen	9	8	10	11	14
niemand kann mich hinbringen	3	3	4	1	2
Sportanlage ist nicht barrierefrei	1	-	1	2	1

Tab. 14: Gründe für Inaktivität in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im regionalen (einzelne Untersuchungsräume) und überregionalen (INSPO) Vergleich (Mehrfachnennungen in %)

**AUSGEÜBTE SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN**

Die Bürger\*innen der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen üben ein breites Spektrum an Sport- und Bewegungsaktivitäten aus. Folgende zentrale Erkenntnisse lassen sich dabei festhalten:

- Radfahren, Spaziergehen, Fitnesstraining/Kraftsport und Schwimmen haben über alle Alters- und Zielgruppen hinweg eine besonders große Bedeutung (Ausnahme Spaziergehen und Schwimmen bei den 10-18-Jährigen; vgl. Tab. 15 - Tab. 17).
- Die Sportform Laufen/Joggen weist als ausdauer- und gesundheitsorientierte Aktivität ebenfalls für alle Alters- und Zielgruppen eine besondere Bedeutung auf (vgl. Tab. 15 - Tab. 17, Abb. 31).
- Geschlechterspezifische Akzentuierungen werden offensichtlich weiblich geprägt v. a. durch Spaziergehen, Schwimmen, Wandern, Pferdesport, Gymnastik/Aerobic, Yoga, Nordic Walking und Tanzsport sowie männlich eindeutig dominiert durch Radfahren, Fitnesstraining/Kraftsport, Laufen/Joggen, Fußball und Basketball (vgl. Tab. 15).
- Fußball ist überwiegend bei den jüngeren, männlichen Bevölkerungsgruppen (bis 26 Jahren) beliebt, Fitness- und Kraftsport v. a. in den Altersgruppen der 19-40-Jährigen, während z. B. Wandern und Gymnastik mit zunehmendem Alter an Bedeutung gewinnen (vgl. Tab. 16).
- Deutlich vereinsdominiert sind die Sportangebote für Fußball, Tennis, Tanzen/Tanzsport, Aerobic, Volleyball, Handball, Tanz-Fitness-Programme, Badminton und Tischtennis (vgl. Tab. 17).

Das Aktivitätsspektrum wird somit insbesondere von ausdauerorientierten, freizeitsportlichen Aktivitäten geprägt. Ähnliche Ergebnisse sind auch in überregionalen Studien festzustellen (vgl. Tab. 20 auf S. 49).

**Für eine zukunftsorientierte und an den Bedarfen der Bevölkerung ausgerichtete Regional- und Sportentwicklungsplanung lassen sich hieraus sowohl für die Sportvereine als auch für die kommunalen Verantwortungsträger\*innen aus Politik und Verwaltung ressortübergreifende Impulse und Handlungsempfehlungen ableiten (vgl. Kapitel 6 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen").**



	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen		
	gesamt	weiblich	männlich
Radfahren	41	34	49
Spaziergehen	22	24	19
Fitnesstraining/Kraftsport	19	17	22
Laufen/Joggen	19	15	24
Schwimmen	12	15	8
Fußball	11	2	21
Wandern	10	13	7
Pferdesport/Reiten	7	10	3
Gymnastik	7	10	3
Yoga	3	5	-
Nordic Walking	3	4	1
Tennis	2	1	3
Tanzen/Tanzsport	2	4	-
Aerobic	2	4	-
Basketball	2	-	3

**Tab. 15:** Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; > 1%)

**Tab. 16:** Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Altersgruppen				
		10-18-Jährige	19-26-Jährige	27-40-Jährige	41-60-Jährige	61-Jährige und älter
Radfahren	41	33	25	39	47	43
Spaziergehen	22	7	17	24	26	24
Fitnesstraining/Kraftsport	19	17	33	30	20	10
Laufen/Joggen	19	15	20	30	21	13
Schwimmen	12	8	15	10	11	15
Fußball	11	27	23	12	7	2
Wandern	10	2	1	4	16	13
Pferdesport/Reiten	7	16	10	8	5	5
Gymnastik	7	-	1	2	5	17
Yoga	3	-	1	3	5	2
Nordic Walking	3	1	-	2	4	3
Tennis	2	3	2	2	2	2
Tanzen/Tanzsport	2	5	-	1	1	3
Aerobic	2	1	1	3	4	1
Basketball	2	4	2	3	2	-
Volleyball	1	2	4	-	1	1
Rollsport*	1	4	5	-	-	-
Kampfsport**	1	1	2	1	2	1
Handball	1	6	4	1	-	-
Tanz-Fitness-Programme	1	1	2	-	2	1
Geräteturnen/Turnen	1	5	-	-	1	1
Rehasport/Seniorensport	1	-	-	-	1	3
Golf	1	-	-	-	1	2
Badminton	1	1	3	-	1	-
Aquafitness***	1	-	-	-	-	2
Schulsport	1	6	-	-	-	-
Tischtennis	1	2	1	-	-	1
Karate	1	2	-	-	1	-

\* z. B. Inline-Skating, Skateboarding  
 \*\* z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, MMA, Ringen  
 \*\*\* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik



Tab. 17: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
		gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Radfahren	41	31	25	37	49	41	57	45	39	50
Spaziergehen	22	12	14	9	30	33	27	28	24	31
Fitnessstraining/Kraftsport	19	21	20	21	18	15	24	10	4	16
Laufen/Joggen	19	18	17	21	20	15	26	20	21	19
Schwimmen	12	12	14	10	12	17	6	13	21	8
Fußball	11	20	4	39	3	-	6	5	1	8
Wandern	10	9	12	5	11	13	9	11	19	6
Pferdesport/Reiten	7	7	12	1	7	9	5	3	5	1
Gymnastik	7	7	13	1	6	8	4	16	19	12
Yoga	3	3	6	-	3	5	-	2	4	-
Nordic Walking	3	3	5	1	2	4	1	2	6	-
Tennis	2	5	3	7	-	-	1	-	-	-
Tanzen/Tanzsport	2	3	5	1	1	2	-	1	3	-
Aerobic	2	3	6	-	1	2	-	2	4	-
Basketball	2	2	1	3	2	-	4	2	2	1
Volleyball	1	3	3	3	-	-	-	2	-	4
Rollsport*	1	1	1	1	2	2	2	1	-	2
Kampfsport**	1	1	1	1	1	1	2	2	6	-
Handball	1	2	4	-	-	-	-	1	-	1
Tanz-Fitness-Programme	1	2	4	-	-	1	-	1	2	-
Geräteturnen/Turnen	1	2	2	1	1	1	1	-	-	-
Rehasport/Seniorensport	1	1	1	1	1	1	2	3	2	4
Golf	1	1	2	-	1	1	-	-	-	-
Badminton	1	2	1	2	-	-	-	-	-	-
Aquafitness***	1	1	2	-	1	1	-	-	-	-
Schulsport	1	1	1	1	1	1	-	1	-	1
Tischtennis	1	2	1	2	-	-	-	1	-	1
Karate	1	1	1	2	-	-	-	-	-	-

\* z. B. Inline-Skating, Skateboarding  
 \*\* z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, MMA, Ringen  
 \*\*\* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

Abb. 31: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %)

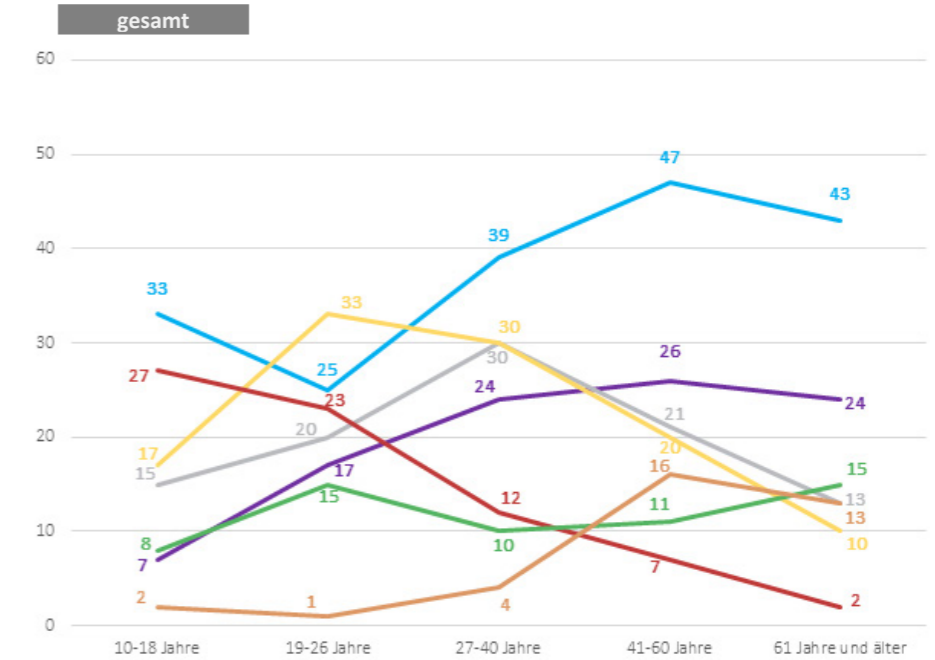


Abb. 32: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (weiblich; Mehrfachnennungen in %)

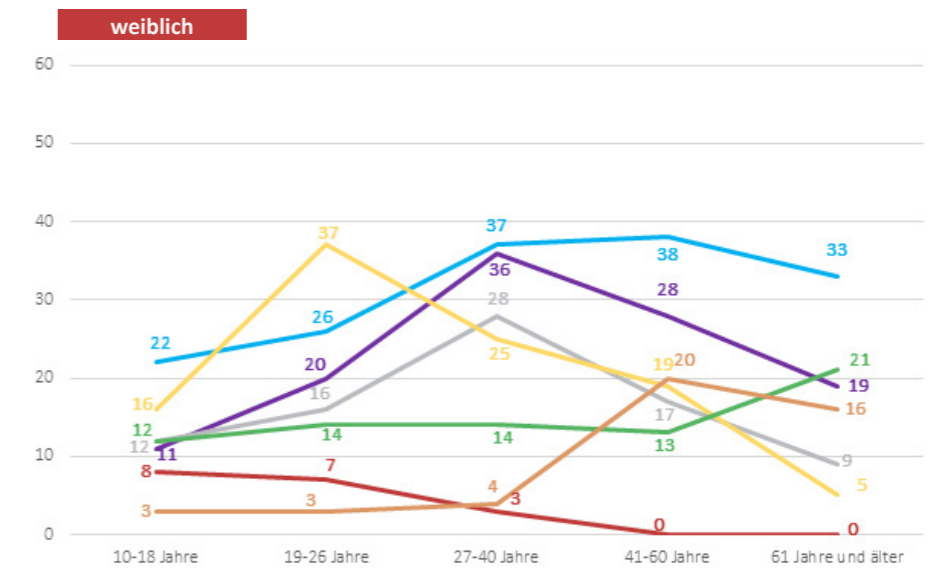
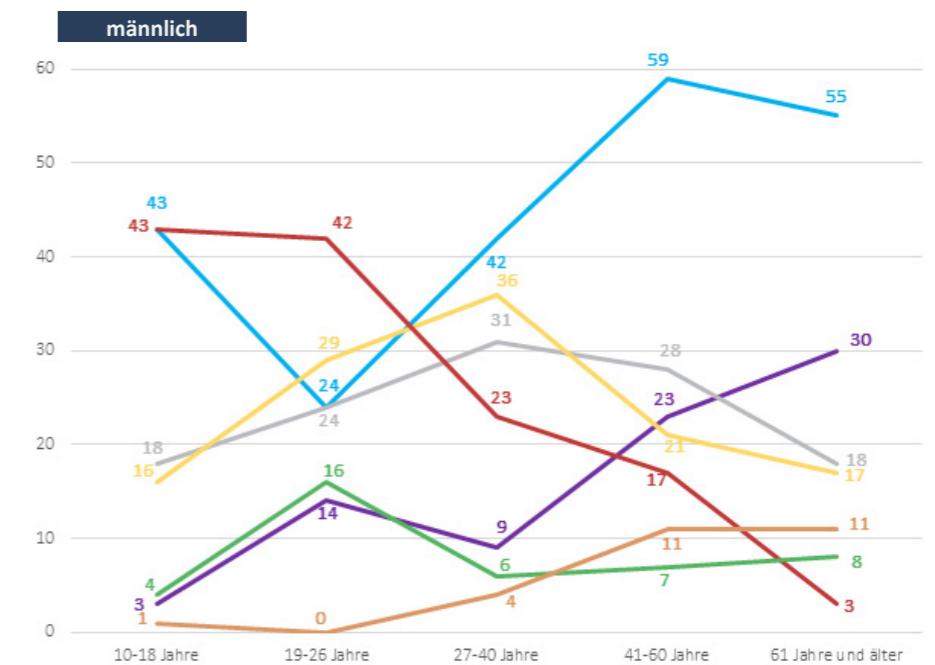


Abb. 33: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (männlich; Mehrfachnennungen in %)

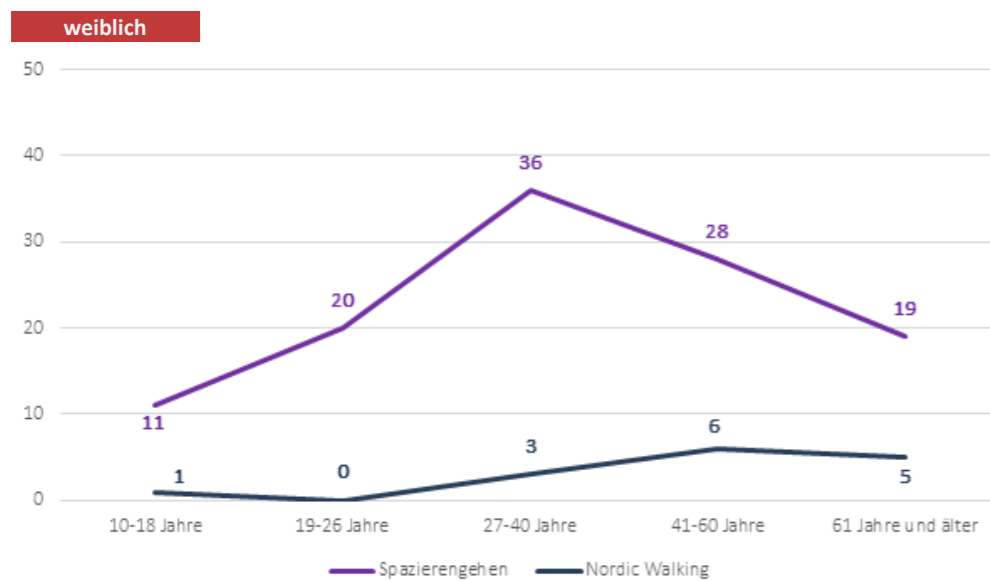


Legende Abb. 50 - Abb. 52:

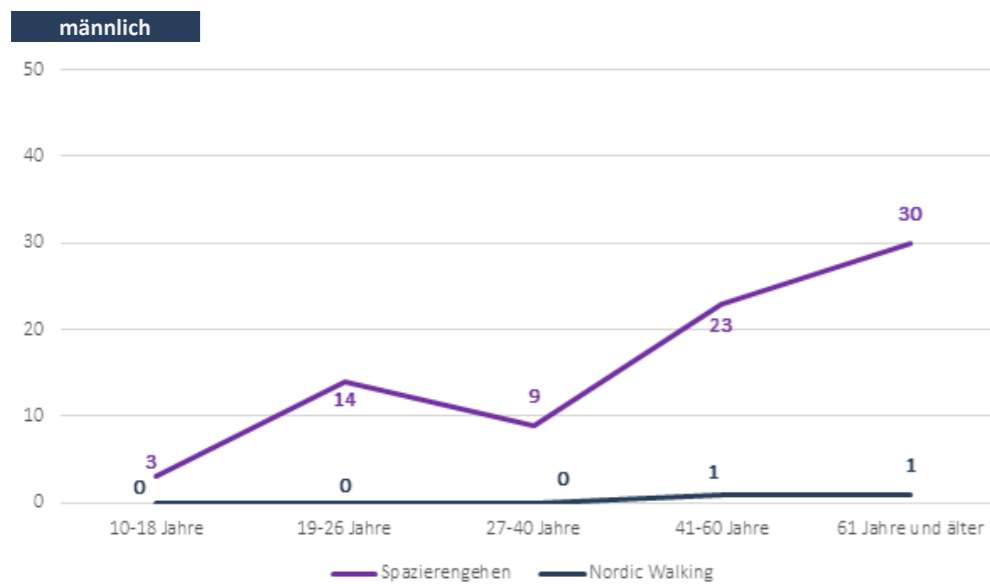
- Radfahren
- Spaziergehen
- Laufen
- Fitnessstraining/ Kraftsport
- Fußball
- Schwimmen
- Wandern

Die Aktivitätsform Spazierengehen nimmt geschlechts- und altersübergreifend im Untersuchungsgebiet einen sehr hohen Stellenwert ein. Das ist per se nicht negativ zu bewerten. Demgegenüber spielt die Aktivitätsform Nordic Walking aber z. B. eine sehr untergeordnete Rolle.

Mit Blick auf die positiven Effekte regelmäßiger körperlich-sportlicher Aktivität auf die Gesundheit bietet sich bereits hier die Anregung an, zukünftig einen größeren Teil der Bürger\*innen in "sportliche Bewegung" zu versetzen und zumindest Nordic Walking als Orientierung verstärkt als Alternative zum Spazierengehen zu empfehlen (vgl. Abb. 34, Abb. 35).



**Abb. 34:** Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen und Nordic Walking im Altersverlauf (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen; weiblich; Mehrfachnennungen in %)

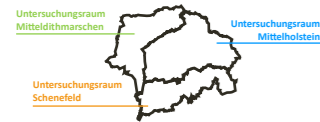


**Abb. 35:** Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen und Nordic Walking im Altersverlauf (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen; männlich; Mehrfachnennungen in %)





**Tab. 18:** Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen im regionalen Vergleich (Mehrfachnennungen in %)



	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Untersuchungsraum Mittelholstein	Untersuchungsraum Schenefeld	Untersuchungsraum Mitteldithmarschen
Radfahren	41	43	41	38
Spaziergehen	22	22	22	22
Fitnessstraining/Kraftsport	19	18	23	18
Laufen/Joggen	19	19	22	16
Schwimmen	12	15	11	10
Fußball	11	9	13	10
Wandern	10	7	10	14
Pferdesport/Reiten	7	6	7	9
Gymnastik	7	7	5	9
Yoga	3	3	2	4
Nordic Walking	3	2	2	4
Tennis	2	2	2	3
Tanzen/Tanzsport	2	1	3	3
Aerobic	2	3	2	2
Basketball	2	1	2	3
Volleyball	1	1	2	-
Rollsport*	1	2	1	1
Kampfsport**	1	2	1	1
Handball	1	2	-	2
Tanz-Fitness-Programme	1	2	1	1
Geräteturnen/Turnen	1	-	2	1
Rehasport/Seniorensport	1	2	1	-
Golf	1	1	-	1
Badminton	1	1	1	1
Aquafitness***	1	1	1	1
Schulsport	1	1	-	2
Tischtennis	1	-	1	1
Karate	1	1	-	-

\* z. B. Inline-Skating, Skateboarding

\*\* z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, MMA, Ringen

\*\*\* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Untersuchungsraum Mittelholstein	Untersuchungsraum Schenefeld	Untersuchungsraum Mitteldithmarschen
1	Radfahren	Radfahren	Radfahren	Radfahren
2	Spaziergehen	Spaziergehen	Fitnessstraining/Kraftsport	Spaziergehen
3	Fitnessstraining/Kraftsport	Laufen/Joggen	Spaziergehen	Fitnessstraining/Kraftsport
4	Laufen/Joggen	Fitnessstraining/Kraftsport	Laufen/Joggen	Laufen/Joggen
5	Schwimmen	Schwimmen	Fußball	Wandern
6	Fußball	Fußball	Schwimmen	Schwimmen
7	Wandern	Wandern	Wandern	Fußball
8	Pferdesport/Reiten	Gymnastik	Pferdesport/Reiten	Pferdesport/Reiten
9	Gymnastik	Pferdesport/Reiten	Gymnastik	Gymnastik
10	Yoga	Yoga	Tanzen/Tanzsport	Yoga

**Tab. 19:** Hitliste der Sportformen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen in der Gesamtbevölkerung sowie im regionalen Vergleich

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	INSPO	Schleswig-Holstein
1	Radfahren	Radfahren	Radsport
2	Spaziergehen	Fitnessstraining/Kraftsport	Fitnessstraining
3	Fitnessstraining/Kraftsport	Spaziergehen	Laufen/Joggen
4	Laufen/Joggen	Laufen/Joggen	Schwimmen
5	Schwimmen	Schwimmen	Nordic Walking
6	Fußball	Wandern	Spaziergehen
7	Wandern	Fußball	Yoga
8	Pferdesport/Reiten	Gymnastik	Gymnastik
9	Gymnastik	Nordic Walking	Fußball
10	Yoga	Yoga	Pferdesport

**Tab. 21:** Hitliste der Sportformen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im überregionalen Vergleich



**Tab. 20:** Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen im überregionalen Vergleich (Mehrfachnennungen in %)

Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	INSPO-Daten	
Radfahren	41	47
Spaziergehen	22	21
Fitnessstraining/Kraftsport	19	25
Laufen/Joggen	19	19
Schwimmen	12	13
Fußball	11	6
Wandern	10	7
Pferdesport/Reiten	7	2
Gymnastik	7	5
Yoga	3	4
Nordic Walking	3	4
Tennis	2	2
Tanzen/Tanzsport	2	3
Aerobic	2	2
Basketball	2	1
Volleyball	1	2
Rollsport*	1	1
Kampfsport**	1	1
Handball	1	1
Tanz-Fitness-Programme	1	1
Geräteturnen/Turnen	1	1
Rehasport/Seniorensport	1	3
Golf	1	1
Badminton	1	1
Aquafitness***	1	2
Schulsport	1	-
Tischtennis	1	1
Karate	1	-

\* z. B. Inline-Skating, Skateboarding

\*\* z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, MMA, Ringen

\*\*\* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

**VIELFALT VON MOTIVEN**

Aus der Motivlage der Sport- und Bewegungsaktiven können wichtige Rückschlüsse für die zukünftige Angebots- und Infrastrukturplanung gezogen werden. Um die Sport- und Bewegungsmotive zu erfassen, wurde den Befragten eine Liste mit 17 möglichen Beweggründen vorgelegt. Das INSPO orientiert sich hierbei an der von Opaschowski (2006) entwickelten Motivstrukturierung (vgl. Tab. 22).

Die Aktiven wurden gebeten, die Bedeutung jedes einzelnen Motivs für ihre persönliche Aktivität auf einer fünfstufigen Skala von „trifft voll zu“ bis „trifft gar nicht zu“ zu bewerten. Aus den kumulierten Werten der Antworten „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ lässt sich eine Rangfolge der wichtigsten Motive der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen bilden.

- Im Ergebnis zeigt sich, dass Beweggründe für Sport- und Bewegungsaktivitäten über alle Zielgruppen hinweg in erster Linie auf positive Motivationen (Gesundheit, Spaß, Fitness) in Verbindung mit dem psychischen Motiv „sich wohlfühlen“ zurückzuführen sind. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung rangiert das Wettkampfmotiv in allen drei Untersuchungsräumen am Ende der Skala (vgl. Tab. 23, Tab. 24).
- Für Vereinsmitglieder sind soziale Motivationen (vgl. Tab. 22) wesentlich bedeutsamer als für Nichtvereinsmitglieder, was die besondere Bedeutung der Sportvereine im Untersuchungsgebiet als Orte des Miteinanders und der sozialen Integration unterstreicht.
- Geschlechtsspezifisch wird zudem deutlich, dass Frauen deutlich bewusster für ihr Wohlbefinden Sport treiben, um die Natur zu genießen, Stress abzubauen und zu entspannen. Bei den Männern sind im Vergleich zu den Frauen der Wettkampfgedanke und z. T. auch die sozialen Motivationen insgesamt stärker ausgeprägt (vgl. Tab. 23).
- Für Menschen mit Behinderung spielen die Motive "Wohlbefinden" und "Gesundheit" eine besondere Rolle. Ebenfalls hervorzuheben ist die vergleichsweise stärkere Ausprägung der Motive "Bewegungsmangelausgleich", "Entspannung" und "Überwinden der eigenen Trägheit" bei den Menschen mit Beeinträchtigungen.

Bezüglich der Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten ist auf Ebene der untersuchten Teilräume Folgendes festzuhalten (vgl. Tab. 24, Abb. 36 - Abb. 38):

- Grundsätzlich gibt es eine hohe Übereinstimmung bei den Motiven für Sport und Bewegung innerhalb der drei Untersuchungsräume.
- Wohlbefinden, Gesundheit, Spaß und Fitness sind in allen drei Teilräumen die dominanten Motive.

Motive des Sporttreibens		
Beweggründe für das Sporttreiben		
Primärmotive		
Positive Motivation	Negative Motivation	
Spaß	Bewegungsmangelausgleich	
Gesundheit	Ausgleich zur Arbeit	
Fitness	Stressabbau	
Sekundärmotive		
Psychische Motivation	Physische Motivation	Soziale Motivation
sich wohlfühlen	gut für die Figur	mit anderen Menschen zusammen sein
eigene Trägheit überwinden	im Wettkampf mit anderen messen	Gruppenerlebnis haben
Natur genießen		nette Leute kennenlernen
sich entspannen		Freunde gewinnen
Stärkung des Selbstbewusstseins		

Tab. 22: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58)

Tab. 23: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ in %)



	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen			Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Wohlbefinden	84	87	78	84	91	78	82	85	78	80	79	82
Gesundheit	83	84	82	80	83	76	84	83	85	86	86	84
Spaß	78	79	77	86	85	87	72	74	67	73	77	70
Fitness	77	77	77	83	84	82	72	71	72	66	72	61
Natur genießen	64	70	56	51	63	37	75	77	70	68	70	66
Figur	62	64	61	65	70	60	60	57	61	60	62	58
Bewegungsmangelausgleich	57	58	56	57	59	56	57	57	57	64	66	63
Stressabbau	54	57	50	57	62	53	51	53	47	53	61	47
Entspannung	53	58	46	47	54	41	57	61	51	65	60	68
Ausgleich zur Arbeit	49	52	45	52	52	53	47	53	39	38	41	37
Trägheit überwinden	39	41	37	36	39	31	43	43	42	51	58	45
mit anderen Menschen zusammen sein	35	33	38	53	46	61	21	22	19	23	27	19
Selbstbewusstsein	34	32	34	36	35	37	31	30	31	37	38	38
Gruppenerlebnis	25	22	28	41	36	47	11	11	12	17	19	13
nette Leute kennenlernen	22	20	25	33	30	37	12	11	13	20	15	23
Freunde gewinnen	15	14	17	24	20	27	9	9	8	15	15	14
Wettkampf	12	6	19	23	13	34	3	0	5	4	5	3

Tab. 24: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (kumuliert „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ in %)



	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Untersuchungsraum Mittelholstein	Untersuchungsraum Schenefeld	Untersuchungsraum Mitteldithmarschen
Wohlbefinden	84	86	86	77
Gesundheit	83	83	83	82
Spaß	78	78	82	73
Fitness	77	76	77	77
Natur genießen	64	64	65	62
Figur	62	60	65	62
Bewegungsmangelausgleich	57	60	57	55
Stressabbau	54	56	52	54
Entspannung	53	56	53	49
Ausgleich zur Arbeit	49	51	48	48
Trägheit überwinden	39	38	40	41
mit anderen Menschen zusammen sein	35	35	34	37
Selbstbewusstsein	34	36	34	31
Gruppenerlebnis	25	24	23	27
nette Leute kennenlernen	22	24	21	22
Freunde gewinnen	15	14	16	17
Wettkampf	12	12	15	9

Abb. 36: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Untersuchungsraum Mittelholstein (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

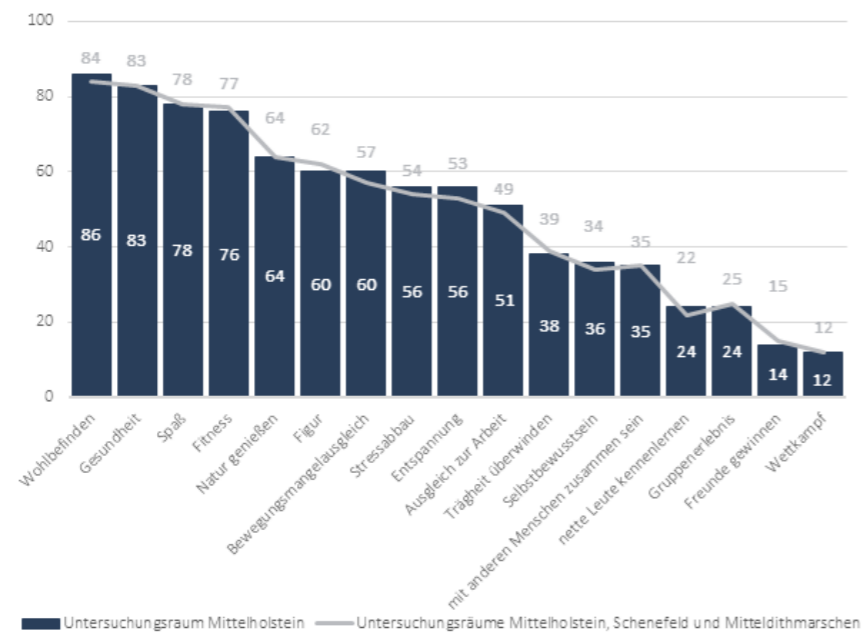


Abb. 37: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Untersuchungsraum Schenefeld (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

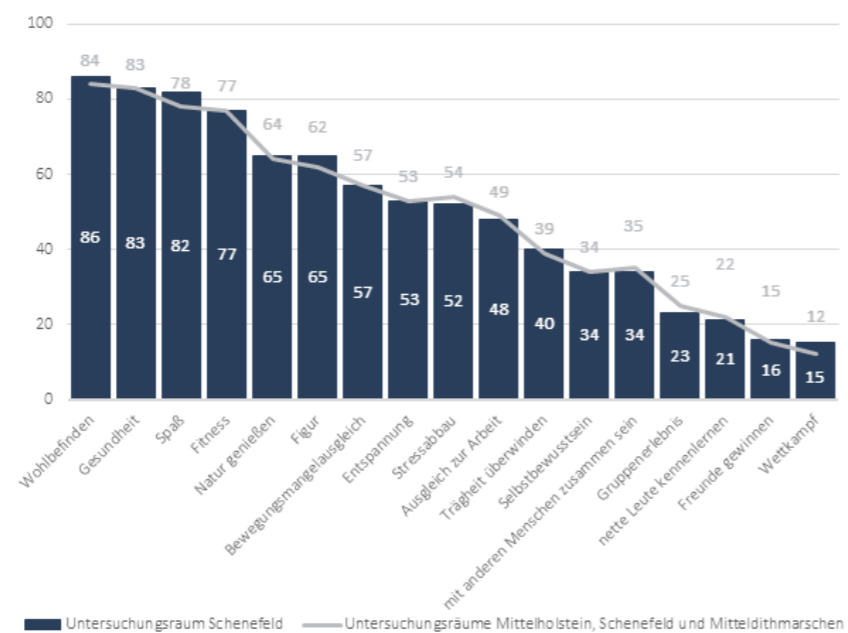
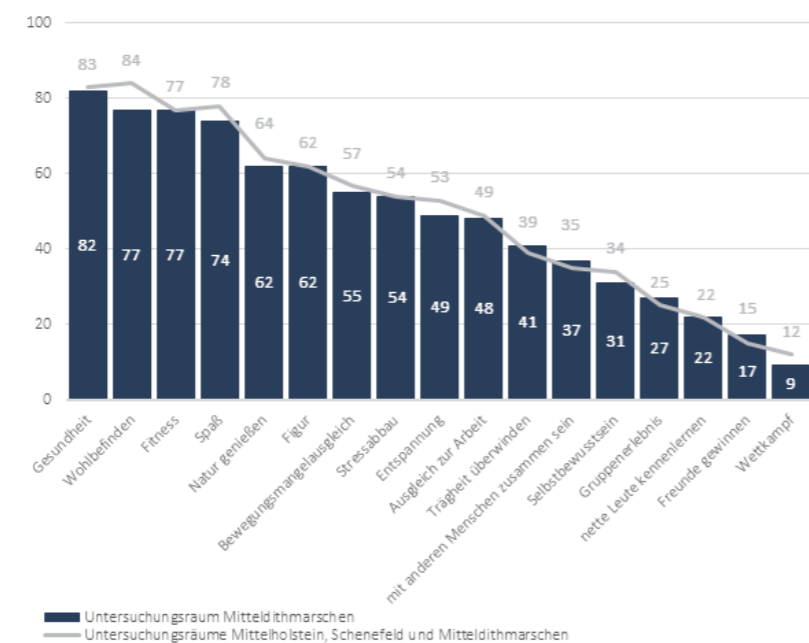


Abb. 38: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)



Beim Vergleich der kumulierten Daten der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen mit deutschlandweit durch das INSPO sowie landesweit erhobenen Daten lassen sich insbesondere bei den zuvor genannten dominierenden Motiven (Wohlbefinden, Gesundheit, Spaß und Fitness) hohe Übereinstimmungen in der Motivlage feststellen (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (kumuliert „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	INSPO	Schleswig-Holstein
Wohlbefinden	84	83	81*
Gesundheit	83	83	93
Spaß	78	80	82
Fitness	77	77	93
Natur genießen	64	61	58
Figur	62	59	59
Bewegungsmangelausgleich	57	62	-
Stressabbau	54	57	-
Entspannung	53	53	-
Ausgleich zur Arbeit	49	54	-
Trägheit überwinden	39	37	-
mit anderen Menschen zusammen sein	35	36	-
Selbstbewusstsein	34	32	-
Gruppenerlebnis	25	26	-
nette Leute kennenlernen	22	22	14
Freunde gewinnen	15	15	-
Wettkampf	12	12	13

\*Zusammengefasst in Schleswig-Holstein: Entspannung, Erholung und Ausgleich

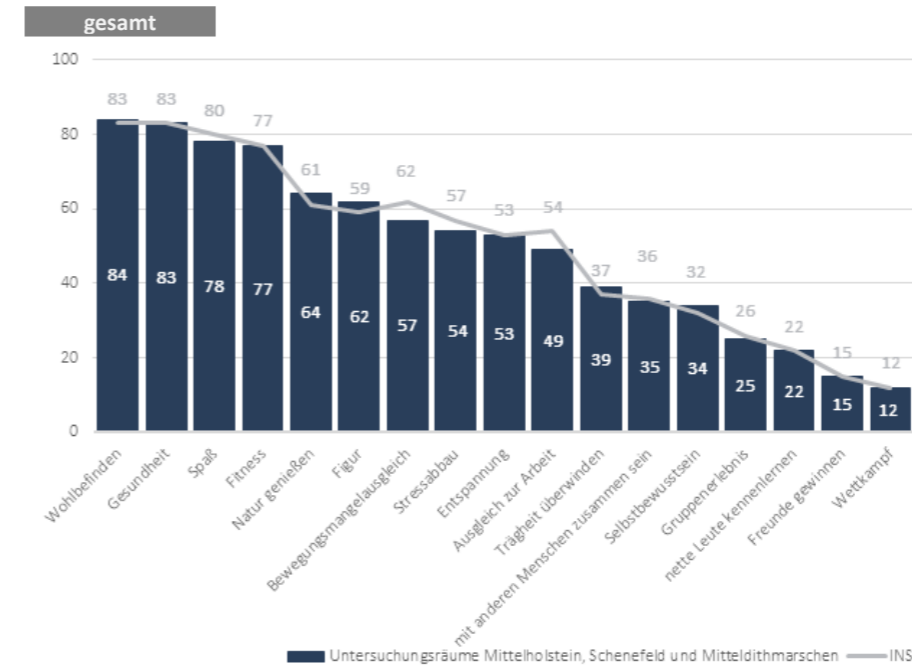


Abb. 39: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

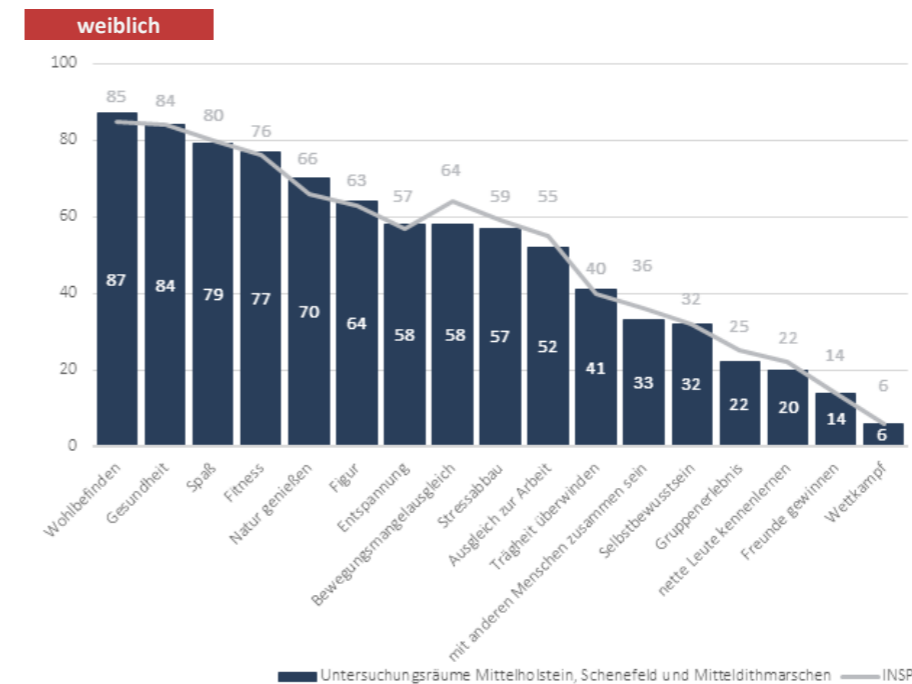


Abb. 40: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

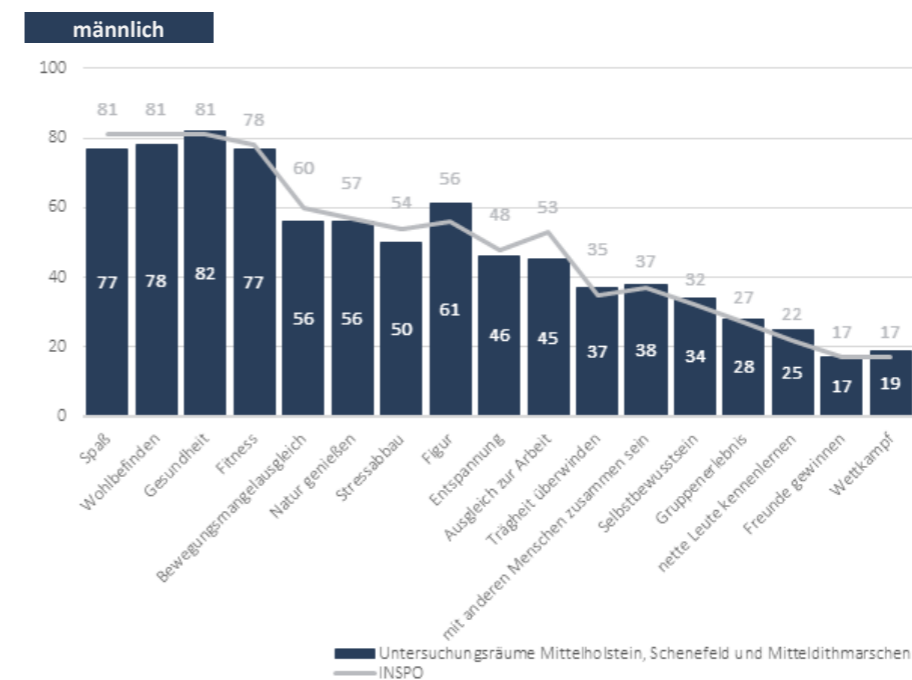


Abb. 41: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)



## VIELFALT VON ORGANISATIONSFORMEN

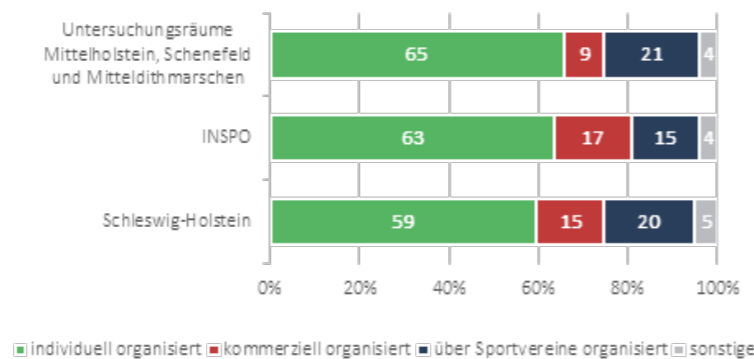
Sport und Bewegung finden in unterschiedlichsten organisatorischen Kontexten statt. Ausgehend vom weiten Sportverständnis dominieren international wie national drei große Organisationsformen für Sport und Bewegung: privat (individuell) vereinsungebunden organisiert, organisiert in Sportvereinen und organisiert bei kommerziellen Anbietern (vgl. Tab. 26, Abb. 42):

- Der weitaus größte Teil sportlicher Aktivität im Untersuchungsgebiet wird individuell organisiert: 65 % der sport- und bewegungsaktiven Bürger\*innen organisieren ihre Aktivitäten selbst, unabhängig von institutioneller Anbindung.
- Als bedeutendste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen die Sportvereine (21 %)⁵ und die kommerziellen Anbieter (9 %, vgl. Abb. 42). Die übrigen Anbieter liegen allesamt unterhalb von 5 % - mit einer Ausnahme: Schulen bei den 10-18-Jährigen.

Auf einige Auffälligkeiten ist dennoch hinzuweisen:

- Im Vergleich mit den bundesweiten Studienergebnissen des INSPO ist der Anteil des vereinsgebundenen Sporttreibens in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen bemerkenswert hoch. Die Sportvereine übernehmen u.E. im Untersuchungsraum eine enorm wichtige sozialintegrative Aufgabe. Kommerziell organisierte Sportangebote sind deutlich weniger vorhanden. Insofern bietet es sich an, ein vereinsgeführtes Fitnessstudio (-anlage) bzw. Fitnesssparte im Untersuchungsraum zu initiieren (vgl. Abb. 42).
- Erfreulich sind die Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche über Schulangebote (9 %).
- Für Nichtvereinsmitglieder sind Angebote der Sportvereine (gesundheitsorientierte Angebote, Schnuppermitgliedschaften) sowohl organisatorisch als auch inhaltlich optimierungsfähig.
- Angebote kommerzieller Sportanbieter werden über alle Altersgruppen hinweg sowohl bei Frauen als auch Männern vergleichsweise schwach frequentiert bzw. sind diese Angebote offensichtlich nicht vorhanden (vgl. Tab. 27, Abb. 43).

Abb. 42: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (in %; gesamt)



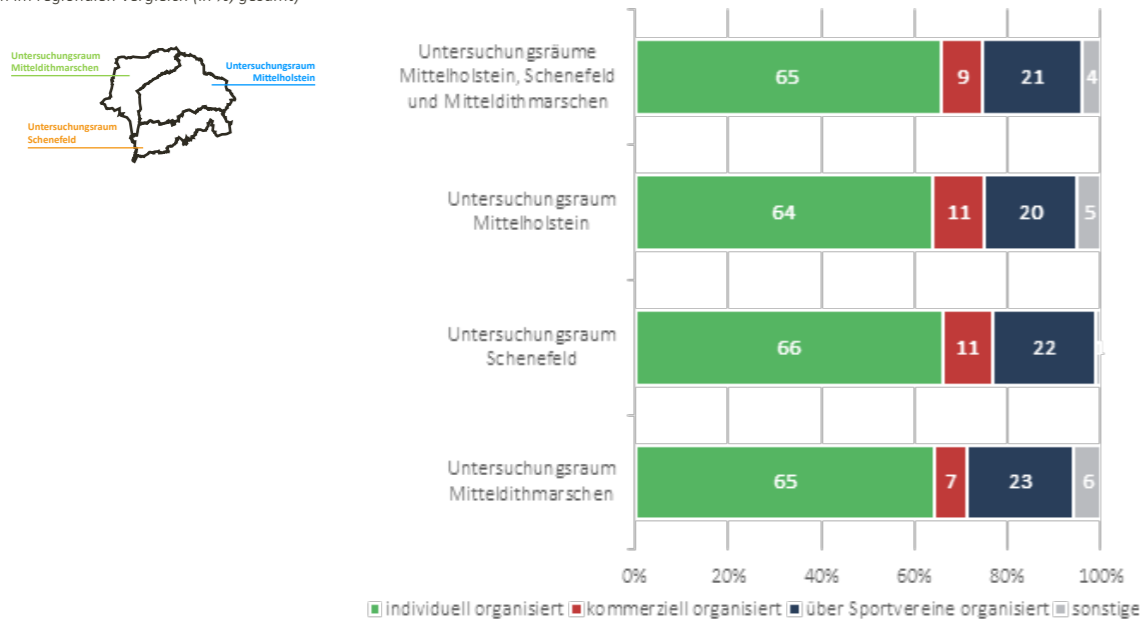
5 Diese Werte beziehen sich auf das Antwortverhalten im Rahmen der Bevölkerungsbefragung und stellen keinen offiziellen Organisationsgrad in Sportvereinen dar. Dieser beträgt 36 % (vgl. Abb. 76 auf S. 92 in Kapitel „2.3“)

Tab. 26: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen)



	individuell	Sportverein	kommerziell	Schule (AGs)	Krankenkasse	Behindertensportverein	Volks-hochschule (VHS)	Organisation für Menschen mit Behinderung	Arbeit/Betrieb	Hochschule/Universität	Sonstige
<b>gesamt</b>	<b>65</b>	<b>21</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	-	-	-	-
10-18-Jährige	45	34	10	9	-	-	-	1	-	-	-
19-26-Jährige	57	32	9	-	-	-	-	-	1	-	1
27-40-Jährige	76	15	8	-	-	-	-	-	-	-	-
41-60-Jährige	68	15	12	-	1	1	2	1	-	-	-
61-Jährige und älter	68	21	7	-	1	1	2	-	-	-	-
<b>weiblich</b>	<b>64</b>	<b>20</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	-	<b>2</b>	<b>1</b>	-	-	-
10-18-Jährige	42	33	12	12	-	-	-	1	1	-	-
19-26-Jährige	59	27	13	-	-	-	-	1	-	-	-
27-40-Jährige	78	12	9	-	-	1	-	-	-	-	-
41-60-Jährige	69	13	13	-	1	-	3	1	1	-	-
61-Jährige und älter	62	27	7	-	2	-	2	-	-	-	-
<b>männlich</b>	<b>66</b>	<b>23</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	-	-	-	-	-
10-18-Jährige	48	34	9	6	1	-	-	1	-	-	-
19-26-Jährige	54	37	6	-	-	-	-	-	2	-	2
27-40-Jährige	75	19	7	-	-	-	-	-	-	-	-
41-60-Jährige	68	18	10	-	2	2	-	-	-	-	-
61-Jährige und älter	75	15	9	-	-	1	-	-	-	-	-
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>48</b>	<b>38</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	-	-	<b>1</b>	-	-	-	-
weiblich	49	36	11	1	-	-	1	-	-	-	-
männlich	47	42	9	2	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>82</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	-	<b>1</b>	-	-
weiblich	78	5	10	2	1	-	2	1	1	-	-
männlich	86	2	7	-	2	2	-	-	1	-	1
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>68</b>	<b>19</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	-	<b>2</b>	-	-	<b>1</b>
weiblich	60	24	12	-	-	-	-	4	-	-	-
männlich	73	14	4	1	2	2	-	1	-	-	3

Abb. 43: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (in %; gesamt)



Tab. 27: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen			Untersuchungsraum Mittelholstein			Untersuchungsraum Schenefeld			Untersuchungsraum Mitteldithmarschen		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
individuell	65	64	66	64	63	65	66	66	65	65	64	67
Sportverein	21	20	23	20	19	21	22	21	23	23	22	23
kommerziell	9	10	9	11	12	11	11	12	10	7	9	4
Schule (AGs)	2	2	1	2	2	2	1	1	1	2	2	2
Krankenkasse	1	1	1	2	2	2	-	-	1	-	1	-
Behindertensportverein	1	-	1	-	-	-	-	-	1	1	-	2
Volkshochschule	1	2	-	2	2	-	-	1	-	2	2	-
Organisation für Menschen mit Behinderung	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Arbeit/Betrieb	-	-	-	1	1	-	-	-	-	1	-	1
sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1

### EINSCHÄTZUNG DER VEREINSARBEIT AUS BÜRGER\*INNENSICHT

Prinzipiell leisten die Sportvereine einen wichtigen gemeinwohlorientierten Beitrag für die Kommunalentwicklung. Dies verdeutlicht auch die Einschätzung der Sportvereinsarbeit durch die Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (vgl. Tab. 28):

- Insgesamt wird Sportvereinen über die niedrigen Beitragssätze eine wichtige Wirkung für die Integration sozial benachteiligter Menschen bescheinigt. Aus Sicht der Bevölkerung spielen die Sportvereine eine wesentliche Rolle für die sportliche Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen sowie als zentraler Anbieter gesundheitssportlicher und -fördernder Angebotsstrukturen.
- Als besonders bedeutsam schätzen die Bürger\*innen Schnupperangebote und die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften ein, was dem gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrend zu mehr Flexibilität und weniger Bindung entspricht. Offensichtlich entspricht dies jedoch aktuell noch nicht der Realität in Sportvereinen (lediglich 4 % der Nichtvereinsmitglieder nehmen Angebote über Sportvereine wahr; vgl. Tab. 26 auf S. 57).
- Wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass Frauen (insbesondere die Altersgruppen der 19-26- und 27-40-Jährigen) Schnupperangebote/Kurzmitgliedschaften sowie Eltern-Kind-/Familienangebote und gesundheitsorientierte Angebote deutlich bedeutsamer einschätzen als Männer gleichen Alters (vgl. Tab. 29).

Die Einschätzung der Bürger\*innen im Untersuchungsgebiet deckt sich grundsätzlich mit bundesweit erhobenen INSPO-Daten. Bemerkenswert ist jedoch, dass die Bürger\*innen die Kooperation mit kommerziellen Anbietern im Untersuchungsgebiet als bedeutsamer einschätzen als im Bundesgebiet (41 % vs. 32 %). Ein vereinsgeführter Fitnessbereich/vereinseigenes Fitnessstudio könnte diese offensichtliche Angebotslücke schließen.

Tab. 29: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 19-26 und 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

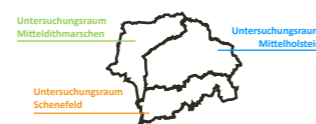
	19-26-Jährige		27-40-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Gesundheitsorientierte Angebote	82	60	79	60
Schnupperangebote	86	66	80	74
Kurzmitgliedschaften	66	54	72	62
Eltern-Kind-/Familienangebote	41	27	76	69
Frauenspezifische Angebote	54	39	56	52
Angebot von Trendsportarten	53	36	52	39

Tab. 28: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger\*innensicht (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)



Bedeutsamkeit von...	gesamt	weiblich	männlich	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Menschen mit Behinderung
Gesundheitsorientierten Angeboten	81	85	76	79	82	92
Kinder- und Jugendförderung	79	77	81	87	74	79
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	78	83	74	79	77	81
Freizeit- und Breitensportgestaltung	75	78	73	81	71	79
Niedrige Beitragshöhe für Angebote	74	76	71	77	71	76
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	69	70	66	71	67	73
Kurzmitgliedschaften	66	69	62	60	69	66
Geselligkeit und Gemeinschaft	66	66	65	78	58	68
Seniorenspezifischen Angeboten	65	69	60	68	64	70
Angeboten für Vorschulkinder	64	65	62	67	61	69
Eltern-Kind- und Familienangeboten	60	62	57	62	58	67
Angeboten für Menschen mit Behinderung	59	59	58	55	61	77
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	56	54	57	67	49	54
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	52	62	43	56	50	48
Leistungssportliche Talentförderung	51	49	53	61	66	53
Angebot von Trendsportarten	42	47	39	48	40	34
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	41	44	37	44	38	38

Im regionalen Vergleich besteht mehrheitlich Übereinstimmung in der Beurteilung der gemeinwohlorientierten Merkmale der Sportvereine als auch in ihrer Reihenfolge (vgl. Tab. 30).



Tab. 30: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im regionalen Vergleich (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

Bedeutsamkeit von...	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Untersuchungsraum Mittelholstein	Untersuchungsraum Schenefeld	Untersuchungsraum Mitteldithmarschen
Gesundheitsorientierten Angeboten	81	79	80	83
Kinder- und Jugendförderung	79	79	80	79
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	78	79	74	81
Freizeit- und Breitensportgestaltung	75	73	74	79
Niedrige Beitragshöhe für Angebote	74	73	73	77
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	69	66	67	72
Kurzmitgliedschaften	66	65	66	66
Geselligkeit und Gemeinschaft	66	67	65	66
Seniorenpezifischen Angeboten	65	62	66	68
Angeboten für Vorschulkinder	64	66	60	65
Eltern-Kind- und Familienangeboten	60	61	56	62
Angeboten für Menschen mit Behinderung	59	60	57	59
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	56	57	55	55
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	52	55	49	53
Leistungssportliche Talentförderung	51	47	55	50
Angebot von Trendsportarten	42	44	43	42
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	41	39	42	40

Hinsichtlich der verfügbaren Informationen über ihre Angebote schneiden die Sportvereine im Untersuchungsgebiet am besten ab. Dies ist im bundesweiten Vergleich durchaus bemerkenswert, da in der Regel die Informationsvermittlung kommerzieller Anbieter besser bewertet wird. (vgl. Tab. 31).

Problematisch schneiden - auch auf Bundesebene - die Krankenkassen ab. Obwohl davon ausgegangen werden kann, dass die/der interessierte Bürger\*in vielseitige Informationsquellen nutzen kann, sollten die hier dargestellten Sport- und Bewegungsanbieter mit dem Blick auf ihre Zielgruppen, insbesondere die Krankenkassen (Menschen mit Behinderung, Senior\*innen), ihre Informationsstrukturen und ihre Öffentlichkeitsarbeit selbstkritisch überprüfen und ggf. zukünftig optimieren. Grundsätzlich treffen diese Einschätzungen auch auf alle drei untersuchten Teilräume zu (vgl. Tab. 32).

Tab. 31: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen sowie im überregionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %)



	Sportvereine	kommerzielle Anbieter	Krankenkassen				
<b>Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen</b>	<b>gesamt</b>	<b>48</b>	<b>22</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>19</b>	<b>56</b>
	weiblich	50	22	34	32	20	57
	männlich	47	22	28	34	18	55
	Sportvereinsmitglieder	69	9	39	20	15	59
	Nichtvereinsmitglieder	35	30	26	41	22	54
	Menschen mit Behinderung	39	28	25	43	32	45
<b>INSPO</b>	<b>gesamt</b>	<b>36</b>	<b>30</b>	<b>41</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>51</b>
	weiblich	34	32	32	23	20	51
	männlich	37	28	40	23	18	52
	Sportvereinsmitglieder	54	16	45	19	16	55
	Nichtvereinsmitglieder	28	35	40	25	21	51
	Menschen mit Behinderung	35	32	38	28	31	41



Tab. 32: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den einzelnen Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %)

	Sportvereine	kommerzielle Anbieter	Krankenkassen			
<b>Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen</b>	<b>48</b>	<b>22</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>19</b>	<b>56</b>
Untersuchungsraum Mittelholstein	43	28	32	26	19	54
Untersuchungsraum Schenefeld	47	21	29	37	22	55
Untersuchungsraum Mitteldithmarschen	54	18	32	36	18	58



## VIELFALT DER SPORT- UND BEWEGUNGSRÄUME

Sport und Bewegung finden im gesamten Untersuchungsraum statt. Dabei spielen sowohl normierte Sporträume insbesondere für den Schul- und Vereinssport (Sporthallen, Sportplätze) als auch die Lebensqualität fördernde Sportgelegenheiten eine zentrale Rolle, was sich auch in den möglichen Zielen der Sportentwicklung für den Untersuchungsraum widerspiegelt (vgl. Kapitel 5 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen"). Sportgelegenheiten sind Räume, die nicht explizit für sportliche Betätigung erbaut wurden, hierfür aber von der Bevölkerung - sowohl von Sportvereins- als auch und vor allem von Nichtvereinsmitgliedern! - genutzt werden wie z. B. Naturflächen, Straßen und Radwege. Dieses Ergebnis wird durch bundesweite, vom INSPO in den vergangenen Jahren durchgeführte Sportverhaltensstudien ebenso wie durch die vorliegende Sportverhaltensstudie in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen belegt (vgl. Tab. 36 auf S. 67). Als Spiegelbild der Sportpräferenzen können im Untersuchungsgebiet folgende Orte als die wichtigsten Sport- und Bewegungsräume benannt werden (vgl. Tab. 33):

1. Straßen und Radwege
2. Naturflächen (Wälder, Feldwege), offene Gewässer
3. Sporthallen
4. Privaträume (das eigene "Zuhause")
5. Sportplätze
6. Hallen- und Freibad
7. Fitnessstudios

Mit Blick auf die spezifischen Präferenzen der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen lassen sich für ausgewählte Sport- und Bewegungsräume folgende Hauptnutzer\*innen definieren (vgl. Tab. 33, Tab. 34):

- Straßen und Radwege: alle Alters- und Zielgruppen, Akzentuierung Nichtvereinsmitglieder;
- Naturflächen: alle Alters- und Zielgruppen, Akzentuierung ab 27 Jahren, Nichtvereinsmitglieder, Menschen mit Behinderung;
- Sporthallen: hauptsächlich Sportvereinsmitglieder; Sporthallen mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche von 10-19 Jahre;
- Privaträume: alle Altersgruppen mit Akzentuierung der Nichtvereinsmitglieder;
- Sportplätze: Sportvereinsmitglieder (Schwerpunkt 10-26-jährige Männer);
- Hallen- und Freibad: alle (vor allem aber Senior\*innen und eher weiblich dominiert);
- Fitnessstudios: alle (Akzentuierung durch Erwachsene zwischen 19 und 60 Jahren).



	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen			10-18-Jährige			19-26-Jährige			27-40-Jährige			41-60-Jährige			61-Jährige und älter		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Straßen/Radwege	24	22	26	18	15	21	19	19	18	26	29	26	26	26	26	20	34	
Naturflächen	21	22	20	8	11	6	13	16	10	23	28	21	25	26	23	25	21	31
Sporthalle	11	10	11	21	21	21	15	14	16	6	6	7	7	5	9	11	15	6
Zuhause	10	10	9	9	10	9	9	12	7	12	15	10	10	9	11	8	8	8
Sportplatz	6	4	10	13	9	17	15	8	22	6	3	9	3	1	6	3	4	3
Hallenbad	5	6	3	3	6	2	5	5	6	4	4	4	5	6	4	6	9	2
Fitnessstudio	5	5	5	3	2	3	7	9	4	6	4	8	6	7	5	3	1	5
Freibad	4	6	2	3	5	1	2	3	2	3	5	2	4	6	3	6	8	3
Kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	3	1	1	1	2	1	1	1	2	2	3	4	6	1	2	2	1
Reitanlage	2	4	0	6	13	0	3	5	0	3	5	2	1	2	0	1	1	0
Offenes Gewässer	2	2	2	1	0	2	4	3	4	1	2	0	2	1	2	3	2	3
Krafttrainingsraum	1	1	2	1	0	1	3	1	5	3	3	3	1	0	2	0	1	0
Tennishalle/Squashcenter	1	1	2	1	0	1	1	1	1	1	1	2	1	0	3	1	1	0
Tennisplatz	1	1	1	2	1	2	1	1	1	0	1	0	1	0	2	1	1	1
Spielplatz	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	2	1	1	1	0	0	1
Schulhof	1	1	1	3	2	4	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Tanzstudio	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	0	1	2	0	3	1	0	2	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Yogastudio	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0
Golfplatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Bouleplatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Inline-Skatingflächen	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Strand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Physiotherapie-Praxis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
Beachvolleyballanlage	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kletterhalle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Tab. 33: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Gesamtbevölkerung; Altersgruppen und Geschlechter in %)

Tab. 34: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Zielgruppen in %)

	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Straßen/Radwege	17	17	16	31	27	36	23	19	27
Naturflächen	15	15	14	27	27	26	25	22	28
Sporthalle	19	19	19	3	3	3	10	14	6
Zuhause	7	8	6	13	12	13	11	9	12
Sportplatz	11	6	17	2	1	2	3	1	5
Hallenbad	5	6	4	5	7	3	6	7	6
Fitnessstudio	5	5	5	4	4	5	4	4	4
Freibad	4	5	3	4	6	2	4	7	2
Kleiner Sport- und Bewegungsraum	3	4	2	2	3	0	3	7	0
Reitanlage	3	5	0	2	3	1	1	3	0
Offenes Gewässer	1	1	2	3	2	3	4	2	5
Krafttrainingsraum	1	1	2	1	1	2	1	1	0
Tennishalle/Squashcenter	2	1	3	0	0	0	1	0	2
Tennisplatz	2	1	2	0	0	0	0	0	0
Spielplatz	0	0	0	1	1	2	0	0	0
Schulhof	1	1	1	1	0	1	1	2	1
Tanzstudio	1	1	1	0	1	0	1	2	0
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	0	2	0	0	1	0	0	0
Yogastudio	0	1	0	0	1	0	1	2	0
Golfplatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bouleplatz	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Inline-Skatingflächen	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Strand	0	0	0	0	0	0	1	0	2
Physiotherapie-Praxis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beachvolleyballanlage	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kletterhalle	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten sind im Untersuchungsraum weitestgehend übereinstimmend (vgl. Tab. 35).

Im überregionalen Kontext fällt in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen die Nutzung von Fitnessstudios über alle Ziel- und Altersgruppen deutlich geringer aus (sowohl im bundesweiten als auch im landesweiten Vergleich), was im Kontext des ländlichen Raums erklärbar ist (vgl. Tab. 36, Abb. 44). Eine gute Möglichkeit für Fitness- und Kraftsport böte zukünftig ein gemeinsam geführtes und der Öffentlichkeit zugängliches Fitnessstudio/-bereich.

Tab. 35: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (gesamt; in %)



	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Untersuchungsraum Mittelholstein	Untersuchungsraum Schenefeld	Untersuchungsraum Mitteldithmarschen
Straßen/Radwege	24	23	26	23
Naturflächen	21	21	19	23
Sporthalle	11	9	11	12
Zuhause	10	8	11	11
Sportplatz	6	6	6	7
Hallenbad	5	6	4	5
Fitnessstudio	5	5	6	3
Freibad	4	7	4	2
Kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	3	2	2
Reitanlage	2	2	2	3
Offenes Gewässer	2	2	2	2
Krafttrainingsraum	1	1	2	1
Tennishalle/Squashcenter	1	1	1	1
Tennisplatz	1	1	1	1
Spielplatz	1	1	1	1
Schulhof	1	0	1	1
Tanzstudio	1	0	1	1
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	1	0	1
Yogastudio	0	0	0	1
Golfplatz	0	1	0	0
Bouleplatz	0	1	0	0
Inline-Skatingflächen	0	0	0	0
Strand	0	0	0	0
Physiotherapie-Praxis	0	0	0	0
Beachvolleyballanlage	0	0	0	0
Kletterhalle	0	0	0	0

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	INSPO	Schleswig-Holstein
Straßen/Radwege	24	25	16
Naturflächen	21	22	27
Sporthalle	11	11	11
Zuhause	10	8	9
Sportplatz	6	4	4
Hallenbad	5	6	6
Fitnessstudio	5	11	12
Freibad	4	2	3
Kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	k. A.	4
Reitanlage	2	1	-
Offenes Gewässer	2	4	4
Krafttrainingsraum	1	1	-
Tennishalle/Squashcenter	1	1	-
Tennisplatz	1	1	-
Spielplatz	1	1	-
Schulhof	1	1	-
Tanzstudio	1	1	-
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	1	1
Yogastudio	0	1	-
Golfplatz	0	0	-
Bouleplatz	0	k. A.	-
Inline-Skatingflächen	0	1	-
Strand	0	0	-
Physiotherapie-Praxis	0	0	-
Beachvolleyballanlage	0	k. A.	-
Kletterhalle	0	0	-

Tab. 36: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im überregionalen Vergleich (gesamt; in %)

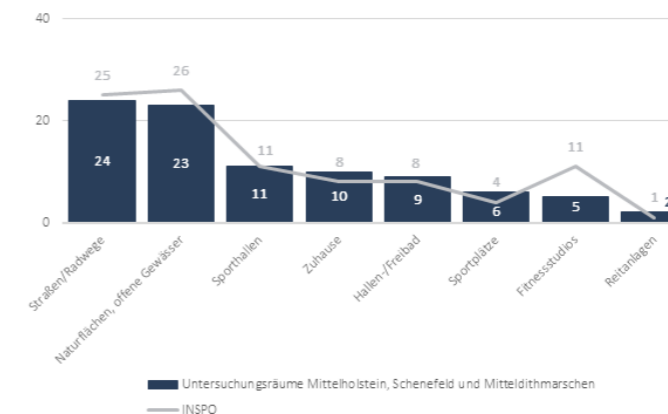


Abb. 44: Ausgewählte Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich mit überregionalen INSPO-Daten (gesamt; in %)

Wird die Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume auf Raumnutzungsprofile verdichtet<sup>6</sup>, so ist festzustellen, dass ein Großteil aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen auf Sportgelegenheiten stattfindet (vgl. Tab. 37). Dies betrifft insbesondere Straßen und Radwege bzw. die Naturflächen (Wald- und Grünflächen sowie offene Gewässer).

Ein wesentliches Ziel der Sportentwicklung für das Untersuchungsgebiet sollte sich zukünftig daher auch mit der Aufwertung des öffentlichen Raums für Sport, Bewegung und Gesundheitsförderung befassen.

Die drei Untersuchungsräume weisen nahezu identische Raumnutzungsprofile auf. Auch der Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt unterstreicht die Relevanz der Aufwertung und Attraktivierung von Sportgelegenheiten sowie Sondersportanlagen (hier speziell eine Fitnessanlage (-studio), vgl. Tab. 38 auf S. 71 und Abb. 45).



Tab. 37: Raumnutzungsprofile in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Nutzeranteile kumuliert in %; Abweichungen zur 100 %-Grundgesamtheit durch Rundung der einzelnen Sportorte)

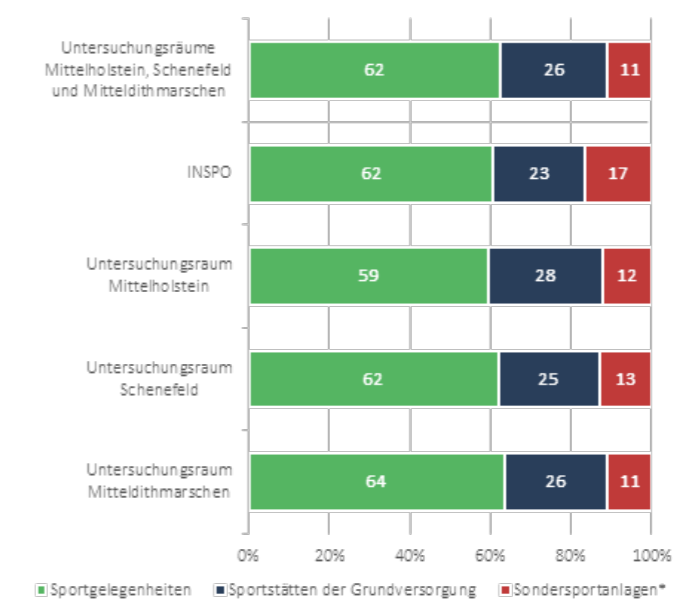
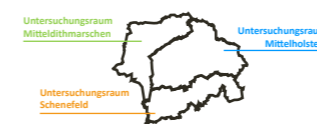
	Raumnutzungsprofile		
	Sportstätten der Grundversorgung*	Sondersportanlagen**	Sportgelegenheiten***
<b>Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen</b>	<b>26</b>	<b>11</b>	<b>62</b>
10-18-Jährige	39	15	43
19-26-Jährige	39	15	48
27-40-Jährige	18	13	65
41-60-Jährige	19	12	69
61-Jährige und älter	26	11	64
weiblich	26	14	61
männlich	26	10	61
Sportvereinsmitglieder	39	16	45
Nichtvereinsmitglieder	14	7	78
Menschen mit Behinderung	23	9	68

\* Sportstätten der Grundversorgung: Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder, Freibäder.

\*\* Sondersportanlagen: Fitnessstudios, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, Tanzsportzentren/Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen, Krafttrainingsräume

\*\*\* Sportgelegenheiten: kleine Sport- und Bewegungsräume, Parkanlagen, Bolzplätze, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze.

Abb. 45: Raumnutzungsprofile in den einzelnen Untersuchungsräumen (Nutzeranteile kumuliert in %)



\* Bewertung der Sondersportanlagen ohne Wertung der kleinen Sport- und Bewegungsräumen, da INSPO-Daten hier noch nicht vorliegen

6 Einteilung in **Sportstätten der Grundversorgung** (Sportallen, Sportplätze, Hallenbäder, Freibäder); **Sondersportanlagen** (Fitnessstudios, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, Tanzsportzentren/Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen); **Sportgelegenheiten** (kleine Sport- und Bewegungsräume, Parkanlagen, Bolzplätze, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze).

Ein weiterer Teil der Sportverhaltensstudie thematisierte die bereits angedeutete Bedeutsamkeit kommunaler Investitionen in die Sportinfrastruktur durch die Bürger\*innen der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ebenso wie die Sportanlagenwünsche der Bevölkerung. Im Ergebnis zeigt sich deutlich, dass die das Sportverhalten prägenden Trends wie Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile auch in den genannten Investitionsorientierungen (vgl. Tab. 38) und Wünschen (vgl. Tab. 39 - Tab. 41) gespiegelt werden. Über alle Zielgruppen und alle drei Teilräume hinweg lassen sich folgende weitestgehend übereinstimmende Aussagen im Sinne einer nachhaltigen Kommunalentwicklung als Impulsgebung für Investitionen wie folgt in drei Kernaussagen zusammenfassen:

- Der Bau weiterer Radwege bzw. die Lückenschließung und Instandhaltung des bestehenden Radwegenetzes auch zur sicheren Verbindung der Schul- und Sportstätten als zentrale Orte im Untersuchungsgebiet wird von nahezu allen Alters- und Zielgruppen innerhalb der Bevölkerung stark priorisiert und greift den Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten nachhaltig auf (vgl. Tab. 38, vgl. Abb. 1 auf S. 9). Hier inbegriffen sind auch die geäußerten Wünsche nach mit Fitnessgeräten aufgewerteten Grünanlagen (vgl. Tab. 39). Ein ressortübergreifendes Zusammenwirken von Regional-, Grün- sowie Sportentwicklungsplanung ist anzustreben.
- Bei den Kernsportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) werden vornehmlich Sanierungen/Modernisierungen und Aufwertungen gewünscht. In diesem Kontext sollten auch Klettermöglichkeiten (Sporthallen), Beachanlagen, Fitnessgeräte sowie Trendsportanlagen (z. B. Slackline) für Sportplätze berücksichtigt werden, die vor allem bei den jüngeren Bevölkerungsgruppen eine häufig gewünschte Modernisierungsoption darstellen (vgl. Tab. 39, Tab. 41).
- Im engen Zusammenhang mit dem Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten ist zudem die bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe sowie die bewegungsfreundliche Aufwertung vorhandener Freiflächen zu sehen.

Die Ergebnisse stimmen weitgehend mit den bundesweit erhobenen Daten überein, sodass auch im Untersuchungsgebiet sowie den Teilräumen (vgl. Tab. 42 - Tab. 45) der bundesweite Trend (Sanierung und Modernisierung bei den Sporthallen/Sportplätzen) sowie der Bedarf nach sicheren Radwegen und aufgewerteten wohnortnahen Sportfreianlagen bestätigt wird.

**Die Investitionsschwerpunkte in den landesweiten Erhebungen (Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein) fokussieren sich ebenso auf folgende drei Schwerpunkte:**

- **Wege für Sport und Bewegung verbessern**
- **Sanierung und Modernisierung der Kernsportanlagen (Sporthallen, Sportplätze und Hallenbäder)**
- **wohnortnahe, offen zugängliche Sportgelegenheiten sowie die bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung**

	Bau weiterer Radwege	Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten	Modernisierung kommunaler Sporthallen	Modernisierung kommunaler Sportplätze	Unterstützung vereinseigener Sportstätten	Barrierefreie Sanierung der Sportanlagen	Bewegungsfreundliche Umgestaltung bestehender Schulhöfe	Bewegungsfreundliche Aufwertung geeigneter Grünflächen (z. B. mit Fitnessgeräten)	Bau neuer wettkampfgerechter Sportstätten	Bau von Ininerflächen/Skateparks
<b>Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen</b>	<b>84 (82)</b>	<b>80 (79)</b>	<b>75 (76)</b>	<b>74 (74)</b>	<b>73 (65)</b>	<b>72 (67)</b>	<b>72 (69)</b>	<b>62 (68)</b>	<b>35 (33)</b>	<b>32 (33)</b>
10-18-Jährige	73	81	73	71	67	65	73	56	32	46
19-26-Jährige	73	76	63	71	72	76	62	69	33	33
27-40-Jährige	81	89	73	71	73	63	75	58	31	31
41-60-Jährige	88	80	80	76	78	74	71	64	35	31
61-Jährige und älter	91	75	74	72	70	76	76	60	38	22
<b>weiblich</b>	<b>85</b>	<b>81</b>	<b>74</b>	<b>71</b>	<b>74</b>	<b>76</b>	<b>76</b>	<b>66</b>	<b>33</b>	<b>37</b>
<b>männlich</b>	<b>84</b>	<b>78</b>	<b>74</b>	<b>76</b>	<b>73</b>	<b>68</b>	<b>68</b>	<b>58</b>	<b>36</b>	<b>26</b>
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>80</b>	<b>77</b>	<b>78</b>	<b>75</b>	<b>82</b>	<b>67</b>	<b>72</b>	<b>55</b>	<b>42</b>	<b>32</b>
weiblich	84	81	79	71	79	73	76	60	39	35
männlich	75	72	78	79	85	61	67	50	47	28
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>87</b>	<b>82</b>	<b>72</b>	<b>73</b>	<b>68</b>	<b>74</b>	<b>72</b>	<b>66</b>	<b>30</b>	<b>31</b>
weiblich	85	81	72	72	71	78	76	71	29	38
männlich	88	82	72	73	65	72	68	62	31	24
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>87</b>	<b>82</b>	<b>78</b>	<b>75</b>	<b>71</b>	<b>79</b>	<b>70</b>	<b>75</b>	<b>44</b>	<b>32</b>
weiblich	82	83	73	70	74	81	71	63	44	35
männlich	91	82	81	78	67	78	70	83	44	30



**Tab. 38:** Bedeutsamkeit von Investitionen (TOP 10 Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen; kumuliert sehr wichtig/wichtig in %) im überregionalen Vergleich mit INSPO-Daten

Tab. 39: Vermisste Sport- und Bewegungsanlagen (Mehrfachnennungen, in %)



	Radwege	Wohnortnahe Spiel- und Sportgelagenheiten mit Sportgeräten für den Freizeitsport (z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten uvm.)	Hallenbad	Grünflächen/Parkanlagen mit Fitnessgeräten	Jogging- und Walkingwege	Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport	Kletteranlagen	Trendsportanlagen (z. B. für Calisthenics, Parkour, Discgolf uvm.)	Offen zugängliche Sportplätze	Eislaufmöglichkeiten	Spielplätze	Skateanlagen/Skatemöglichkeiten	Freibad	Reitsportmöglichkeiten	Beachanlagen	barrierefreie Sportanlagen	Sporthallen	Tennissportanlagen
<b>Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen</b>	<b>40</b>	<b>31</b>	<b>28</b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
10-18-Jährige	31	37	30	32	22	20	25	29	23	23	14	27	10	12	17	8	11	9
19-26-Jährige	23	38	22	41	21	19	25	17	19	20	6	13	7	11	12	8	3	6
27-40-Jährige	34	37	34	36	17	20	21	19	14	13	27	13	11	7	13	6	4	5
41-60-Jährige	42	33	26	19	26	13	10	11	10	9	7	7	6	6	3	3	4	1
61-Jährige und älter	51	20	30	26	22	10	4	2	10	6	8	3	7	4	2	9	1	3
<b>weiblich</b>	<b>37</b>	<b>32</b>	<b>28</b>	<b>32</b>	<b>25</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
<b>männlich</b>	<b>42</b>	<b>31</b>	<b>28</b>	<b>22</b>	<b>20</b>	<b>19</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>4</b>
<b>Sportvereinsmitglieder</b>	<b>38</b>	<b>30</b>	<b>28</b>	<b>25</b>	<b>20</b>	<b>17</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>5</b>
weiblich	36	32	28	30	23	14	16	13	15	17	10	14	10	9	6	2	3	
männlich	41	29	28	19	18	21	18	22	13	9	10	13	7	2	8	4	10	7
<b>Nichtvereinsmitglieder</b>	<b>41</b>	<b>32</b>	<b>29</b>	<b>28</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
weiblich	39	33	29	33	26	10	16	12	12	17	11	11	8	11	6	7	2	3
männlich	42	32	28	23	21	17	11	10	14	5	13	7	6	4	6	7	4	3
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>40</b>	<b>28</b>	<b>37</b>	<b>30</b>	<b>26</b>	<b>9</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
weiblich	34	22	44	27	31	10	18	15	15	14	19	13	19	11	12	13	0	1
männlich	45	33	32	31	18	9	11	15	13	7	12	3	7	3	7	19	3	0

Tab. 40: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)



Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Frauen	Männer
63	72	53	69	60	66

Tab. 41: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)

Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Frauen	Männer
68	75	59	72	67	67



Tab. 42: Bedeutsamkeit von Investitionen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert sehr wichtig/wichtig in %)



	Bau weiterer Radwege	Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten	Modernisierung kommunaler Sporthallen	Modernisierung kommunaler Sportplätze	Unterstützung vereinseigener Sportstätten	Barrierefreie Sanierung der Sportanlagen	Bewegungsfreundliche Umgestaltung bestehender Schulhöfe	Bewegungsfreundliche Aufwertung geeigneter Grünflächen (z. B. mit Fitnessgeräten)	Bau neuer wettkampfgerechter Sportstätten	Bau von Inlinerflächen/Skateparks
<b>Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen</b>	<b>84</b>	<b>80</b>	<b>75</b>	<b>74</b>	<b>73</b>	<b>72</b>	<b>72</b>	<b>62</b>	<b>35</b>	<b>32</b>
Untersuchungsraum Mittelholstein	84	78	76	75	72	67	71	57	34	27
Untersuchungsraum Schenefeld	86	80	70	70	73	71	68	62	38	32
Untersuchungsraum Mitteldithmarschen	82	81	78	77	76	77	76	66	34	34

Tab. 43: Vermisste Sport- und Bewegungsanlagen (Mehrfachnennungen, in %)

	Radwege	Wohnortnahe Spiel- und Sportgelegenheiten mit Sportgeräten für den Freizeitsport (z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten uvm.)	Hallenbad	Grünflächen/Parkanlagen mit Fitnessgeräten	Jogging- und Walkingwege	Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport	Kletteranlagen	Trendsportanlagen (z. B. für Calisthenics, Parkour, Discgolf uvm.)	Offen zugängliche Sportplätze	Eislaufmöglichkeiten	Spielplätze	Skateanlagen/Skatemöglichkeiten	Freibad	Reitsportmöglichkeiten	Beachanlagen	barrierefreie Sportanlagen	Sporthallen	Tennissportanlagen
<b>Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen</b>	<b>40</b>	<b>31</b>	<b>28</b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
Untersuchungsraum Mittelholstein	37	26	24	23	21	18	14	14	17	16	9	10	7	7	8	7	7	4
Untersuchungsraum Schenefeld	43	35	34	31	21	12	9	11	11	9	10	10	9	5	6	5	5	4
Untersuchungsraum Mitteldithmarschen	40	32	26	26	27	15	20	15	12	11	16	12	7	9	7	7	1	2

Tab. 44: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert stimme voll zu/stimme zu in %)



Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Untersuchungsraum Mittelholstein	Untersuchungsraum Schenefeld	Untersuchungsraum Mitteldithmarschen
<b>63</b>	60	66	62

Tab. 45: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert stimme voll zu/stimme zu in %)

Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Untersuchungsraum Mittelholstein	Untersuchungsraum Schenefeld	Untersuchungsraum Mitteldithmarschen
<b>68</b>	65	69	67



## 2.3 SPORT UND BEWEGUNG IN SPORTVEREINEN

Die Situationsanalyse des Vereinssports in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen erfolgte auf Grundlage von Datensätzen, die über die Kreissportverbände (KSV) Dithmarschen und Rendsburg-Eckernförde, den Sportverband Kreis Steinburg sowie den Landessportverband (LSV) Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt werden konnten. Mit Hilfe einer umfangreichen, im Jahr 2021 durchgeführten Online-Befragung der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen konnten die Analysen ergänzt und Erkenntnisse für eine noch bessere bürgerorientierte Vereinsentwicklung generiert werden. Als Vergleichsfolie dienen zudem die durch das INSPO bundesweit erhobene Daten aus identischen Sportvereinsbefragungen (INSPO-Benchmark n=1.426 Vereine).

Von den 31 kontaktierten Sportvereinen der Untersuchungsräume nahmen 20 an der Befragung teil. Der Rücklauf lag somit bei 65 %. Die an der Befragung beteiligten Vereine repräsentieren durch ihre Mitgliederstärke 77 % aller Sportvereinsmitglieder in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen<sup>7</sup>.

Um ein möglichst differenziertes Bild der aktuellen Lage der Sportvereinslandschaft in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen zeichnen zu können, ist es wichtig, neben der Perspektive der Vereinsführungen auch die Perspektive der Vereinsmitglieder einzubinden. Während die Vereinsbefragung über die Vorstände einen Blick in das Innenleben und die programmatische Ausrichtung der Vereine bietet, kann mit Hilfe der durchgeführten repräsentativen Bevölkerungsbefragung auch ein Meinungsbild der Vereins- und Nichtvereinsmitglieder nachgezeichnet werden (vgl. Kapitel 2.2). Dieses bezieht sich u. a. auch auf zukünftige Sportförderungs Schwerpunkte, die damit aus Perspektive der Bürger\*innen ebenso wie aus Vereinssicht eingeschätzt und verglichen werden können. Für die Kreisverwaltungen, die Kreissportbünde sowie die Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen können die erhobenen Daten als Orientierung für eine bürgernahe und noch aktivere Gestaltung der Vereinskultur und Sportförderung dienen.

**Tab. 46:** Mitgliederentwicklung der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen von 2010-2020 (KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021)

	2010	2020	Prozentualer Zuwachs
gesamt	6.272	8.539	+36 %
weiblich	2.818	4.013	+42 %
männlich	3.454	4.526	+31 %

<sup>7</sup> Die genannten Mitgliederzahlen umfassen diejenigen Vereine, die über die drei Kreissportverbände im LSV Schleswig-Holstein gemeldet sind. Verwendete Zahlen sind im Kapitel Mitgliederentwicklung die A-Zahlen (Mitgliederstatistiken).

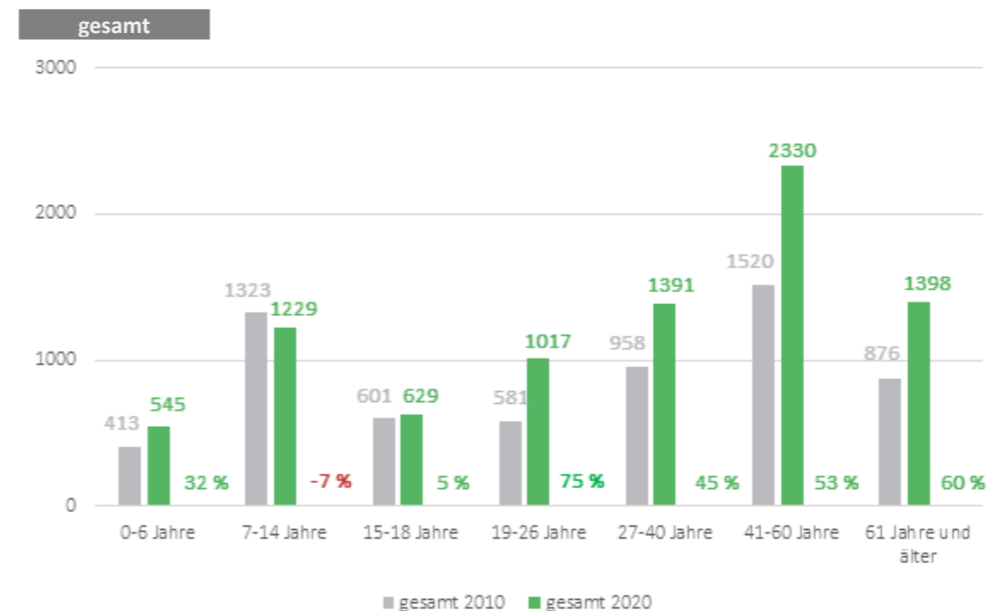
### MITGLIEDERENTWICKLUNG

In den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen lässt sich für den Untersuchungszeitraum (2010-2020<sup>8</sup>) eine deutliche Erhöhung der Mitgliederzahlen um 36 % feststellen (vgl. Tab. 48). Besonders bemerkenswert ist hierbei, dass die Frauen einen noch höheren Mitgliederzuwachs (+42 %) vorweisen können als die Männer (+31 %).

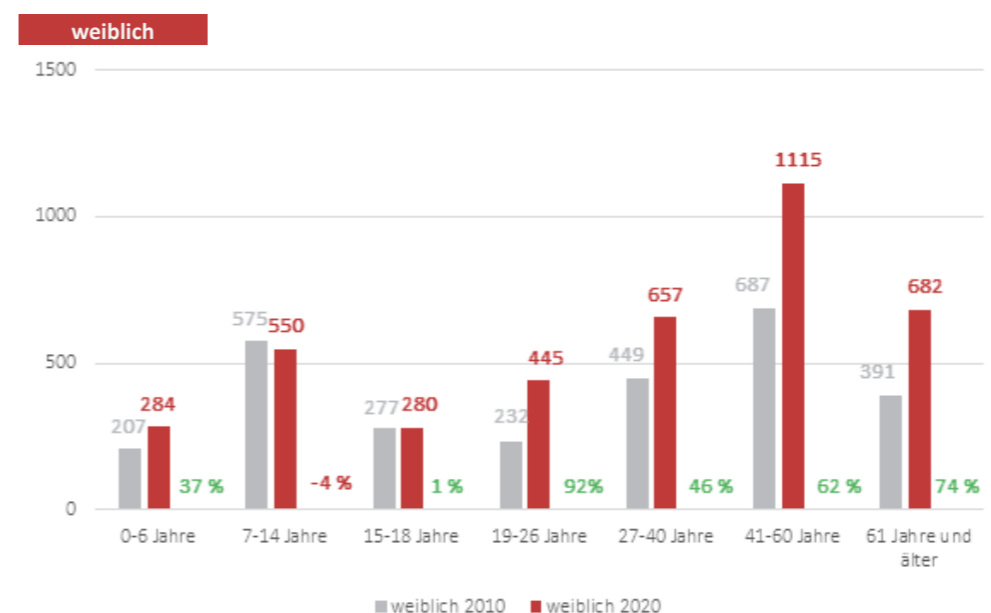
Bei der Analyse der Mitgliederzahlen nach Altersklassen zeigen sich unterschiedlich große Mitgliederzuwächse. So ergibt sich vor allem bei den Erwachsenen ab 19 Jahren eine deutliche Mitgliederzunahme (vgl. Abb. 46).

Die Mitgliedergewinne ab 19 Jahren werden erfreulicherweise stark von Frauen geprägt (vgl. Abb. 47), sodass ein fast ausgewogenes Geschlechterverhältnis besteht. Damit liegt der Frauenanteil in den drei Untersuchungsräumen über alle Altersgruppen hinweg höher als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 50, Abb. 51).

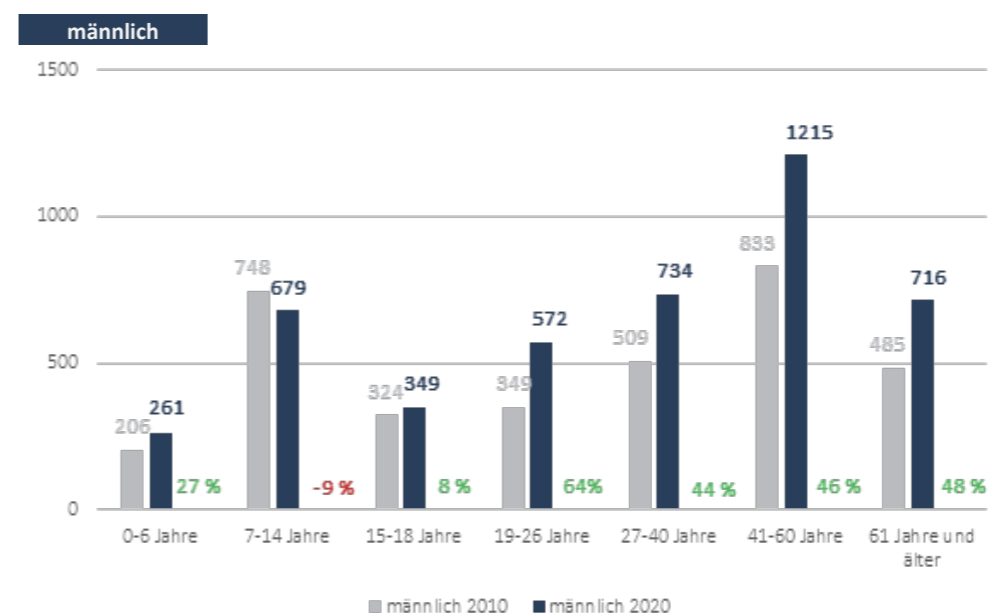
<sup>8</sup> Für eine umfassende Bewertung der Mitgliederentwicklung wird bewusst der Zeitraum bis 2020 (Beginn der Covid-19-Pandemie) analysiert.



**Abb. 46:** Mitgliederentwicklung der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021)



**Abb. 47:** Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021)

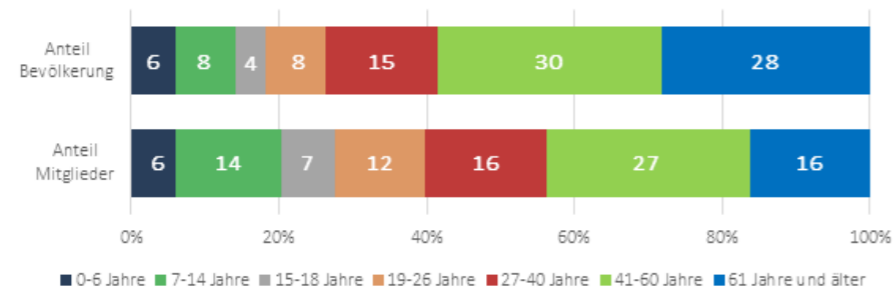


**Abb. 48:** Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021)

**MITGLIEDERSTRUKTUREN**

Dass die Kinder- und Jugendarbeit weiterhin die Domäne des Vereinssports darstellt, zeigt das Verhältnis der Mitglieder- und Bevölkerungsteile. So sind die Altersgruppen der 7-14-Jährigen und auch der 15-18-Jährigen überproportional stark in den Sportvereinen der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vertreten (vgl. Abb. 49).

Das Anteilsverhältnis der über 60-Jährigen entspricht nicht dem Anteil in der Bevölkerung und dürfte weiteres Entwicklungspotenzial inkludieren.

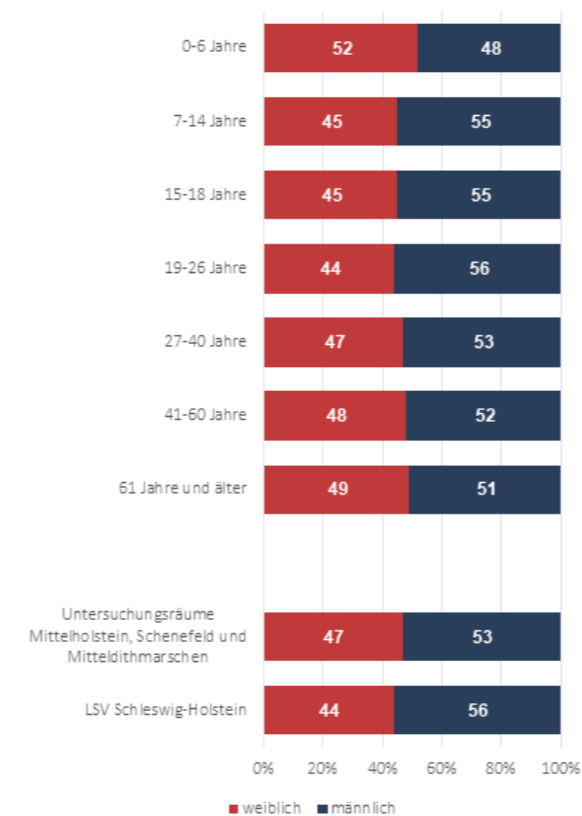


**Abb. 49:** Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und Gesamtmitgliederzahl (in %; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021; Statistikamt Nord, 2021)

**GESCHLECHTERVERHÄLTNIS**

Mädchen und Frauen sind in Sportvereinen unter Bezugnahme auf ihren Anteil in der Gesamtbevölkerung deutschlandweit tendenziell unterrepräsentiert (Verhältnis Frauen/Männer: 40 % zu 60 %). Im Bundesland Schleswig-Holstein ebenso wie in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ergibt sich erfreulicherweise ein etwas ausgeglicheneres Geschlechterverhältnis (47 % zu 53 %) (vgl. Abb. 50, Abb. 51). Innerhalb der unterschiedlichen Altersgruppen existieren leichte Unterschiede: So sind die Mädchen in der Altersgruppe der 0-6-Jährigen mit 52 % sogar leicht in der Überzahl. Besonders bei den Frauen in der Altersklasse der 19-26-Jährigen stellt sich oftmals eine Abnahme der Mitgliederzahlen ein, die bspw. durch einen Wechsel zu kommerziellen Anbietern mit ansprechenderen und flexibleren Sport- und Bewegungsangeboten bzw. Berufseinstiegen und Familiengründungen erklärbar ist.

**Abb. 50:** Geschlechterverhältnis in den Sportvereinen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Altersgruppen (in %; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021; LSV Schleswig-Holstein, 2021)

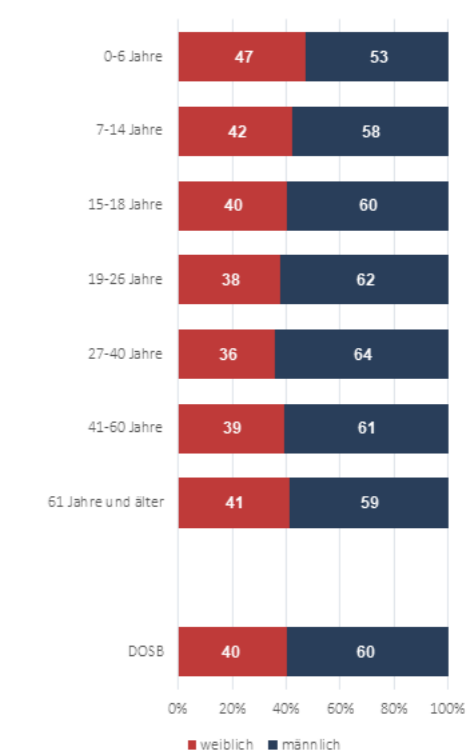


Basierend auf der Sportverhaltensstudie in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen durch das INSPO (2021) wird sehr deutlich, dass Frauen sowohl vorgenannter Altersgruppe aber insbesondere der Altersgruppe der 27-40-Jährigen den Wunsch nach Gesundheitssportangeboten, Kurzmitgliedschaften, Eltern-Kind-/Familienangeboten und frauenspezifischen Angeboten wesentlich bedeutsamer einschätzen als Männer (vgl. Tab. 47).

**Tab. 47:** Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 19-26 (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

Angebot	19-26-Jährige		27-40-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Gesundheitsorientierte Angebote	82	60	79	60
Schnupperangebote	86	66	80	74
Kurzmitgliedschaften	66	54	72	62
Eltern-Kind-/Familienangebote	41	27	76	69
Frauenspezifische Angebote	54	39	56	52
Angebot von Trendsportarten	53	36	52	39

**Abb. 51:** Geschlechterverhältnis in den Sportvereinen des DOSB (in %; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)

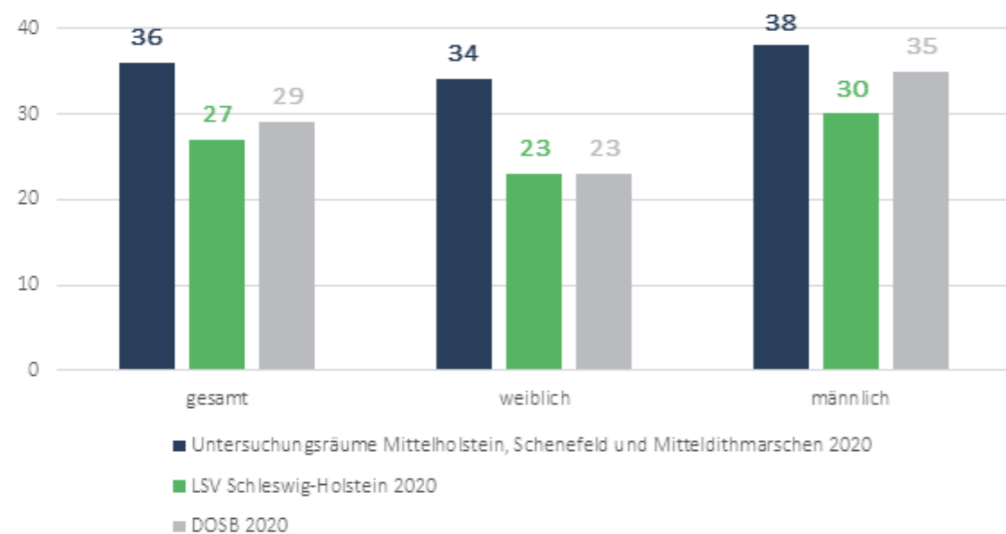




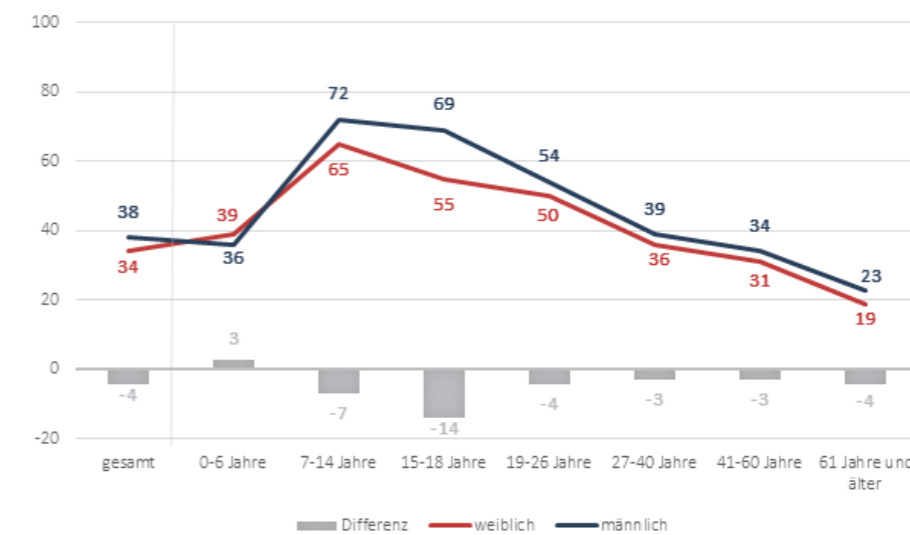
**ORGANISATIONSGRAD**

Für eine umfassende Bewertung der Mitgliederzahlen sollte der Organisationsgrad als weitere Analyseebene einbezogen werden. Dieser ergibt sich aus der Relation der Mitgliederzahlen zu den Bevölkerungszahlen. Aktuell sind 36 % der Bürger\*innen aus den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen in Sportvereinen organisiert (vgl. Abb. 52). Wie die absoluten Zahlen bereits vermuten ließen, nahm der Organisationsgrad in den vergangenen zehn Jahren insgesamt (geschlechtsunabhängig) zu, wobei der Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung leicht unter dem der männlichen Bevölkerung liegt. Die Diskrepanz im Organisationsgrad ist bei den Mädchen und Jungen zwischen 7 und 18 Jahren am deutlichsten. Mit zunehmendem Alter gleicht sich der Organisationsgrad der Geschlechter jedoch immer mehr an (vgl. Abb. 53). In der Gesamtheit ordnet sich der Organisationsgrad in den Untersuchungsräumen in nahezu allen Altersgruppen über dem Bundesdurchschnitt im DOSB ein. Dieses Ergebnis ist sehr bemerkenswert und unterstreicht die Bedeutung der Sportvereine als Zentren bürgerschaftlichen Engagements insbesondere in stark ländlich geprägten Regionen (vgl. Abb. 54).

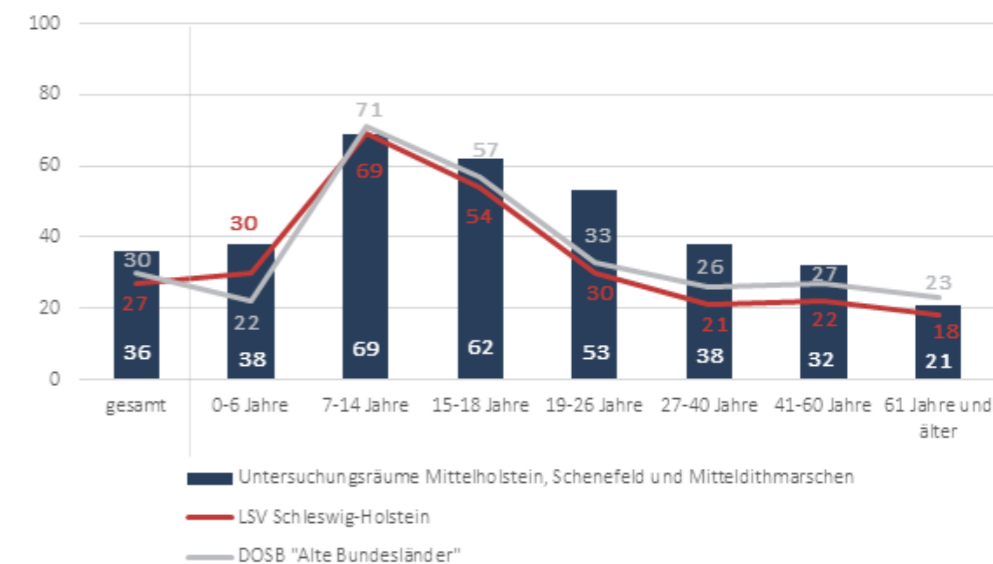
**Abb. 52:** Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im Vergleich zur Landes- und Bundesebene (Statistikamt Nord, 2021; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021; LSV Schleswig-Holstein, 2020; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)



**Abb. 53:** Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Geschlecht und Alter (in %; Statistikamt Nord, 2021; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021)



**Abb. 54:** Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im Vergleich zum Landesschnitt sowie zum DOSB-Schnitt der "Alten Bundesländer" (in %; Statistikamt Nord, 2021; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021; LSV Schleswig-Holstein, 2020; Deutscher Olympischer Sportbund, 2021)



### MITGLIEDERGEWINNUNG

Dreiviertel der an der Befragung teilgenommenen Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (75 %) betreiben aktive Mitgliedergewinnung. Dieser Wert liegt nachvollziehbarerweise (vgl. hoher Organisationsgrad) leicht unter dem INSPO-Bundesschnitt von 83 % (vgl. Abb. 55).

Dies deutet darauf hin, dass die Vereine grundsätzliche gesellschaftliche Herausforderungen wie den demografischen Wandel und die Pluralisierung der Lebensstile (Individualisierung) als solche erkennen und darauf reagieren. Die am häufigsten genannte Maßnahme der Vereine, die Mitgliedergewinnung betreiben (Mehrfachnennungen waren möglich), ist eine Erweiterung des Angebots (45 %). Ebenso versuchen die Vereine im Untersuchungsraum über Angebote für Nichtvereinsmitglieder (40 %), die auch im Rahmen der Bevölkerungsbefragung als sehr bedeutend empfunden werden, gezielte Werbung (20 %) sowie Kooperationen mit Schulen (40 %), anderen Sportvereinen (20 %), Kindertagesstätten (15 %) sowie kommerziellen Sportanbietern (5 %), Mitglieder zu gewinnen. Die Kooperationen der Sportvereine untereinander sowie mit den Kitas haben deutliches Optimierungspotenzial. Als weitere konkrete Maßnahmen werden von einzelnen Vereinen Veranstaltungen, die medienwirksame Platzierung von Projekten oder Ferienprogramme für Kinder genannt. Das Fehlen von Übungsleiter\*innen ist der Haupthinderungsgrund für die Vereine im Kontext ihrer Mitgliedergewinnung.

Mehrsportvereine (zumeist Mittel- und Großvereine) bieten ein breiteres Angebotsspektrum und erhöhen damit auch die inhaltliche Attraktivität eines Vereins für einen weiteren Mitgliederzuwachs. Insofern sind die Vereinsstrukturen neben den fehlenden Übungsleiter\*innen ein wichtiges Kriterium in der Mitgliederwerbung bzw. -bindung.

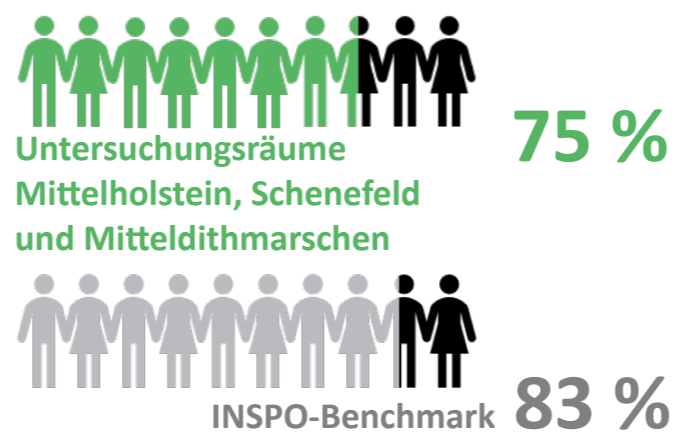


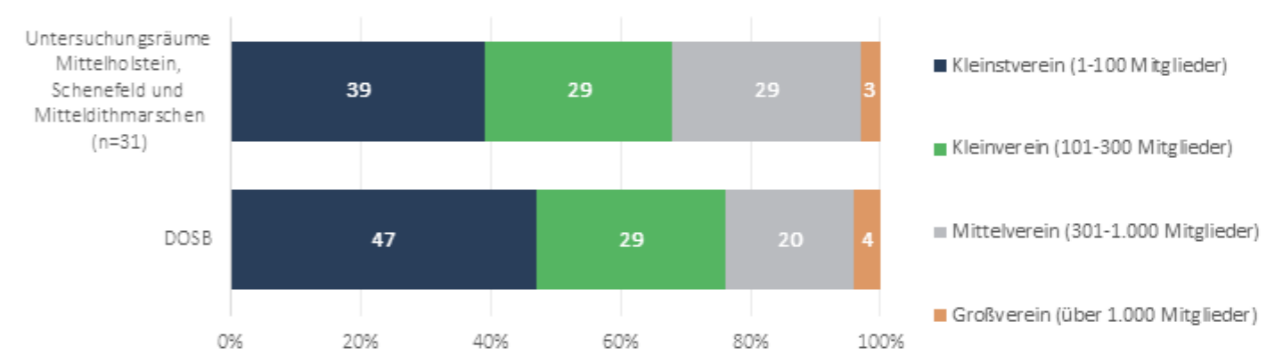
Abb. 55: Aktive Mitgliedergewinnung der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n=20) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (n=1.315 Vereine)

### VEREINSSTRUKTUREN

Hinsichtlich der Vereinsgröße kann zwischen vier verschiedenen Vereinskategorien unterschieden werden (Heinemann & Schubert, 1994): Kleinstvereine (1 bis 100 Mitglieder), Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder), Mittelvereine (301 bis 1.000 Mitglieder) und Großvereine (über 1.000 Mitglieder).

Der Vereinssport in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen wird durch einen hohen Anteil an Kleinst- (39 %) und Kleinvereinen (29 %) geprägt (insgesamt 68 %; vgl. Abb. 56). Dieser Anteil entspricht in etwa dem Bundesschnitt (76 %) und ist für den relativ ländlich geprägten Untersuchungsraum eine u. E. sehr zukunftsorientiert aufgestellte Vereinsstruktur. Dieses Anteilsverhältnis ist auf die vergleichsweise große Anzahl an Mittelvereinen (29 %) zurückzuführen. Aktuell existiert in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ein Großverein (Schenefelder Turnerschaft, 1150 Mitglieder).

Abb. 56: Vereinsstruktur in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Vereinsgrößen im Vergleich zum DOSB (in %; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021, Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)



## ANGEBOTSSTRUKTUREN

Zur Darstellung der Vereinsanalyse in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen gehören neben den Organisationsstrukturen auch die Angebotsstrukturen. Deren Analyse soll zunächst anhand der angebotenen Sportarten/Sportformen und deren Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren erfolgen (vgl. Tab. 48)<sup>9</sup>.

Tab. 48 gibt eine Übersicht über die Palette der angebotenen Sportarten. Gemessen an der Mitgliederstärke stellen Fußball (2.302 Mitglieder) und Turnen (1.894 Mitglieder) die mit deutlichem Abstand am häufigsten angebotenen Sportmöglichkeiten der Sportvereine dar. Darüber hinaus sind Tennis (332 Mitglieder), Pferdesport (269 Mitglieder) und Leichtathletik (203 Mitglieder) sehr präsent. Der Dartsport ergänzte in den vergangenen zehn Jahren die Angebotspalette der Sportvereine; Boxen und Segeln hingegen werden vereinsgebunden mittlerweile nicht mehr angeboten. Die überwiegende Anzahl (62 %) der Sportarten musste Mitgliederverluste in den jeweiligen Fachverbänden verzeichnen.

Insofern sind Angebots- und Strukturformen zu hinterfragen, um ggf. über gemeinsame kooperative Angebote die Vereinsmitglieder zu binden bzw. neue Mitglieder zu gewinnen. Denn ein Rehasport- oder Trendsportangebot kann nicht jeder Verein anbieten, aber über Kooperationsvereinbarungen miteinander zielführend für ihre Vereinsmitglieder zur Verfügung stellen.

Alle befragten Einspartensportvereine (35 %, n=7) sind als Kleinstvereine organisiert und beschränken sich in ihrem Angebot auf eine Sportart (z. B. Sportschießen, Reitsport). Demgegenüber sind 65 % (n=13) der befragten Vereine Mehrspartenvereine (davon 54 % mit fünf oder mehr Abteilungen). Gerade Mehrspartenvereine sowie Mittel- und Großvereine haben häufig mit ihren vielfältigen Angeboten, die oft auch für Nichtvereinsmitglieder als Kursangebote zur Verfügung gestellt werden, besonders gute Voraussetzungen, um zielgruppenspezifisch mit neuen Angeboten/Abteilungen auf veränderte Nachfrageentwicklungen reagieren zu können. Für Einspartenvereine sowie Kleinst- und Kleinvereine hingegen ist die Eröffnung neuer Abteilungen oder das Angebot neuer Sportformen ein schwieriger Schritt. Dies verdeutlichen auch die Zahlen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen: Während 78 % (n=7) der an der Befragung teilgenommenen Mittel- und Großvereine in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in ihr Vereinsprofil aufgenommen haben, tat dies lediglich ein Kleinverein und kein Kleinstverein. Kreisübergreifend haben 40 % der Vereine in den letzten fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in ihr Vereinsprofil aufgenommen (vgl. Abb. 57).

Die neu eingeführten Angebote weisen eine äußerst interessante Palette auf und umfassen Spielsportarten (z. B. Volleyball, Boule), Gesundheitssportarten (z. B. Fitness, Reha-Sport, Sensomotorik), Trendsportarten (z. B. Tanz-Fitness-Programme, Kali Concept, Walking, Kajak), allgemeine Sportkurse (z. B. Yoga, Tanz-Fitness-Programme, Modern Dance, Gesellschaftstanz) oder zielgruppenspezifische Angebote (z. B. Krabbelgruppe).

Rund ein Drittel der befragten Sportvereine offerieren Sportangebote, die auch Nichtmitgliedern offenstehen (vgl. Abb. 63). Hier können Nichtvereinsmitglieder vor allem im Individualsport (z. B. Boule, Reiten) und an Sportkursen (z. B. Lehrgänge für Dressur- oder Springreiten, Tanz-Fitness-Programme, Modern Dance, Gesellschaftstanz) teilnehmen. Darüber hinaus werden einzelne Veranstaltungen wie Turniere oder Ralleys angeboten. Aber auch im Gesundheitssport (z. B. Rückenschule), im Mannschaftssport (z. B. Fußball) und an Angeboten für bestimmte Zielgruppen (z. B. Sportabzeichen) kann partizipiert werden. Auch die Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder werden eher von Mittel- und Großvereinen angeboten (40 %).

**Gerade im Zuge der Mitgliedergewinnung und Zukunftsfähigkeit der Vereine sind offene Angebote ein wichtiges Mittel, um potenzielle neue Mitglieder zu akquirieren und sie vom Verein zu überzeugen. Die durch das INSPO durchgeführte repräsentative Sportverhaltensstudie verdeutlicht, dass für den Großteil der Nichtvereinsmitglieder in den Kreisen Dithmarschen, Steinburg und Rendsburg-Eckernförde die Möglichkeit von Schnupperangeboten bzw. Kurzmitgliedschaften wichtig bis sehr wichtig (78 % bzw. 71 %; vgl. Tab. 30 auf S. 60) ist. Seitens der Bevölkerung besteht somit eine hohe Erwartungshaltung an offene Sportangebote. Derzeit bietet ca. ein Drittel der Sportvereine im Untersuchungsraum derartige Angebote an. Im Vergleich mit den bundesweit erhobenen INSPO-Daten (44 % der Sportvereine bieten offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder) ergibt sich für die Sportvereine im Untersuchungsgebiet zukünftig Optimierungspotential.**

**Abb. 57:** Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen haben (Kreise Dithmarschen, Steinburg und Rendsburg-Eckernförde n=20 Vereine; INSPO-Benchmark n=1.318 Vereine)



**Abb. 58:** Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Kreise Dithmarschen, Steinburg und Rendsburg-Eckernförde n=20 Vereine; INSPO-Benchmark n=1.307 Vereine)



<sup>9</sup> Verwendung der B-Zahlen: gemeldete Mitglieder pro Fachverband; können sich zu den A-Zahlen u. a. aufgrund passiver Mitglieder unterscheiden.

Sportart	Mitgliederzahl 2010		Mitgliederzahl 2020		Prozentuale Veränderung	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Fußball	2.405		2.302		-4 %	
	332	2.073	355	1.947	7 %	-6 %
Turnen	2.521		1.894		-25 %	
	1.762	759	1.324	570	-25 %	-25 %
Tennis	461		332		-28 %	
	194	267	128	204	-34 %	-24 %
Pferdesport	268		269		-	
	194	74	216	53	11 %	-28 %
Leichtathletik	200		203		2 %	
	112	88	118	85	5 %	-3 %
Sportschießen	245		171		-30 %	
	68	177	62	109	-9 %	-38 %
Tischtennis	217		141		-35 %	
	61	156	35	106	-43 %	-32 %
Handball	280		136		-51 %	
	155	125	80	56	-48 %	-55 %
Volleyball	227		120		-47 %	
	143	84	64	56	-55 %	-33 %
Karate	89		95		7 %	
	27	62	32	63	19 %	2 %
Sportfischen	77		80		4 %	
	7	70	7	73	-	4 %
Ju-Jutsu	63		77		22 %	
	22	41	28	49	27 %	20 %

Tab. 48: Anzahl an Fachverbandsmitgliedern nach Sportarten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen 2010 und 2020 inklusive der prozentualen Veränderung (Kreis-sportverbände Dithmarschen, Steinburg und Rendsburg-Eckernförde, 2010b, 2020b)

Sportart	Mitgliederzahl 2010		Mitgliederzahl 2020		Prozentuale Veränderung	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Badminton	95		49		-48 %	
	35	60	19	30	-46 %	-50 %
Tanzsport	244		44		-82 %	
	221	23	44	-	-80 %	-100 %
Schach	11		38		245 %	
	-	11	6	32	-	190 %
Motorbootsport	14		35		150 %	
	-	14	3	32	-	129 %
Basketball	107		33		-69 %	
	40	67	8	25	-80 %	-63 %
Dart	-		13		-	
	-	-	4	9	-	-
Judo	54		5		-91 %	
	24	30	1	4	-96 %	-87 %
Boxen	6		-		-100 %	
	-	6	-	-	-100 %	-100 %
Segeln	16		-		-100 %	
	1	15	-	-	-100 %	-100 %
gesamt	7.600		6.037		-21 %	
	3.398	4.202	2.534	3.503	-25 %	-17 %



### ZIELGRUPPENORIENTIERUNG

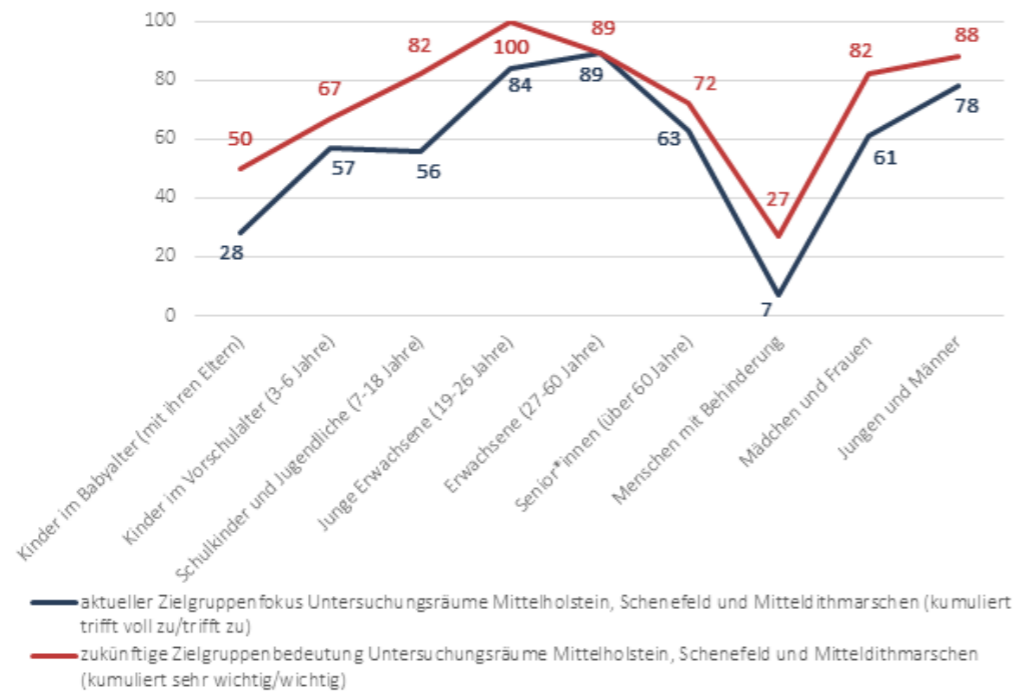
Die Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen sprechen mit ihren Angeboten grundsätzlich ein breites Zielgruppenspektrum an (vgl. Abb. 59). Ähnlich dem bundesdeutschen Trend (INSPO; Breuer, C. & Feiler, S. 2019) ist auch in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen erkennbar, dass Sportvereine aktuell ihren Fokus insbesondere auf Erwachsene der Altersgruppen 19-60 Jahre legen. Zielgruppenspezifische Orientierungen (z. B. Angebote für Menschen mit Behinderung, Familien und Kleinkinder; vgl. Abb. 59) sind noch optimierungsfähig.

Zukünftig weisen vor allem die freizeitsportorientierten Zielgruppen eine sehr große Bedeutung für die Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen auf (vgl. Abb. 61). In Hinblick auf den demografischen Wandel sollten reha- und gesundheitsportorientierte Zielgruppen weiter in den Fokus rücken, da sie auch laut Bevölkerungsbefragung gewünscht werden (vgl. Tab. 30 auf S. 60).

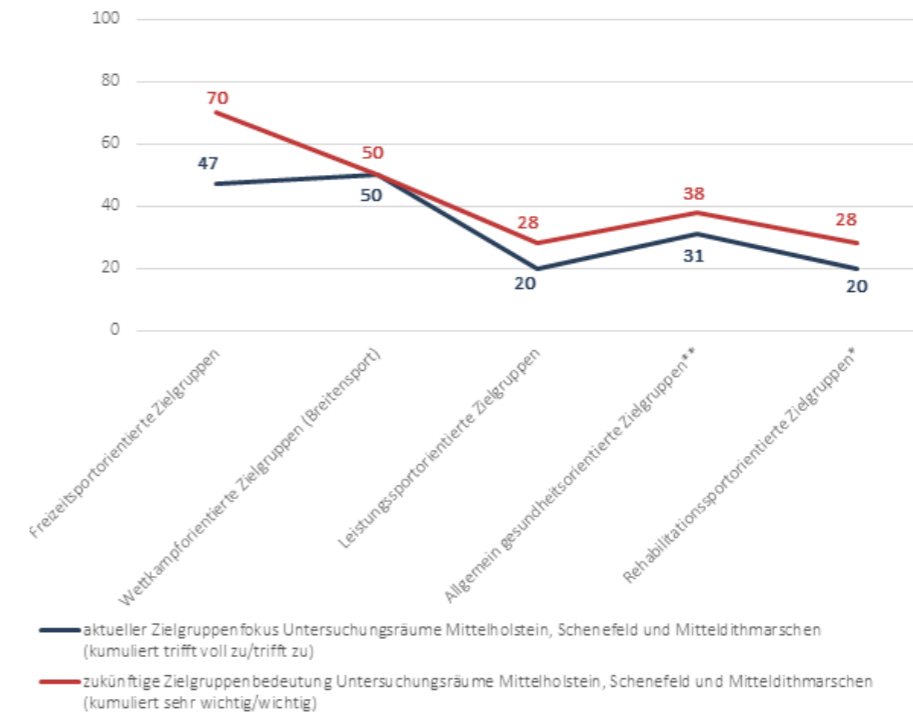
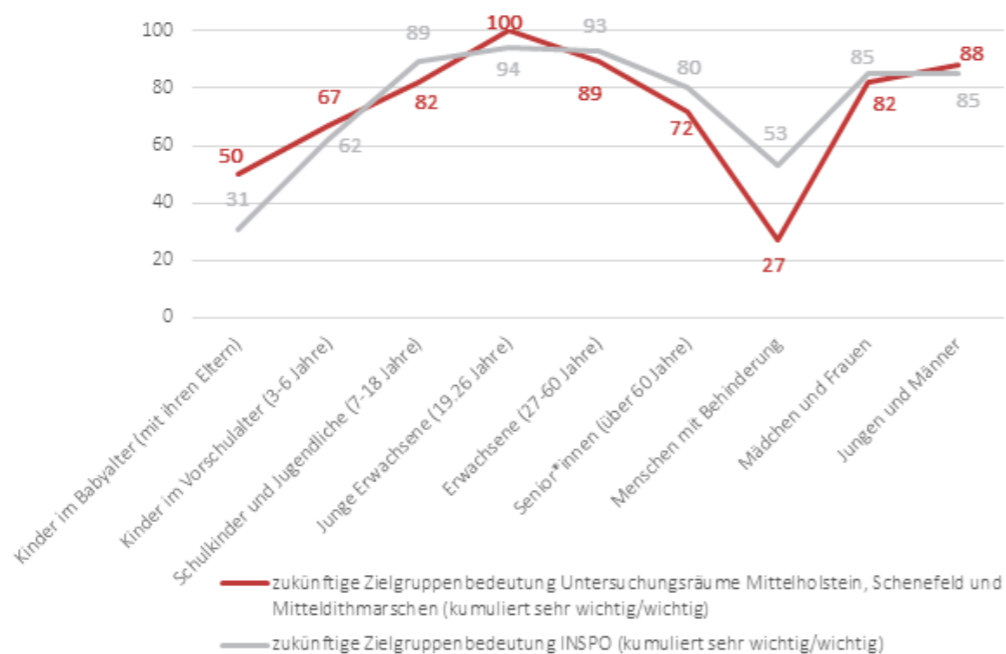
Trotz Zunahme der Mitgliederzahlen spielt die Angebotsentwicklung unter Bezugnahme der Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen eine wichtige Rolle. Offenheit für neue Mitglieder (z. B. Schnupperangebote), Flexibilität (z. B. Kurzmitgliedschaften), inhaltliche Anpassungen (Fitnessangebote; vgl. Tab. 30 auf S. 60) sowie innovative und kreative Konzepte (z. B. Großeltern-Enkelkinder-Sport) sind Aspekte, die zielgruppenübergreifend beachtet werden sollten. Im Hinblick auf die strukturellen Gegebenheiten in den Vereinen im Untersuchungsgebiet

erweist es sich als nützlich, wenn Zuständigkeiten geklärt und Verantwortliche in den Vereinen gefunden werden, die diese strategischen Überlegungen in möglichen Kooperationsgemeinschaften regionaler Sportvereine entwickeln und vorantreiben.

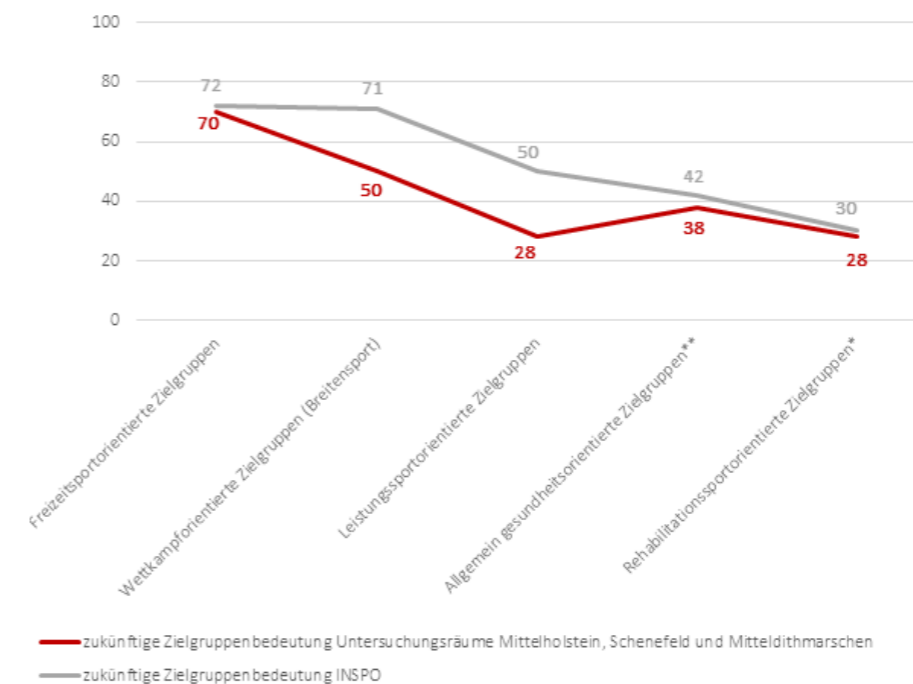
**Abb. 59:** Aktueller Zielgruppenfokus der Sportvereine und künftige Bedeutung der Zielgruppen (jeweils kumuliert trifft voll zu/trifft zu bzw. sehr wichtig/wichtig) aus Sicht der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n=19)



**Abb. 60:** Zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) im Vergleich Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n=19) zur INSPO-Benchmark (n=1.155)



**Abb. 61:** Aktueller Angebotsfokus der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n= 19, kumuliert trifft voll zu/trifft zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (\* z.B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung, \*\* ohne spezifische Rehasport-Orientierung)



**Abb. 62:** Zukünftige Zielgruppenbedeutung im Vergleich Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n=19) zur INSPO-Benchmark (n=1.052)

Weitere Möglichkeiten, um spezielle Zielgruppen anzusprechen, sind Anreize in Form von Vereinszertifizierungen. Die gesundheitsorientierte Zielgruppe kann bspw. über das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT gesteuert werden, das vom DOSB gemeinsam mit der Bundesärztekammer ins Leben gerufen wurde. Das Themengebiet wird durch den LSV Schleswig-Holstein unterstützt:

*„Das Qualitätssiegel [...] hat klar definierte Ziele und Kriterien, steht für Transparenz und schafft Orientierung im Dschungel der zahlreichen, mittlerweile auch von kommerziellen Einrichtungen angebotenen Programmen des Gesundheitssports. Es hilft Interessentinnen und Interessenten, aber auch Ärztinnen und Ärzten sowie Krankenkassen bei der erfolgreichen Suche nach dem passenden Gesundheitskurs. Es unterstützt Turn- und Sportvereine bei der Bildung eines gesundheitsorientierten Profils und bietet dadurch die Möglichkeit, neue Vereinsmitglieder zu gewinnen.“ (Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2020)*

Qualitativ hochwertige und zielgruppenorientierte Angebote, die auf die Bedürfnisse der Bürger\*innen zugeschnitten sind, bieten nicht zuletzt in Zeiten des demografischen Wandels vielversprechende und gesundheitspolitisch relevante Möglichkeiten für die weitere Sportvereinsarbeit.

Im Zuge der Befragung gaben acht Vereine im Untersuchungsgebiet an, das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zu kennen. Bis dato wurden zwei Vereine (SV Ditmarsia Albersdorf e. V., SV Grün Weiß Todenbüttel von 1920 e. V.) mit diesem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Zukünftig sollten weitere Vereine bei einer Zertifizierung unterstützt werden. Denn oftmals sind es in der Praxis eher Großvereine, die die Hürden der Zertifizierung mit hauptamtlichem Personal bewältigen. Die Unterstützung von Seiten der Amtsverwaltung und der beteiligten Sportverbände in Kooperation mit den Sportvereinen des Untersuchungsraums sollte dahingehend gewährleistet werden, um interessierten Vereinen die Möglichkeit einer Zertifizierung zu eröffnen.

### SELBSTBILD DER VEREINE

Für eine umfassende Analyse der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen wird auch deren Selbstbild skizziert. Hierfür wurden in der Befragung verschiedene Items abgefragt, die auf die vier folgenden Bereiche abstrahiert werden können: (1) die soziale Wirkung und Wirkungstiefen von Sportvereinen in der Regionalentwicklung, (2) die Zielgruppenorientierung innerhalb der Sportvereine, (3) die Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie der Aspekt der Kooperationen und zuletzt (4) die Integration von Nichtvereinsmitgliedern/Mitgliedergewinnung als solche (vgl. Abb. 63).

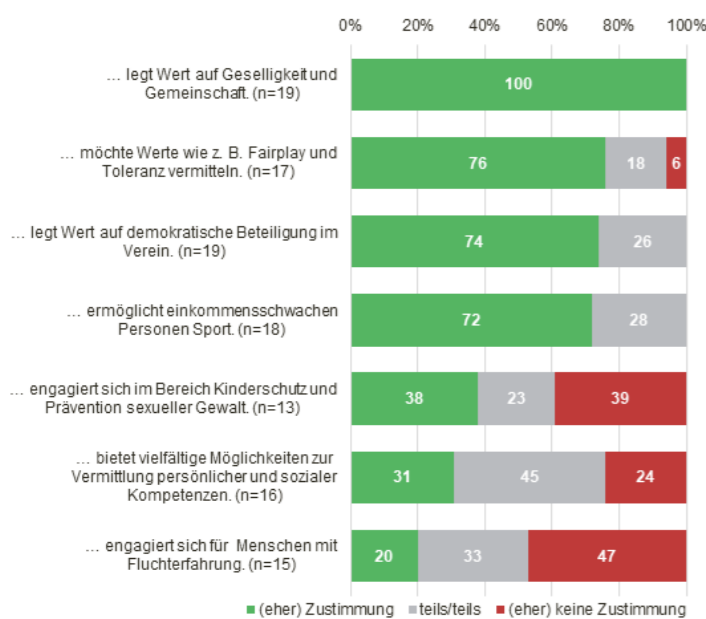
Abb. 63: Konzeption des Selbstbildes der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen



Im Bereich der **sozialen Wirkung und Wirkungstiefen** fällt auf, dass sich alle befragten Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen als gesellig und Ort des gemeinschaftlichen sozialen Miteinanders verstehen. Ein Großteil der Vereine gibt zudem an, dass Werte wie Fairplay und Toleranz, die demokratische Beteiligung innerhalb des Vereins sowie die Teilnahme an Sportaktivitäten auch für einkommensschwache Personen eine hohe Relevanz haben (vgl. Abb. 64). Dies verdeutlicht, dass die Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen einen wichtigen Beitrag zu sozialer Integration leisten und zurecht den Status eines wichtigen kulturellen Gutes innehaben.

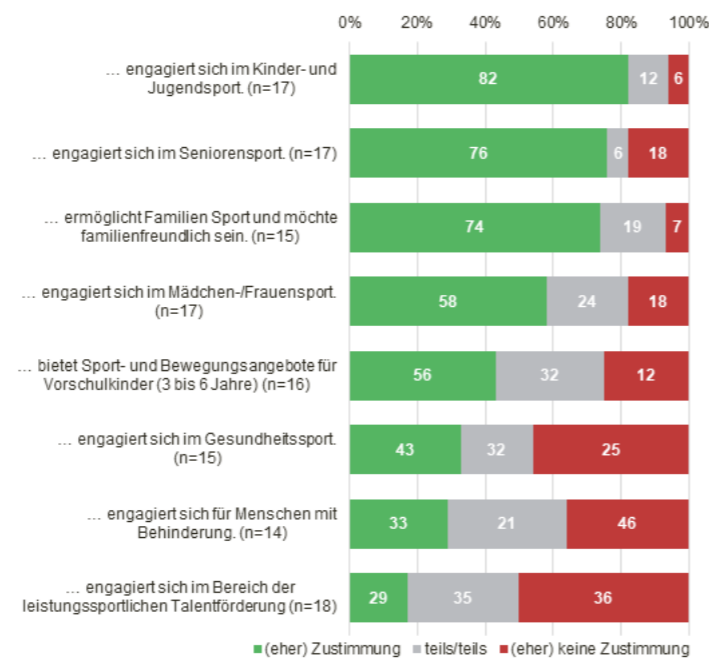
Das Ergebnis zum Kinderschutz sollte Anlass sein, das Engagement in diesem sensiblen Thema nach Möglichkeit weiter zu stärken (z. B. Informationskampagnen, Schulungen, Zertifizierungen).

Abb. 64: Selbstbild der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen - Soziale Wirkung und Wirkungstiefen (in %)



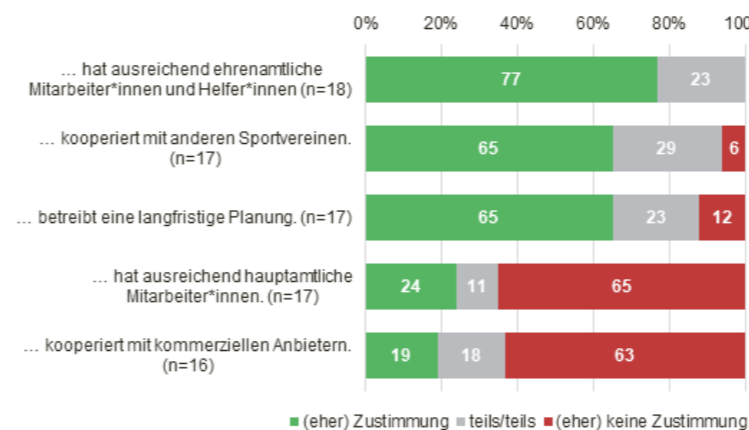
Bei der **Zielgruppenorientierung** ist neben dem klassischen Fokus der Sportvereine auf Kinder- und Jugendliche auch erkennbar, dass es ein großes Engagement für Familien und Senior\*innen gibt (vgl. Abb. 65). Mehr als die Hälfte der Vereine engagiert sich im Mädchen- und Frauensport. Selbstkritisch reflektieren die Sportvereine das Engagement im Gesundheits-sport sowie für Menschen mit Behinderung, womit erneut die zuvor erwähnten Ergebnisse der Zielgruppenorientierung bestätigt werden (s. vorhergehenden Abschnitt "Zielgruppenorientierung").

Abb. 65: Selbstbild der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen - Zielgruppenorientierung (in %)



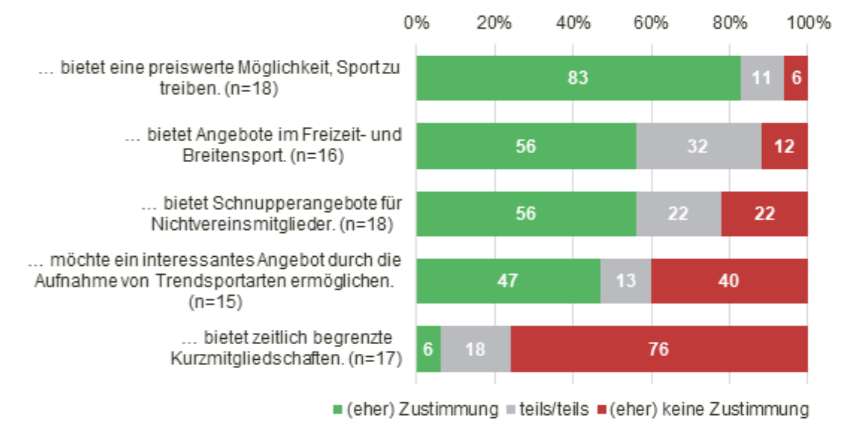
Im Rahmen des Selbstbildes nimmt der Bereich der **Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen** eine wichtige Rolle ein. Erfreulicherweise gibt ein Großteil der Sportvereine an, über ausreichend ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen und Helfer\*innen zu verfügen (vgl. Abb. 66). Die Kooperation mit anderen Sportvereinen und eine langfristige Planung nehmen ebenfalls einen hohen Stellenwert ein. Letzteres impliziert eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen. Die Tatsache, dass nur 24 % der Sportvereine ausreichend hauptamtliche Mitarbeiter\*innen beschäftigen ist u. E. vornehmlich der Vereinsstruktur zuzuschreiben (vgl. Abb. 56 auf S. 83). Kleinst- und Kleinvereine haben häufig nicht die finanziellen Möglichkeiten für eine hauptamtliche Beschäftigung. Die Kooperation mit kommerziellen Anbietern wurde nur von einem kleinen Anteil der Vereine zustimmend bewertet und ist sehr wahrscheinlich in den strukturellen Gegebenheiten in dem ländlich geprägten Untersuchungsraum (z.B. keine kommerziellen Anbieter in der Nähe) begründet. Hier ist anzuregen, dass die Sportvereine kooperativ einen vereinsgeführten Fitnessbereich aufbauen, der sowohl für die eigenen Mitglieder als auch für die Bevölkerung ein sehr attraktives inhaltliches Angebot darstellen könnte.

Abb. 66: Selbstbild der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen - Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen (in %)



Bezüglich der **Mitgliedergewinnung/-bindung** bietet die Mehrheit der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen bereits ein umfangreiches Spektrum an Schnupperangeboten (56 %), um auch Nichtvereinsmitgliedern die Teilnahme an Sportaktivitäten zu ermöglichen (vgl. Abb. 67). Insbesondere die eigenen Beiträge werden von den Vereinen als preiswert angesehen. In puncto flexibler Angebote gibt es bei vielen Vereinen zwar Schnupperangebote, jedoch kaum die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften (6 %). Wie die Bürgerbefragung zeigt, ist die Nachfrage nach Kurzmitgliedschaften jedoch besonders hoch: 66 % der Bürger\*innen im Planungsgebiet schätzen die Möglichkeit zeitlich begrenzter Kurzmitgliedschaften von Sportvereinen als (sehr) bedeutend ein (vgl. Tab. 30 auf S. 60).

Abb. 67: Selbstbild der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen - Integration von Nichtvereinsmitgliedern/Mitgliedergewinnung (in %)



Insbesondere zur Akquirierung neuer Mitglieder sollten Sportvereine den gesellschaftlichen Wandel (Individualisierung), die damit einhergehenden Wünsche und Bedürfnisse von Nichtvereinsmitgliedern sowie den Motivwandel des Sporttreibens (hin zu Gesundheit, Spaß, Wohlbefinden und Fitness) im Kontext ihrer zukünftigen Ausrichtung berücksichtigen.

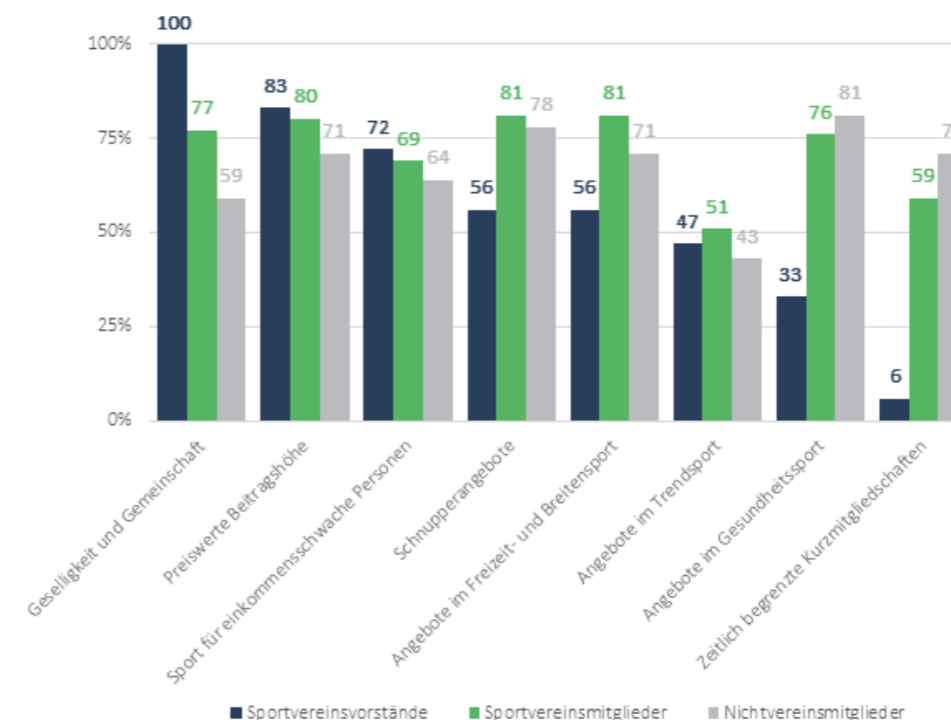
Der programmatische Spagat wird darin liegen, hierbei nicht die traditionellen Werte und Bedürfnisse bestehender Sportvereinsmitglieder zu vernachlässigen. Inwieweit neue Angebote in das bestehende Angebotsportfolio aufgenommen werden sollten, ist von Verein zu Verein zu entscheiden und auch von äußeren Faktoren abhängig. Trotzdem sollte die Offenheit gegenüber Neuem (z. B. durch die Einführung neuer, innovativer Konzepte und Angebotsstrukturen) einen hohen Stellenwert erhalten, da dies essenziell für die Zukunftsfähigkeit von Vereinen ist, insbesondere in Bezug auf die Mitgliedergewinnung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Aufnahme von Trendsportarten, als Maßnahme Neues zu entwickeln, weist für knapp die Hälfte der Vereine (47 %) eine hohe Bedeutung auf (vgl. Abb. 67).

**Zusammenfassend fällt auf, dass das Selbstbild der Sportvereine in in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen durch eine sehr hohe soziale Wirkung und eine breite Zielgruppenorientierung bestimmt wird (Potenziale ergeben sich bei einer stärkeren Ausrichtung auf Menschen mit Behinderung und Kleinkindern). Die Qualitätsentwicklung/-sicherung hat eine hohe Priorität im Selbstbild der Vereine, wobei hier auch die Gegebenheiten im ländlichen Raum beachtet werden müssen. Entwicklungspotenziale gibt es auch bei der Gewinnung neuer Mitglieder; hier ist die Flexibilisierung des Angebots (Schnupperangebote bzw. Kurzmitgliedschaften) optimierungsfähig.**

Sportvereine stellen einen wichtigen Teil unserer Kultur und Gesellschaft dar und sind teils sogar (werbewirksame) "Aushängeschilder" für Regionen oder Landkreise. Aus diesem Grund ist es interessant, die (gesellschaftlichen) Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen nicht nur aus Sicht der Sportvereine (Vorstände) bewerten zu lassen, sondern als Vergleichsfolie auch die Sicht z. B. der Sportvereinsmitglieder, aber auch der großen Mehrheit der Nichtvereinsmitglieder gegenüber zu stellen. Die verschiedenen Perspektiven zeigen, dass einige Merkmale von allen Anspruchsgruppen gleich (wichtig) bewertet wurde, andere unterscheiden sich deutlich, abhängig von der jeweiligen Perspektive.

Beispielsweise stimmen die Bewertungen aus Sicht der Vereinsvorstände sowie der Sportvereins- und Nichtvereinsmitglieder dahingehend überein, dass Sportvereine durch niedrige Beiträge, Schnupperangebote für Nichtvereinsmitglieder sowie ein breites Freizeit- und Breitensportangebot einen Zugang für alle bieten sollten (vgl. Abb. 68). Größere Differenzen bei der Bewertung der Aufgaben von Sportvereinen im Sinne der sozialintegrativen Wirkung gibt es jedoch v. a. in Bezug auf das Angebot von Kurzmitgliedschaften. Während die überwiegende Mehrheit der Nichtvereinsmitglieder (71 %), aber auch der Vereinsmitglieder (59 %) dies als bedeutend erachten, stimmen diesbezüglich lediglich 6 % der Sportvereinsvorstände in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen zu. Ebenso gravierende Unterschiede in der Bewertung zeigen sich bei den Angebotserweiterungen über Gesundheitssport und den Schnupperangeboten.

Diese Gegenüberstellung ist eine Möglichkeit für die in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ansässigen Sportvereine, ihr Selbstbild mit den Interessen und Wünschen ihrer Mitglieder sowie auch der Nichtvereinsmitglieder als potenzielle neue Mitglieder abzugleichen und ggf. darauf einzugehen.



**Abb. 68:** Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen: Vergleich der Einschätzung von Sportvereinsvorständen, Sportvereinsmitgliedern und Nichtvereinsmitgliedern in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Auswahl bestimmter Merkmale, kumulierte Werte aus Vereinsbefragung „trifft voll zu“, „trifft zu“; aus Sportverhaltensstudie „sehr bedeutend“, „bedeutend“).



**SPORTANLAGEN**

Sportanlagen stellen für Vereine eine zentrale Ressource dar, die eine unabdingbare Voraussetzung für das Sportangebot ist. Ein ausdifferenziertes, zielgruppenorientiertes Sportangebot kann erst dort erstellt werden, wo eine entsprechende infrastrukturelle Ausstattung vorhanden ist.

Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung der Sportvereinsvorstände zur Sportstättensituation in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen von hoher Relevanz. In Bezug auf Kernsportstätten wird die Situation ambivalent bewertet (vgl. Abb. 69). Die Situation der Großspielfelder und Freibäder wird positiv eingeschätzt. Demgegenüber wird die Situation der die Großspielfelder ergänzenden Leichtathletikanlagen, der Sporthallen und der Hallenbä-

der eher problematisch bewertet. Eine differenzierte Analyse der Kernsportstättensituation (Sporthallen, Sportplätze) erfolgt im Rahmen der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung"). Das Problem der Hallenbadkapazitäten signalisiert einen nicht gedeckten Bedarf an Schwimmsportmöglichkeiten für den Vereinssport in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen. Dies wird zudem durch die Bevölkerungsbefragung (Hallenbad auf Platz 3 der vermissten Sportanlagen; vgl. Tab. 43 auf S. 74) belegt. Die Situation der Sondersportanlagen weist auf Probleme bei den Skateanlagen, Bowling- und Kegelanlagen sowie Tennishallen hin. Die Rad(sport)fahrmöglichkeiten werden von den Sportvereinen als weniger problematisch bewertet als in der Sportverhaltensstudie (Bürgerbefragung).

Bei den zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten der Kernsportanlagen (Sporthallen, Sportplätze) wird vor allem die Kapazität der Sporthallen von rund einem Drittel (34 %) als unzureichend bzw. völlig unzureichend bewertet (vgl. Abb. 70). Die Verfügbarkeit von Schwimmzeiten wird von den Sportvereinen überraschend positiv bewertet. Die Trainings- und Wettkampfzeiten auf Tennisanlagen wurden ebenfalls als überwiegend ausreichend eingeschätzt. Darüber hinaus bieten die verfügbaren Übungszeiten in kleineren Sport- und Bewegungsräumen Potenzial zum Ausbau der Nutzung dieses Sportanlagentyps.

Die fehlenden Trainingszeiten in Sporthallen werden vor allem auf die Konkurrenz zwischen verschiedenen Vereinen um die Nutzung der Hallen zurückgeführt.

Zudem werden ein Mangel an Hallen für Reitsport sowie gedeckte Schießsportanlagen als weitere Probleme in den offenen Angaben angeführt. Als Lösungsvorschläge nennen die Vereinsvorstände vereinseigene Räumlichkeiten für einen Schießstand sowie das Errichten von Sportstätten für den Reitsport.

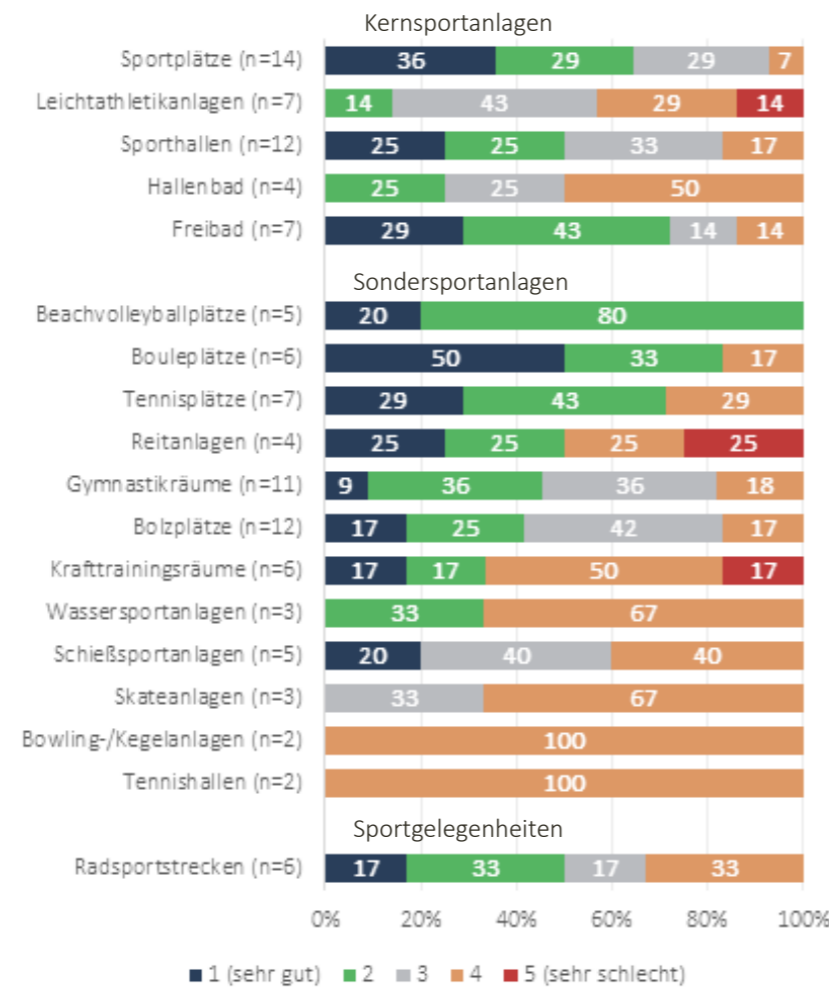


Abb. 69: Einschätzung der Sportstättensituation in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen aus Sicht der Sportvereine

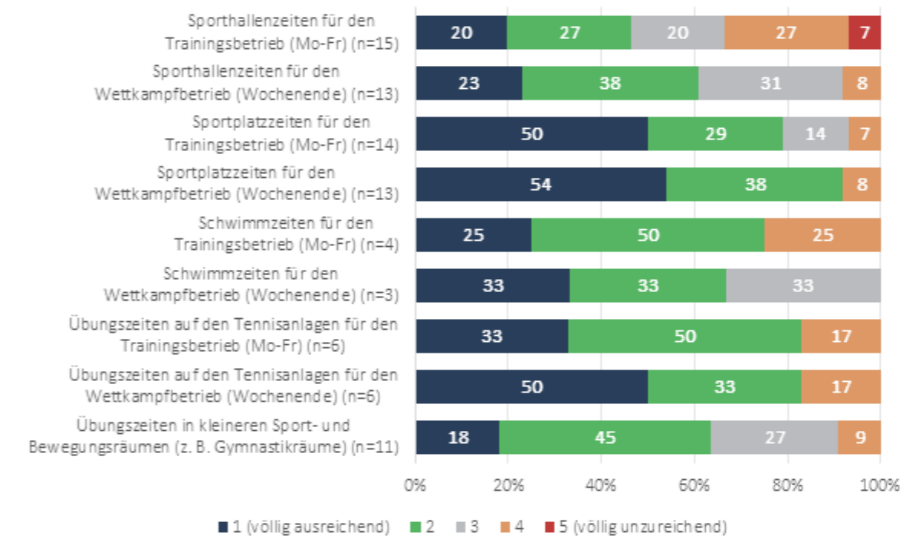
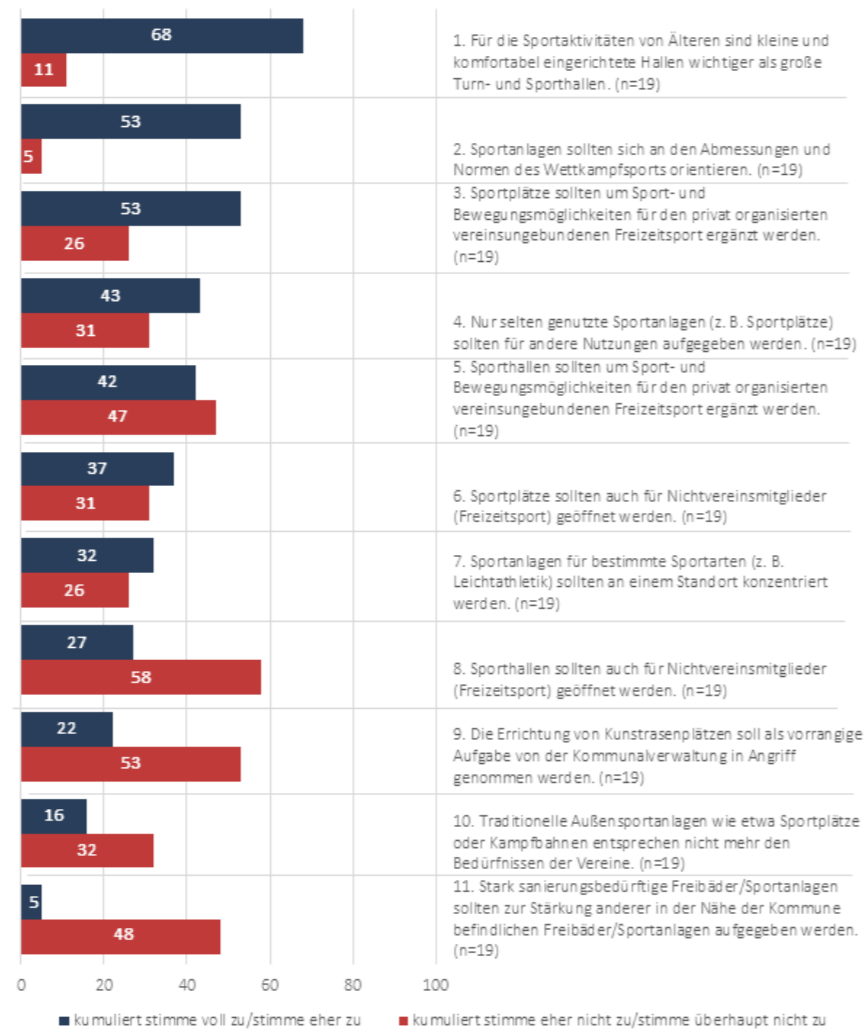


Abb. 70: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten in ausgewählten Sportanlagen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen.

Auch bezüglich der zukünftigen Sportanlagenplanung liefert die Sportvereinsbefragung interessante Einblicke. Die Sportvereinsvorstände in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen erkennen die Bedeutung kleiner Sporträume (Gymnastikräume, Krafttrainingsräume) als Alternative z. B. nicht vorhandener Fitnessstudios (vgl. Abb. 71). Zudem wird der Bedarf an wettkampfgeeigneten Sportanlagen, welche sich an vorgegebenen Wettkampfmaßen orientieren sollten, untermauert. Interessanterweise wird ebenfalls der Bedarf an multifunktionalen Sportanlagen für den Freizeitsport, welche durch die breite Öffentlichkeit (also nicht ausschließlich Sportvereinsmitglieder) genutzt werden können, klar erkannt und gewünscht. Die Öffnung von Sportplätzen für Nichtvereinsmitglieder (Item 6) erhält dabei von den Vereinsvertreter\*innen eine deutlich höhere Zustimmung gegenüber der Öffnung von Sporthallen (Item 8) und hängt sehr wahrscheinlich mit der Sportanlagenkapazität zusammen (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung"). In diesem Zusammenhang wird aber auch klar formuliert, dass die regional vorhandenen Sportanlagen saniert und nicht aufgegeben werden sollten (Item 11).

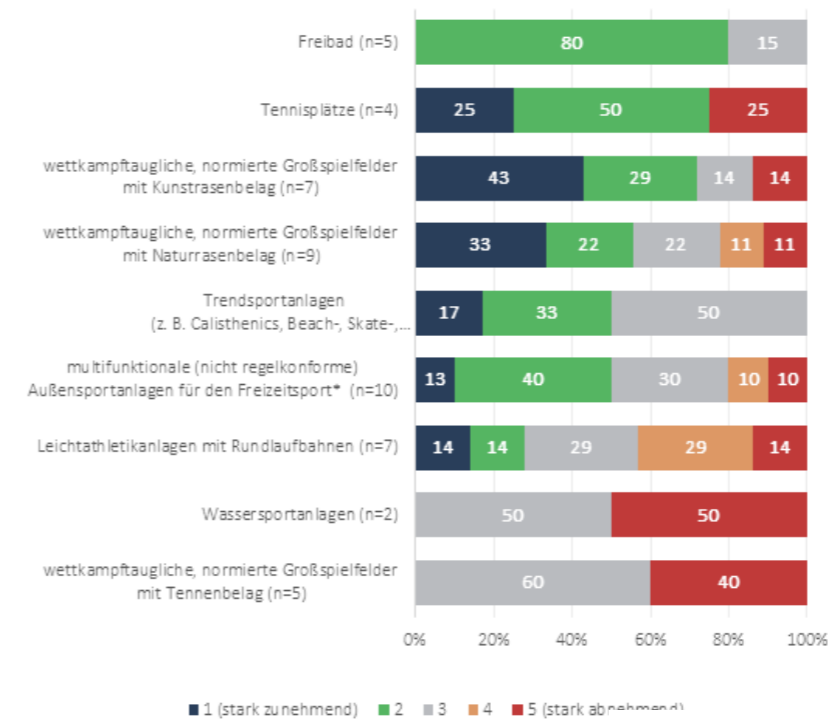
**Abb. 71:** Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert „stimme voll zu/stimme zu“ und kumuliert „stimme nicht zu/stimme überhaupt nicht zu“ aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu")



Für eine objektive Beurteilung der (fehlenden) Sportanlagen muss auch hier auf die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (vgl. Kapitel 4 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung) hingewiesen werden.

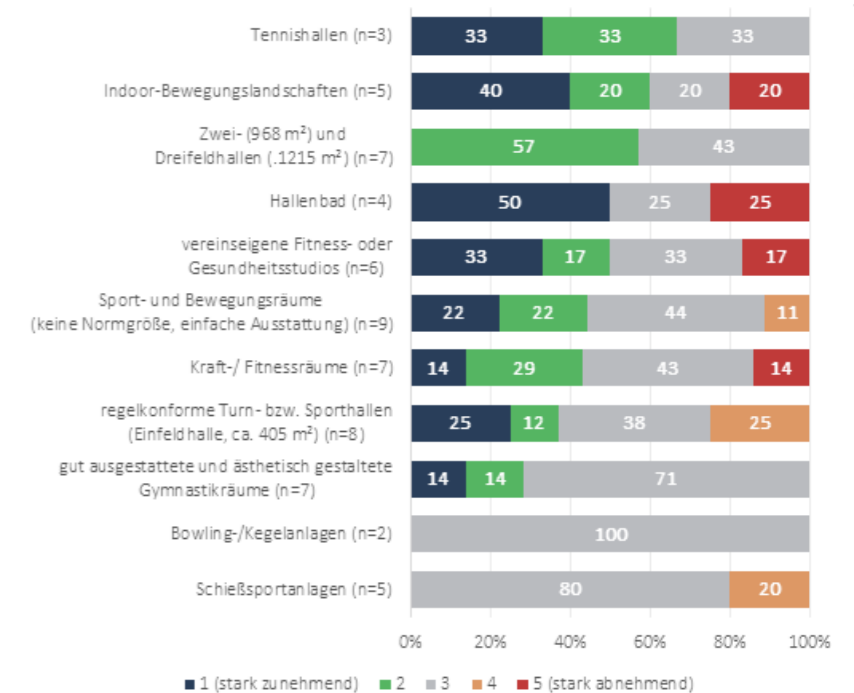
Hinsichtlich zunehmender Sportstättenbedarfe sind folgende Einschätzungen auffällig (vgl. Abb. 72, Abb. 73):

- Bedarf an Tennisanlagen
- Bedarf an Schwimm- und Bademöglichkeiten
- Sporthallen und Sportplätze mit Bewegungsoptionen für vereinsungebundene Sport- und Bewegungsaktivitäten
- eine vereinsorganisierte und-geführte Fitnessanlage (-studio)



**Abb. 72:** Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine - ungedeckte Anlagen/Außenflächen.

**Abb. 73:** Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine - gedeckte Anlagen/Innenräume



### KOOPERATIONEN UND SCHULISCHER GANZTAGSBETRIEB

Für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung spielen Kooperationen und Netzwerke eine zentrale Rolle. Gut ein Drittel der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen kooperiert bereits mit anderen Vereinen oder Institutionen (37%). Dieser Wert liegt unter dem INSPO-Bundesschnitt von 50% (vgl. Abb. 74).

Die Kooperationsbeziehungen gestalten sich im Untersuchungsraum ausgesprochen vielfältig. Sie finden aber sehr häufig über den Austausch von Informationen statt (vgl. Abb. 75). Insbesondere bei Kooperationen von Sportvereinen mit anderen Sportvereinen sowie mit Schulen und Kitas liegt der Schwerpunkt der Zusammenarbeit jedoch erfreulicherweise auch auf dem Austausch von Personal sowie der gemeinsamen Nutzung von Sportanlagen.

Im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sind vor allem inhaltliche Kooperationen (z. B. Austausch von Informationen, Personal und Zusammenarbeit bei der Angebotsgestaltung) mit Schulen und Kindertagesstätten (vermehrt) anzustreben. Die einzige der an der Befragung teilgenommenen Schulen ohne Kooperation mit Sportvereinen ist die Gemeinschaftsschule am Brutkamp (vgl. Kapitel 2.3). Eine Auflistung der Kitas mit Kooperationsinteresse findet sich in Tab. 94 auf S. 135.



Abb. 74: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=19; INSPO-Benchmark n=1.138)

Abb. 76: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztagsbetrieb (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=19; INSPO-Benchmark n=1.058)



Abb. 77: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztagsbetrieb (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=18; INSPO-Benchmark n=1.053)



Abb. 78: Bedarf zum Auf- und Ausbau von Kooperationen (Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=19; INSPO-Benchmark n=1.039)



In diesem Zusammenhang wurden die Sportvereine explizit auch nach ihrem Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb gefragt. Aktuell bringen sich hier drei von 19 Vereinen ein (vgl. Abb. 76), weitere fünf Vereine wollen dieses Engagement zukünftig verstärkt aufnehmen (vgl. Abb. 77).

Die Hinderungsgründe für ein verbessertes Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb beziehen sich überwiegend auf personelle Einschränkungen (v. a. zeitliche Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen zu Schulzeiten). Ein Lösungsansatz könnte ein Personal- und Finanzierungspool der Vereine darstellen (kommunal finanziert), um ein inhaltlich breiteres Angebot im vornehmlichen Interesse der Kinder und Jugendlichen anzubieten und ggf. damit auch einen weiteren Mitgliederzuwachs zu initiieren, zumal über die Hälfte der Sportvereine (58%) beabsichtigt, Kooperationen zukünftig vermehrt auf- bzw. auszubauen (vgl. Abb. 78). Sechs Vereine können sich eine Fusion mit einem anderen Sportverein vorstellen (vgl. Tab. 49).

- TSV Schafstedt
- SV Tensbüttel-Röst
- FC Offenbüttel 68 e. V.
- Yacht Club Eider e. V.
- SV Puls e. V.
- Seefelder Sportverein (SSV)

Tab. 49: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinsfusionen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen

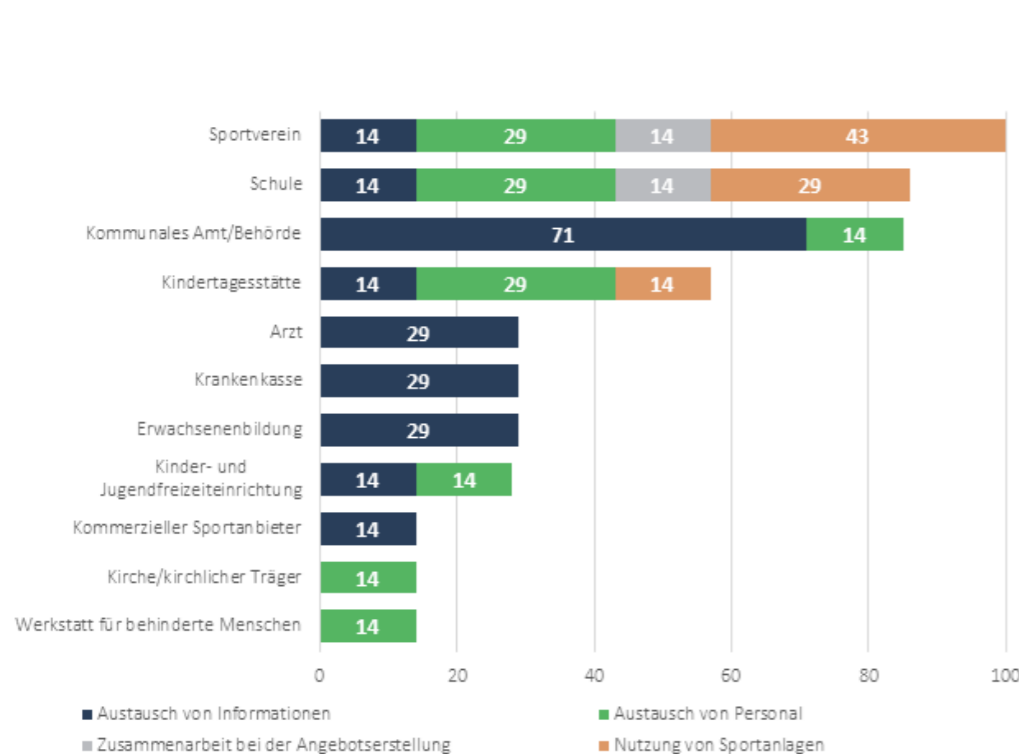


Abb. 75: Kooperationen der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich)

## SPORTFÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNGSBEDARFE

Die Sportförderung für Vereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen erfolgt über das Land Schleswig-Holstein, den Landessportverband Schleswig-Holstein sowie auf kommunaler Ebene über die Kreissportverbände.

Von der finanziellen Förderung des Sports (gem. Gesetz Glü-ÄndStV AG vom 1. Februar 2013, Landesregierung Schleswig-Holstein, 2022) erhält der Landessportverband Schleswig-Holstein 90 %, dem Ministerium für die allgemeine Förderung des außerschulischen Sports stehen 8 % zur Verfügung und die übrigen 2 % sind zweckgebunden zur Förderung des außerunterrichtlichen Schulsports.

Die allgemeine Sportförderung des außerschulischen Sports sieht als Gegenstand der Förderung insbesondere folgende Bereiche vor: (a) Maßnahmen und Einrichtungen des Spitzen- und Leistungssports vorrangig bei anteiliger Förderung des Bundes, (b) Partnerschulen des Leistungssports, (c) Sportmaßnahmen für Menschen mit Behinderung, (d) Ausrichtung von Meisterschaften sowie sonstigen Sportveranstaltungen, (e) Erstellung von kommunalen Sport(stätten)entwicklungsplänen, (f) Umsetzung von Maßnahmen für Sport und Bewegung im öffentlichen Raum auf Grundlage einer Sport(stätten)entwicklungsplanung, (g) Fußball-Fan-Projekte, (h) Freiwilliges soziales Jahr im Sport und (i) Maßnahmen im Sport von besonderem Landesinteresse (Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein, 2022).

Weiterhin unterstützt das Land Schleswig-Holstein im Rahmen der Sportstättenförderrichtlinie die Kommunen bei der Erhaltung ihrer Sportinfrastruktur, um den bestehenden Sanierungsstau zu reduzieren. Unter den Aspekten des Klimaschutzes und des effizienten Einsatzes von Ressourcen sollen so kommunale Spielfelder und Laufbahnen, Einfeld- und kleine Zweifeldhallen sowie Schwimmsportstätten gefördert werden (Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein, 2018).

Die Förderung von Investitionsmaßnahmen aus Landesmitteln hat das Land Schleswig-Holstein dem Landessportverband Schleswig-Holstein übertragen. Gefördert werden über die "Richtlinie über die (Projekt-)Förderung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein" (a) die Sanierung bestehender Sportanlagen einschließlich der Vereinsheime, (b) Neubau, Umbau und Erweiterung von Sportanlagen einschließlich der Vereinsheime, (c) Maßnahmen für einen barrierefreien Umbau von Sportanlagen sowie (d) die Anschaffung von langlebigen Sportgeräten (Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2022).

Über die Sportjugend Schleswig-Holstein werden Vereine außerdem in der Finanzierung ihrer Projekte und Maßnahmen im Jugendbereich sowie im Bereich der Inklusion unterstützt. Auch hier existieren vielfältige Fördermöglichkeiten (Sportjugend Schleswig-Holstein im Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2022):

- Förderung innovativer Projekte im Kinder- und Jugendsport
- Kinderhilfsfonds zur Unterstützung der Teilnahme von sozial benachteiligten Kindern am Sportangebot
- Förderprogramm und Handlungsempfehlungen Kita und Verein zur Umsetzung von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Kindertagesstätten (vgl. Kapitel 2.4)
- Förderung inklusiver Projekte mit einer nachhaltigen Zielsetzung zur Förderung des inklusiven Prozesses im Rahmen des Förderprogramms "Inklusion im und durch Sport" (vgl. nachfolgender Abschnitt).

Die dritte Institution der Sportförderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ("kommunale Sportförderung") bilden die Kreissportverbände für den vereinsgebundenen Sport sowie die Kreise Dithmarschen, Steinburg und Rendsburg-Eckernförde für den vereinsungebundenen Sport.

Die Befragung der Sportvereine bezog sich insbesondere auf die Sportfördermittel des Sportfördergesetzes und daraus folgender Fördertatbestände (u. a. Bedarfsgerechter Sportanlagenbau, Sportstättenvergabe, Vermietung/Verpachtung, Veranstaltungsunterstützung, Beratung und Ehrenamt/Förderung Sportler\*innen). Die Ergebnisse der Befragung sind Abb. 79 zu entnehmen. Den vorgenannten Sportfördermitteln wurden die Fragestellungen und Ergebnisse aus Abb. 79 gegenübergestellt (vgl. Tab. 50).

Unter Bezugnahme auf die analysierten Fördertatbestände zeigt sich, dass die Bereiche überwiegend positiv bewertet werden. Insbesondere der Bereich Ehrenamt ist hingegen optimierungsfähig. Hervorzuheben ist v. a. die insgesamt positive Einschätzung der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen in Bezug auf die Sportstättenvergabe sowie Vermietung/Verpachtung.

### Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung der Sportförderung lassen sich folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:

1. **bedarfsgerechter Sportanlagenbau**
2. **Verbesserung des Sportstättenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordination der Nutzergruppen Schulen/Sportvereine sowie Beachtung der Instandhaltungszyklen/Qualitätserhalt) und**
3. **Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes im Sport (s. auch Hinweis Finanzierungspool)**

Tab. 50: Analyse der Sportfördermittel/Fördertatbestände

Sportfördermittel	Fragestellung	kumuliert sehr gut/gut	kumuliert sehr schlecht/schlecht
Bedarfsgerechter Sportanlagenbau	4, 8, 13, 14, 17	38 %	23 %
Sportstättenvergabe	2, 6, 16	51 %	26 %
Vermietung/Verpachtung	1, 10	59 %	19 %
Veranstaltungsunterstützung	7	50 %	34 %
Beratung der Sportvereine	3, 5, 12, 15	49 %	20 %
Ehrenamt/Förderung Sportler*innen	9, 11	45 %	37 %

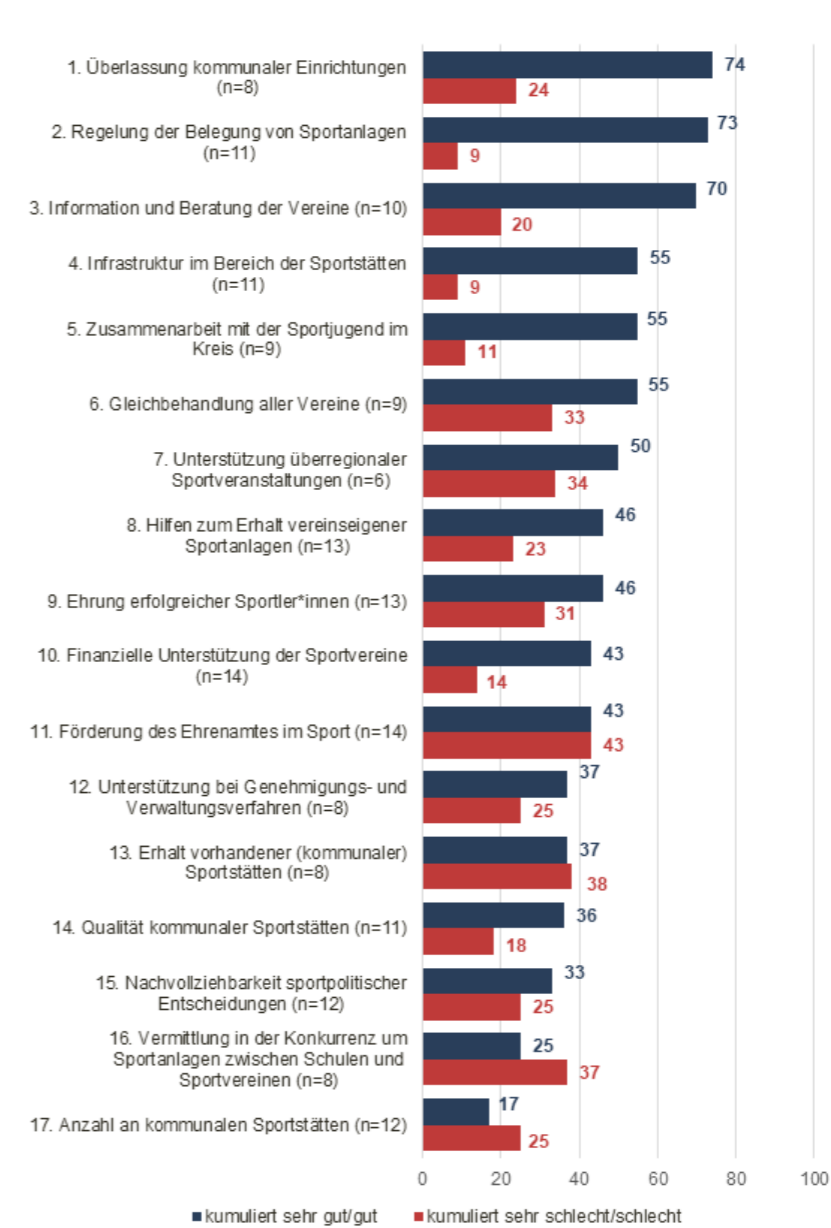


Abb. 79: Beurteilung der Sportförderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im Hinblick auf diverse Aspekte (in %; kumuliert „sehr gut“/„gut“ bzw. „schlecht“/„sehr schlecht“ aus Fünfer-Skalierung "sehr gut" bis "sehr schlecht")

## INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IM SPORT

### GRUNDDATEN DER TEILGENOMMENEN PERSONEN

Einen Überblick über die soziodemografischen Daten inkl. Vergleichsdaten des INSPO liefert *Tab. 51* (Erläuterungen zur Befragung, siehe Kapitel Methodik).

**Tab. 51:** Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (N=155)	INSPO (N=4.475)
selbst ausgefüllt	85	88
mit Hilfe ausgefüllt	5	8
von einer anderen Person ausgefüllt	9	4
10-18 Jahre	8	2
19-26 Jahre	5	2
27-40 Jahre	6	8
41-60 Jahre	38	29
über 60 Jahre	42	58
männlich	58	49
weiblich	42	51
Sportvereinsmitglied	23	15
Nichtvereinsmitglied	77	85

### SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄT

Ein Großteil der Antwortenden mit Behinderung (67 %) sind in ihrer Freizeit sport- oder bewegungsaktiv. Dieser Wert liegt deutlich über dem Ergebnis von vergleichbaren repräsentativen, deutschlandweiten Erhebungen des INSPO, welche auf eine Aktivitätsquote von 58 % verweisen (*vgl. Tab. 52*). Die differenzierte Analyse zeigt, dass sowohl in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen als auch im INSPO-Bundesschnitt eindeutig die bewegungsorientierten Aktivitäten überwiegen.

Im Untersuchungsraum bestehen leichte geschlechterspezifische Unterschiede beim Aktivitätsniveau. Frauen weisen eine Aktivitätsquote (bewegungsaktiv + sportaktiv) von 65 % auf, während diese bei den Männern mit Behinderung bei 70 % liegt (*vgl. Tab. 52*). Dementsprechend ist der Anteil der inaktiven Frauen (36 %) in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen größer als jener der Männer (29 %).

Der Anteil an Sportaktiven unter den Menschen mit Behinderung ist im Vergleich zu bundesweiten Erhebungen bemerkenswert gut ausgeprägt. Hier zeigt sich, dass Menschen mit Behinderung bisher durchaus im Fokus der Sportvereine stehen. Dennoch ist die Situation optimierungsfähig. Die Vereine haben dieses Problem erkannt und beabsichtigen, den Menschen mit Behinderung künftig noch mehr Aufmerksamkeit über entsprechende Angebote zukommen zu lassen (*vgl. Abb. 59 auf S. 88*).

Art der Behinderung (Mehrfachantworten bezogen auf 100 %)		
körperliche Behinderung	34	37
chronische Erkrankung	34	33
psychische (seelische) Behinderung	9	10
Gehörlosigkeit/Taubheit/Schwerhörigkeit	6	6
sonstige Behinderung	6	3
geistige Behinderung	5	3
Blindheit/starke Sehbehinderung	4	5
Entwicklungsverzögerung	3	2

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen			INSPO		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
bewegungsaktiv	48	44	53	44	46	42
sportaktiv	19	21	17	14	13	14
inaktiv	32	36	29	43	41	44

**Tab. 52:** Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %)

Die sportlich Passiven wurden zusätzlich nach den Gründen gefragt, warum sie sportlich nicht aktiv sind (*vgl. Tab. 53*). Hierbei zeigen sich die gesundheitlichen Beschwerden wie auch im Kontext bundesweiter Erhebungen als erwartbarer Haupthinderungsgrund. Das Argument "kein passendes Sport- und Bewegungsangebot" (26 %) ist für eine ländliche Region nachvollziehbar und insofern auch nicht leicht aufzulösen (Anzahl von Menschen mit Behinderung vor Ort!).

Bedeutsam ist jedoch, dass nur 9 % der Antwortenden "kein Interesse" angaben. Im Umkehrschluss kann gefolgert werden, dass eine nicht unerhebliche Anzahl der inaktiven Menschen mit Behinderung durchaus Interesse an Sport und Bewegung haben und somit ein adäquates Aktivierungspotenzial auch unter den Menschen mit Behinderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vorhanden ist. Dementsprechend wäre eine (weitere) Öffnung der Sportvereine für Menschen mit Behinderung über adäquate Angebote sehr willkommen.

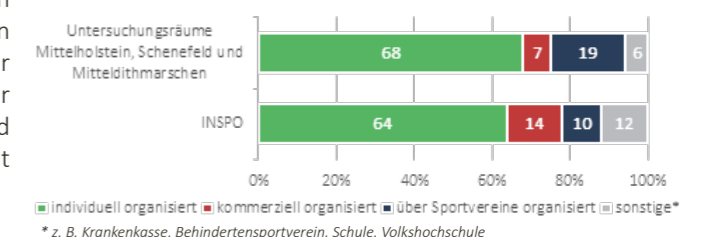
	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	INSPO
gesundheitliche Beschwerden	70	79
keine Zeit	29	10
haben ausreichend Bewegung	27	18
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	26	10
andere Freizeitinteressen	24	13
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	20	9
sonstige Gründe	17	10
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	14	6
kein Interesse	9	8
Sportanlage nicht barrierefrei	7	2
finanzielle Gründe	6	15
niemand kann mich hinbringen	-	3

**Tab. 53:** Gründe für Inaktivität für Menschen mit Behinderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Mehrfachnennungen in %)

### ORGANISATION DES SPORTTREIBENS

Wie in der Sportverhaltensstudie für die Gesamtbevölkerung festgestellt, wird auch bei Menschen mit Behinderung der überwiegende Teil der Sportaktivitäten im privaten Rahmen bzw. selbst vereinsungebunden organisiert (*vgl. Abb. 80*). Als wichtigste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen die Sportvereine mit einem erfreulicherweise deutlich höheren Anteil als im bundesweiten Vergleich. Über Krankenkassen oder Behindertensportvereine sowie über kommerzielle Anbieter sind in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen kaum Aktivitäten von Menschen mit Behinderung organisiert.

**Abb. 80:** Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten von Menschen mit Behinderung (in %)



### AUSGEÜBTE SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN UND DEREN ORTE

Es werden eine Vielzahl von Sport- und Bewegungsaktivitäten angegeben, die von Menschen mit Behinderung ausgeübt werden (vgl. Tab. 54). Die zehn beliebtesten Sport- und Bewegungsformen sind mit unterschiedlichen Ausprägungsgraden mit den bundesweiten Daten weitestgehend identisch und stimmen auch weitestgehend mit denen der Gesamtbevölkerung der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen überein (vgl. Tab. 19 auf S. 48). Unterschiede im bundesweiten Vergleich der beliebtesten Sportformen ergeben sich insofern, dass Laufen/Joggen und Gymnastik in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen viel bedeutsamer sind, während Schwimmen und Fitnesstraining/Kraftsport weniger häufig ausgeübt werden, was eindeutig auf fehlende Sportanlagen schließen lässt. Auffällig ist, dass die beliebtesten Sport- und Bewegungsformen größtenteils als vereinsungebundene Aktivitäten zu kategorisieren sind. Die ausgeübten Sportformen sind sehr übereinstimmend mit den Ergebnissen der Gesamtbevölkerung. Insofern ist dies ein Indiz dafür, dass in den Sportvereinen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ein bedeutsames Potenzial an Integration für Menschen mit Behinderung im und durch Sport gegeben ist.

Tab. 54: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten von Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	INSPO
Radfahren	45	46
Spaziergehen	28	29
Laufen/Joggen	20	9
Gymnastik	16	8
Schwimmen	13	17
Wandern	11	8
Fitnesstraining/Kraftsport	10	19
Fußball	5	5
Pferdesport/Reiten	3	2
Reha-/Senioren-sport	3	3

Auch bei den für Sport- und Bewegungsaktivitäten genutzten Orten ergibt sich bei differenzierter Analyse der sportverhaltensbezogenen Daten in Anlehnung an die Lieblingssportarten und Bewegungsformen zwischen Menschen mit Behinderung und der Gesamtbevölkerung prinzipiell eine hohe Übereinstimmung (vgl. Tab. 55). Es zeigt sich, dass Menschen mit Behinderung Kernsportanlagen Sporthalle und Sportplatz deutlich weniger nutzen (16 % bzw. 5 % im Vergleich zu 44 % bzw. 26 % der Gesamtbevölkerung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen). Die Daten verdeutlichen weiterhin die Bedeutsamkeit von Sportgelegenheiten (Straßen/Radwege, Wald- und Feldwege sowie offene Gewässer).

Tab. 55: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %)

	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen		INSPO	
	Bevölkerung gesamt	Menschen mit Behinderung	Bevölkerung gesamt	Menschen mit Behinderung
Straßen/Radwege	32	39	25	25
Naturflächen	28	43	22	23
Sporthalle	44	16	11	9
Zuhause	16	19	8	9
Sportplatz	26	5	4	2
Hallenbad	10	11	6	10
Fitnesstudio	11	7	11	9
Freibad	8	7	2	3
Kleine Sport- und Bewegungsräume	8	5	k. A.	k. A.
Reitanlagen	6	2	1	0
Offenes Gewässer	2	6	4	5
Krafttrainingsraum	3	1	k. A.	k. A.
Tennishallen/Squashcenter	4	1	1	1
Tennisplatz	4	-	1	1
Spielplatz	2	-	1	1
Schulhof	-	2	1	0
Tanzstudio	1	2	1	1
Bolzplatz/Kleinspielfeld	2	-	1	1
Yogastudio	1	2	1	1
Strand	-	1	-	-



### Inklusion als Thema in der Sportvereinsarbeit

Um die Bedeutung des Themas "Inklusion von Menschen mit Behinderung" für die Vereinsarbeit einschätzen zu können, kann auch hier vergleichend auf Ergebnisse von bundesweiten durch das INSPO erhobenen Studien zurückgegriffen werden. Unter Bezugnahme auf die vorherigen Ergebnisse (u. a. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten, vgl. Abb. 80 auf S. 105) zeigt sich, dass es auch in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen beim Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Sportvereinsarbeit noch Entwicklungspotenzial gibt. Etwa die Hälfte der Vereine (47 %) hat sich schon mit dem Thema auseinandergesetzt (INSPO-Schnitt: 47 %; vgl. Abb. 82).

Die Bereitschaft der Vereine, sich für Menschen mit Behinderung zu öffnen ist erfreulicherweise sehr hoch (82 %; kumulierte Werte uneingeschränkt dafür/eher dafür). Im INSPO-Bundesschnitt sind es einige Prozentpunkte weniger (78 %).

Die Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen haben sich u. E. der Aufgabe angenommen, sich stärker dem Thema Inklusion zuzuwenden. Im Selbstbild (vgl. Abb. 65 auf S. 92) und der Zielgruppenorientierung (vgl. Abb. 59 auf S. 88) beabsichtigen weitere 27 % der Vereine, diese Aufgabe auf bzw. verstärkt auf ihre Agenda zu setzen (vgl. Abb. 59 auf S. 88). Vor dem Hintergrund der hohen Anzahl an Kleinst- und Kleinvereinen im Untersuchungsgebiet, zeichnet sich grundsätzlich eine sehr engagierte Entwicklung ab.

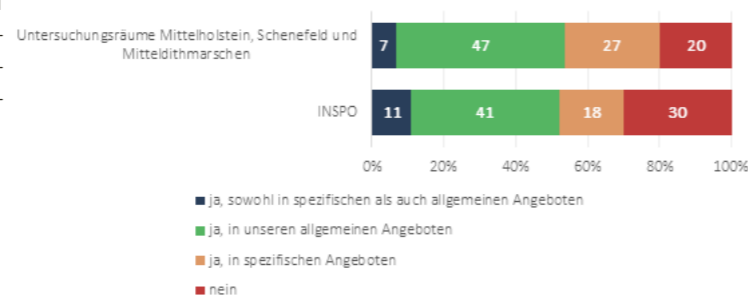
Abb. 81: Beschäftigung mit dem Thema „Inklusion“ (in %; Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=30; INSPO-Benchmark n=946)



### Inklusive Sportangebote im Verein

Erfreulicherweise bietet der Großteil der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung an (vgl. Abb. 82). In 81 % der Sportvereine können Menschen mit Behinderung zusammen mit Menschen ohne Behinderung Sportaktivitäten ausüben (INSPO-Schnitt 70 %). Im Kontext des überwiegenden Anteils an Kleinst- und Kleinvereinen (68 %) ist diese Zahl sehr bemerkenswert. Zwei Vereine (Spiel- und Sportverein Bunsöh von 1923 e. V., TSV Schafstedt) geben an, weitere Angebote zu planen, um Menschen mit Behinderung eine Teilnahme am Sportangebot in ihrem Verein zu ermöglichen.

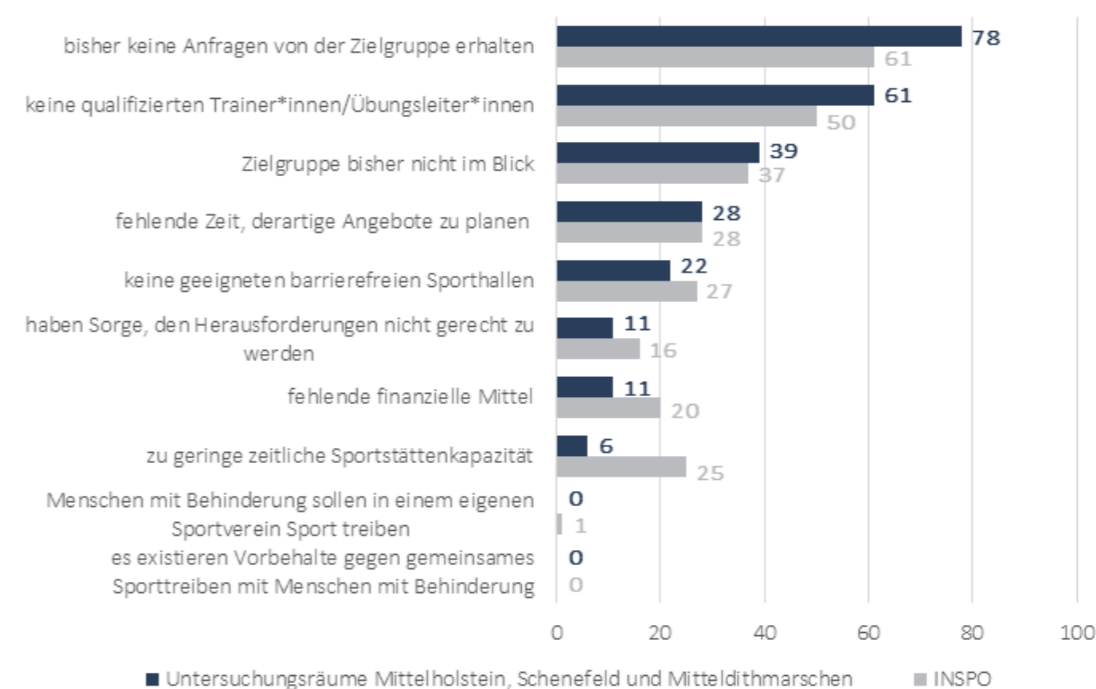
Abb. 82: Angebote für Menschen mit Behinderung (in %; Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=15; INSPO-Benchmark n=1.059)



### Hinderungsgründe für das Fehlen von inklusiven Sportangeboten

Für den Ausbau von Sportangeboten für Menschen mit Behinderung sind Kenntnisse über die aus Sicht der Sportvereine vorhandenen Hinderungsgründe hilfreich. Abgesehen von den bisher ausbleibenden Anfragen von Menschen mit Behinderung ist ein Hauptgrund das Fehlen von qualifizierten Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen, die den z. T. spezifischen didaktischen Herausforderungen gerecht werden müssen (61 %; vgl. Abb. 83) sowie der bisher fehlende Fokus auf die Zielgruppe (39 %; entspricht sehr nah dem Selbstbild, vgl. Abb. 65 auf S. 92). Keine Rolle spielen Aussagen, Menschen mit Behinderung sollen in eigenen spezifischen Vereinen Sport treiben sowie Vorbehalte der Mitglieder der Sportvereine gegenüber Menschen mit Behinderung. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen somit, dass trotz struktureller Herausforderungen (personell, räumlich), die die Inklusion von Menschen mit Behinderung erschweren, mittels gezielter Maßnahmen die Sportvereinslandschaft in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen zunehmend inklusiv und behindertenfreundlich gestaltet wird. Hinweise zu infrastrukturellen, standortbezogenen Bedarfen und Aufwertungspotenzialen können dem Sportstättenkataster entnommen werden (vgl. Anhang A Sportstättenkataster).

Abb. 83: Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Angeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen bezogen auf 100 %; Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=18; INSPO-Benchmark n=1.121; in %)



## 2.4 SPORT UND BEWEGUNG IN SCHULEN

### LANDESSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN VON SPORT, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT IN DEN SCHULEN IM BUNDESLAND SCHLESWIG-HOLSTEIN

#### Sportunterricht in Schleswig-Holstein

Der Sportunterricht gehört im Bundesland Schleswig-Holstein zu den Pflichtfächern. Die Teilnahme am Sportunterricht ist für alle Schüler\*innen verbindlich, sofern keine schwerwiegenden gesundheitlichen Gründe vorliegen. Dies gilt auch für den Schwimmunterricht. Im Runderlass des Kultusministeriums über die Stundentafel der allgemeinbildenden Schulen, zuletzt geändert am 30. Juni 1997 durch Erlass des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, sind für die Klassenstufen 1 und 2 jeweils zwei Sportstunden und ab der Klassenstufe 3 bis zum Gymnasium drei Sportstunden pro Woche festgeschrieben. Bedeutsam ist die Forderung, dass der Sportunterricht in Einzelstunden durchgeführt werden muss. Doppelstunden sind nur mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde wegen zu großer Wege zur Sportstätte zulässig (Landesportal Schleswig-Holstein, 2022).

#### Zertifizierung „Zukunftsschule SH“ bzw. „Audit Gesunde Schule“

Das Land Schleswig-Holstein veröffentlicht über das „Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein“ in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung unter dem Schwerpunkt Gesundheitsbildung im Rahmen der „Zukunftsschule SH – Heute etwas für morgen bewegen“ Aspekte der Gesunden Schule. Im Schwerpunkt Gesundheitsbildung „geht es darum, auf den Ebenen Unterricht, Schulleben und Öffnung von Schule eine Schulkultur zu entwickeln und in das Schulprogramm aufzunehmen, die ein Lernen und Lehren in Gesundheit verfolgt. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern Wissen für eine gesunde Lebensführung zu vermitteln und sie dabei zu unterstützen, Handlungsmöglichkeiten zur Entwicklung eines positiven, gesunden Lebensstils zu finden. Die Gesundheitsbildung fördert die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schulen“ (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein, 2020).

Das bedeutet zum einen, dass Gesundheitsbildung im Unterricht vollzogen werden soll. Hierbei sollen Themen rund um Gesundheit behandelt werden, damit die Schüler\*innen Wissen für eine gesunde Lebensführung erwerben. Handlungsfelder sind dabei nicht nur Bewegung, sondern auch Ernährung, Stress und Sucht sowie Gewalt und Konflikte. Zum anderen soll die Gesundheitsbildung auch in der Schule erfolgen. „Nur in einer ‚Guten gesunden Schule‘ können Schülerinnen und Schüler erfolgreich lernen und Lehrkräfte guten Unterricht durchführen. Im Rahmen des Schulprogramms sollen Kriterien einer Gesunden Schule verankert sein und die Lern- und Arbeitsbedingungen der Menschen an der Schule sollen gesundheitsförderlich gestaltet sein“ (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein, 2020). Schulen können sich als „Zukunftsschule SH“ zertifizieren lassen.

Daneben können sich Schulen im Rahmen des „Audit Gesunde Schule“ bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein zertifizieren lassen. Seit 2007 haben 21 Schulen in Schleswig-Holstein das Zertifikat „Gesunde Schule“ erhalten (keine im Untersuchungsgebiet).

Auch wenn aktuell die Qualitätssiegel „Bewegungsfreundliche Schule“ oder „Bewegte Schule“ durch das übergeordnete Leitbild der „Guten gesunden Schule“ abgelöst werden, sind die Ideen der „Bewegungsfreundlichen Schule“ mit unterschiedlicher Gewichtung Bestandteil der Schulentwicklung in den Ländern.

Entsprechende Handlungsempfehlungen beziehen sich auf die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung der folgenden vier Kernbereiche:

- Schule als Bewegungs-, Spiel- und Sportwelt
- Sportunterricht und außerunterrichtlicher Schulsport
- Außerschulischer Sport
- Qualifizierung von Lehr- und Fachkräften

(Kultusministerkonferenz et al., 2017).

Die inhaltlichen Bereiche, nach denen im Online-Fragebogen differenziert gefragt wurde, orientieren sich im Wesentlichen an den weiteren Komponenten des in *Abb. 84* dargestellten Modells. Das INSPO hat zur besseren Strukturierung diese Inhaltsbereiche in fünf Strukturkomplexe mit dazugehörigen 24 Strukturmerkmalen unterteilt (vgl. *Tab. 56*). Wesentliche Merkmale der INSPO-Matrix wurden interessanterweise ebenso im Zukunftsplan "Sportland Schleswig-Holstein" (Band 3 Kap. 7.2.2, 2019/2020) bewertet und sind mit einem (\*) gekennzeichnet.

Darüber hinaus liefert die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) des Bundesministeriums für Gesundheit 2017 mit seiner „Nationalen Empfehlung für Bewegung und Bewegungsförderung“ konkrete Orientierungspunkte für die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen (BZgA, 2017).



**Abb. 84:** Modell mit Strukturmerkmalen einer „Bewegungsfreundlichen Schule“ (eigene Abbildung nach Balz, Kößler & Neumann, 2001).



Die Ausprägung der einzelnen Strukturmerkmale wurde von den Schulen durch eine fünfstufige Ordinalskala bewertet: trifft voll zu (1), trifft eher zu (2), teils/teils (3), trifft eher nicht zu (4) und trifft nicht zu (5).

Eine Reihe der abgefragten Merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen sind zudem in den Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung über vorliegende wissenschaftliche Untersuchungen begründet und werden dementsprechend in den Handlungsempfehlungen als Orientierung für das Setting Schule aufgenommen. Ein grundlegendes Merkmal dieser Empfehlungen zur Bewegungsförderung ist deren „Evidenzbasierung“. Bei Berücksichtigung der Evidenzbasierung können verschiedene Stufen der Evidenz und dementsprechende „Empfehlungsgrade“ unterschieden werden (BZgA, 2017). Im vorliegenden Kontext werden in diesem Sinne pragmatisch drei Evidenzstufen unterschieden:

- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **signifikanten gesundheitsfördernden Effekten** (gute Evidenzlage; hier liegen in der Regel Wirksamkeitsnachweise durch systematische wissenschaftliche Reviews einer Vielzahl von Einzelstudien vor).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **erfolgsversprechenden gesundheitsfördernden Effekten** (mittlere Evidenzlage; Wirksamkeitsnachweise auf der Basis einzelner Reviews und Studien).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **weiteren gesundheitsfördernden Effekten** (geringe Evidenzlage; keine Wirksamkeitsnachweise bzw. nur in einzelnen Studien).

Strukturkomplexe und Strukturmerkmale (wissenschaftliche Empfehlung des INSPÖ)	
Strukturkomplexe	Strukturmerkmale
<b>Schulsport- und Bewegungskonzept</b> Vier Merkmale	Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung*
	Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften*
<b>Infrastrukturelle Rahmenbedingungen</b> Sieben Merkmale	Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht*
	Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht*
	Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.* Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht* Ergonomisches Schulmobiliar vorhanden Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden Bewegungsfreundlich gestalteter Schulhof*
<b>Lehren und Lernen</b> Sechs Merkmale	Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert Dynamisches Sitzen wird ermöglicht Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert* Lehrplangerechter Sportunterricht wird angeboten*
	Förderunterricht für Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten* Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt*
	Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte Eltern werden in Bewegungsangebote einbezogen Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung Kooperationen mit Sportvereinen*
	<b>Schulmanagement und Kooperationen</b> Fünf Merkmale
<b>Professionalität der Lehrkräfte</b> Zwei Merkmale	Ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte* Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil

Tab. 56: Strukturkomplexe und -merkmale einer „Bewegungsfreundlichen Schule“.

## ERGEBNISSE DER SCHULBEFRAGUNG IN DEN UNTERSUCHUNGSRÄUMEN MITTELHOLSTEIN, SCHENEFELD UND MITTELDITHMARSCHEN - ANALYSE DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN

Die Ergebnisse und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen der vorliegenden Studie sollen im Sinne von konkreten Entwicklungsimpulsen unterstützend helfen, bewegungsfreundliche und gesundheitsfördernde Schulstrukturen anzustreben. In den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen haben zwei Grundschulen (Wulf-Isebrand-Schule mit den Standorten Albersdorf und Bunsöh, Grundschule Bargenstedt-Schafstedt mit dem Standort Schafstedt), eine Grund- und Gemeinschaftsschule mit Förderschwerpunkt (Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule mit den Standorten Todenbüttel und Hanerau-Hademarschen), eine Gemeinschaftsschule (Gemeinschaftsschule Albersdorf) ein Gymnasium (Schule Hohe Geest) sowie die Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum an der Befragung teilgenommen. Letztgenannte ist eine Internatsschule mit Ganztagsangebot in gebundener Form. Abgesehen von der Wulf-Isebrand-Schule Albersdorf bieten alle weiteren befragten Schulen ein offenes Ganztagsangebot für ihre Schüler\*innen.

Im Kontext der Befragung wurden sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports erfasst als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung für Schüler\*innen über den regulären Sportunterricht hinaus (z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partnern). Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfreundlichen Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger „Bewegungspotenziale“ zur qualitätsfördernden Schulentwicklung.

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt zunächst qualitativ für die einzelnen Schulen anhand der Strukturkomplexe der Bewegungsfreundlichen Schule (vgl. Tab. 56). Danach findet eine tabellarische Darstellung der fünf Schulen (die an der online Befragung vollständig teilgenommen haben und einen verpflichtenden lehrplankonformen Sportunterricht anbieten müssen) statt, um mögliche weitere Entwicklungspotenziale und Unterstützungsmöglichkeiten erkennen und bearbeiten zu können. Insofern wird auf eine Auswertung der Befragungsergebnisse für die vorgenannte Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum verzichtet.



### WULF-ISEBRAND-SCHULE

Die Wulf-Isebrand-Schule ist eine Grundschule mit zwei Standorten in Albersdorf und Bunsöh. Nach Absprache wurde für die Schule eine zusammenfassende Bewertung abgegeben. Die Ergebnisse haben somit eine Gültigkeit für beide Standorte. Die Wulf-Isebrand-Schule bietet als Grundschule ohne Ganztagsbetrieb Platz für 160 Schüler\*innen in zwei Zügen. Es existieren aktuell keine Angebote für Bewegung und Sport im Ganztags-schulbetrieb. Die Schule nimmt an dem EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch teil.

### SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Merkmale im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ werden von der Wulf-Isebrand-Schule ambivalent bewertet. Es werden weder Schularbeitsgemeinschaften angeboten noch werden außerschulische Lernorte für den Sport genutzt. Die Verfügbarkeit eines fachübergreifenden Inhalts- und Methodenkonzepts der Bewegungsförderung ist zwiespaltig bewertet. Notwendige konzeptionelle Überlegungen lassen sich am besten durch ein innerschulisches Steuerungsteam zur fachübergreifenden Bewegungsförderung umsetzen, zu dessen Aktivität die Wulf-Isebrand-Schule jedoch keine Angabe getätigt hat (vgl. Abschnitt „Schulmanagement und Kooperationen“). Auch die Beratung durch externe Expert\*innen der Bewegungsförderung kann die Integration eines ganzheitlichen Konzepts der Bewegungsförderung in die Schulstrukturen erleichtern (vgl. Abschnitt „Schulmanagement und Kooperationen“).

Tab. 57: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ in der Wulf-Isebrand-Schule.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Teils/teils (3) (*71 %) <sup>10</sup>
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften.	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*66 %)

Tab. 58: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Wulf-Isebrand-Schule.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*94 %)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*78 %)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.	Trifft eher nicht zu (4) (*20 %)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu sichern.	Trifft voll zu (1) (*59 %)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmobiliar.	k. A.
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	k. A.
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof.	Trifft voll zu (1) (*76 %)

<sup>10</sup> Items aus der Studie "Sportland Schleswig-Holstein": kumulierte Werte sehr gut/gut; Bewertung N=141 Grundschulen

Tab. 59: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Wulf-Isebrand-Schule.

Merkmale	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	k. A.
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen ermöglicht.	k. A.
An unserer Schule wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert.	k. A.
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten.	k. A.
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten.	k. A.
Sportlich begabte Schüler*innen werden ggf. weitervermittelt (Sportverein, Leistungszentren, ...).	k. A.

Tab. 60: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Wulf-Isebrand-Schule.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	k. A.
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	k. A.
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	k. A.
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	k. A.
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	k. A.

Tab. 61: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Wulf-Isebrand-Schule.

Merkmale	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	k. A.
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	k. A.

**GRUNDSCHULE BARGENSTEDT-SCHAFSTEDT,****STANDORT SCHAFSTEDT**

Die Grundschule Bargaenstedt-Schafstedt verfügt über zwei Standorte, von denen im Folgenden der Standort Schafstedt bewertet wird. Die Grundschule ist einzügig mit aktuell 49 Schüler\*innen. Sie verfügt über ein offenes Ganztagsangebot. Mit den Angeboten zur Ausgestaltung bzw. Weiterentwicklung für Bewegung und Sport im Ganztagsbetrieb zeigt sich die Schule zufrieden (trifft eher zu (2)). Außerhalb des regulären Sportunterrichts stehen den Schüler\*innen Tennis-, Fußball-, Yoga- und Gerätesportangebote zur Verfügung. Als Wunsch zu weiteren Sport- und Bewegungsangeboten im Rahmen von möglichen Partnerschaften oder Kooperationen nennt die Schule Tischtennis. Die Grundschule nimmt bereits an dem Projekt "Schule + Verein" des Landessportverbandes Schleswig-Holstein teil. Zudem äußert sie einen Beratungsbedarf im Hinblick auf Lehrergesundheit.

**SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT**

Positiv hervorzuheben ist, dass die Grundschule über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung verfügt. Damit legt sie den Grundstein für eine bewegungsfreundliche Schulstruktur. Des Weiteren werden Sport- und Bewegungsfeste durchgeführt und Schularbeitsgemeinschaften angeboten. Außerschulische Lernorte werden für den Sport allerdings nur selten genutzt.

**INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN**

Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen zur Gewährleistung eines lehrplangerechten Sportunterrichts (Sporthalle, Sportplatz, personelle Ressourcen) sind nach eigenen Angaben der Schule sehr gut, allerdings wird die Realisierung des Schwimmunterrichts als problematisch eingeschätzt. Erfreulich ist, dass die Schule über ergonomisches Schulmobiliar sowie einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof verfügt. Potenzial besteht bei der Einrichtung von Räumen für Entspannung und Ruhe.

**Tab. 62:** Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Grundschule Bargaenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft voll zu (1) (*72 %)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften.	Trifft voll zu (1) (*66 %)

**Tab. 63:** Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Bargaenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*94 %)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*78 %)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.	Trifft eher nicht zu (4) (*20 %)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu sichern.	Trifft voll zu (1) (*59 %)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmobiliar.	Trifft voll zu (1)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Teils/teils (3)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof.	Trifft voll zu (1) (*76 %)

**Tab. 64:** Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Bargaenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.

Merkmale	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen ermöglicht.	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert.	Trifft eher zu (2) (*72 %)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten.	Trifft voll zu (1) (*96 %)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Sportlich begabte Schüler*innen werden ggf. weitervermittelt (Sportverein, Leistungszentren, ...).	Teils/teils (3) (*12 %)

**Tab. 65:** Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Bargaenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Teils/teils (3)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft voll zu (1) (*67 %)

**Tab. 66:** Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Bargaenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.

Merkmale	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1) (*59 %)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft voll zu (1)

**LEHREN UND LERNEN**

In Einklang mit der Verfügbarkeit von ergonomischem Mobiliar ist es erfreulich, dass am Standort Schafstedt der Grundschule Bargaenstedt-Schafstedt dynamisches Sitzen ermöglicht wird. Zudem wird Bewegungsförderung teilweise auch fachübergreifend praktiziert sowie lehrplangerechter Sportunterricht angeboten. Potenzial besteht noch bei der Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht sowie der Weitervermittlung von sportlich begabten Schüler\*innen. Sportförderunterricht für Schüler\*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten wird bislang nicht angeboten.

**SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN**

Der Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" wird insgesamt positiv bewertet. Es ist sehr erfreulich, dass die Grundschule über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung verfügt, verlässliche Kooperationen mit Sportvereinen pflegt und Eltern in die Bewegungsangebote für Schüler\*innen miteinbezieht. Die Kooperation mit Expert\*innen aus dem Bereich der Bewegungsförderung bietet Potenzial zur Intensivierung. Im Hinblick auf berufsbedingte Belastungen sollte deshalb der zukünftige Fokus auf präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen liegen.

**PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE**

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist insgesamt als erfreulich zu bewerten, da ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht durchführen und die Lehrkräfte zudem regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

### GEMEINSCHAFTSSCHULE AM BRUTKAMP

Die Gemeinschaftsschule am Brutkamp ist eine zweizügige offene Ganztagschule mit aktuell 320 Schüler\*innen.

### SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Merkmale im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ wurden von der Gemeinschaftsschule am Brutkamp äußerst differenziert bewertet. Erfreulicherweise führt die Gemeinschaftsschule regelmäßig Sport- und Bewegungsfeste durch und nutzt außerschulische Lernorte für den Sport. Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften werden jedoch eher nicht angeboten. Des Weiteren verfügt die Schule über kein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.

### INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen zur Gewährleistung eines lehrplangerechten Sportunterrichts (Sporthalle, Sportplatz, personelle Ressourcen) wurden von der Gemeinschaftsschule am Brutkamp sehr gut eingeschätzt, allerdings ist Schwimmunterricht eher problematisch in der Realisierung. Es ist erfreulich, dass die Schule über ergonomisches Schulmobiliar sowie einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof verfügt. Räume für Entspannung und Ruhe existieren jedoch nicht.

Tab. 67: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Gemeinschaftsschule am Brutkamp.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*78 %)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften.	Trifft eher nicht zu (4) (*50 %)

Tab. 68: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Gemeinschaftsschule am Brutkamp.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*94 %)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*78 %)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.	Trifft eher nicht zu (4) (*20 %)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu sichern.	Trifft eher zu (2) (*89 %)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmobiliar.	Trifft voll zu (1)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof.	Trifft eher zu (2) (*57 %)

Tab. 69: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Gemeinschaftsschule am Brutkamp.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen ermöglicht.	Trifft eher zu (2)
An unserer Schule wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert.	Trifft eher nicht zu (4) (*78 %)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten.	Trifft eher zu (2) (*95 %)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten.	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*25 %)
Sportlich begabte Schüler*innen werden ggf. weitervermittelt (Sportverein, Leistungszentren, ...).	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*20 %)

Tab. 70: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Gemeinschaftsschule am Brutkamp.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*67 %)

Tab. 71: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Gemeinschaftsschule am Brutkamp.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft eher zu (2) (*89 %)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft eher zu (2)

### LEHREN UND LERNEN

Wie bereits im Strukturkomplex „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ angedeutet, bietet die Gemeinschaftsschule am Brutkamp gute Voraussetzungen für einen lehrplangerechten Sportunterricht. Dementsprechend wird dieser auch in der Praxis umgesetzt. Das vorhandene ergonomische Schulmobiliar (vgl. Abschnitt "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen") ermöglicht dynamisches Sitzen. Weitere Merkmale im Bereich „Lehren und Lernen“ (fachübergreifende Bewegungsförderung, Bewegungs- und Entspannungspausen) werden allerdings nicht berücksichtigt. Mithilfe eines fachübergreifenden Bewegungskonzeptes (vgl. Abschnitt "Schulsport und Bewegungskonzept") könnten diese Faktoren in den Schulalltag jedoch integriert werden.

### SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Die Gemeinschaftsschule am Brutkamp verfügt nicht über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung. Ein solches wäre jedoch im Sinne der Erstellung eines fachübergreifenden Konzepts zur Bewegungsförderung zu empfehlen. Hierzu kann auch die Kooperation mit Expert\*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung beitragen. Von großer Bedeutung ist zudem der Ausgleich berufsbedingter Belastungen der Lehrkräfte, weshalb die präventive Arbeit in diesem Bereich empfehlenswert ist.

### PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist insgesamt als erfreulich zu bewerten, da größtenteils fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht realisieren und die Lehrkräfte zudem regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

### THEODOR-STORM-DÖRFERGEMEINSCHAFTSSCHULE STANDORT TODENBÜTTEL

Die Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule mit den Standorten Todenbüttel und Hanerau-Hademarschen ist eine Grund- und Gemeinschaftsschule mit Förderschwerpunkt. Beide Standorte wurde separat bewertet. Sie wiesen jedoch unabhängig voneinander beide auf den Mangel an Förderschullehrkräften und barrierefreien Infrastrukturen an den Standorten hin. Folgend werden die Merkmale in den Strukturkomplexen der Bewegungsfreundlichen Schule für den Standort Todenbüttel der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule dargestellt, die über ein offenes Ganztagskonzept verfügt und aktuell zweizügig mit 339 Schüler\*innen geführt wird. Die Schule nimmt zudem an dem Projekt "Schule + Verein" des Landessportverbandes Schleswig-Holstein teil.

#### SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Merkmale im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ wurden von der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule differenziert und überwiegend problematisch bewertet. Erfreulicherweise werden Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften organisiert. Die Etablierung eines Steuerungsteams für Bewegung sollte entscheidend für die Qualitätsentwicklung sein.

#### INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Sporthalle, Sportplatz, ein bewegungsfreundlich gestalteter Schulhof sowie personelle Ressourcen für lehrplangerechten Sportunterricht werden sehr gut beurteilt. Die Ausstattung mit ergonomischem Schulmobiliar sowie mit Räumen für Entspannung und Ruhe sollte ein künftiger Schwerpunkt der infrastrukturellen Entwicklung sein. Des Weiteren hat die Schule offenbar große Probleme, Schwimmunterricht anzubieten.

Tab. 72: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher nicht zu (4) (*78 %)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Teils/teils (3)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Teils/teils (3)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften.	Trifft eher zu (2) (*50 %)

Tab. 73: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*94 %)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*78 %)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*20 %)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu sichern.	Trifft eher zu (2) (*59 %)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmobiliar.	Teils/teils (3)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof.	Trifft voll zu (1) (*57 %)

Tab. 74: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen ermöglicht.	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert.	Trifft eher nicht zu (4) (*78 %)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten.	Trifft eher zu (2) (*75 %)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten.	Trifft eher nicht zu (4) (*25 %)
Sportlich begabte Schüler*innen werden ggf. weitervermittelt (Sportverein, Leistungszentren, ...).	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*20 %)

Tab. 75: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft eher zu (2) (*67 %)

Tab. 76: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft eher zu (2) (*89 %)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft eher zu (2)

#### LEHREN UND LERNEN

Im Bereich „Lehren und Lernen“ zeigt sich ein ambivalentes Ergebnis. Positiv ist die Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts an der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Todenbüttel.

Entsprechend der vorgenannten Bewertung zum ergonomischen Schulmobiliar ist auch das dynamische Sitzen nicht möglich. Im Kontext eines fachübergreifenden Bewegungskonzeptes (vgl. Abschnitt "Schulsport- und Bewegungskonzept") sollte vornehmlich die Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen sowie die fachübergreifende Bewegungsförderung beachtet werden.

#### SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Wichtig ist, dass eine Kooperation der Schule mit Sportvereinen vorhanden ist. Alle anderen Merkmale sind eher nicht entwickelt. Daher ist die Etablierung eines Steuerungsteams für Sport- und Bewegungsförderung die Voraussetzung, die gesundheitsförderliche Qualitätsentwicklung an der Schule entscheidend aufzunehmen.

#### PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist insgesamt als erfreulich zu bewerten, da überwiegend fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht anbieten und die Lehrkräfte zudem regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

**THEODOR-STORM-DÖRFERGEMEINSCHAFTSSCHULE**

**STANDORT HANERAU-HADEMARSCHEN**

Der zweite Standort der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule befindet sich in Hanerau-Handemarschen, ist eine offene zweizügige Ganztagschule mit aktuell 361 Schüler\*innen. Auch der Standort Hanerau-Handemarschen ist Teil des Projekts "Schule + Verein" des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. Zudem nimmt die Grundschule an dem Projekt "fit und stark plus" des Gemeinnützigen Instituts für angewandte Prävention und Gesundheitsforschung (IFA gGmbH) teil.

**SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT**

Der Standort Hanerau-Handemarschen der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule zeigt ein etwas erfreulicheres Bild im Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" als ihre Partnerschule in Todenbüttel. Sie führt regelmäßig Sport- und Bewegungsfeste durch und nutzt außerschulische Lernorte für den Sport. Des Weiteren werden Schularbeitsgemeinschaften angeboten. Es gilt jedoch das fachübergreifende Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung weiterzuentwickeln.

**INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN**

Eigenen Angaben zufolge ist die Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Hanerau-Handemarschen im Rahmen der infrastrukturellen Rahmenbedingungen mit der Sporthallen- und Sportplatzsituation sowie der bewegungsfreundlichen Gestaltung des Schulhofs sehr zufrieden. Aber auch an diesem Standort beziehen sich die Probleme auf die Möglichkeit des Schwimmunterrichts. Die Räume für Entspannung und Ruhe sowie die Ausstattung mit ergonomischem Schulmobiliar sind eher nicht vorhanden.

*Tab. 77: Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Handemarschen.*

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Teils/teils (3) (*78 %)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften.	Trifft eher zu (2) (*50 %)

*Tab. 78: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Handemarschen.*

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*94 %)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*78 %)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.	Trifft eher nicht zu (4) (*20 %)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu sichern.	Trifft eher zu (2) (*89 %)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmobiliar.	Teils/teils (3)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Teils/teils (3)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof.	Trifft voll zu (1) (*57 %)

*Tab. 79: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Handemarschen.*

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen ermöglicht.	Trifft eher nicht zu (4)
An unserer Schule wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert.	Trifft eher nicht zu (4) (*78 %)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten.	Trifft eher zu (2) (*75 %)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten.	Trifft eher zu (2) (*25 %)
Sportlich begabte Schüler*innen werden ggf. weitervermittelt (Sportverein, Leistungszentren, ...).	Trifft eher nicht zu (4) (*20 %)

*Tab. 80: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Handemarschen.*

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Teils/teils (3) (*67 %)

*Tab. 81: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Handemarschen.*

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft eher zu (2) (*89 %)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft eher zu (2)

**LEHREN UND LERNEN**

Hervorzuheben ist die Sicherung eines lehrplange-rechten Sportunterrichts und ebenso das Angebot eines Sportförderunterrichts. Im Kontext des fehlenden fächerübergreifenden Konzeptes der Bewegungsförderung sind weitere wichtige Merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen im Komplex Lehren und Lernen kaum entwickelt (Bewegungs- und Entspannungspausen, Dynamisches Sitzen).

**SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN**

Die Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule verfügt auch am Standort Hanerau-Handemarschen über kein Steuerungsteam für Sport und Bewegung. Die Implementierung eines solches Steuerungsteams ist auch im Hinblick auf ein ganzheitliches Schulkonzept der Bewegungsförderung sehr empfehlenswert.

**PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE**

Es ist positiv zu bewerten, dass überwiegend fachausgebildete Lehrkräfte den Sportunterricht realisieren und diese an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen im Bereich Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

## SCHULE HOHE GEEST

Die Schule Hohe Geest ist ein fünfzügiges Gymnasium mit offenem Ganztagsangebot und aktuell 900 Schüler\*innen.

## SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Merkmale im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ wurden von der Schule Hohe Geest äußerst differenziert bewertet. Erfreulicherweise führt das Gymnasium regelmäßig Sport- und Bewegungsfeste durch, es nutzt außerschulische Lernorte für den Sport und bietet Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften an. Die Schule verfügt über kein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.

## INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Schule Hohe Geest verfügt über sehr gute infrastrukturelle Rahmenbedingungen zur Gewährleistung eines lehrplangerechten Sportunterrichts (Sporthalle, Sportplatz, personelle Ressourcen sowie die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten). Der Schulhof wird als überwiegend bewegungsfreundlich bewertet. Die Ausstattung der Schule mit ergonomischem Schulmobiliar sowie mit Räumen für Entspannung und Ruhe sind deutlich zu verbessern.

**Tab. 82:** Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Schule Hohe Geest.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*72 %)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften.	Trifft eher zu (2) (*91 %)

**Tab. 83:** Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Schule Hohe Geest.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*94 %)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1) (*78 %)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.	Trifft voll zu (1) (*20 %)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu sichern.	Trifft voll zu (1) (*99 %)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmobiliar.	Teils/teils (3)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof.	Trifft eher zu (2) (*66 %)

**Tab. 84:** Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Schule Hohe Geest.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen ermöglicht.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert.	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*72 %)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten.	Trifft voll zu (1) (*76 %)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten.	Trifft überhaupt nicht zu (5) (*2 %)
Sportlich begabte Schüler*innen werden ggf. weitervermittelt (Sportverein, Leistungszentren, ...).	Trifft eher zu (2) (*30 %)

**Tab. 85:** Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Schule Hohe Geest.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Teils/teils (3)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Teils/teils (3)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft voll zu (1) (*61 %)

**Tab. 86:** Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Schule Hohe Geest.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1) (*99 %)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft voll zu (1)

## LEHREN UND LERNEN

Wie bereits im Strukturkomplex „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ bewertet, bietet die Schule Hohe Geest optimale Voraussetzungen für einen lehrplangerechten Sportunterricht. Alle weiteren Merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen sind nicht vorhanden oder werden als unzureichend bewertet.

## SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Die verlässliche Kooperation mit Sportvereinen ist vorhanden. Problemübergreifend und -lösend dürfte die Bildung eines Steuerungsteams für Sport und Bewegung sein, das über die mittelfristige Etablierung eines fachübergreifenden Konzeptes der Bewegungsförderung die mangelhaft ausgeprägten Merkmale in diesem Strukturkomplex qualitativ optimiert.

## PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist insgesamt als erfreulich zu bewerten, da ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht anbieten und die Lehrkräfte zudem regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

## FACHSCHULE FÜR HAUSWIRTSCHAFT IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum ist eine Internatsschule mit dementsprechend gebundenem Ganztagsbetrieb. Sie ist einzügig und bietet Platz für 30 Schüler\*innen. Mit den Angeboten zur Ausgestaltung bzw. Weiterentwicklung für Bewegung und Sport im Ganztagsbetrieb zeigt sich die Schule mäßig zufrieden (teils/teils (3)). Außerhalb des regulären Sportunterrichts haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, einen Fitnessraum zu nutzen. Die Fachschule nimmt am Audit "Gesunde Schule" der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein teil.

### SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum bewertet die Merkmale im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ größtenteils negativ. Erfreulich ist die Organisation von Sport- und Bewegungsangeboten im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften. Ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung existiert aktuell nicht. Notwendige konzeptionelle Überlegungen lassen sich am besten durch ein innerschulisches Steuerungsteam zur fachübergreifenden Bewegungsförderung umsetzen, welches jedoch in der Fachschule derzeit noch nicht vorhanden ist (vgl. Abschnitt „Schulmanagement und Kooperationen“). Die Beratung durch externe Expert\*innen der Bewegungsförderung kann die Integration eines ganzheitlichen Konzepts der Bewegungsförderung in die Schulstrukturen unterstützen (vgl. Abschnitt „Schulmanagement und Kooperationen“; vgl. Tabelle 96).

### INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Eigenen Angaben zufolge fehlt es der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum an jeglicher Infrastruktur, die für lehrplangerechten Sportunterricht notwendig ist. Der Fokus sollte zwingend auf die Sportstättensituation gelegt werden.

Erfreulich ist jedoch die positive Bewertung der Merkmale der „Guten gesunden Schule“. Die Fachschule ist vollständig mit ergonomischem Schulmobiliar ausgestattet und verfügt zudem über Räume für Entspannung und Ruhe sowie einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof.

Tab. 87: Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	k. A.
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften.	Trifft eher zu (2)

Tab. 88: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu sichern.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmobiliar.	Trifft voll zu (1)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof.	Trifft eher zu (2)

Tab. 89: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.

Merkmale	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen ermöglicht.	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert.	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Sportlich begabte Schüler*innen werden ggf. weitervermittelt (Sportverein, Leistungszentren, ...).	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 90: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 91: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.

Merkmale	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Teils/teils (3)

## LEHREN UND LERNEN

In Einklang mit der Verfügbarkeit von ergonomischem Mobiliar ist es erfreulich, dass an der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum dynamisches Sitzen ermöglicht wird. Zudem wird Bewegungsförderung teilweise auch fachübergreifend praktiziert und Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert. Entsprechend der nicht existenten Sportinfrastruktur kann kein lehrplangerechter Sportunterricht stattfinden. Ebenso werden weder sportlich begabte Schüler\*innen weitervermittelt noch Schüler\*innen mit Defiziten gefördert.

## SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Wie bereits angedeutet, verfügt die Fachschule über kein Steuerungsteam für Sport und Bewegung. Die Implementierung eines solchen Steuerungsteams ist auch im Hinblick auf ein ganzheitliches Schulkonzept der Bewegungsförderung empfehlenswert. Die Kooperation mit Expert\*innen aus der Bewegungsförderung sowie mit Sportvereinen ist sehr zu empfehlen, ebenso wie der Einbezug der Eltern in Bewegungsangebote für die Schüler\*innen. Erfreulich ist der Fokus auf berufsbedingte Belastungen der Lehrkräfte sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen für diese.

## PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist als problematisch anzusehen, da hauptsächlich fachfremde Lehrkräfte den Sportunterricht anleiten und nur zum Teil Fort- und Weiterbildungen im Bereich Bewegung, Sport und Gesundheit wahrgenommen werden.



### ÜBERSICHT ÜBER DIE ANALYSEERGEBNISSE DER SCHULEN

Zusammenfassend können an den Schulen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vier Hauptprobleme identifiziert werden:

Erstens fehlt es an Steuerungsteams zur Implementierung fachübergreifender Konzepte der Bewegungsförderung (inhaltlich, konzeptionell).

Zweitens ist die Kooperation mit Expert\*innen zur inhaltlichen Gestaltung von Bewegungsförderung für Schüler\*innen, aber auch im Lehrerkollegium, optimierungsfähig.

Drittens sollten aufgrund ambivalenter Bewertungen (innerhalb der Schulen, aber auch durch die Sportvereine, vgl. Abschnitt "Kooperationen und schulischer Ganztagsbetrieb", Kapitel 2.3) die Kooperationsbeziehungen zwischen Schulen und Sportvereinen auf inhaltliche Qualität hin überprüft werden.

Viertens sollten auch die Faktoren Ruhe und Entspannung einen Platz im Schulalltag finden und sowohl infrastrukturell als auch konzeptionell umsetzbar gemacht werden. Des Weiteren haben fast alle an der Befragung teilgenommenen Schulen (mit Ausnahme des Gymnasiums) große Probleme, den Schwimmunterricht anzubieten (vgl. Tab. 39, Vermisste Sport- und Bewegungsanlagen).

Tab. 92: Einzelwertungen der Schulen (Wertungen „Teils/teils (3)“, „Trifft eher nicht zu (4)“ und „Trifft nicht zu (5)“).

	Merkmale	1	2	3	4	5
<b>Schulsport und Bewegungskonzept</b>						
	1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	1	5	4	3	5
	2 Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt	1	1	3	2	1
	3 Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt	4	2	3	2	2
	4 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	1	4	2	2	2
<b>Infrastrukturelle Rahmenbedingungen</b>						
1.	Grundschule Bargenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt	5 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	1	1	1	1
		6 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	1	1	1	1
2.	Gemeinschaftsschule am Brutkamp	7 Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.	4	4	5	4
		8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	1	2	2	2
3.	Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Todenbüttel	9 Ergonomisches Schulmobiliar vorhanden	1	1	3	3
		10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	3	5	4	3
4.	Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Hanerau-Hademarschen	11 Bewegungsfreundlich gestalteter Schulhof	1	2	1	1
<b>Lehren und Lernen</b>						
5.	Schule Hohe Geest	12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	3	5	3	3
		13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	1	2	3	4
		14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	2	4	4	4
		15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	1	2	2	2
		16 Förderunterricht für Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten	5	5	4	2
		17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	3	5	5	4
<b>Schulmanagement und Kooperationen</b>						
		18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	5	4	5
		19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	5	5	4	4
		20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	1	5	5	5
		21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	3	5	5	4
		22 Kooperationen mit Sportvereinen	1	5	2	3
<b>Professionalität der Lehrkräfte</b>						
		23 Ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	1	2	2	2
		24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	1	2	2	2

Die dargestellten Ergebnisse bilden eine gute Grundlage, um gezielte Gespräche mit den Schulen zum Abbau der Schwächen und zur Festigung der Stärken zu führen, um damit dem gesellschaftlichen Anliegen, die Schulen zu bewegungsfreundlichen und gesunden Orten für die Schüler\*innen und Lehrer\*innen auszubauen, nachzukommen.

Ein weiterer Analyseansatz war, die in den "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" (BZgA) benannten Merkmale zu vergleichen, die über z. T. sehr umfassende internationale Untersuchungen mittels Evidenzbasierung in signifikante, erfolgversprechende und weitere gesundheitsfördernde Effekte eingeordnet werden können (vgl. Erläuterungen auf Seite 112). Diese werden zusammengefasst für die Grundschule und die weiterführenden Schulen dargestellt und in einen bundesweiten Vergleich gesetzt (INSPO-Benchmark, vgl. Tab. 93).

Im überregionalen Vergleich der evidenzbasierten Merkmale ordnen sich zusammengefasst alle Merkmale (mit Ausnahme Steuerungsteam/Arbeitsgemeinschaften bei den weiterführenden Schulen sowie Entspannungspausen bei der Grundschule) deutlich über dem bundesweit erzielten Durchschnitt ein, ein u. E. sehr bemerkenswertes Ergebnis. Dennoch lassen sich aus den vorgenommenen Analysen und Rückmeldungen der Schulen konkrete Aspekte für eine zielführende weitere bewegungsfreundliche Qualitätsentwicklung der Schulkultur - vornehmlich der weiterführenden Schulen - ableiten. Ziel sollte es sein über die Etablierung eines Steuerungsteams der fachübergreifenden Bewegungsförderung die Merkmale Entspannungspausen, ergonomisches Schulmobiliar, Kooperation mit Sportvereinen, Einbezug der Eltern weiter zu verbessern und darüber hinaus berufsbedingten Belastungen des Lehrpersonals gezielter vorzubeugen.

Tab. 93: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grundschulen und weiterführenden Schulen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in grün: INSPO-Benchmark)

Merkmale	Grundschulen (Untersuchungsraum n=1, INSPO n=269)	Weiterführende Schulen (Untersuchungsraum n=4, INSPO n=185)
<b>Signifikante gesundheitsfördernde Effekte</b>		
Sporthalle, die einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	100 % 75 %	100 % 71 %
Sportplatz, der einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	100 % 43 %	100 % 49 %
Personal zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	100 % 75 %	81 % 83 %
Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht	50 % 67 %	25 % 16 %
Ergonomisches Schulmobiliar	100 % 31 %	63 % 21 %
<b>Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte</b>		
Schularbeitsgemeinschaften für Sport und Bewegung	100 % 73 %	63 % 68 %
Kooperation mit Sportvereinen	100 % 65 %	56 % 49 %
<b>Weitere gesundheitsfördernde Effekte</b>		
Steuerungsteam für Sport und Bewegung	75 % 58 %	13 % 32 %
Bewegungsfreundlicher Schulhof	100 % 52 %	88 % 31 %
Einbezug von Eltern in Sportangebote	100 % 24 %	13 % 10 %

1 Trifft voll zu = 100%; 2 trifft eher zu = 75%; 3 teils/teils = 50%; 4 trifft eher nicht zu = 25%; 5 trifft nicht zu = 0%

## 2.5 SPORT UND BEWEGUNG IN KINDERTAGESSTÄTTEN

Bewegung und Bewegungserfahrungen sind gerade in der frühen Kindheit von grundlegender Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung eines Menschen. Bewegung hat für die Wahrnehmung, die kognitive und emotionale und nicht zuletzt für die soziale Entwicklung einen hohen Stellenwert. Aktuelle Studien belegen, dass Kinder immer häufiger körperliche Auffälligkeiten wie Haltungsschäden, Übergewicht, Koordinationsstörungen und Beeinträchtigungen der Wahrnehmungsfähigkeit zeigen. Um diesen Symptomen entgegenzuwirken und eine gesunde Entwicklung von Kindern zu fördern, muss Bewegung ein selbstverständlicher Bestandteil des kindlichen Alltags sein. Kinder bringen, körperlich betrachtet, alle Voraussetzungen mit, um sich ausreichend zu bewegen. Trotzdem tun sie es nicht immer. Sie brauchen die Möglichkeiten, den Anstoß und auch die Hilfestellung, um in "gesunde Bewegung" zu kommen. Hier können insbesondere Kindertagesstätten einen wesentlichen Beitrag leisten.

### RÄUMLICHE UND MATERIELLE VORAUSSETZUNGEN FÜR BEWEGUNGSFÖRDERUNG

Um den Bewegungsbedürfnissen der Kinder Rechnung zu tragen, sollte das Raumkonzept einer Kindertageseinrichtung so angelegt sein, dass für Spiel und Bewegung ausreichend Möglichkeiten bestehen. Im Bundesland Schleswig-Holstein gelten bestimmte Mindestanforderungen für eine kind- und entwicklungsgerechte Ausstattung von Kindertagesstätten. Grundsätzlich wird bei der Einschätzung der räumlichen Mindeststandards einer Kita davon ausgegangen, dass für jedes betreute Kind im Innenbereich ein Mindestraumbedarf von 2,5 m<sup>2</sup> (Ausnahme integrative Kindergartengruppen und unterdreijährige Kinder: 3,5 m<sup>2</sup>, Hortgruppen: 3 m<sup>2</sup>) vorhanden sein sollte. Als pädagogisch nutzbare Flächen gelten der Gruppenraum und weitere Innenräume, welche konzeptionell regelmäßig pädagogisch genutzt werden. Werden diese weiteren Innenräume von mehreren Gruppen gleichzeitig genutzt, müssen diese anteilig den Gruppen zugerechnet werden. Für Spielmöglichkeiten im Freien soll jede Kindertageseinrichtung über eine Außenspielfläche verfügen. Alternativ muss ein für die Kinder zu Fuß erreichbarer Spielplatz oder ein anderes geeignetes Außenspielgelände zur Verfügung stehen (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren Schleswig-Holstein, 2019, 2021).

Entsprechend der erhaltenen Betriebserlaubnisse für die Kindertagesstätten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen geht das INSPO davon aus, dass die oben genannten Empfehlungen eingehalten werden. Circa zwei Drittel der Kitas schätzen die Innenflächen als ausreichend ein. Bei den Außenflächen gilt dies für alle Kitas, die an der Befragung teilgenommen haben. Nichtsdestoweniger erweitern aber auch weitere zwei Drittel der Kitas ihre Bewegungsmöglichkeiten durch externe Räume, vornehmlich durch Grünanlagen und Naturerfahrungsräume (n=8), Spielplätze (n=6), Schulsport halls (n=4), Sportplätze (n=4) oder kommunale Freiflächen (n=4).

In den Einrichtungen, die Kinder im Alter bis zum Schuleintritt betreuen, wurden deshalb verfügbare Bewegungs- und Erholungsräume nochmals differenzierter erfasst. Aus der Befragung geht hervor, dass in den Einrichtungen unterschiedliche Bereiche für Bewegung und Erholung zur Verfügung stehen: Über einen Spielplatz auf dem Freigelände, eine große zusammenhängende Rasenfläche sowie ein gepflastertes Wegenetz verfügen die meisten der befragten Einrichtungen (vgl. Abb. 85). Auch Naturerfahrungsbereiche, Rückzugsmöglichkeiten auf dem Freigelände sowie mit bewegungsanregenden Materialien ausgestattete Bewegungsräume sind in cir-

ca drei Viertel der Kitas vorhanden. Über Bewegungsbaustellen und Wasserspielplätze verfügen weniger als der Hälfte der Kitas. Entspannungsräume/Snoezelräume (Ruhe- und Entspannungsräume) sind hingegen nur bei wenigen Kitas zu finden, obwohl Rückzugsräume für Kinder ebenso wichtig wie eigene Bewegungsräume sind.

Den Bemühungen der Kindertagesstätten um eine angemessene Bewegungsförderung sollte auch ihre Ausstattung mit Materialien und Kleingeräten entsprechen. Die Ergebnisse zeigen, dass in den Kitas in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vielfältige Materialien für Bewegungs- und Sportangebote vorhanden sind (vgl. Abb. 86). Positiv hervorzuheben ist hierbei vor allem die Ausstattung mit psychomotorischen Materialien bei einem Großteil der Kitas (86 %) - in bundesweiten INSPO-Befragungen sind es 63 % der Kitas. Insgesamt kann die Ausstattung mit bewegungsanregenden Materialien in den Kitas der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen als sehr gut eingeschätzt werden.

Abb. 85: Bewegungs- und Erholungsräume in den Kindertagesstätten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %, n=14)

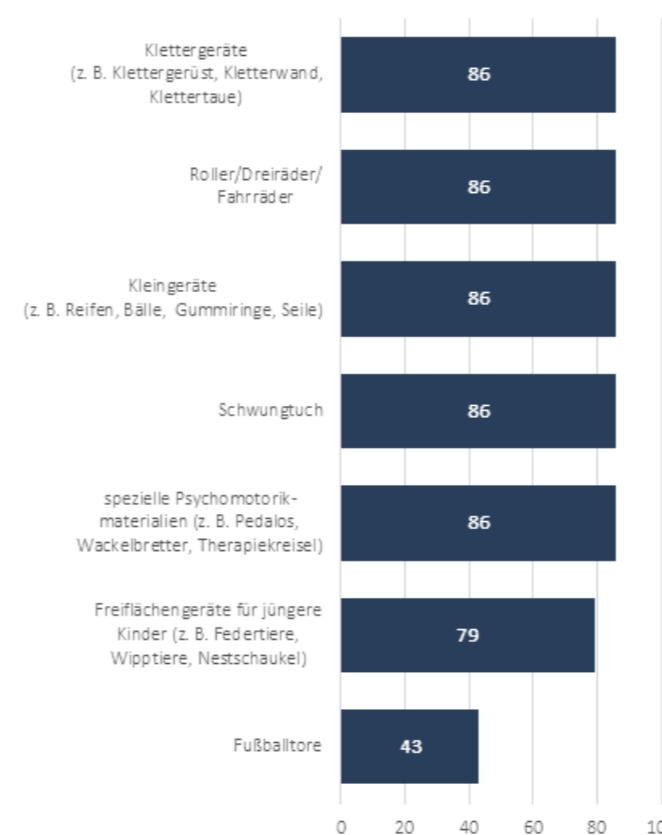
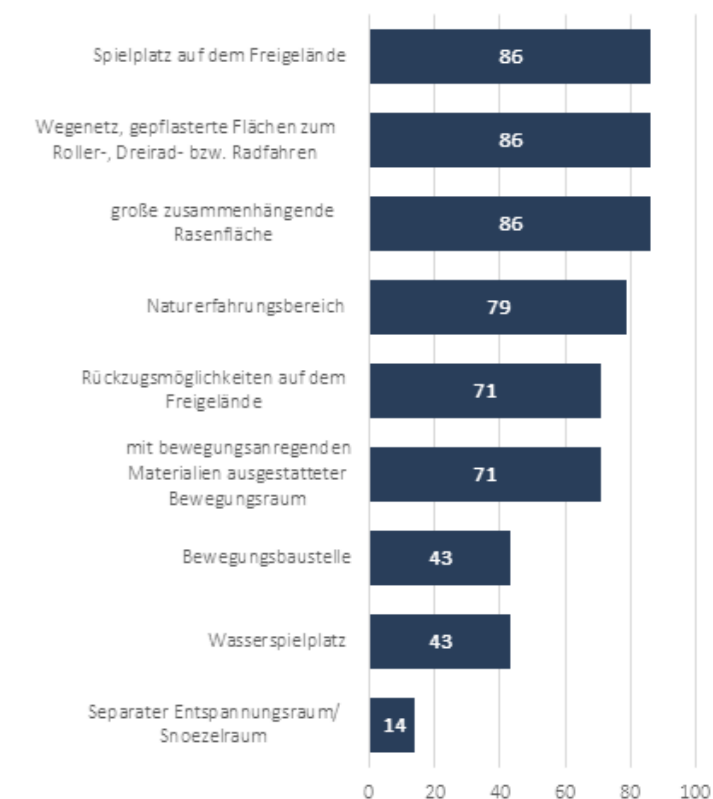


Abb. 86: Ausstattungen und Materialien der Kindertagesstätten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %, n=14)

### ANGEBOTS- UND LEISTUNGSSPEKTRUM DER KINDERTAGESSTÄTTEN ZUR BEWEGUNGSFÖRDERUNG

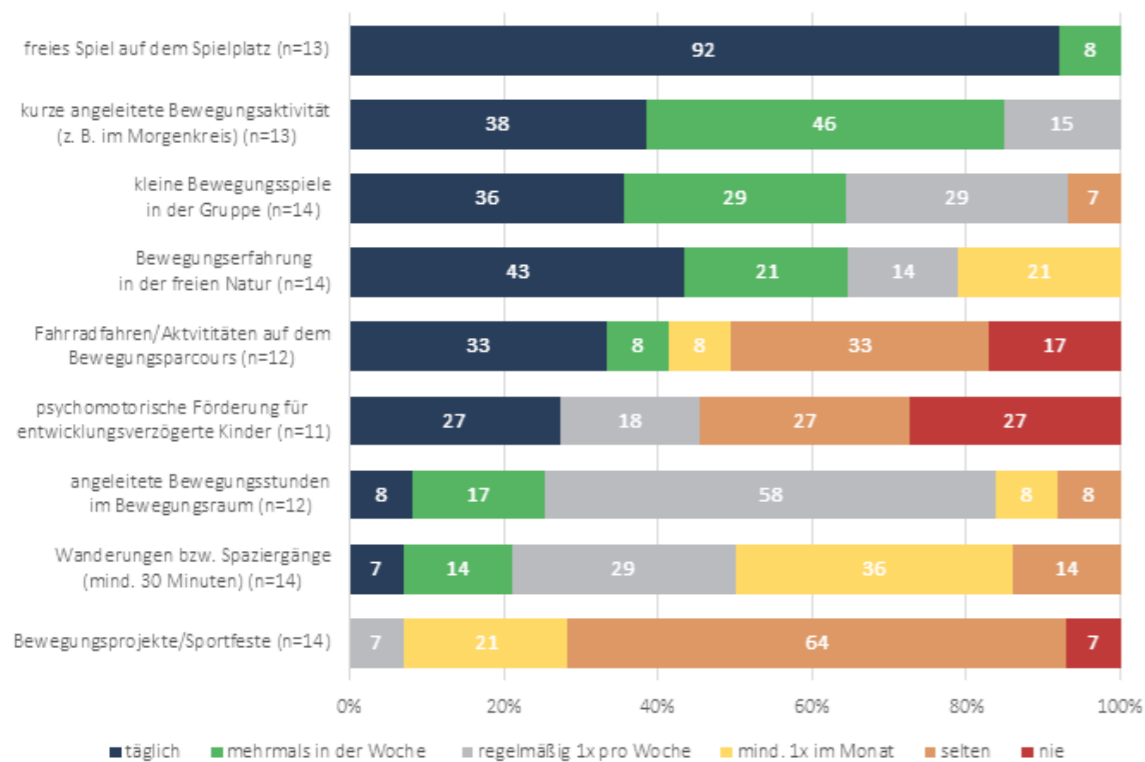
Unsere Analyse ergab weiterhin, dass die Kindertagesstätten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ein breites Spektrum an Bewegungsaktivitäten anbieten. Unter Bezugnahme auf *Abb. 87* sind folgende Stärken hervorzuheben:

- In allen Einrichtungen haben Kinder täglich bzw. mehrmals die Woche die Möglichkeit, auf dem Spielplatz frei zu spielen.
- Im Großteil der Kitas (84 %) werden kurz angeleitete Bewegungsaktivitäten mind. mehrmals pro Woche durchgeführt, ebenso kleine Bewegungsspiele in der Gruppe (65 %).
- Zudem finden in 83 % der Kitas angeleitete Bewegungsstunden im Bewegungsraum mind. einmal pro Woche statt.

Demgegenüber stehen u. E. folgende Entwicklungspotenziale:

- Im Kontext der vorgenannten Stärke, dass in 83 % der Kitas angeleitete Bewegungsstunden mind. einmal pro Woche stattfinden, ist allerdings darauf hinzuweisen, dass in nur 8 % der Kitas die gewünschten täglich angeleiteten Bewegungsstunden angeboten werden.
- Die psychomotorische Förderung für entwicklungsverzögerte Kinder ist in den Kitas der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen entwicklungsbedürftig. In weniger als der Hälfte der Kitas (45 %) gehört die psychomotorische Förderung für entwicklungsverzögerte Kinder zum regelmäßigen Angebot (mind. einmal pro Woche). In ca. der Hälfte der Kitas wird die psychomotorische Förderung selten (27 %) bzw. nie (27 %) durchgeführt, obwohl 86 % der Kitas angeben, über entsprechende Materialien zu verfügen (*vgl. Abb. 86*).
- Bewegungsprojekte und Sportfeste werden vom Großteil der Kitas nur selten bis nie veranstaltet.

**Abb. 87:** Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern im Vorschulalter in den Kindertagesstätten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %)



### SELBSTEINSCHÄTZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT: SCHWERPUNKT BEWEGUNGSFÖRDERUNG

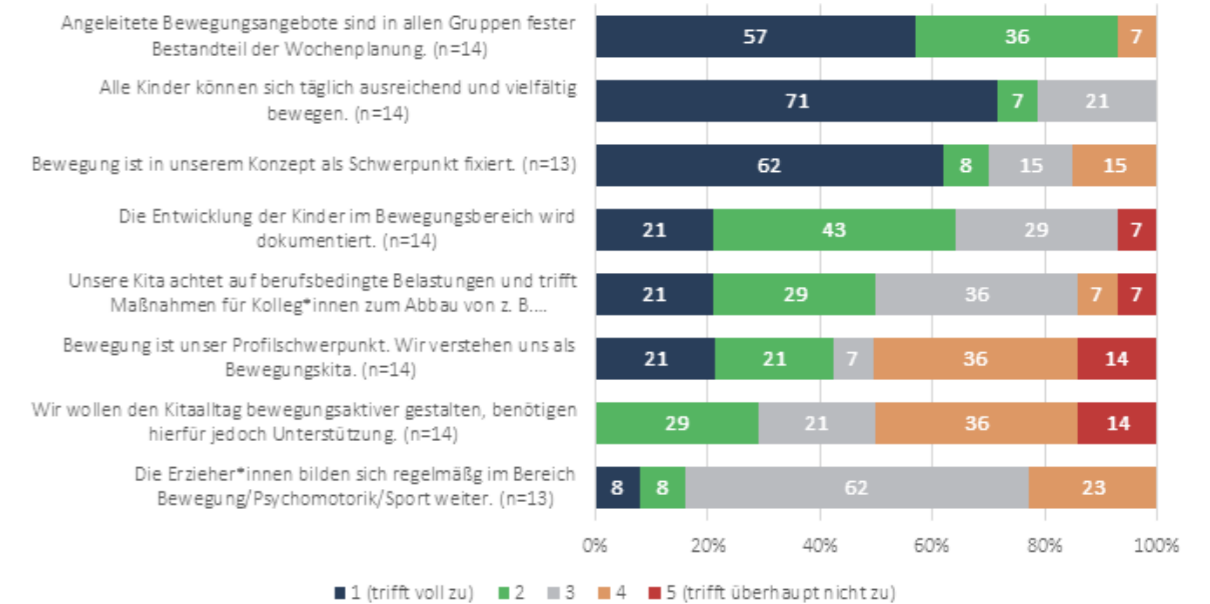
Aus der in *Abb. 88* dargestellten Selbsteinschätzung der Leiter\*innen geht hervor, dass in 93 % der Kitas Bewegungsangebote feste Bestandteile der Wochenplanung sind. Mehr als die Hälfte der Kitas dokumentiert die Entwicklungen der Kinder im Bewegungsbereich (64 %) und hat zudem Bewegung als Schwerpunkt im Konzept fixiert (70 %).

42 % der Kitas geben an, über einen Profilschwerpunkt "Bewegungsförderung" zu verfügen. Knapp ein Drittel der Kitas (29 %) möchte ihren Kita-Alltag noch aktiver gestalten, benötigt hierfür jedoch Unterstützung (*vgl. Abb. 89*). Problematisch erscheint jedoch, dass in lediglich 16 % der Kitas regelmäßige Personalfortbildungen im Bereich Bewegung/ Psychomotorik/Sport wahrgenommen werden. In Bezug auf die eher selten stattfindende psychomotorische Förderung (*vgl. Abb. 87*) in Verbindung mit nicht ausreichenden Flächen im Innenbereich (64 %) und Personalmangel (45 %) als zwei der Haupthinderungsgründe für

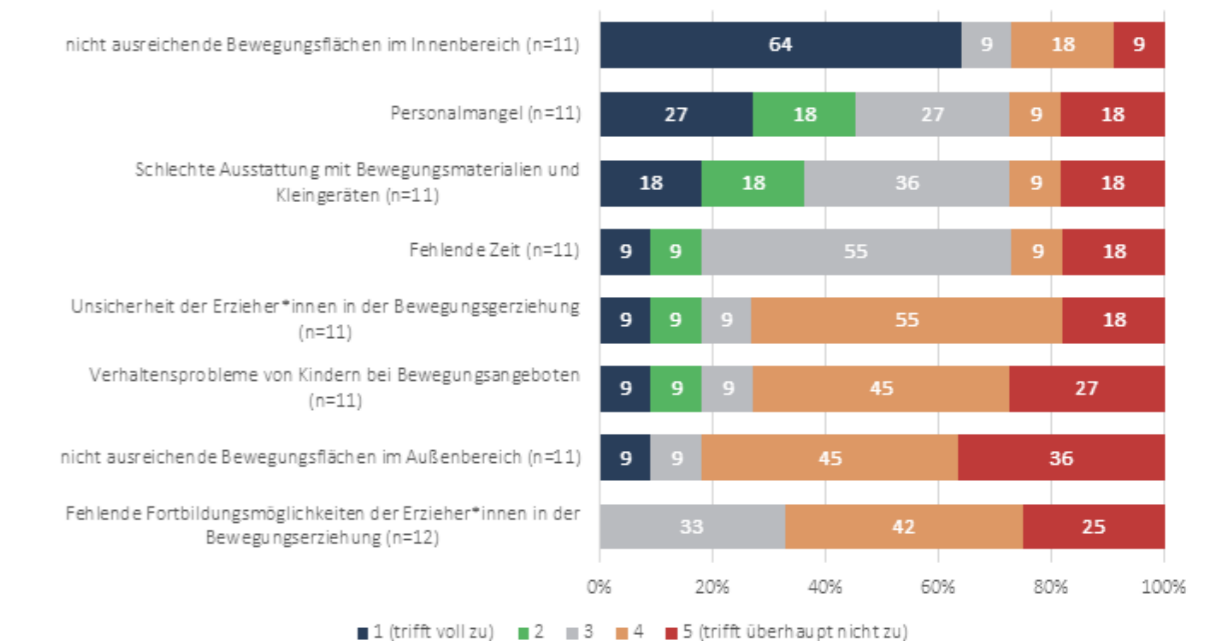
regelmäßige und qualitätsgerechte Bewegungsaktivitäten (*vgl. Abb. 89*) ergeben sich hier deutliche Unterstützungspotenziale und es gilt räumliche, personelle und zeitliche Ressourcen hierfür zu schaffen. Hinzu kommen eine schlechte Ausstattung mit Bewegungsmaterialien und Kleingeräten als Hinderungsgrund (36 %). Sowohl die räumliche Situation als auch die materielle Ausstattung der Kitas wurde in den Eingangsfragen jedoch gut bewertet (*vgl. Abb. 86*), weshalb diese beiden Faktoren als Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten zu hinterfragen sind.

Demgegenüber stellen fehlende Zeit, Verhaltensprobleme der Kinder, fehlende Fortbildungsmöglichkeiten oder nicht ausreichende Qualifikation/Unsicherheit eher seltenere Probleme dar.

**Abb. 88:** Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung (in %)



**Abb. 89:** Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %)



### SPORT- UND BEWEGUNGSANGEBOTE FÜR ELTERN UND KINDER

Die Einbeziehung der Eltern im Rahmen der Bewegungsförderung ist in den Kitas in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen derzeit nicht gegeben. Bundesweit integrieren 35 % der Kitas gemeinsame Bewegungsangebote für Eltern und Kinder (vgl. Abb. 90). Hierbei sind jedoch auch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu nennen: einige Kitas geben an, dass entsprechende Angebote pandemiebedingt zunächst eingestellt werden mussten. Wissenschaftlich sollte der Form der Elternarbeit in den Einrichtungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da wichtige Impulse für mehr Bewegung im Alltag auch durch die Eltern gegeben werden und Eltern/Großeltern und Kinder gemeinsam für mehr Bewegung im Alltag motiviert werden könnten.

Das Setting Kindertagesstätte bietet die Chance, längerfristig sowohl Kinder als auch ihre Eltern an Sport und Bewegung heranzuführen. Die Konzipierung attraktiver Bewegungsangebote nicht nur für Kinder allein, sondern auch für Familien ist daher empfehlenswert. Hier könnten sich auch die Sportvereine mit speziellen freizeit- und Breitensportorientierten Angeboten gezielt einbringen und um Mitglieder werben (vgl. Kapitel 2.3 "Sport und Bewegung in Sportvereinen"). Die Ausbildung von Übungsleiter\*innen mit Spezialisierung für den Bereich Kindersport/Eltern-Kind-Sport sollte unter diesem Aspekt gefördert werden.



Abb. 90: Kitas mit gemeinsamen Bewegungsangebot für Eltern und Kinder (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen N=14, INSPO N=533)

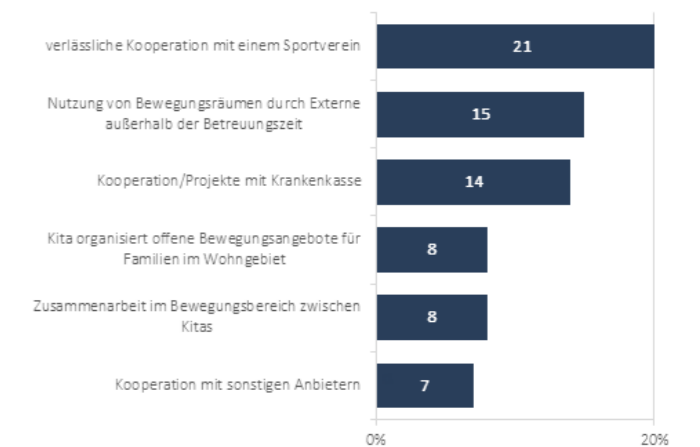


### KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN UND VERNETZUNGEN IM BEREICH BEWEGUNG UND SPORT

Für zielgerichtete und qualitätsgesicherte Sport- und Bewegungsangebote existieren im Bundesland Schleswig-Holstein verschiedene Möglichkeiten, um Bewegung und Gesundheitsförderung im Vorschulbereich zu unterstützen. Unter Federführung der Sportjugend Schleswig-Holstein besteht das Qualitätssiegel "Anerkannter Bewegungskindergarten" für Bewegungskitas. Mit diesem Siegel möchte die Sportjugend Schleswig-Holstein im Rahmen des Bildungsplans "Erfolgreich starten- Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen" verstärkt zur ganzheitlichen Bildung in und durch Bewegung motivieren. Ziel ist es, u. a. durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen eine nachhaltige Vernetzung zu etablieren, welche die Qualitätsentwicklung im Bereich Bewegung und Sport vorantreibt (Sportjugend Schleswig-Holstein, 2022).

Die Kooperationskultur der Kitas in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ist einerseits entwicklungsfähig und andererseits aber auch erfreulicherweise sehr erwünscht. In diesem Sinne sind die Voraussetzungen für eine notwendige Qualitätsentwicklung gegeben. Tab. 94 gibt eine Übersicht über jene interessierten Kitas mit der Empfehlung, diese entsprechend bei der Gestaltung von Kooperationen zu unterstützen.

Abb. 91: Kooperationen und Außenbeziehungen der Kindertagesstätten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Mehrfachnennungen, in %, N=14)



Tab. 94: Übersicht der Kitas in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen mit Kooperationsinteresse im Bereich Bewegung und Sport

Name der Einrichtung	Träger
Lütt Lämmerstuv	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen
Kindergarten Gokels	Gemeinde Gokels
Kita Storchennest	Amt Mittelholstein
De luetten Steppkes	Gemeinde Lütjenwestedt
Kita "Krabbeltiere in Bewegung"	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen

### "RÜCK(G)RAT - ERGONOMIE UND BEWEGUNG IM KITAALLTAG"

Ein weiteres Konzept zur Implementierung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen in Kindertagesstätten bietet das Programm „Rück(g)rat - Ergonomie und Bewegung im Kitaalltag“ der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein. Es wurde im Jahr 2005 gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse und der Unfallkasse Nord entwickelt und seitdem stetig in Schleswig-Holstein umgesetzt.

Das ausgeschriebene Ziel des Programms ist es, Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems sowohl bei den betreuten Kindern mit ihren Familien als auch bei den Beschäftigten der Kitas vorzubeugen. Dies soll durch eine Sensibilisierung des eigenen Bewegungsverhaltens, eine ergonomische Gestaltung der Lebenswelt Kita sowie die das Festigen von Bewegung im Alltag und eine damit einhergehende Reduzierung der körperlichen Belastungen am Arbeitsplatz sowie einer Stärkung der Gesundheitskompetenzen, erreicht werden.

Das Programm wird von der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e.V. in Kooperation mit speziell qualifizierten Physio- und Ergotherapeut\*innen durchgeführt. Es beinhaltet eine Begehung der Kita mit Ergonomieberatung, eine Teamfortbildung, einen Elterninformationsabend, Kinderrückenschule sowie Bewegungsförderung nach Altersklassen angepasst für alle Kinder, ein Rückenfest sowie ein Reflexionsgespräch (LVGFHS, 2022).

Acht der an der Befragung teilgenommenen Kitas geben an, das Programm „Rück(g)rat - Ergonomie und Bewegung im Kitaalltag“ zu kennen. In sechs dieser acht Kitas wurde das Programm bereits vollumfänglich durchgeführt.

In den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen ist Bewegung in sechs der an der Befragung teilgenommenen Einrichtungen (42 %) Profilschwerpunkt und sie verstehen sich als „Bewegungskita“; die Kita Lütt Lämmerstuv ist als "Rückenfreundliche Kita", die Ev. Bewegungsland Kita-Bunsoh als "Bewegungskita" und der Kindergarten Mittelholstein als "Gesunde Kita" zertifiziert (vgl. Tab. 95). Erfreulicherweise haben drei Einrichtungen (23 %) Interesse an einer Zertifizierung mit dem Qualitätssiegel "Anerkannter Bewegungskindergarten" (vgl. Tab. 96). Diese Kitas sollten unbedingt kontaktiert und in ihrem Interesse bestärkt und gefördert werden.

Unter Bezugnahme auf die „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“ können einzelne der abgefragten Items der Kindertagesstättenbefragung nach deren Evidenzbasierung in signifikante, erfolgsversprechende und weitere gesundheitsfördernde Effekte eingeordnet werden (vgl. Erläuterungen auf S. 112). Diese werden bundesweiten Referenzdaten (INSPO-Benchmark, n=600) gegenübergestellt, um eine überregionalen Einordnung und Vergleichbarkeit herzustellen (vgl. Tab. 97).

**Tab. 95:** Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen

Name der Kita	Träger	Bewegung als Profilschwerpunkt. Verstehen sich als Bewegungskita.	Zertifizierung
Lütt Lämmerstuv	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	ja
Ev. Bewegungsland Kita-Bunsoh	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	ja
Ev. Kita Morgentau	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	nein
De luetten Steppkes	Gemeinde Lütjenwestedt	ja	nein
Kita "Krabbeltiere in Bewegung"	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	nein
Ev. Waldkindergarten	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	nein
Kindergarten Schenefeld	Gemeinde Schenefeld	nein	ja

Name der Kita	Träger
Lütt Lämmerstuv **	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen
Kommunaler Kindergarten Hanerau-Hademarschen	Gemeinde Hanerau-Hademarschen
Kita "Krabbeltiere in Bewegung" °	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen

\* Kita verfügt bereits über eine Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext.

° In Kita ist Bewegung bereits als Profilschwerpunkt verankert; sie versteht sich als Bewegungskita.

**Tab. 96:** Übersicht der Kitas in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen mit Interesse an einer weitererem Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita

**Die Ausprägung von Stärken und Potenzialen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen verweist auf eine sehr gute infrastrukturelle Ausstattung der Kitas für Sport und Bewegung. Ausbaufähig ist die Vernetzung, Kooperation der Kitas sowie die Einbeziehung der Eltern, zumal ein deutlicher Zusammenhang zwischen der körperlichen Aktivität der Kinder und der Unterstützung durch die Eltern besteht.**

**Tab. 97:** Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in grün: INSPO-Benchmark)

Merkmale (Typ der Fragestellung)	Kitas (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vs. INSPO)	
<b>Signifikante gesundheitsfördernde Effekte</b>		
Innenräume (ja/nein)	64 %	69 %
Außenräume (ja/nein)	100 %	53 %
Fortbildungen im Bereich Psychomotorik (kum. trifft voll zu/trifft zu)	16 %	20 %
Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten in Bewegungserziehung (kum. trifft voll zu/trifft zu)	0 %	21 %
Profilschwerpunkt Bewegung (kum. trifft voll zu/trifft zu)	42 %	21 %
<b>Erfolgsversprechende gesundheitsfördernde Effekte</b>		
Psychomotorische Materialien vorhanden (Mehrfachantwort)	86 %	64 %
Angeleitete tägliche Bewegungsstunden (kum. trifft voll zu/trifft zu)	8 %	3 %
Einbeziehung der Eltern (ja/nein)	0 %	35 %
<b>weitere gesundheitsfördernde Effekte</b>		
Kooperationen mit Sportvereinen (Mehrfachantwort)	21 %	28 %
Vernetzung der Kitas untereinander (Mehrfachantwort)	8 %	16 %

Diese Feststellung spiegeln u. E. die Beratungs- und Unterstützungsbedarfe der Kitas sowohl im Untersuchungsraum als auch auf Bundesebene wider und sind wie folgt zusammenzufassen (vgl. Tab. 97):

- Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Bewegungsförderung (speziell auch der psychomotorischen Bewegungsförderung)
- damit eng verknüpft die gewünschten täglichen angeleiteten Bewegungsstunden
- die fehlende Vernetzung mit Sportvereinen/Kitas sowie die Einbindung der Eltern als wichtigste Partner einer bewegungsanregenden Aktivitätsentwicklung ihrer Kinder

**Tab. 98:** Übersicht der Beratungsbedarfe der Kitas in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Mehrfachnennungen in %, N=14)

Beratungsbedarfe der Einrichtungen	Nennungen
Weiterbildungsmaßnahmen für das Personal im Bereich Sport und Bewegung	36 %
Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal	21 %
Finden von Kooperationspartnern	21 %
Bewegungsförderung für Kinder mit spezifischen Bedarfen (Inklusion)	21 %
Aufklärung der Eltern bzgl. Sport und Bewegung in der Kita	21 %
Bewegungsfreundliche Gestaltung des Außengeländes	14 %
Bewegungsfreundliche Gestaltung des Innenbereichs (z. B. Bewegungsraum)	14 %
Ausrichten von Sportfesten	7 %

# 3

## BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN

Grundlage einer Bestands-Bedarfs-Bilanzierung bildet eine fundierte fachliche Bestandsaufnahme der Sportanlagen. Daher wurden mit der fachlichen Expertise des INSPO die Kernsportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vor Ort begangen und baufachlich bewertet. Im Ergebnis liegt ein Sportstättenbestandskataster vor, in dem alle vorhandenen obengenannten Sportanlagen mit ihren jeweiligen baufachlichen Merkmalen systematisch aufgeführt sind. Neben baulichen Aspekten und der sportlichen Nutzbarkeit von Sporthallen und Sportplätzen wurde als wesentliches Merkmal auch die Barrierefreiheit untersucht (Fachliches Sportstättenkataster – Barrierefreiheit). Zudem wurden auch die Funktionsgebäude der vorgenannten Sportanlagen aufgenommen.

### 3.1 FACHLICHES SPORTSTÄTTENKATASTER

In einer Kommune existiert eine Vielfalt an Sport- und Bewegungsräumen. Zu unterscheiden ist hierbei zwischen Sportanlagen, die für den Sport geschaffen wurden, und sogenannten Sportgelegenheiten, die ursprünglich nicht in erster Linie für eine sportliche Nutzung errichtet wurden, jedoch von sport- und bewegungsaktiven Bürger\*innen mitgenutzt werden (vgl. Abb. 92). Zu den für den Sport geschaffenen Anlagen zählen u. a. Sporthallen und Sportplätze. Diese bilden auch in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen die essenzielle Grundlage für den Schul- und Vereinssport.

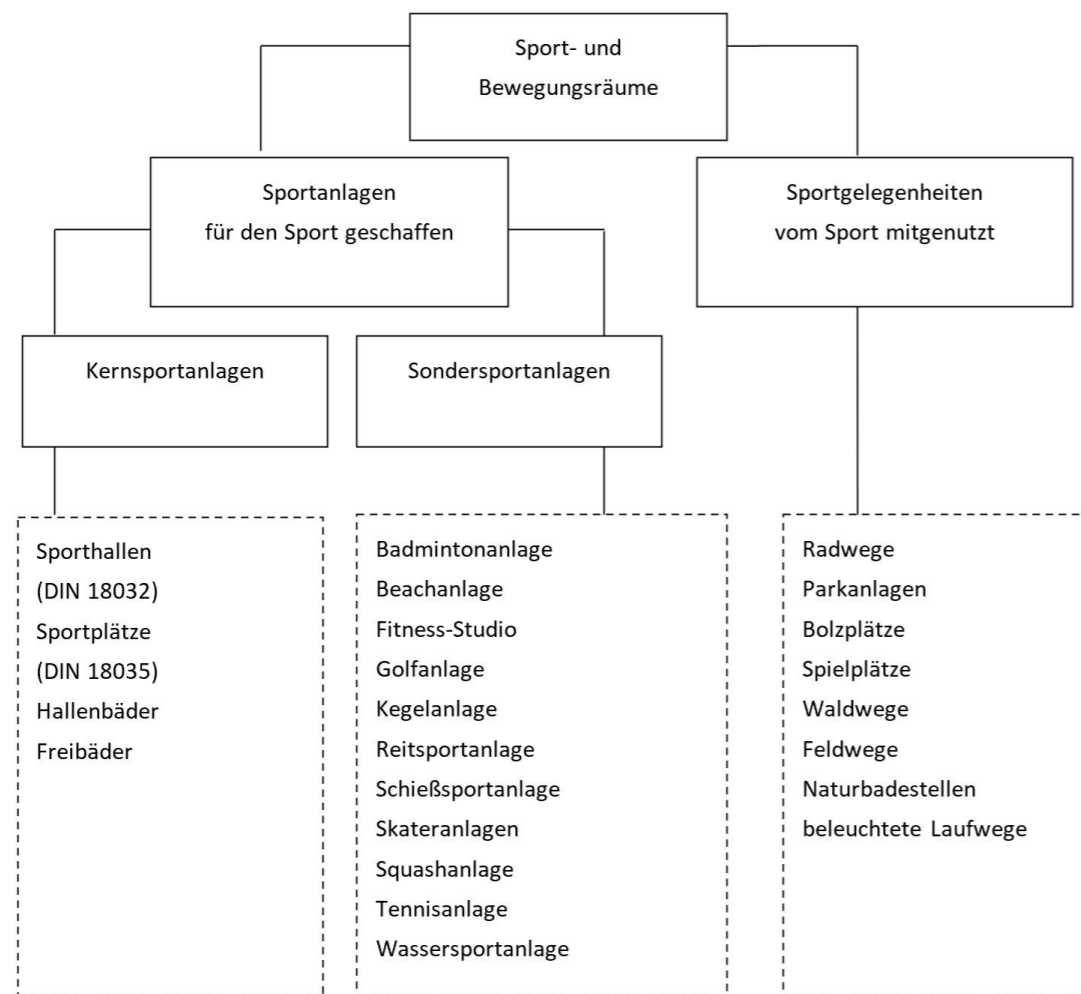
Eine quantitative und qualitative Bestandsaufnahme von Sporthallen- und Sportplatzflächen, die für den Schul-, den Vereins- und den vereinsungebundenen Sport vorgehalten werden, ist zentraler Bestandteil einer Integrierten kommunalen Sportentwicklungsplanung und wird beim INSPO durch zertifizierte Sportanlagenprüfer mittels Vorortbegehungen umgesetzt. Hierbei wurden alle Sportnutzflächen (Sporthallen/Sportplätze) vermessen, hinsichtlich ihres Zustandes bewertet und in einem Sportstättenkataster erfasst.

Die quantitative Datenerfassung zu den Sportnutzflächen (Nettoflächen) ermöglicht eine anschließende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für Sporthallen und Sportplätze, um Aussagen zur gegenwärtigen Sportraumsituation zu treffen.

Für die qualitative Bewertung der Sportanlagen sind vier Bewertungsstufen angesetzt (vgl. Tab. 99). In die Gesamtbewertung fließen Teilbewertungen für folgende Aspekte ein: Erschließung, Umkleiden/Sanitärbereich, Ausstattung der Sporthallen bzw. Sportplätze und sonstigen Sporträume/Anlagen. Aus den Teilbewertungen ergibt sich die Gesamtbewertung, wobei die vier Bewertungsstufen durch das INSPO nochmals differenziert beurteilt werden, so dass bei Bedarf auch Tendenzaussagen zwischen den vier Bewertungsstufen getroffen wurden.

Neben der baulichen Bewertung der Sportanlagen erfolgte auch eine Einschätzung zur barrierefreien Nutzung.

Abb. 92: Systematik der Begriffe "Sportstätten", "Sportanlagen", "Sportgelegenheiten" (vgl. BISP, 2006, S. 38)



Beim Bau von Sportanlagen werden nicht nur Menschen mit motorischen, sondern auch mit sensorischen Einschränkungen wie Sehbehinderung, Blindheit und Hörbehinderung berücksichtigt. Auch für diese Nutzergruppen soll ein uneingeschränkter Zugang sowie die Nutzung der Sportanlage ermöglicht werden.

Die einzuhaltenden Vorgaben wurden in der Richtlinie DIN 18040-1 "Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude" niedergeschrieben. Die Einschätzung der Barrierefreiheit bei den Vorortbegehungen wurde unter dem Aspekt des Erreichens und der Bewegungsfreiheit auf einer Sportanlage und den dazu gehörigen Gebäuden bewertet. Die uneingeschränkte Nutzung für Sporthallen ist gegeben, wenn die entsprechenden Nutzergruppen die Räume stufenfrei ggf. mit Rampen, Aufzügen oder anderen Hilfsmitteln erreichen können (dies schließt für die Aktiven Umkleiden und Sanitärräume ein). Die uneingeschränkte Nutzung einer Freisportanlage ist dann gegeben, wenn eine Rampe mit unter 6%-iger Steigung und keine behindernden Stufen vorhanden sind, die den Zugang zur Anlage erschweren. Dies schließt allerdings nicht die Sanitär- und Umkleideanlagen ein, die eventuell auf der Anlage existieren. Sollte die Anlage zu einer Sporthalle gehören, so ist die Barrierefreiheit der Sporthalle auf das Objekt anwendbar, soweit der Zugang über eine Rampe etc. gewährleistet ist (Schlesiger, 2010).

Flächen und Maße von Sportanlagen richten sich nach ihrer Zweckbestimmung – so sind für diese Festsetzung die Normen entstanden: Mit der DIN 18032-1 und der DIN 18035-1 wurden normierte Flächen und Maße für Sporthallen und Sportplätze festgeschrieben, da der überwiegende Teil der vorhandenen Sportanlagen den Erfordernissen des Schul- und Vereinssports entsprechen sollte. Neben der Prüfung des Zustandes sowie des Aufbaus werden die Sicherheitsaspekte auf Grundlage der DIN-Normen im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen geprüft.

Tab. 99: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan)

Erläuterung Sporthallen	Erläuterung Spielfelder
<b>Bauzustandsstufe 1 = Anlage gut erhalten und im gebrauchsfähigen Zustand</b>	
Es gibt keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Rahmen der Instandhaltung beseitigt werden können.	Der Zustand und Aufbau der Sportfläche/Sportanlage entspricht den Richtwerten der DIN 18035-1, keine Nutzungseinschränkungen der Sportfläche notwendig, geringe Nutzungsschäden werden im Rahmen der Unterhaltungsmaßnahmen beseitigt.
<b>Bauzustandsstufe 2 = Anlage mit geringen Mängeln</b>	
Die Gesamtkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, es sind jedoch umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig.	Der Zustand der Sportfläche/Sportanlage entspricht grundsätzlich den Richtwerten der DIN 18035-1, durch u. a. Übernutzung entstandene Schäden werden durch kleinere Renovierungsarbeiten beseitigt, in Ausnahmefällen geringe Nutzungseinschränkungen notwendig.
<b>Bauzustandsstufe 3 = Anlage mit schwerwiegenden Mängeln</b>	
Es bestehen Mängel in einem Umfang, die den Bestand oder weitere Nutzung gefährden; die Konstruktion ist in wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar; es fehlen notwendige Einrichtungen wie Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, Wasser- und Heizungsanlagen; eine umfassende Sanierung ist für den Bestandserhalt unerlässlich.	Die Sportfläche/Sportanlage ist u. a. aufgrund starker Frequentierung und mangelnder Pflege und Unterhaltung stark verschlissen, der Aufbau entspricht teilweise/nicht den Richtwerten der DIN 18035-1. Instandsetzung notwendig.
<b>Bauzustandsstufe 4 = Anlage ist unbrauchbar</b>	
Die Nutzung ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich; die Sanierung ist dem Aufwand einer Neuanlage gleichzusetzen.	Die Sportfläche/Sportanlage ist nicht nutzbar, der Aufbau der Sportfläche/Anlage entspricht nicht den Richtwerten der DIN 18035-1, der Oberflächenbelag ist stark beschädigt bzw. nicht mehr vorhanden, Schutzvorrichtungen fehlen, starke Zerstörungen, Schäden sind durch Instandsetzung nicht zu beseitigen, es besteht Verletzungsgefahr.

### 3.2 FACHLICHES SPORTSTÄTTENKATASTER - GEDECKTE SPORTANLAGEN

In den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen existieren zum Zeitpunkt der Begehung insgesamt 34 gedeckte Sportanlagen (Sporthallen/Sporträume) mit einer Gesamtnettosumme an nutzbarer Sportfläche von 8.390 m<sup>2</sup> (vgl. Tab. 100). Die Maße einer wettkampffähigen Sportspielhalle (ab 800 m<sup>2</sup>) weisen fünf Sporthallen auf (Zweifeldsporthalle Gemeinschaftsschule am Brutkamp, Dreifeldsporthalle Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld, Zweifeldsporthalle Grundschule Wacken, Zweifeld- und Dreifeldsporthalle Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Hanerau-Hademaschen/Todenbüttel). Zudem existieren 29 kleinere Sport- und Bewegungsräume (Sporträume unter 405 m<sup>2</sup>). Im Untersuchungsgebiet befindet sich keine Sporthalle, die ein Flächenmaß zwischen 405-799 m<sup>2</sup> aufweist.

Die **baufachliche Einschätzung der gedeckten Sportanlagen weist ein positives Ergebnis auf, da sich die überwiegende Mehrheit der gedeckten Sportanlagen in einem sehr guten bis guten Zustand befindet (vgl. Tab. 101).** Lediglich bei der kleinen Sporthalle mit anschließendem Gymnastikraum der Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld sowie der Mehrzweckhalle Beringstedt wurden im Rahmen der Begehungen **baufachliche Mängel dokumentiert, sodass die Sportanlagen mit der Bauzustandsstufe 3 bewertet wurden.** Sämtliche Bewertungsverteilungen der gedeckten Anlagen können dezidiert dem Sportstättenkataster entnommen werden.

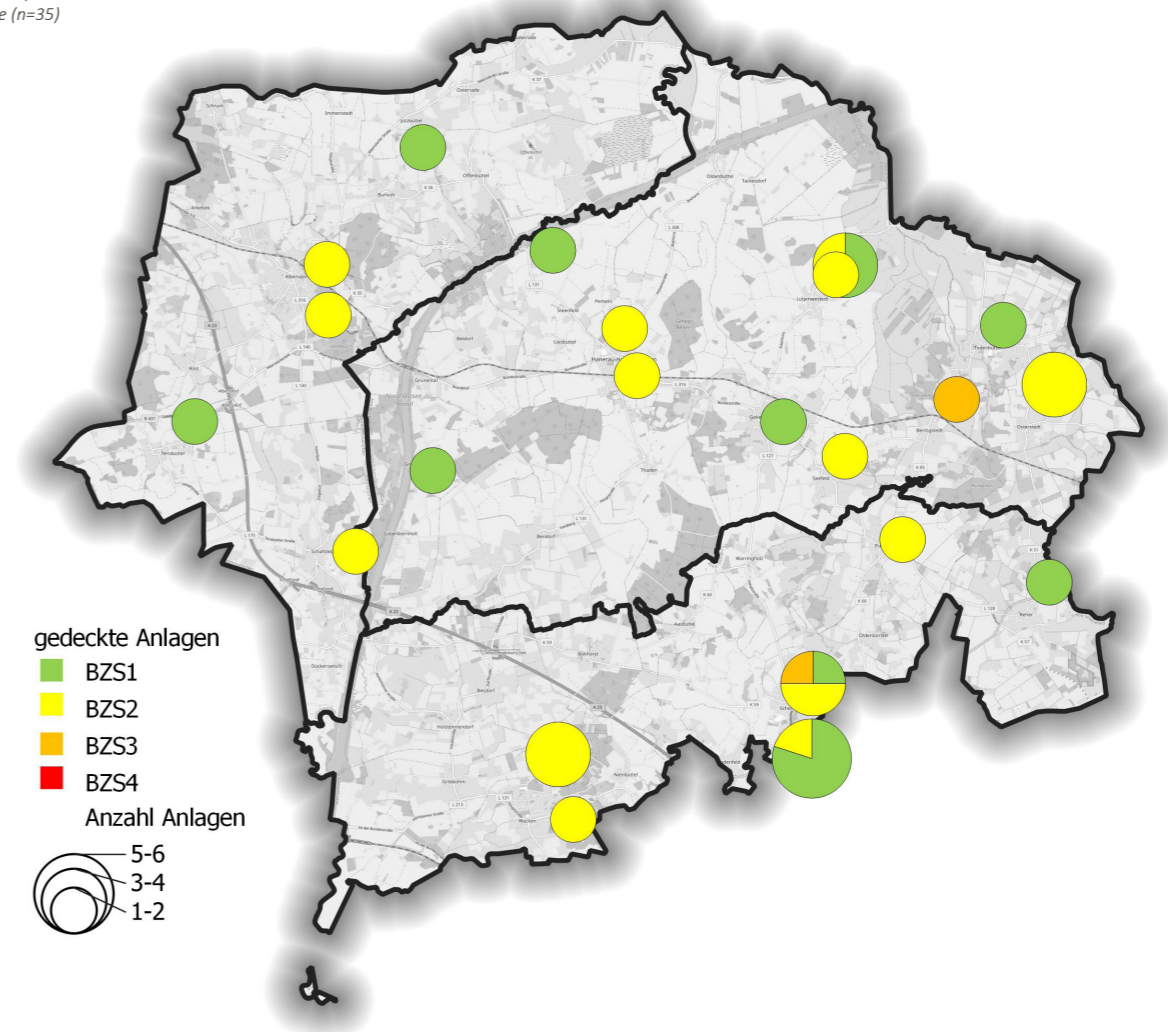
Tab. 100: Darstellung der nutzbaren gedeckten Sportanlagen (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPO; Stand Juli 2020)

gedeckte Sportanlagen	Summe Sportnutzfläche (netto)	Anzahl Standorte
wettkampffähige Sportspielhallenflächen ab 800 m <sup>2</sup>	5.086 m <sup>2</sup>	5
Sporthallenflächen 405-799 m <sup>2</sup>	-	-
Sporträume unter 405 m <sup>2</sup>	3.304 m <sup>2</sup>	29
<b>Gesamtsumme</b>	<b>8.390 m<sup>2</sup></b>	<b>34</b>



Anm.: Dreifeldsporthalle Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld.

Abb. 93: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der gedeckten Sportanlagenstandorte (n=35)



Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen im Untersuchungsgebiet							
Bewertungsverteilung der wettkampffähigen Sportspielhallenflächen ab 800 m <sup>2</sup> (n=5)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 / T2	BZS 2	BZS 2 / T3	BZS 3	BZS 3 / T4	BZS 4
Anzahl:	1	0	3	1	0	0	0
Bewertungsverteilung der Sporthallenflächen 405-799 m <sup>2</sup> (n=0)							
Anzahl:	-	-	-	-	-	-	-
Bewertungsverteilung der Sporträume unter 405 m <sup>2</sup> (n=29)							
Anzahl:	4	9	12	2	2	0	0
Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen gesamt (n=34)							
Anzahl aller gedeckten Sportanlagen:	5	9	15	3	2	0	0
Prozentualer Anteil:	15 %	24 %	37 %	15 %	7 %	0 %	0 %

Tab. 101: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)



### 3.3 FACHLICHES SPORTSTÄTTENKATASTER - UNGEDECKTE SPORTANLAGEN

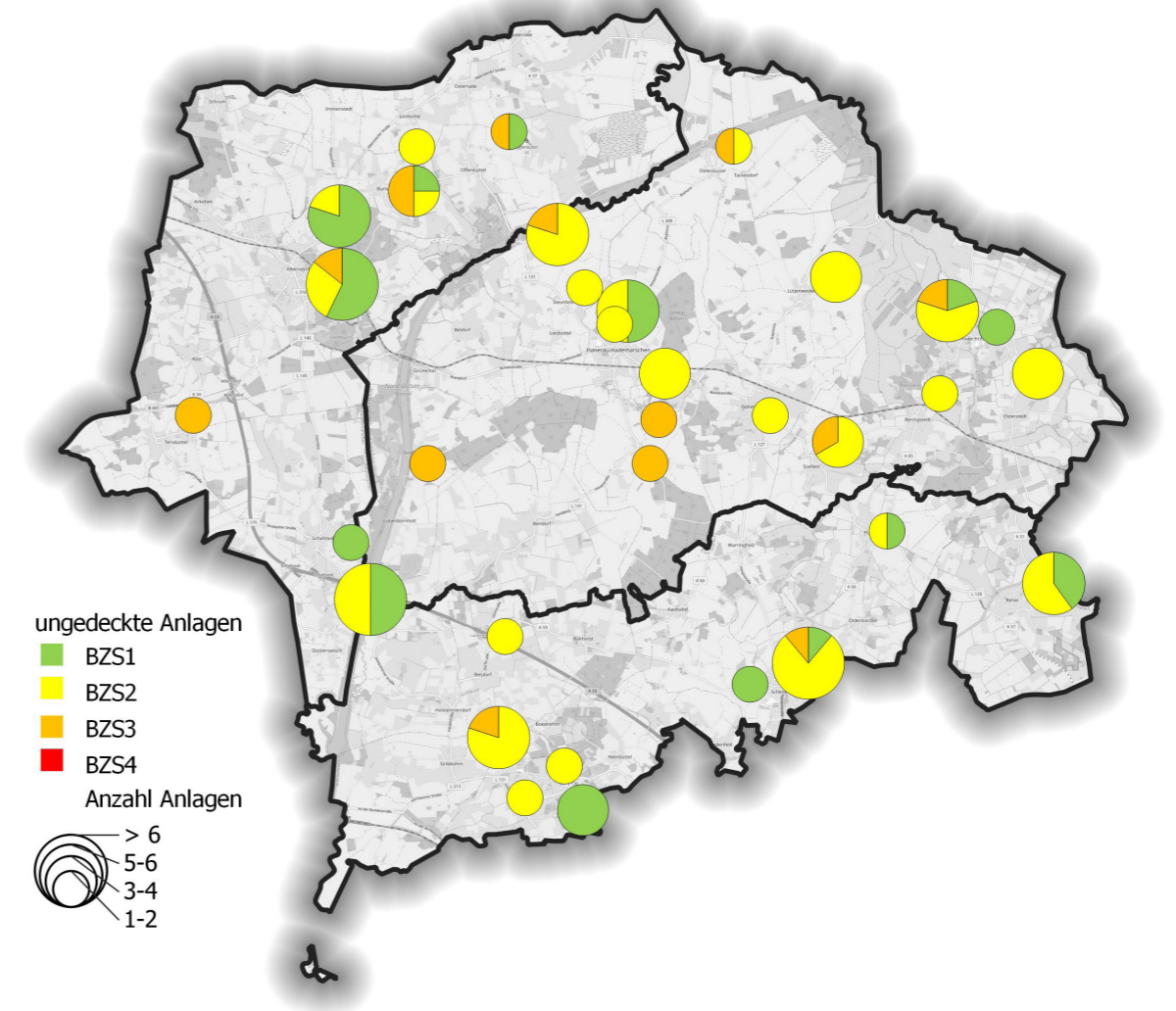
In den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen existieren zum Zeitpunkt der Begehung insgesamt 23 Großspielfelder (wettkampfgeeignetes GSF, ab 4.050 m<sup>2</sup>), von denen alle mit Naturrasenbelag ausgestattet sind. Die Gesamtnutzfläche (brutto) der Großspielfelder weist 149.426 m<sup>2</sup> auf, die Gesamtnetzfläche beträgt 138.638 m<sup>2</sup> (vgl. Tab. 102). Die GSF befinden sich überwiegend in einem sehr guten bis guten baufachlichen Zustand. Lediglich bei den Großspielfeldern in der Dorfstraße und Am Klingt wurden schlechtere Noten vergeben (BZS 3).

Die 18 Kleinspielfelder (KSF, ab 800 m<sup>2</sup>) sind aus baufachlicher Sicht mit Ausnahme von fünf Anlagen (BZS 5, vgl. Tab. 103) in einem guten baufachlichen Zustand. Bei den Kleinspielfeldern unter 800 m<sup>2</sup> zeigt sich ein ähnlich gutes Bild. Lediglich ein Spielfeld (Kleinspielfeld-Mehrzweck; Brutkamp 14) wurde aufgrund von Mängeln und Schäden im Kunststoffbelag mit der Bauzustandsstufe 3 bewertet (vgl. Abb. 94).

Alle weiteren Bauzustandsbewertungen der ungedeckten Anlagen (Leichtathletikanlagen etc.) werden im Sportstättenkataster aufgeführt.

ungedeckte Sportanlagen	Summe nutzbare Sportfläche (netto)	Anzahl Standorte
Flächen aller Großspielfelder ab 4.050 m <sup>2</sup> Nettospielfläche bzw. 45 x 90 m Spielfeldgröße	138.638 m <sup>2</sup>	23
Fläche aller Kleinspielfelder ab 800 m <sup>2</sup> Nettospielfläche bzw. 968 m <sup>2</sup> Bruttospielfläche	36.947 m <sup>2</sup>	18
Fläche aller Kleinspielfelder unter 800 m <sup>2</sup> Nettospielfläche	3.900 m <sup>2</sup>	21
<b>Gesamtsumme</b>	<b>179.485 m<sup>2</sup></b>	<b>62</b>

Tab. 102: Darstellung der nutzbaren Spielfelder (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPO; Stand Juli 2020)



Tab. 103: Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)

Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen im Untersuchungsgebiet							
Bewertungsverteilung der Großspielfelder ab 4.050 m <sup>2</sup> Nettospielfläche (n=23)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 / T2	BZS 2	BZS 2 / T3	BZS 3	BZS 3 / T4	BZS 4
Anzahl:	3	7	9	2	2	0	0
Bewertungsverteilung der Kleinspielfelder ab 800 m <sup>2</sup> Nettospielfläche (n=18)							
Anzahl:	2	0	9	2	5	0	0
Bewertungsverteilung der Kleinspielfelder unter 800 m <sup>2</sup> Nettospielfläche (n=21)							
Anzahl:	1	0	12	7	1	0	0
Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen gesamt (n=62)							
Anzahl aller ungedeckten Sportanlagen:	6	7	30	11	8	0	0
Prozentualer Anteil:	10 %	11 %	48 %	18 %	13 %	0 %	0 %



Anm.: Sportplatz Hanerau-Hademarschen, Großspielfeld 2.

### 3.4 FACHLICHES SPORTSTÄTTENKATASTER - BARRIEREFREIHEIT

#### MERKMALE DER BESTANDSAUFNAHME „BARRIEREFREIHEIT“

Der Integrations- und Inklusionsgedanke spielt auch im Sport eine wichtige Rolle. Selbiges gilt entsprechend für die zur Verfügung stehende Sportinfrastruktur. Neubauten für den Sport müssen aus gesetzlicher Sicht barrierefrei konzipiert werden. Bestehende Sportanlagen sind von dieser Vorgabe erst bei Umbaumaßnahmen und Komplettmodernisierungen betroffen.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen wurden 34 gedeckte sowie 62 ungedeckte Anlagen begangen und auch hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen untersucht und bewertet. In Anbetracht verschiedenster Handicaps – bspw. Geh- oder Sehbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit/Taubheit, weitere Beeinträchtigungen wie bspw. psychische Behinderungen – wurde eine vollumfängliche Erhebung der Barrierefreiheit nicht in Gänze vorgenommen. Vor diesem Hintergrund wurde ein Merkmalserfassungsbogen zur Barrierefreiheit vom INSPO ausgearbeitet, der eine möglichst objektive Bewertung zulässt. Dieser Erfassungsbogen entstand in Zusammenarbeit mit Fachleuten für barrierefreies Bauen und ist in der Vergangenheit vom INSPO in zahlreichen Kommunen bundesweit zur Anwendung gekommen. Konkret wird sowohl bei den gedeckten (Sporthallen/Sporträume) als auch bei den ungedeckten (Sportplätze) Sportanlagen zwischen der barrierefreien Erschließung und der barrierefreien Nutzung unterschieden. Die barrierefreie Erschließung bezieht sich dabei auf die Erschließung des gesamten Areals/Standorts (inkl. innere Erschließung bei größeren Sportkomplexen/mehrstöckigen Sporthallen) sowie auf den Zugang der einzelnen Anlage (u. a. Sportplatz/Sporthalle). Die barrierefreie Nutzung der jeweiligen Sportanlage (u. a. Sportplatz, Sporthalle, Gymnastikraum) bezieht sich dabei konkret auf die barrierefreie Bespielung der Sportnutzfläche sowie die barrierefreie Nutzung der für die Sportflächen notwendigen Funktionsanlagen (Umkleidekabinen, Sanitäranlagen). Die detaillierten Erhebungsmerkmale der sogenannten „Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen“ können dem Anhang entnommen werden (vgl. Anhang B „Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen“).

**Die Barrierefreiheit bei sämtlichen Bestandsanlagen zu erreichen, stellt sich in der realen Umsetzung als längerer Prozess dar. Es sollte daher zuerst darauf abgezielt werden, die Anlagen, bei denen der Bedarf (bspw. angesichts der Nutzung und Bespielung der Anlagen durch gehandicapte Schüler\*innen (Schulsport) bzw. Sportler\*innen (Vereinsport)) besteht, entsprechend zu qualifizieren. Die nachfolgende Systematisierung basiert auf den bekannten vier Bauzustandsstufen (1 bis 4), wobei deren inhaltliche Differenzierung zur „Barrierefreiheitsstufe“ (BFS) umfunktioniert wird (vgl. Tab. 104).**

Konkret liegt der Bewertungsmatrix das Ziel zugrunde, Aussagen über den Umfang der Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die jeweilige Sportanlage (Bestand) barrierefrei nutzen zu können – vorausgesetzt deren nicht barrierefreie Bespielung wurde festgestellt (Barrierefreiheitsstufen 2-4). Sportanlagen mit der BFS 1 sind barrierefrei nutzbar, wohingegen Sportanlagen mit der BFS 4 keine Maßnahmen zur Nachrüstung zur barrierefreien Nutzung zulassen. Dies liegt bspw. daran, dass die Aufwertung des baulich schlechten Zustandes einem Neubau gleichkommen würde bzw. auch Sportanlagen (Sporthallen) betroffen sind, die angesichts des Denkmalschutzes keinerlei umfangreichere Maßnahmen zur Behebung von Barrieren zulassen. Die BFS 2 und 3 geben den unterschiedlichen Umfang der Maßnahmen an (vgl. Tab. 104). Der Übergang zwischen den Bewertungen "BFS 2" und "BFS 3" ist jedoch oftmals fließend und eine strikte Differenzierung zwischen erforderlichen "kleineren" bzw. "umfangreicheren" Maßnahmen fällt mancherorts entsprechend schwer.

Auf Grundlage der skizzierten BFS können sich die Kommunalverwaltungen den Sportanlagenstandorten nähern, bei denen mit überschaubaren Mitteln sowie verhältnismäßig kleineren baulichen Interventionen eine barrierefreie Nutzung ermöglicht werden kann.

Im Untersuchungsgebiet können die "große Sporthalle" in der Bokelreher Straße sowie die Sporthalle in der Hauptstraße barrierefrei erschlossen sowie die Sportfläche mit-samt dazugehöriger Funktionsanlagen barrierefrei genutzt werden. Letztere stellen eine grundsätzliche Herausforderung dar. So können häufig Sporthallen bzw. kleinräumige Sport- und Bewegungsräume durch gehandicapte Sportler\*innen sowie Zuschauer\*innen erreicht und betreten werden. Die innere Erschließung und Wegführung durch die Gebäude sind dagegen in der Regel nicht barrierefrei. Hinzu kommt der Umstand, dass Umkleidekabinen und Sanitärbereiche nicht barrierefrei nutzbar sind. Dies trifft u. a. auf die Sporthallen in der Schulstraße, Judenstraße und im Kirchweg zu sowie bei den Funktionsgebäuden der Sportplatzanlagen (z. B. Kirchgrund, Auf dem Berge, Judenstraße, Hauptstraße), wobei diese oftmals nicht einmal barrierefrei betreten werden können (z. B. Am Sportplatz, Norderstraße, Dieckenweg).

Vor diesem Hintergrund ist die Nutzung zahlreicher Freisportanlagen im Untersuchungsgebiet für gehandicapte Sportler\*innen nicht möglich. Neben fehlenden barrierefreien Wegführungen zu den Freisportanlagen existieren in einem nicht ausreichenden Maße behindertengerechte Vorrichtungen- bspw. für die Ausübung von Leichtathletikdisziplinen (z. B. Befestigungen für Rollstühle zum Kugelstoßen/Hammerwurf).

Die dezidierten Bewertungen der einzelnen Sportanlagenstandorte wurden dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt und dienen als zukünftige Arbeitsgrundlage zur Behebung der zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Begehungen dokumentierten Barrieren (vgl. Kapitel 6 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen"; Maßnahmen 11.1 und 11.2).

Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung	Maßnahmen
1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)	nicht notwendig
2	kleinere Maßnahmen erforderlich	u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/ Informationsleitsysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...
3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich	u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...
4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich	siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich

Tab. 104: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen

# 4

## BESTANDS- BEDARFS- BILANZIERUNG

Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze) erfolgt auf Basis des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) als anerkannter wissenschaftlicher Planungsgrundlage. In diesem Kontext werden die Bedarfe des Schulsports als kommunale Pflichtaufgabe zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts einbezogen. Darüber hinaus werden die Bedarfe des Vereinssports als auch die Bedarfe des vereinsungebundenen Sports der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet mitberücksichtigt. Die auf dem Sportstättenkataster basierende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ermöglicht Aussagen zu zukünftigen Investitionsschwerpunkten, um ermittelte sportinfrastrukturelle Defizite perspektivisch abbauen zu können.

## 4.1 METHODISCHES VORGEHEN ZUR BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

Bei der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung handelt es sich um einen komplexen Vorgang, der sich in mehrere Teilschritte untergliedert:

**1. Schritt:** Grundlage bildet zunächst eine quantitative Erfassung und qualitative Bewertung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze). Ohne einen auch in seinen Größenmaßen nachvollziehbaren und exakt ermittelten Sportanlagenbestand können in der Folge keine gesicherten Aussagen zu Über- und Unterausstattungen getroffen werden. In den drei Untersuchungsräumen wurden daher im Rahmen des Erstellungsprozesses der Sportentwicklungsplanung die Erfassung und Bewertung des Sportanlagenbestands der gedeckten (u. a. Sporthallen, kleinräumige Sport- und Bewegungsräume) sowie ungedeckten (u. a. Sportplätze, Leichtathletikanlagen) Sportanlagen durch Vor-Ort-Begehungen beauftragt und vom INSPO durchgeführt. Alle Sportanlagen wurden in einem Sportstättenkataster aufgenommen.

**2. Schritt:** Im zweiten Schritt erfolgt die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Schulsport. Grundlage hierfür bilden, wenn vorhanden landes- oder regionalspezifische Raumprogrammempfehlungen für den Schulsport bzw. alternativ Stundenvorgaben zur Sicherung des Schulsportunterrichts. Diese weisen (abhängig vom Schultyp, der Zügigkeit sowie der Anzahl an Schüler\*innen) für den Sporthallenflächenbedarf eine Einzelhalle (15 m x 27 m, 405 m<sup>2</sup>), eine Doppelhalle (22 m x 44 m, 968 m<sup>2</sup>) und eine Dreifachhalle (27 m x 45 m, 1.215 m<sup>2</sup>) auf Grundlage der DIN 18032-1 aus. Als Orientierung ermöglichen diese Empfehlungen eine standortbezogene Bilanzierung für die Sporthallen. Im Bundesland Schleswig-Holstein existieren "Fachanforderungen Sport" für die Primarstufe/Grundschule und allgemein bildende Schulen (Sek I + II) sowie "Leitfäden zu den Fachanforderungen Sport", die vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Jahr 2020 herausgegeben wurden. Die Fachanforderungen und Leitfäden formulieren u. a. Aussagen und Empfehlungen zu Inhalten des Sportunterrichts. Dabei werden jedoch keine expliziten Angaben zu den Flächenbedarfen der jeweiligen Schultypen gemacht. So sollen den Fachanforderungen nach zu urteilen, die Schultypen bezüglich der schulischen Rahmenbedingungen über Außensportanlagen, Sporthallen und ggf. Schwimmhallen verfügen, die die Sicherung eines lehrplankonformen Sportunterrichts ermöglichen (Ministerium für Schule und Berufsbildung Schleswig-Holstein, 2016). Grundlage für die Bedarfsberechnung für den Schulsport im Untersuchungsgebiet sind maßgeblich die Zügigkeit sowie Anzahl an Schüler\*innen.

**3. Schritt:** Aufbauend auf der differenzierten Bestandsermittlung erfolgt sodann die Bedarfs-Berechnung nach BISp-Leitfäden zur Ermittlung des Sportanlagenbedarfs (Sporthallen und Sportplätze) anhand des tatsächlichen Sportverhaltens der Bevölkerung (in und außerhalb von Sportvereinen) in den drei Untersuchungsräumen.

Zur Berechnung wurden folgende Datengrundlagen herangezogen:

1. Insgesamt drei Klassifizierungen Sportflächen (Sporthallen unter 405 m<sup>2</sup>; 405-799 m<sup>2</sup>; über 800 m<sup>2</sup>);
2. Differenzierung der Sportarten nach den jeweiligen erforderlichen Sportflächen (Orientierung an Wettkampfmaßen nach DIN); z. B. Handball, Hockey, Leichtathletik- Bedarf über 800 m<sup>2</sup>; Volleyball - Bedarf ab 405-799 m<sup>2</sup>; z. B. Tanzen und Kampfsport - Bedarf unter 405 m<sup>2</sup>);
3. Differenzierung der Sportarten nach spezifischen Altersklassifizierungen; z. B. Fußballer\*innen bis 6 Jahre - Bedarf 405 m<sup>2</sup>; Basketballer\*innen ab 15 Jahren - Bedarf wettkampgeeignet ab 800 m<sup>2</sup>;
4. Verwendung der BISp-Parametern;
5. Gegenüberstellung der Bestandsflächen mit dem rechnerisch ermittelten Flächenbedarf.

**4. Schritt:** In einem vierten Teilschritt können - infolge einer Sportentwicklungsplanung - darauf aufbauend mögliche Szenarien für die Aufwertung von Einzelstandorten erarbeitet werden. Hieraus sind Aufwertungsszenarien in Folge einer Sportentwicklungsplanung ableitbar, die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnissen Rechnung tragen:

- Aufwertung von Anlagen mit Innenentwicklungspotenzial – wettkampforientiert
- Aufwertung von Anlagen mit Innenentwicklungspotenzial – freizeitsportorientiert (multifunktionell)

Bei der lokalen Analyse sind u. a. zu berücksichtigen:

- Nutzer\*innen (Schulen, Kitas, Vereine, Sportarten)
- Belegungszeiten (Schulen, Vereine)
- Mitgliederentwicklung der jeweiligen örtlichen Nutzervereine
- Entwicklung der Schülerzahl; Schulentwicklungsplan (Schulschließungen/Schülerweiterungen)
- gemeldete Wettkampfmannschaft(en)
- Einwohnerprognose
- Entfernungen zu nächstgelegenen Anlagenstandorten
- Prüfung baurechtlicher Grundlagen

## 4.2 BILANZIERUNG SCHULSPORTSTÄTTEN ZUR SICHERUNG EINES LEHRPLANGE- RECHTEN SPORTUNTERRICHTS

Die Absicherung des Schulsports gehört zu den Pflichtaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen der Sportentwicklungsplanung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen die aktuelle kommunale Schulsportstättensituation analysiert, um darauf aufbauend mögliche infrastrukturelle Unterausstattungen erkennen und zukünftig korrigieren zu können. Eine wesentliche Grundlage für die Bedarfsermittlung bilden die Vorgaben des Rahmenlehrplans zur Sicherung des Sportunterrichts sowie zum Ausbau des Ganztagsbereichs an Schulen.

### SPORTHALLEN

Für die Bedarfsermittlung des Schulsports wurden folgende Parameter und Datengrundlagen herangezogen:

1. Anzahl Klassen pro Schule (Zügigkeit) und Schülerzahlen
2. Lehrplananforderungen insbesondere für weiterführende Schulen
3. Zur Verfügung stehende Sporthallen/ Sportnutzflächen nach DIN 18032-1 differenziert für die einzelnen Schulen

Insgesamt stehen den Schulen im Untersuchungsgebiet **7.862 m<sup>2</sup> für den Schulsport zur Verfügung**. Demgegenüber steht ein **Bedarf von 7.535 m<sup>2</sup>**, womit die Schulen rein rechnerisch über ausreichend Sporthallenflächen verfügen. Bei der standortbezogenen Analyse wird jedoch deutlich, dass einzelne Schulen sportinfrastrukturelle Defizite aufweisen, wenn gleich diese flächenmäßig überschaubar sind. **Aufgrund von bestehenden "Kleinsthallen" weisen die Grundschulen Wulfsebrand (Standort Bunsch; Bestand: 180 m<sup>2</sup>) und Bargestedt-Schafstedt (Standort Schafstedt; Bestand: 180 m<sup>2</sup>) Flächendefizite auf. An beiden Standorten wird aufgrund der Zügigkeit und Anzahl an Schüler\*innen die Erweiterung der Bestandsflächen auf jeweils 405 m<sup>2</sup> empfohlen.**

### SPORTFREIANLAGEN/SPORTPLÄTZE

Den "Fachanforderungen Sport" des Bundeslandes Schleswig-Holstein entsprechend, sollten die Schulen des Bundeslandes über die notwendigen Außensportanlagen zur Sicherung eines lehrplankonformen Sportunterrichts verfügen. Dabei stehen gemäß den "Fachanforderungen Sport" Laufen, Springen und Werfen im Fokus (Ministerium für Schule und Berufsbildung Schleswig-Holstein, 2016). **Sämtliche Schulen im Untersuchungsgebiet haben die Möglichkeit, auf mit ausreichenden Flächen/Anlagen ausgestattete Freisportanlagen wie z. B. Kurzstrecken-/Rundlaufbahnen, Weitsprunganlagen, Kugelstoßanlagen sowie Spielflächen für den Schulsport zurückzugreifen.**



## 4.3

### BILANZIERUNG VEREINSSPORT NACH DEM LEITFADEN DES BUNDESINSTITUTS FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISp)

Die Sportstättenentwicklungsplanung ist als Teildisziplin in der Sportentwicklungsplanung angesiedelt und zielt darauf ab, Aussagen über den gegenwärtigen und zukünftigen Sportstättenbedarf zu ermöglichen. Der verhaltensorientierte Ansatz folgt dem im „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISp) beschriebenen Berechnungsverfahren. Hiermit wird ein Abgleich der vorhandenen Sportstätteninfrastruktur mit dem rechnerischen Bedarf an Sportanlagen ermöglicht: Es erfolgt eine Bestands-Bedarf-Bilanzierung. Im Zentrum des Interesses steht einerseits der vereinsorganisierte, „kommunale/öffentliche“ Sport sowie andererseits der außerhalb von Sportvereinen organisierte vereinsungebundene Sport, welcher ebenfalls einen Nutzungsbedarf an Sportanlagen aufweist.

Die Berechnungsgrundlagen und die Parameter des Sportbedarfs, die in den folgenden Ausführungen im Einzelnen genauer beschrieben werden, können den BISp-Leitlinien (Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000) entnommen werden. Der Sportstättenbedarf wird nach dem Leitfaden des BISp wie folgt berechnet:

**Schritt 1a:** Berechnung der vereinsorganisierten Sportler\*innen (Grundlage bildet die Mitgliederstatistik 2020 der drei Kreissportverbände in den jeweiligen Sportarten)

**Schritt 1b:** Berechnung der nicht vereinsorganisierten Sportler\*innen (Sportler = Einwohner x Aktivitätsquote x Präferenzrate)

**Schritt 2:** Berechnung des Sportbedarfs (Sportbedarf = Sportler x Häufigkeit x Dauer)

**Schritt 3:** Berechnung des Sportstättenbedarfs

$$\text{Sportstättenbedarf} = \frac{\text{Sportbedarf} \cdot \text{Zuordnungsquote}}{\text{Belegungsdichte} \cdot \text{Nutzungsdauer} \cdot \text{Auslastungsquote}}$$

#### PLANUNGSPARAMETER:

**Einwohner\*innen:** Für die Bevölkerungsbefragung wurden Einwohner\*innen ab zehn Jahren ausgewählt. Im Untersuchungsgebiet wird eine Einwohnerzahl von 23.817 Personen im Alter ab zehn Jahren verzeichnet (Stand: 30.06.2021).

**Aktivitätsquote:** Die über die repräsentative Bevölkerungsbefragung ermittelte Aktivitätsquote liegt im Untersuchungsgebiet bei 76 % (Untersuchungsraum Mittelholstein 81 %; Untersuchungsraum Schenefeld 74 %; Untersuchungsraum Mitteldithmarschen 73 %).

**Präferenzrate:** Die Präferenzrate gibt den Anteil der sport- und bewegungsaktiven Einwohner\*innen an, die bezogen auf die Gesamtheit eine bestimmte Sportform ausüben. Die Präferenzrate lässt sich zum einen aus der Bevölkerungsbefragung ermitteln, zum anderen aus der Mitgliederstatistik der drei Kreissportverbände (2020).

**Dauer:** Die Dauer gibt bezogen auf den einzelnen Sportler/die einzelne Sportlerin den durchschnittlichen zeitlichen Umfang (Stunde/Woche) einer Sportaktivität in einer bestimmten Sportart an. Die Dauer basiert auf den gemittelten Grundlagenwerten je Sportart des Bundesinstituts für Sportwissenschaft.

**Häufigkeit:** Die Häufigkeit gibt die durchschnittliche Anzahl der Übungseinheiten pro Woche an, die von einem Sportler/einer Sportlerin in seiner/ihrer Sportform durchgeführt werden. Die Häufigkeit basiert auf den gemittelten Grundlagenwerten je Sportart des Bundesinstituts für Sportwissenschaft.

**Zuordnungsfaktor:** Der Zuordnungsfaktor gibt an, zu welchen Anteilen eine Sportform auf welcher Sportanlage ausgeübt wird. Die Bestimmung des Zuordnungsfaktors ist nicht geregelt. Der Zuordnungsfaktor kann über die Angabe des Ortes der Sportausübung über die Bevölkerungsbefragung ermittelt werden bzw., falls nicht vorhanden, durch Referenz- bzw. Benchmarkwerte ersetzt werden.

Während die oben aufgeführten Parameter i. d. R. aus der Bevölkerungsbefragung und den hiesigen Mitgliederstatistiken abgeleitet werden, ist die Bestimmung der nachfolgenden Parameter nicht geregelt bzw. können diese nicht berechnet werden. Es können Referenzwerte aus einschlägigen Publikationen genutzt oder eine individuelle Festlegung und Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort (Auftraggeber) getroffen werden.

**Belegungsdichte:** Die Belegungsdichte gibt die Anzahl der Sportler\*innen in einer Sportform an, die eine Sportstätte gleichzeitig nutzen. Diese Referenzwerte sind aus dem BISp-Leitfaden entnommen.

**Nutzungsdauer:** Die Nutzungsdauer gibt den Zeitumfang an, den eine Sportanlage pro Woche für sportliche Zwecke (Übungsbetrieb in der Woche) genutzt werden kann. Die Nutzung der Sportanlage durch den Schulsport ist dabei zu berücksichtigen. Dieser Parameter wurde mit dem Auftraggeber abgestimmt. Die Sporthallen stehen den Sportvereinen im Untersuchungsgebiet in der Regel von Montag bis Freitag von 16-22 Uhr zur Verfügung (30 Std./Woche = Durchschnittswert). Die Festlegung der Nutzungsdauer der Sportplätze ist von der Belagsart (Naturrasen vs. Kunstrasen vs. Tenne) abhängig und in Abstimmung mit dem Auftraggeber auf 18 Std./Woche festgelegt (Bildung Mittelwert auf Grundlage folgender Werte: 23x Rasen = 18 Std./Woche).

**Auslastungsquote:** Die Auslastungsquote definiert die vom Nutzungsverhalten der Sportler\*innen abhängige Auslastung der Sportanlagen.

- Die Auslastungsquote für die Sporthallen wird entsprechend der wissenschaftlichen Empfehlungen sowie der Absprache mit dem Auftraggeber auf 90 % festgelegt.
- Die Auslastungsquote für die Sportplätze wird in Abstimmung mit dem Auftraggeber auf 60 % festgelegt. Das BISp empfiehlt bei Sportplätzen mit Naturrasen eine Auslastungsquote zwischen 60 % und 70 %, bei Tennenbelag von 60 % sowie bei Kunstrasen von 80 %.

**Im Untersuchungsgebiet besteht für den vereinsorganisierten Sport bei einer durchschnittlichen Auslastungsquote von 90 % ein rechnerischer Gesamtbedarf an Sporthallenflächen von 7.770 m<sup>2</sup> (vgl. Tab. 105). Der selbstorganisierte nichtvereinsgebundene Sport weist einen rechnerischen Bedarf von 889 m<sup>2</sup> auf. Demgegenüber steht ein Gesamtbestand von 8.390 m<sup>2</sup>. Die Gesamtbilanzierung ergibt somit aktuell ein marginales Defizit von 269 m<sup>2</sup>. Bei differenzierter Betrachtung der einzelnen Hallenkategorien wird jedoch ersichtlich, dass im Untersuchungsgebiet gegenwärtig keine Einfachhalle (405 m<sup>2</sup> bis 799 m<sup>2</sup>, nach DIN 18032) zur Verfügung steht. Der spezifische Bedarf für die entsprechenden Sportarten kann in Teilen über den rechnerischen Überhang (+1.373 m<sup>2</sup>) bei den Zweifeldhallen (ab 800 m<sup>2</sup>) kompensiert werden. Eine weitere Bedarfsdeckung kann über die kommunale Pflichtaufgabe Schulsport durch den Bau weiterer Einfachhallen erfolgen (siehe Handlungsempfehlung 9.4).**

Tab. 106: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommer-saison, vereinsorganisierter Sport - Untersuchungsgebiet gesamt

Tab. 105: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen nach Sporthallenfläche - Untersuchungsgebiet gesamt

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen im Untersuchungsgebiet nach Sporthallenfläche (netto) (Winter Vereinssport/selbstorganisierter nichtvereinsgebundener Sport; Auslastung 90 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden) Bestandsdaten Sportstättenkataster 2021				Umrrechnung Anlageneinheit (AE) (1x AE = 405 m <sup>2</sup> )
	Bestand	Bedarf	Bilanzierung	
Sporthallen ab 800 m <sup>2</sup>	5.086 m <sup>2</sup>	3.850 m <sup>2</sup>	+1.373 m <sup>2</sup>	+3 AE
Sporthallen ab 405-799 m <sup>2</sup>	0 m <sup>2</sup>	3.169 m <sup>2</sup>	-3.169 m <sup>2</sup>	-8 AE
Sporträume unter 405 m <sup>2</sup>	3.304 m <sup>2</sup>	751 m <sup>2</sup>	+2.553 m <sup>2</sup>	-
Zwischenergebnis	8.390 m <sup>2</sup>	7.770 m <sup>2</sup>	757 m <sup>2</sup>	-5 AE
selbstorganisierter Sport	-	889 m <sup>2</sup>	889 m <sup>2</sup>	-
<b>Gesamt Sporthallenflächen</b>	<b>8.390 m<sup>2</sup></b>	<b>8.659 m<sup>2</sup></b>	<b>-269 m<sup>2</sup></b>	<b>-5 AE</b>

Für den vereinsorganisierten Fußballsport stehen im Untersuchungsgebiet 138.638 m<sup>2</sup> wettkampfgerechte Spielfeldflächen (Großspielfelder (GSF)) zur Verfügung. Demgegenüber steht ein Gesamtbedarf von 153.016 m<sup>2</sup>. In der Gesamtbilanzierung ergibt sich somit ein Defizit in einer Größenordnung von 14.378 m<sup>2</sup> (entspricht zwei GSF à 7.140 m<sup>2</sup> Regelmaß, vgl. Tab. 106). Für den vereinsungebundenen Sport können bestehende Bedarfe durch die 38 im Untersuchungsgebiet zur Verfügung stehenden Kleinspielfelder gedeckt werden, sofern diese öffentlich zugänglich sind. Eine zentrale Empfehlung, die sich ebenso aus den Ergebnissen des Workshops speist (vgl. Kapitel 5), besteht zukünftig in der multifunktionalen Aufwertung und Erweiterung bestehender Sportaußenanlagen.

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen im Untersuchungsraum (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Auslastung 60 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenkataster 2021				
Vereins-sport	Gesamt-bestand	Gesamt-bedarf	Gesamtbi-lanzierung	Umrrechnung in An-lageneinheiten (1x AE = 7.140 m <sup>2</sup> Fußball)
Fußball	138.628 m <sup>2</sup> (23 GSF)	153.016 m <sup>2</sup> (22 GSF)	-14.378 m <sup>2</sup>	- 2 GSF

#### 4.4 EINSCHÄTZUNG DES INVESTITIONS- UND ERNEUERUNGSBEDARFS

##### ERMITTLUNG DER KOSTENPROGNOSE ZUR MODERNISIERUNG GEDECKTER ANLAGEN

Grundlage der Kostenprognose für gedeckte Anlagen ist eine Baukostensimulation mit Planungskennzahlen aus dem "BKI - Baukosten Gebäude" (2021). Der Baukostenindex wird turnusmäßig alle fünf Jahre vom Statistischen Bundesamt aktualisiert und enthält eine Vielzahl von bereits realisierten Bauprojekten. Aus den Parametern dieser Projekte lassen sich durchschnittliche Kostenkennwerte ((KKW) Kosten pro m<sup>3</sup> Bruttorauminhalt oder Kosten pro m<sup>2</sup> Bruttogrundfläche) ableiten, mit deren Hilfe Kostenprognosen für künftige Bau- und Sanierungsmaßnahmen aufgestellt werden können.

In Abhängigkeit zum Bauzustand (s. Bauzustandsstufe) der begutachteten gedeckten Sportstätte wird der untere (794 €), mittlere (1.085 €) oder obere (1.558 €) Kostenkennwert (KKW) pro m<sup>2</sup> angesetzt. Die Zuordnung des KKW zur jeweiligen Bauzustandsstufe kann Tab. 107 entnommen werden.

Nach Bestimmung der Bauzustandsstufe und dem daraus abgeleiteten Kostenkennwert kann in Kombination mit der Bruttogrundfläche der Sporthalle der heutige Kostenrahmen für die Sanierungsmaßnahme ermittelt werden. Im Anschluss daran werden die Baunebenkosten (Planungskosten, Gebühren, etc.) der Sanierungsmaßnahme errechnet. Diese Kosten machen etwa 25 % der Gesamtkosten aus.

*Kostenkennwert x Bruttogrundfläche x Baunebenkosten (25 %) = heutiger Kostenrahmen*

In einem zweiten Schritt wird der ermittelte Kostenrahmen durch den Preissteigerungsindex auf das Jahr der empfohlenen Sanierung der Sporthalle angepasst.

*Kostenrahmen x Preissteigerungsindex (1+p/100)<sup>n</sup> = künftiger Kostenrahmen*

Am Beispiel der Sporthalle (kleine Sporthalle/Gymnastikraum) der Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld (Rosenstieg 16, 25560 Schenefeld) ergeben sich bei der dortigen Sporthalle mit einer Bruttogrundfläche (BGF) von 450 m<sup>2</sup> und einer Bauzustandsstufe von 3 in Kombination mit einem erhöhten Kostenkennwert Modernisierungskosten von insgesamt 841.320,00 €, vorausgesetzt die Modernisierung würde sofort umgesetzt werden. Bei Sporthallen wird eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 30 bis 40 Jahren angenommen, da nach diesem Zeitraum davon auszugehen ist, dass zum einen baustrukturelle Mängel bestehen, die im Rahmen der allgemeinen Instandhaltung nicht mehr zu beheben sind und zum anderen energetische Richtlinien, wie bspw. das Gebäude-Energie-Gesetz 2018 nicht mehr eingehalten werden. Bei der oben benannten Beispiel-Sporthalle hätte angesichts der baufachlichen Bewertung bereits eine umfassende Sanierung angestanden. Daher wird eine Modernisierung im Planungszeitraum bis spätestens 2035 empfohlen. Die vergangenen Jahre haben eine jährliche durchschnittliche Preissteigerung von 3-5 % mit sich gebracht. Nachfolgend wird bei der Ermittlung der Kostenprognose eine jährliche Preissteigerung von 5 % angesetzt. Mögliche Folgen der Covid-19-Pandemie wurden hierbei noch nicht berücksichtigt.

Für das Jahr 2035 ergeben sich mit einer jährlichen Preissteigerung von 5 %, Prognosekosten i.H.v. 1.010.782,22 € (inkl. Zinseszinsseffekt). Um den Auswirkungen bzw. Einflüssen Rechnung zu tragen (Preissteigerung von u. a. Material-/Planungs-/Baukosten), denen sich die Baubranche ausgesetzt sieht, wird der Kostenrahmen mit dem Faktor 2,08 multipliziert, wodurch sich rechnerisch Gesamtprognosekosten in Höhe von 2.102.427,01 € im anberaumten Sanierungsjahr 2035 ergeben.

Kleinere Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am und im Bauwerk, wie z. B. die Erneuerung von Fliesenspiegeln in den Nasszellen, der Austausch einzelner Armaturen oder Malerarbeiten im Funktionstrakt, unterliegen den laufenden Pflege- und Unterhaltungskosten und fließen nicht in die Kostenprognose ein. Der Zeitpunkt einer Modernisierung ist hier nicht bindend dargestellt und kann als Richtwert angesehen werden. Er kann je nach Intensität und Häufigkeit der Nutzung durch die verschiedenen Sportarten variieren.

**In Abhängigkeit vom derzeitigen Zustand und dem Alter der Sporthallen im Untersuchungsgebiet wurde der Zeitpunkt notwendiger Modernisierungsmaßnahmen und deren Höhe für den zeitlichen Horizont bis zum Jahr 2035 (entspricht einem Betrachtungszeitraum von 15 Jahren) eingeschätzt. Aus der im Sommer 2020 durchgeführten Bestandsaufnahme der Sporthallen im Untersuchungsgebiet geht hervor, dass die Sporthalle der Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld (kleine Sporthalle/Gymnastikraum), die Mehrzweckhalle Beringstedt sowie das Funktionsgebäude des Sportplatzes Lütjenwestedt bis zum Jahr 2035 saniert werden sollte.**

Prognosekosten Sanierung Sporthalle Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	~2,1 MIO €
Mehrzweckhalle Beringstedt	~2,4 MIO €
Funktionsgebäude Sportplatz Lütjenwestedt	~2,0 MIO €
<b>Gesamtprognosekosten:</b>	<b>~6,5 MIO €</b>

##### PROGNOSEKOSTEN SPORTHALLEN FÜR DEN SCHUL- UND VEREINSSPORT

Aus Sicht des Vereinssports existiert im Untersuchungsgebiet gegenwärtig keine Einfachhalle (405 m<sup>2</sup> bis 799 m<sup>2</sup>, nach DIN 18032). Der spezifische Bedarf für die entsprechenden Sportarten kann in Teilen mit Hilfe des rechnerischen Überhangs bei den Zweifeldhallen (ab 800 m<sup>2</sup>) kompensiert werden. Eine weitere Bedarfsdeckung kann über die kommunale Pflichtaufgabe Schulsport durch den Bau weiterer Einfachhallen erfolgen. Demnach ist grundsätzlich festzuhalten, dass der Vereinssport von baulichen Maßnahmen im Bereich des Schulsports (kommunale Pflichtaufgabe) als Mitnutzer der Anlagen in den Nachmittags- und Abendstunden maßgeblich profitiert. Um die Bedarfe für den Schul- und Vereinssport zukünftig adäquat abzudecken, wird der Neubau von zwei Einfachhallen (Grundschulen Wulf-Isebrand (Standort Bunsoh), Bargenstedt-Schafstedt (Standort Schafstedt) bzw. die Erweiterung der Bestandsflächen (jeweils 180 m<sup>2</sup>) empfohlen. Die aktuellen Baukosten einer Einfeldsporthalle (405 m<sup>2</sup>) betragen ungefähr 3 MIO €.

Prognosekosten Neubau Einfeldsporthallen (GS Wulf-Isebrand)	~3 MIO €
Prognosekosten Neubau Einfeldsporthallen (GS Bargenstedt-Schafstedt)	~3 MIO €
<b>Gesamtprognosekosten:</b>	<b>~6 MIO €</b>

Bauzustandsstufe	Kostenkennwert pro m <sup>2</sup> BGF
1	794 €
1 Tendenz 2	
2	1.085 €
2 Tendenz 3	
3	1.558 €
3 Tendenz 4	
4	Gleichzusetzen mit dem Abriss und Neubau der Anlage

Tab. 107: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwerten

Anm.: Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld, kleine Halle



## ERMITTLUNG DER KOSTENPROGNOSE ZUR MODERNISIERUNG BZW. NEUBAU UNGEDECKTER ANLAGEN

Die Kostenprognose ungedeckter Anlagen basiert auf zwei maßgeblichen Faktoren: der Bruttosportfläche der jeweiligen Anlage zum einem und dem Einheitspreis (EP) für ihre Sanierung bzw. Herstellung zum anderen. Unter Zuhilfenahme der beiden Faktoren können im Anschluss die künftigen Prognosekosten für die Herrichtung jeder Anlage in gleicher Art und Weise separat berechnet werden. Die bei der Prognose verwendeten EPs werden dabei nach EP für Sanierung bzw. EP für Neubau einer Anlage unterteilt. Hierbei wurden durch das Ingenieurbüro AHNER Landschaftsarchitektur gemittelte, submittierte EPs aus rd. 25 Projekten der letzten fünf Jahre in allen Gewerken zusammengefasst und auf den Preis je m<sup>2</sup> Sportfläche zurückgerechnet. Ferner erlaubt diese Methodik auch, dass bestimmte Kostenfaktoren wie z. B. Beleuchtungs- oder Bewässerungsanlagen vom jeweiligen EP für die Belagsart subtrahiert werden können. Dies ist einerseits erforderlich, weil die erwähnten Anlagen eine höhere Lebensdauer als die meisten Belagsarten aufweisen. Andererseits müssen die Kosten für diese Anlagen nicht in den EP integriert werden, wenn diese am jeweiligen Standort schon vorhanden bzw. noch im gebrauchsfähigen Zustand sind.

Je nach Belagsart werden unterschiedliche Zeiträume bis zur nächsten Sanierung definiert. Kunststoffflächen, die im Spritzverfahren (strukturbeschichteter Belagstyp A nach DIN 18035-6) aufgetragen werden, sind durchschnittlich nach zehn Jahren zu erneuern. Geschüttete (Belagstypen B oder C) oder gegossene Kunststoffflächen (Belagstypen D-F) überdauern ca. 15 Jahre. Während bei Kunstrasen ebenfalls von einer Haltbarkeit von ca. 15 Jahren ausgegangen wird, kann bei Naturrasenflächen eine normative Nutzungsdauer von ca. 30 Jahren angesetzt werden. Grundsätzlich ist die Haltbarkeit der verschiedenen Beläge eng an die Intensität und Häufigkeit ihrer Nutzung durch die verschiedenen Sportarten gekoppelt sowie von der Einhaltung von Wartungs-, Renovierungs- und Reinigungsintervallen abhängig und kann somit variieren.

Der Zeitpunkt der nächsten empfohlenen Modernisierung resultiert aus dem Alter, dem Bauzustand und der Belagsart der jeweiligen Anlage. Die Prognosekostenhöhe für die Modernisierung der Anlage ergibt sich hingegen aus der Multiplikation der Bruttofläche und dem zugeordneten EP. Die auf diesem Wege ermittelten Prognosekosten pro Anlage sind - wie schon bei den gedeckten Anlagen - als Richtwerte anzusehen und können somit bei der Planung zukünftiger kommunaler Haushalte mit eingeplant werden. Für die Modernisierung der untersuchten Außenanlagen im Untersuchungsgebiet ergeben sich bis zum Jahr 2035 Prognosekosten von insgesamt ca. 5,3 MIO €. Aufgrund des guten baufachlichen Zustands vieler Freisportanlagen, fallen über 65 % der ermittelten Kosten (~3,6 MIO €) erst nach 2026 an. Bei vereinzelt Anlagen besteht jedoch auch kurzfristiger Handlungsbedarf (vgl. Anhang A "Sportanlagenkatalog, ungedeckte Anlagen").

Prognosekosten Sanierung Freisportanlagen	~5,3 MIO €
<b>Gesamtprognosekosten:</b>	<b>~5,3 MIO €</b>

## PROGNOSEKOSTEN FREISPORTANLAGEN FÜR DEN SCHUL- UND VEREINSSPORT

Die Bereitstellung ausreichender Schulsportfreiflächen ist eine Pflichtaufgabe der Trägerschaft der Schulen. Die Analyse der bestehenden Freisportanlagen hat ergeben, dass alle Schulen im Untersuchungsgebiet über die für den Schulsport notwendigen Freisportanlagen verfügen.

Im Untersuchungsgebiet existieren derzeit 23 Großspielfelder (Mindestgröße 45 x 90 m, zzgl. des Sicherheits- und hindernisfreien Abstands). Bei der rechnerischen Bedarfsermittlung für den Vereinssport mittels BISp-Leitfaden ergibt sich ein Bedarf von 153.016 m<sup>2</sup>. Demgegenüber steht ein Bestand von insgesamt 138.638 m<sup>2</sup> (23x GSF), womit sich ein rechnerisches Defizit von 14.378 m<sup>2</sup> (2 GSF) ergibt. Da im Untersuchungsraum ausschließlich Naturrasenplätze vorhanden sind, könnte ein bestehendes Naturrasen-Großspielfeld mit Kunstrasen aufgewertet werden. Dabei würde das rechnerische Defizit von 14.378 m<sup>2</sup>, angesichts der höheren Nutzungsauslastung von Kunstrasenspielfeldern, aufgehoben werden. Bei einem aktuellen Kunstrasenpreis von 155 €/m<sup>2</sup>, inklusive der Planungskosten und der Installation von Flutlicht, entstehen dabei Kosten i.H.v. ca. 900.000 €. Die Wahl des Standortes zur Aufwertung eines bestehenden Großspielfeldes sollte im Vorfeld gut abgewogen werden. So sollten neben der räumlich zentralen Lage des Standortes innerhalb des Untersuchungsgebietes (Erreichbarkeit), Faktoren wie u. a. die Mitgliederentwicklung einzelner Sportartensparten, die Ligazugehörigkeit sowie mögliche Beleuchtungsengpässe Berücksichtigung finden.

Prognosekosten Neubau/Aufwertung pro Kunstrasen-Großspielfeld	~900.000 €
--	------------

**Gesamtprognosekosten:** ~2,2 Mio €



# 5

## KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS

Einen wesentlichen Bestandteil „Integrierter kommunaler Sportentwicklungsplanungen“ bilden kooperative Abstimmungs- und Beteiligungsformate. Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen wurden eine fachressortübergreifende Arbeitsgruppe Sportentwicklungsplanung sowie ein Workshop zur Beteiligung unterschiedlicher Institutionen und Akteur\*innen für die kooperative Planung eingesetzt.

Neben den empirischen Erhebungen (vgl. Kapitel 2 "Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der Sport- und Bewegungsstrukturen") und der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Kapitel 3 „Bestands-Bedarfs-Bilanzierung“) bildet die kooperative Planung einen wesentlichen Baustein für die Formulierung spezifischer Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen. Im Workshop wurden gezielt die empirischen Ergebnisse mit dem lokalen Wissen und Erfahrung der Akteur\*innen vor Ort mit dem Ziel diskutiert, gemeinsame Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen abzuleiten.

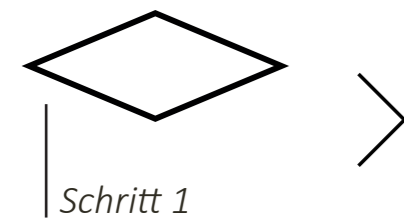


## 5.1 AUFBAU UND ABLAUF DES KOOPERATIVEN PLANUNGSPROZESSES

Einen wesentlichen Bestandteil "Integrierter kommunaler Sportentwicklungsplanungen" bildet der sogenannte kooperative Planungsprozess (vgl. Abb. 95). Dieser setzt sich aus diversen Abstimmungs- und Beteiligungsformaten zusammen mit dem Ziel, die an der Planung beteiligten Akteur\*innen miteinander in einen inhaltlichen Austausch zu bringen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für den Erstellungsprozess der Sportentwicklungsplanung von großer Bedeutung, da hierdurch unterschiedlichste Interessen, Vorstellungen und Bedarfe formuliert und ausmoderiert werden können. **Schritt 1** des kooperativen Planungsprozesses bildet die **"AG Sportentwicklungsplanung"**. Diese setzt sich in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen aus den Vertreter\*innen der drei Kreissportverbände sowie dem INSPO zusammen.

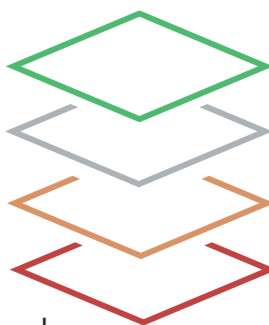
Die Mitglieder der AG Sportentwicklungsplanung tagten während des gesamten Planungsprozesses in regelmäßigen Abständen. Vorbereitet und moderiert wurden die einzelnen Sitzungen dabei vom INSPO. Im Rahmen der "AG Sportentwicklungsplanung" wurden themenspezifische Ergebnisse vonseiten des INSPO vorgestellt, untereinander diskutiert und miteinander weiterqualifiziert. Hierbei stand vordergründig die Ebene des gesamten Untersuchungsraums im Fokus, wobei mit Hilfe der wissenschaftlichen Empirie immer wieder auch vertiefend auf die kleinräumigere Ebene der einzelnen Untersuchungsräume eingegangen wurde.

### Methodischer Aufbau des kooperativen Planungsprozesses



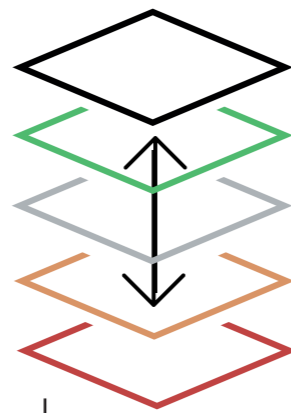
#### "AG Sportentwicklungsplanung"

Teilnehmer\*innen der kooperativen Planungsgruppe



#### "Workshop"

Teilnehmendenkreis der AG Sportentwicklungsplanung wird mit weiteren Akteur\*innen der unterschiedlichen Institutionen sowie Verantwortlichen aus der Politik kooperiert.



#### "Sportentwicklungsstudie"

- Vernetzung der übergeordneten Ebene mit der kleinräumigeren Ebene -

Bündelung sowie Vernetzung der Ergebnisse aus den Arbeitsschritten 1 und 2.

Abb. 95: Methodischer Aufbau des kooperativen Planungsprozesses in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen

**Schritt 2** des kooperativen Planungsprozesses sah in Form eines **Workshops** die gezielte sowie ausführliche inhaltliche Diskussion ausgewählter Themenschwerpunkte (Topics vgl. Kapitel 5.2) differenziert vor. Die Protagonist\*innen des Sport-, Bewegungs- sowie Gesundheitsbereichs sehen sich im Untersuchungsraum mit verschiedensten Rahmenbedingungen bzw. Herausforderungen konfrontiert (vgl. Kapitel 1.4 "Planungsgebiet"). Diese galt es im Einzelnen während des Workshops zu eruieren.

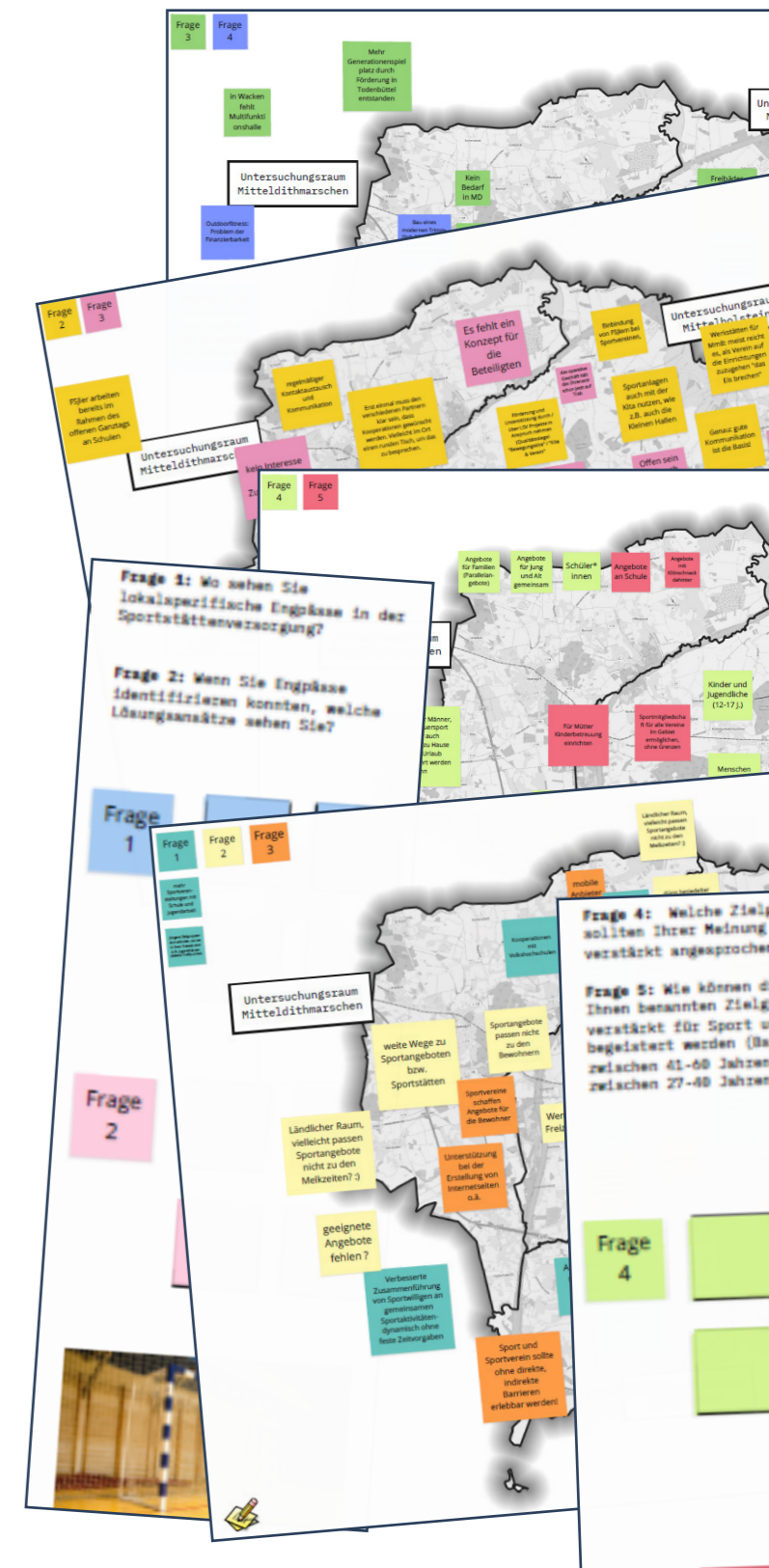
Zu Beginn des Workshops wurden ausgewählte Ergebnisse der empirischen Analysen präsentiert, welche drei Themenschwerpunkten zugeordnet wurden.

Diese Themenschwerpunkte wurden im Nachgang auf den aktiven Bearbeitungsboards mit Hilfe von digitalen Klebezetteln (sog. "sticky notes") bearbeitet. Zur Vorbereitung haben alle Teilnehmer\*innen einen persönlichen Zugang zum Arbeitsboard MIRO erhalten, sodass diese sich selbstständig auf den Boards bewegen konnten. Neben der Möglichkeit, Hinweise und Anregungen auf den Boards zu hinterlassen, konnten die Anwesenden auch parallel im Rahmen der Videokonferenz miteinander diskutieren.

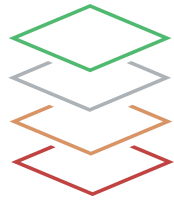
Der abschließende **Schritt 3** der kooperativen Planungsphase sorgt für die inhaltliche Vernetzung (**Sportentwicklungsstudie**) der Ergebnisse aus den empirischen Erhebungen, den AG-Sitzungen sowie der im Rahmen des Workshops unter Einbezug der lokalspezifischen Akteur\*innen erarbeiteten Erkenntnisse.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Workshops dokumentarisch zusammengefasst.

Anm.: exemplarische Auszüge aus dem Online-Tool MIRO



## 5.2 WORKSHOPDOKUMENTATION



### WORKSHOP AM 24. MAI 2022

#### Topic 1 - Das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen

Frage 1: Wie können die Bürger\*innen (alters- und zielgruppenübergreifend) in den Untersuchungsräumen zukünftig besser an Sport- und Bewegungsangebote herangeführt werden?

##### Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:

- mehr Sportveranstaltungen mit Schule und Jugendarbeit
- jüngere Zielgruppen dort abholen, wo sie in ihrer Freizeit sind (z. B. Jugendhäuser, weitere Treffpunkte)
- Ortsentwicklungskonzept mit Bürgerwerkstätten
- Kooperationen mit Volkshochschulen
- Bessere Zusammenarbeit zwischen Schulen/Kita und Sportvereinen
- Kooperation der Vereine mit den Schulen und Kitas (Gestaltung Ganztagsangebote)
- niederschwellige Angebote der Sportvereine (Walking-Gruppen, Radfahren für alle etc.)
- Vereine müssen offensiver auf ihre "Kundschaft" zugehen
- Bessere Information zu den Sportangeboten
- Werbung für Angebote
- Verbesserte Zusammenführung von Sportwilligen an gemeinsamen Sportaktivitäten- dynamisch ohne feste Zeitvorgaben
- Angebote müssen zeitlich passen
- Angebote am frühen Morgen oder späten Abend für Berufstätige

Frage 2: Worauf könnten die höheren Inaktivitätsquoten in den Untersuchungsräumen Schenefeld und Mitteldithmarschen zurückzuführen sein?

##### Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:

- Stark ländlich geprägter Raum
- Ländlicher Raum, vielleicht passen Sportangebote nicht zu den Melkzeiten? :)
- dünn besiedelter Bereich mit wenigen Sportangeboten von Vereinen oder sonstigen Anbietern
- keine passenden Angebote der Vereine für Freizeitsport
- geeignete Angebote fehlen
- Sportangebote passen nicht zu den Bewohner\*innen
- keine passende Angebote der Vereine für Freizeitsport
- demographische Unterschiede stärker berücksichtigen
- weite Wege zu Sportangeboten bzw. Sportstätten
- Wenig Freizeit
- Ehrenamtliche sind schwer zu finden

Frage 3: Wie kann man diesen entgegenwirken?

##### Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:

- Sport und Sportverein sollte ohne direkte, indirekte Barrieren erlebbar werden!
- Sportvereine schaffen Angebote für die Bewohner\*innen
- neben traditionellen Sportarten auch innovativ- moderne Sportarten einführen, die andere Zielgruppen ansprechen können
- neuen Sportarten offen gegenüber stehen und anbieten
- Flexiblere Angebote, die aber von Vereinen nicht einfach zu leisten sind
- Offenheit der Vereine gegenüber Anregungen aus der Bevölkerung
- Unterstützung bei der Erstellung von Internetseiten o.ä.
- inaktive Bürger\*innen "abholen" aus sportvereinsfernen Settings
- mobile Anbieter
- Motivation

Frage 4: Welche Zielgruppen sollten Ihrer Meinung nach verstärkt angesprochen werden?

##### Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:

- Angebote für Familien (Parallelangebote)
- Angebote für Jung und Alt gemeinsam
- junge Väter/Mütter (insb. auch für ehrenamtliche Unterstützung im Verein)
- Angebote für Männer, Kraftausdauersport z.B., der auch individuell, zu Hause oder im Urlaub weitergeführt werden kann
- Kooperation mit Unternehmen/Berufssport
- Menschen mit Behinderung
- Freundinnen/Freunde-Gruppen
- Kinder und Jugendliche (12-17 J.)
- Schüler\*innen
- Kinder, damit sie eine Sportart finden, die sie gut finden und dabei bleiben und immer an den Nachwuchs denken
- Idee des KJR Steinburg, Jugendliche in Sport- oder Jugendveranstaltungen einzubinden, ist großartig. Könnte aber eher der Ehrenamtsgewinnung dienen.
- Senioren (,die lange inaktiv waren)

Frage 5: Wie können die von Ihnen benannten Zielgruppen verstärkt für Sport und Bewegung begeistert werden (Bsp. Männer zwischen 41-60 Jahren, Frauen zwischen 27-40 Jahren)?

##### Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:

- Angebote an Schule
- alle Kinder abholen
- neue Angebote z. B. Hiphop Tanz oder Skatinganlagen
- Angebote mit Klönschnack dahinter
- Sportverein nicht nur als Dienstleister für Sport wahrnehmen, sondern auch sozialer Treffpunkt
- bei den Frauen familieneeignet bei den Männern durch Geselligkeit
- In Todenbüttel Saunatreff als sozialer Treffpunkt etabliert, dadurch neue Sportgruppen entstanden.
- Familiensportangebote weiterentwickeln
- Für Mütter Kinderbetreuung einrichten
- Kinderbetreuung organisieren, damit Eltern gemeinsam Sport machen können.
- Angebote für Familien, z. B. Familiensporttage
- Gerade für Frauen in der Altersgruppe noch flexiblere Angebote.
- Viele Männer in dem Alter haben Sportangebote nie kennengelernt.
- Sportmitgliedschaft für alle Vereine im Gebiet ermöglichen, ohne Grenzen
- Kontaktaufnahme mit Werkstätten/Wohnheimen für Menschen mit Behinderung

#### Topic 2 - Sportinfrastruktur

Frage 1: Wo sehen Sie lokalspezifische Engpässe in der Sportstättenversorgung?

##### Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:

- Keine Engpässe in Mitteldithmarschen
- Todenbüttel ideal für kleinen Sportraum
- Reaktivierung des Sportheims in Todenbüttel
- Flexible kleine Hallenräume für kleinere Sportgruppen an das Sportheim z. B. Todenbüttel anbauen
- Schule Hanerau-Hademarschen: viel BMX auf dem Schulgelände
- Vereinsunabhängige Sportmöglichkeiten für Jugendliche, z. B. Skaterbahn
- Schwimmunterricht stark eingeschränkt: nur 3.Klasse kann teilnehmen
- kleine, vielfältig nutzbare Räume (z.B. für Sport- Kurse, aber auch Häkelabende etc.)
- Es werden Flächen für Sportanlagen benötigt.
- Engpässe im Hallenbereich in den Abendzeiten
- Schwimmhallen insbesondere für kalte Jahreszeiten
- generationsübergreifend nutzbare Outdoor-Sportgeräte
- Hanerau-Hademarschen: Hier wäre vielleicht gedeckter Sportraum, eine Sporthalle/Multifunktionshalle gut.

Frage 2: Wenn Sie Engpässe identifizieren könnten, welche Lösungsansätze sehen Sie?

##### Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:

- Reaktivierung der Schwimmbusse (Bürger\*innen wieder mit regelmäßigen Wochentouren zum Schwimmbad gefahren)
- Synergieeffekte nutzen durch multifunktionale Sporträume
- Wunsch nach Skatemöglichkeiten
- Förderung von Pump Track in Schenefeld
- Alternative Nutzungsmöglichkeiten mitdenken (z. B. beim (Um-)Bau von Feuerwehrgebäuden o. ä.
- Gemeinde nach nicht/wenig genutzten Räumlichkeiten fragen- z. B. für Yoga
- Erwerb und Errichtung neuer Flächen und Sportanlagen
- statt Neubau, Traglufthallen (an)bauen (Vergrößerung der Freibadkapazitäten)
- Lösungsansatz schwierig, hohe Genehmigungshürden, hohe finanzielle Kosten
- mobile Angebote nutzen (Dart, Tischfußball, Boule)

Frage 3: Gibt es Standorte aus Ihrer Sicht, die Potenziale für eine multifunktionale Aufwertung haben (gedeckt/ungedeckt)?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:*

- in Wacken fehlt Multifunktionshalle
- Mehr-Generationenspielfeld durch Förderung in Todenbüttel entstanden
- Kein Bedarf in Mitteldithmarschen
- Flächen um Sportplätze herum nutzen für Fahrrad, Klettern, Toben
- Früher gab es mal Trimm- Dich- Pfade, vielleicht kann man die in moderner Form wieder aufleben lassen? (Wald)
- Sportgelände in Hanerau-Hademarschen durch eine Skateanlage aufwerten
- Freibäder durch Traglufthallen multi"saisonal" aufwerten
- Parkplatzfläche umnutzen und neue Flächen multifunktional nutzen ja es gibt Flächen die erworben werden müssen
- bekannte Lauf-/Rad-/Wanderwege aufwerten, ggf. in Verbindung mit Outdoorfitnessgeräten
- Open-Air-Fitnessgeräte passen überall hin (z. B. auf den Schulhof), sind leider ziemlich teuer!

Frage 4: In welcher Form können die von Ihnen benannten Standorte aufgewertet werden (z. B. Multifunktionalität, Angebote für den Freizeitsport)?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:*

- Outdoorfitness: Problem der Finanzierbarkeit
- Aktivregion Schenefeld ruft zum Einreichen von Projekten auf. Fördertöpfe sind vorhanden
- Bau eines modernen Trimm-Dich-Pfades in der Region Albersdorf/Gieselautal
- Konfliktlösung mit den vorgeschichtlichen Denkmälern und Immissionsauflagen
- Beschilderung für Laufwege (Streckenlänge o.ä.); für Dehn- und Mobilisierungsübungen oder Übungen ohne Geräteinsatz
- Ein C Fussballplatz für Volleyball Bogenschießen weitere Veranstaltungen

**Topic 3 - Öffentlicher Raum und Kooperationen/Netzwerkstrukturen**

Frage 1: Welche Ideen und Impulse haben Sie für eine attraktive, sport- und bewegungsanregende Gestaltung des öffentlichen Raums bzw. wohnortnaher Sport- und Bewegungsräume?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:*

- Infrastruktur im Wassersport ausbauen
- keine Begrenzung der Nutzungszeiten
- Reduzierung der Vorgaben bei der Nutzung von aufgestellten Geräten
- Ochsenweg durch Quizfragen auf dem Weg aufwerten, kann aber auch generell für Radwege von A nach B gelten
- Ein freies Sportgelände wird von den aktiven Sportler\*innen/Kindern selber gestaltet jedes Jahr ein weiterer Ausbau möglich
- Radfahrwege dringend reparieren allgemein
- Radwegenetz ausbauen
- Radwegenetz ausbauen oder ausbessern (auch für die Schulwege)
- Gute Rad- und Laufwege zu anderen Sportflächen (Sophienbad)
- Spielplätze mit robusten Trimmgeräten ausstatten
- "verstaubte" Trimm- Dich- Pfade aus den Wäldern in den Ortskern integrieren (als Teil des Gemeindebildes)
- Sportinseln im freien installieren
- Trainingsstationen für alle zugänglich
- Versenkte Trampoline haben einen hohen Aufforderungscharakter
- Mehr Platz auf den innerörtlichen Straßen -> Verkehrsberuhigung, Parkplatzflächen
- Außengelände von Freizeiteinrichtungen bewusst mit Angeboten versehen
- Generell: Trennung von landwirtschaftlichen Nutzungswegen (Schotterpisten) und Rad/Lauf- Wegen

Frage 2: Wie können Kooperationen und Netzwerke zwischen Sportvereinen und anderen Institutionen (Schulen, Kitas, Freizeiteinrichtungen) ausgebaut und gestärkt werden?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:*

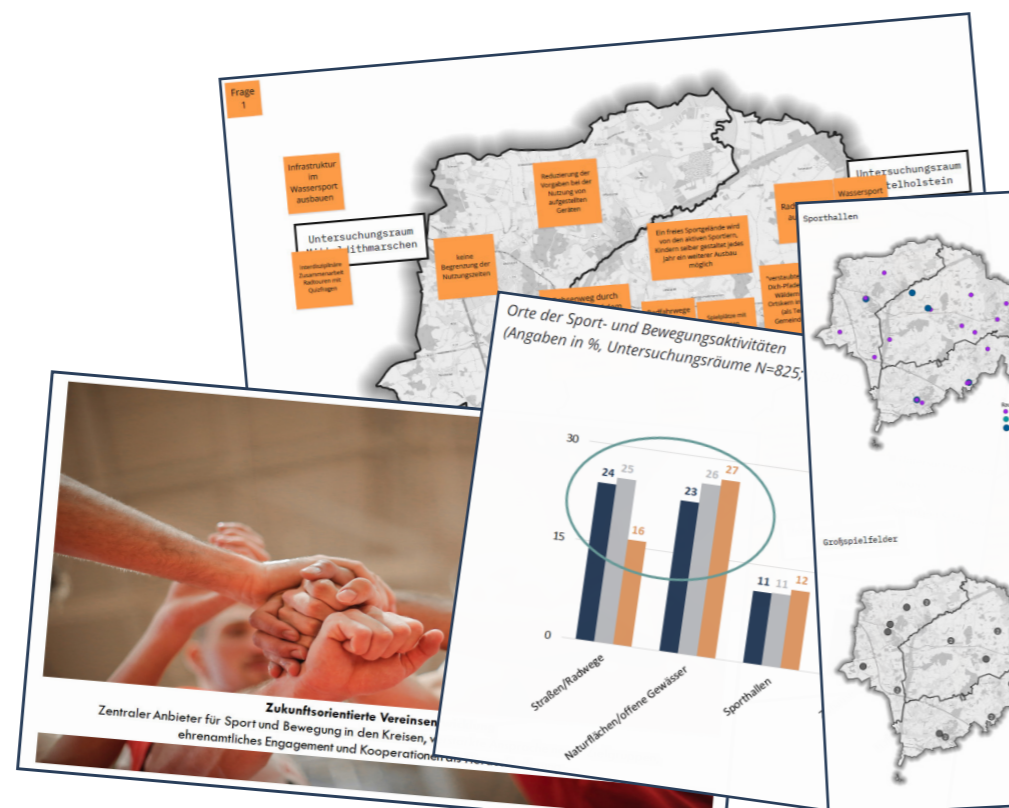
- regelmäßiger Kontaktaustausch und Kommunikation
- gute Kommunikation ist die Basis!
- Erst einmal muss den verschiedenen Akteuren klar sein, dass Kooperationen gewünscht werden. Vielleicht im Ort einen runden Tisch, um das zu besprechen.
- regelmäßiger Treffen
- regelmäßige Treffen initiieren
- gemeinsame Ziele transparent machen (geht um gemeinsame Zielgruppe- Bsp. Tanzgruppe im Jugendhaus) gemeinsame Angebote durchführen
- Bildung AG Freizeit
- "Dorfstammtisch" Regelmäßiges Treffen: Bürgermeister, Vereine, Schulleitung, KiTa- Leitung, FFW usw.
- Stärkung durch direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (z.B. Jugendparlamente)
- Förderung und Unterstützung durch/über LSV Projekte in Anspruch nehmen (Qualitätssiegel "Bewegungskita" / "Kita & Verein"
- Sportanlagen auch mit der Kita nutzen, wie z. B. auch die kleinen Hallen
- Integration von Sportvereinen in die gebundene Ganztagschule
- Einbindung von FSJlern bei Sportvereinen (z. B. zur Unterstützung bei Kooperationen im schulischen Ganztage, zur Entlastung des Ehrenamts)

Frage 3: Welche Herausforderungen sehen Sie aus Sicht der verschiedenen Akteure?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer\*innen:*

- keine Zeit
- für das Ehrenamt zu anstrengend
- das operative Geschäft hält das Ehrenamt schon jetzt auf Trab
- kein Interesse an Zusammenarbeit
- Es fehlt ein Konzept für die Beteiligten
- Fortbildungen (z. B. Psychomotorik) für Erzieher\*innen oft in der Freizeit (es fehlt an Anreizen)
- Eingebunden in unterschiedliche Strukturen, Schule anders als Verein, Kita anders als Freizeiteinrichtungen
- Aus schulischer Sicht sind sehr viele Kooperationen notwendig (z. B. Berufsorientierung), da fehlt leider manchmal die Zeit.
- Problem Ganztagschule: Wer bezahlt was?
- Offen sein und auch Trends aufnehmen

Anm.: exemplarische Auszüge aus dem Online-Tool MIRO



## 6

HANDLUNGS- UND  
MASSNAHMEN-  
EMPFEHLUNGEN

Wesentliches Qualitätsmerkmal einer Integrierten Sportentwicklungsplanung ist die Ableitung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Entwicklung von Sport und Bewegung in der Kommune (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Ausgehend von den empirischen Erhebungen (Sportverhaltensstudie, Befragung von Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten), Bestands- und Bedarfsanalysen der Sportanlagen, dem kooperativen Planungsprozess und den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen wurden drei Handlungsfelder definiert und mit Maßnahmen untersetzt. Diese orientieren sich in ihrer inhaltlichen Strukturierung an die im "Sportland Schleswig-Holstein" formulierten Handlungsfelder, um die spezifischen regionalen Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für den Untersuchungsraum mit landesweit festgelegten Empfehlungen zu untersetzen bzw. in ihrer Zielsetzung zu verstärken. Der integrierte Maßnahmenkatalog listet die im Prozess der Sportentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf und schafft die Grundlage für eine ressortübergreifende Umsetzung der vorliegenden Empfehlungen im Sinne einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Sportentwicklung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen.

## HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Ausgehend von der Bestands- und Bedarfsanalyse, dem kooperativen Planungsprozess sowie den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen kristallisieren sich thematische Handlungsschwerpunkte für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen heraus. Diese können die zukünftigen Investitions- und Interventionsschwerpunkte mit der Perspektive 2035 darstellen. Zur praxisorientierten Umsetzbarkeit wurden drei Handlungsfelder definiert und mit Handlungsempfehlungen (HE) untersetzt.

### Handlungsfeld A

#### BEWEGUNG UND SPORT IN DER KOMMUNE

- HE 1 Bewegung und Sport in Kindertagesstätten
- HE 2 Bewegung und Sport in Schulen
- HE 3 Bewegung und Sport und Gesundheitsförderung

### Handlungsfeld B

#### SPORT UND BEWEGUNG IN SPORTVEREINEN

- HE 4 Zielgruppenspezifische Angebote der Vereine weiter ausbauen
- HE 5 Verstärkte Aktivierung von Nichtvereinsmitgliedern und Inaktiven
- HE 6 Gestaltung aktiver Kooperationsbeziehungen mit den Akteur\*innen in Sport- und Bewegungsnetzwerken
- HE 7 Finanzierung und Förderung des Sports absichern

## MASSNAHMENKATALOG

Auf Grundlage der Handlungsempfehlungen wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt. Dieser listet die im Prozess der Sportentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf. Untersetzt werden die Maßnahmen durch ausgesuchte lokalspezifische Hinweise aus dem Workshop.

Des Weiteren werden die Maßnahmenempfehlungen drei Prioritätsstufen zugeordnet, die durch ein bis drei hochgesetzte Sternchen (\*) sowie eine Einfärbung der Maßnahmennummerierung kenntlich gemacht werden. **Prioritätsstufe 1 (grün\*\*\*)** hat höchste Priorität, *"eine schnellstmögliche Umsetzung ist anzustreben"*. **Prioritätsstufe 2 (gelb\*\*)** hat mittlere Priorität, *"eine Umsetzung ist notwendig und mittelfristig anzustreben"*. **Prioritätsstufe 3 (rot\*)** hat geringe Priorität, *"eine Umsetzung ist wünschenswert"*.

### Handlungsfeld C

#### BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

- HE 8 Bestandssicherung, Aufwertung und Pflege der Sportstätteninfrastruktur weiterhin gewährleisten und optimieren
- HE 9 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstättensituation (gedeckte Sportanlagen) für Schulen, Sportvereine und den vereinsungebundenen Sport basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- HE 10 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstättensituation (ungedeckte Sportanlagen) für Schulen, Sportvereine und den vereinsungebundenen Sport basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- HE 11 Barrierefreie Sportinfrastruktur gewährleisten und verbessern
- HE 12 Multifunktionalität der Sportinfrastruktur entwickeln und den Zugang des Individualsports zu den Kernsportanlagen sicherstellen und erweitern
- HE 13 Ausbau und Qualifizierung von Verkehrsflächen für Sport und Bewegung
- HE 14 Ausbau und Qualifizierung von wohnortnahen Sport- und Bewegungsräumen
- HE 15 Bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen und deren Öffnung für außerschulisch Nutzende anstreben

## HANDLUNGSFELD A BEWEGUNG UND SPORT IN DER KOMMUNE - KINDERTAGESSTÄTTEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 1

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN KITA STRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUSS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

**MASSNAHMEN MIT SIGNIFIKANTEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (GUTE EVIDENZLAGE; HIER LIEGEN IN DER REGEL WIRKSAMKEITSNACHWEISE DURCH SYSTEMATISCHE WISSENSCHAFTLICHE REVIEWS EINER VIELZAHL VON EINZELSTUDIEN VOR)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen	Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
Entsprechend der vorliegenden Betriebserlaubnisse sind erforderliche <b>Raumflächen</b> in den Kindertagesstätten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vorhanden. Zudem werden Bewegungsmöglichkeiten durch externe Raumnutzungen erweitert (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).	<b>1.1</b> Bewegungsräume in Kitas in angemessener Größe absichern bzw. erweitern. Es sollten die in Kapitel 2.5 genannten Mindeststandards (3,5 m <sup>2</sup> pro Kind bei Indoor- und 10 m <sup>2</sup> pro Kind bei Outdoor-Flächen) bei Neubauten auch zukünftig Beachtung finden. ***		
Regelmäßige Teilnahme an <b>psychomotorischen und bewegungserzieherischen Fortbildungen</b> werden trotz vorhandener Angebote nur von 16 % der Erzieher*innen wahrgenommen.	<b>1.2</b> Über die Sicherung des erforderlichen Personalbestandes die Fortbildungsquote erhöhen. ***		Fortbildungen nicht in die Freizeit deligieren
Gegenwärtig verstehen sich knapp die Hälfte der an der Befragung teilgenommenen Kitas gemäß Selbsteinschätzung als <b>Bewegungskita</b> , zwei davon verfügen zusätzlich über ein Zertifikat im Kontext von Bewegung- und/oder Gesundheit. Drei Einrichtungen haben Interesse an einer erneuten bzw. erstmaligen Zertifizierung zur Bewegungskita (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021/vgl. Tab. 108).	<b>1.3</b> Kontaktaufnahme mit den drei Kitas, die Interesse an einer Profilentwicklung zum "Bewegungskindergarten" haben, um ggf. diese Qualifizierung fördernd zu unterstützen. *** <ul style="list-style-type: none"> <li>Lütt Lämmerstuv</li> <li>Kommunaler Kindergarten Hanerau-Hademarschen</li> <li>Kita "Krabbeltiere in Bewegung"</li> </ul>	<b>Empfehlung 8</b>	Unterstützung von Kitas für den Erwerb des Qualitätssiegels "Bewegungskita"

Tab. 108: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen

Name der Kita	Träger	Bewegung als Profilschwerpunkt. Verstehen sich als Bewegungskita.	Zertifizierung
Lütt Lämmerstuv	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	ja
Ev. Bewegungsland Kita-Bunsoh	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	ja
Ev. Kita Morgentau	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	nein
De luetten Steppkes	Gemeinde Lütjenwestedt	ja	nein
Kita "Krabbeltiere in Bewegung"	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	nein
Ev. Waldkindergarten	Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen	ja	nein
Kindergarten Mittelholstein	Gemeinde Mittelholstein	nein	ja

\* Bewegung als Profilschwerpunkt und Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext.

## HANDLUNGSFELD A BEWEGUNG UND SPORT IN DER KOMMUNE - KINDERTAGESSTÄTTEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 1

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUSS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

**MASSNAHMEN MIT ERFOLGSVERSPRECHENDEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (MITTLERE EVIDENSLAGE; WIRKSAMKEITSNACHWEISE AUF DER BASIS EINZELNER REVIEWS UND STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
86 % der Kitas verfügen über spezielle <b>psychomotorische Materialien</b> (bundesweit 63 %). In der Hälfte der Kitas erfolgt jedoch keine regelmäßige <b>psychomotorischen Förderung für entwicklungsverzögerte Kinder</b> (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).	1.4	Ausweitung der Angebote zur psychomotorischen Förderung durch Nutzung der vorhandenen Materialien. ** Erfassung motorischer Grundfähigkeiten der Kinder durch das Programm "Bewegungscheck" prüfen. **	Empfehlung 2	
Die angestrebte, <b>täglich angeleitete Bewegungsstunde</b> im Bewegungsraum wird in 8 % der Einrichtungen angeboten (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).	1.5	Durchführung täglicher angeleiteter Bewegungsstunden für die Kinder in Kindertagesstätten anstreben. ** Eine/n ausgebildete/n "Bewegungsbeauftragte/n" zur Sicherung einer täglich angeleiteten Bewegungszeit etablieren. **	Empfehlung 8 Empfehlung 3	
Keine der an der Befragung teilgenommenen Kitas bietet <b>gemeinsame Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Eltern</b> an (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).	1.6	Die Einbeziehung der Eltern in die Bewegungsförderung der Kitas über adäquate Informationen und Angebote offensiver bewerben sowie konzeptionell bewusster in ein Qualitätsentwicklungskonzept der Kitas integrieren. **		

## HANDLUNGSFELD A BEWEGUNG UND SPORT IN DER KOMMUNE - KINDERTAGESSTÄTTEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 1

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUSS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

**MASSNAHMEN MIT WEITEREN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (GERINGE EVIDENZLAGE; KEINE WIRKSAMKEITSNACHWEISE BZW. NUR IN EINZELNEN STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen	Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
Aktuell verfügen drei von 14 an der Befragung teilgenommenen Kitas über eine Kooperation mit einem Sportverein (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021). Eine Kontaktaufnahme zur Unterstützung und zum Aufbau von Kooperationsbeziehungen wird von folgenden fünf Kitas mit Kooperationsinteresse gewünscht: Lütt Lämmerstuv, Kindergarten Gokels, Kita Storchennest, De luetten Steppkes, Kita "Krabbeltiere in Bewegung"	<b>1.7</b> Erhöhung der Anzahl von Kooperationen zwischen Kitas und Sportvereinen durch Kooperationsvereinbarungen und deren Sicherung über Zuschüsse der Träger bzw. Förderprogramme. *	<b>Empfehlung 42</b>	Bessere Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Kitas initiieren
Eine der Kitas im Untersuchungsraum kooperiert gegenwärtig bei Bewegungs- und Sportaktivitäten mit einer weiteren Kita (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021). Eine weitere Kita im Untersuchungsgebiet kooperiert mit einem sonstigen, nicht näher benannten Sport- und Bewegungsanbieter.	<b>1.8</b> Stärkere Vernetzung der Kindertagesstätten untereinander sowie mit anderen Institutionen (u. a. Sportvereine), um zusätzliche Bewegungsangebote zu organisieren und sich gegenseitig zu entlasten (z. B. Austausch von Personal, Nutzungszeiten/-kapazitäten). *		

**Tab. 109:** Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in grün: INSPO-Benchmark)

Merkmale (Typ der Fragestellung)	Kitas (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen vs. INSPO)	
<b>Signifikante gesundheitsfördernde Effekte</b>		
Innenräume (ja/nein)	64 %	69 %
Außenräume (ja/nein)	100 %	53 %
Fortbildungen im Bereich Psychomotorik (kum. trifft voll zu/trifft zu)	16 %	20 %
Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten in Bewegungserziehung (kum. trifft voll zu/trifft zu)	0 %	21 %
Profilschwerpunkt Bewegung (kum. trifft voll zu/trifft zu)	42 %	21 %
<b>Erfolgsversprechende gesundheitsfördernde Effekte</b>		
Psychomotorische Materialien vorhanden (Mehrfachantwort)	86 %	64 %
Angeleitete tägliche Bewegungsstunden (kum. trifft voll zu/trifft zu)	8 %	3 %
Einbeziehung der Eltern (ja/nein)	0 %	35 %
<b>weitere gesundheitsfördernde Effekte</b>		
Kooperationen mit Sportvereinen (Mehrfachantwort)	21 %	28 %
Vernetzung der Kitas untereinander (Mehrfachantwort)	8 %	16 %



## HANDLUNGSFELD A BEWEGUNG UND SPORT IN DER KOMMUNE - SCHULEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 2

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUSS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

**MASSNAHMEN MIT SIGNIFIKANTEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (GUTE EVIDENZLAGE; HIER LIEGEN IN DER REGEL WIRKSAMKEITSNACHWEISE DURCH SYSTEMATISCHE WISSENSCHAFTLICHE REVIEWS EINER VIELZAHL VON EINZELSTUDIEN VOR)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
<p><b>Lehrplangerechter Sportunterricht</b> ist auf der Grundlage der erforderlichen Sportinfrastruktur (Sporthallen/Sportplätze) und des Fachpersonals in allen der an der Befragung teilgenommenen Grund- und weiterführenden Schulen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen gesichert. Die <b>Professionalität der Lehrkräfte</b> (im Sinne der Beschäftigung von fachausgebildeten Lehrkräften an den Schulen sowie einer regelmäßigen Teilnahme an Weiterbildungen) ist an den Schulen im Untersuchungsgebiet in hohem Maße erfüllt. Mit Ausnahme des Gymnasiums haben alle weiteren an der Befragung teilgenommenen Schulen größere Probleme, einen lehrplankonformen <b>Schwimmunterricht</b> abzusichern (Schulbefragung INSPO 2021).</p>	2.1	<p><b>Sicherung des lehrplangerechten Sportunterrichts in den vorgegebenen Zeitumfängen durch weitere Bereitstellung und Verbesserung der personellen und materiellen Bedingungen. ***</b></p> <p><b>Schulen in die Lage versetzen, den Schwimmunterricht entsprechend der verbindlichen Vorgaben zu sichern. ***</b></p>	Empfehlung 5 und 7	<p>Schwimmunterricht zu stark eingeschränkt</p> <p>Schwimmhalle erforderlich/Freibadkapazität durch Tragluftbau aufwerten</p> <p>Reaktivierung der Schwimmbusse</p>
<p><b>Bewegungs- und Ruhepausen</b> werden an keiner der an der Befragung teilgenommenen Schulen in den Unterricht integriert (Schulbefragung INSPO 2021).</p>	2.2	<p><b>Angebote zur Fortbildung des Personals zur Integration von Bewegungspausen im Fachunterricht bereitstellen bzw. vermitteln. ***</b></p>	Empfehlung 8 und 9	
<p>Über <b>ergonomisches Schulmobiliar</b> verfügen nach eigenen Angaben zwei (Grundschule Bargenstedt-Schafstedt; Gemeinschaftsschule am Brutkamp) von fünf teilgenommenen Schulen. Dynamisches Sitzen ist nur in diesen zwei Schulen möglich (Schulbefragung INSPO 2021).</p>	2.3	<p><b>Initiierung einer schul- und gesundheitspolitischen Grundsatzdiskussion zur Ausstattung der Schulen mit ergonomischem Schulmobiliar unter dem Motto „Gesundheit wächst mit“ (vornehmlich für die Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule/beide Standorte sowie Schule Hohe Geest). ***</b></p>	Empfehlung 10	

## HANDLUNGSFELD A BEWEGUNG UND SPORT IN DER KOMMUNE - SCHULEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 2

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUSS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

**MASSNAHMEN MIT ERFOLGSPRECHENDEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (MITTLERE EVIDENZSLAGE; WIRKSAMKEITSNACHWEISE AUF DER BASIS EINZELNER REVIEWS UND STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
Der überwiegende Teil der an der Befragung teilgenommenen Schulen (4/5) organisiert <b>Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften</b> (Schulbefragung INSPO 2021).	2.4	<b>Unterstützung und mögliche Ausweitung der Sportkurse, Arbeitsgemeinschaften, sportbezogener sowie fachübergreifender Projekte bei den bestehenden Angeboten sowie Kontaktaufnahme mit der Gemeinschaftsschule am Brutkamp zur Klärung bezüglich der Hinderungsgründe und möglicher Unterstützungsoptionen. **</b>	<b>Empfehlung 15-18</b>	
Drei von fünf an der Befragung teilgenommenen Schulen <b>kooperieren mit Sportvereinen</b> (Schulbefragung INSPO 2021).	2.5	<b>Abstimmung von gemeinsamen Angeboten (inhaltlich/personell) durch Schul-Vereins-Kooperationen, insbesondere die personelle Integration von Übungsleiter*innen der Sportvereine in den Schulalltag sollte intensiviert werden. **</b> <b>Kontaktaufnahme mit der Gemeinschaftsschule am Brutkamp/Theodor Storm Dörfergemeinschaftsschule Hanerau-Hademarschen zur Klärung ihrer Kooperationsbereitschaft und ggf. Kontaktaufnahme mit interessierten Sportvereinen. **</b>	<b>Empfehlung 11-14 und 42</b>	Bessere Zusammenarbeit Schulen/Sportvereine beachten. Die Kooperationen Schule/Sportvereine verbessern.

# HANDLUNGSFELD A BEWEGUNG UND SPORT IN DER KOMMUNE - SCHULEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 2

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUSS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

**MASSNAHMEN MIT WEITEREN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (GERINGE EVIDENZLAGE; KEINE WIRKSAMKEITSNACHWEISE BZW. NUR IN EINZELNEN STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen	Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
<p>Lediglich eine (Grundschule Bargenstedt-Schafstedt) von fünf an der Befragung teilgenommenen Schulen verfügt nach eigenen Angaben derzeit über ein <b>innerschulisches Steuerungsteam</b> für Sport und Bewegung (Schulbefragung INSPO 2021).</p>	<p><b>2.6</b> <b>Innerschulische Steuerungsteams (Sport/Bewegung) in Kooperation mit externen Expert*innen sollten in den übrigen Schulen implementiert werden. Die Steuerungsteams sollten sich vornehmlich den Themen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachübergreifende Bewegungsförderung,</li> <li>• Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten,</li> <li>• Kompensationsmöglichkeiten für berufsbedingte Belastungen der Lehrkräfte</li> </ul> <p>zuwenden. *</p>	<p>Empfehlung 15 und 17</p>	
<p><b>Eltern</b> werden bisher kaum <b>in die Sport- und Bewegungsangebote der Schulen einbezogen</b> (1/5; Schulbefragung INSPO 2021).</p>	<p><b>2.7</b> <b>Verstärkte Einbindung von interessierten Eltern. Ein möglicher zentraler Einstieg wäre z. B. ein Workshop für Eltern zum gesundheitlichen Nutzen von Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche</b> (mögliche Themenfelder über Kooperationen mit Expert*innen: Bewegung und Knochengesundheit; Bewegung, Selbstwertgefühl und Selbstkonzept; Bewegung und schulische Leistung). *</p>		
<p>Alle Schulen verfügen nach eigenen Angaben über einen <b>bewegungsfreundlichen Schulhof</b>. Räume für Entspannung und Ruhe existieren an keiner der an der Befragung teilgenommenen Schulen (Schulbefragung INSPO 2021).</p>	<p><b>2.8</b> <b>Bewegungsorientierte Angebotserweiterung durch die bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung weiter forcieren. Initiierung einer gesundheitsorientierten Grundsatzdiskussion zur erforderlichen Bereitstellung von Ruhe- und Entspannungsräumen.</b> *</p>	<p>Empfehlung 10</p>	

Merkmale	Grundschulen (Untersuchungsraum n=1, INSPO n=269)		Weiterführende Schulen (Untersuchungsraum n=4, INSPO n=185)	
<b>Signifikante gesundheitsfördernde Effekte</b>				
Sporthalle, die einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	100 %	75 %	100 %	71 %
Sportplatz, der einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	100 %	43 %	100 %	49 %
Personal zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	100 %	75 %	81 %	83 %
Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht	50 %	67 %	25 %	16 %
Ergonomisches Schulmobiliar	100 %	31 %	63 %	21 %
<b>Erfolgsversprechende gesundheitsfördernde Effekte</b>				
Schularbeitsgemeinschaften für Sport und Bewegung	100 %	73 %	63 %	68 %
Kooperation mit Sportvereinen	100 %	65 %	56 %	49 %
<b>Weitere gesundheitsfördernde Effekte</b>				
Steuerungsteam für Sport und Bewegung	75 %	58 %	13 %	32 %
Bewegungsfreundlicher Schulhof	100 %	52 %	88 %	31 %
Einbezug von Eltern in Sportangebote	100 %	24 %	13 %	10 %

1 Trifft voll zu = 100%; 2 trifft eher zu = 75%; 3 teils/teils = 50%; 4 trifft eher nicht zu = 25%; 5 trifft nicht zu = 0%

Tab. 110: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grund- und weiterführenden Schulen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in grün: INSPO-Benchmark)

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 3

AUSBAU DER KOMMUNALEN  
GESUNDHEITSFÖRDERUNG  
ÜBER SPORT UND BEWEGUNGwissenschaftliche Datengrundlage  
(Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)

76 % der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen sind sport- bzw. bewegungsaktiv. Allerdings erreichen nur 48 % der Gesamtbevölkerung den empfohlenen Belastungsumfang (150 Min. pro Woche mittlere Intensität, moderat schwitzend).

Die Bevölkerungsgruppen erreichen folgende gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (Sportverhaltensstudie INSPO 2021): Der enge Zusammenhang der Sport- und Bewegungsaktivität mit dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand (kumuliert sehr gut/gut) ist an den grün gekennzeichneten Werten erkennbar.

Tab. 111: Erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge im Vergleich mit dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen

Alters- und Zielgruppen	Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	INSPO
gesamt	48 % (62 %)	48 % (62 %)
weiblich	48 % (65 %)	45 % (61 %)
männlich	46 % (60 %)	52 % (63 %)
10-18-Jährige	62 % (81 %)	62 % (86 %)
19-26-Jährige	59 % (73 %)	61 % (78 %)
27-40-Jährige	43 % (73 %)	51 % (71 %)
41-60-Jährige	47 % (59 %)	50 % (65 %)
61-Jährige und älter	41 % (50 %)	37 % (43 %)
Sportvereinsmitglieder	66 % (76 %)	71 % (77 %)
Nichtvereinsmitglieder	38 % (55 %)	42 % (58 %)
Menschen mit Behinderung	38 % (27 %)	30 % (23 %)

Bei 38 % der Vereine stehen zukünftig gesundheitsorientierte Zielgruppen im Fokus, bei 28 % auch rehasportorientierte Zielgruppen (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).

42 % der Vereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen geben an, das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zu kennen, zwei Vereine haben mindestens einen zertifizierten Kurs im Angebot (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).

50 % (kumuliert stark zunehmend/zunehmend) der befragten Sportvereine sind der Auffassung, dass der Bedarf an vereinseigenen Fitness- und Gesundheitsstudios bzw. Räumen künftig zunimmt (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).

## Maßnahmen

3.1

Regelmäßige Aufklärung und Beratung über gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge bei Sport- und Bewegungsaktivitäten über (digitale, analoge) Informations- und Medienkampagnen auf Grundlage der durchgeführten Sportverhaltensstudie und der Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (BZgA, 2017). \*\*\*

3.2

Gesundheitsfördernde Sport- und Bewegungsangebote für die gesamte Bevölkerung erhalten, fördern und ausbauen - einen Einstieg bietet das Programm des DOSB „AKTIV 50PLUS“, in dem die Teilnehmer\*innen geschult werden, Kursangebote in Sportvereinen anbieten zu können (z. B. Fahrrad-/Laufgruppen). \*\*

3.3

Unterstützung und Förderung von Sportvereinen (u. a. bei der Ausbildung von Übungsleiter\*innen) beim Ausbau von Angebotsstrukturen der Sportvereine im Bereich der Gesundheitsförderung sowie für Menschen mit Behinderung bspw. durch gezielte Information über Inhalte und Umsetzungsschritte zur Erlangung des DOSB-Qualitätssiegels "SPORT PRO GESUNDHEIT". \*\*

Empfehlungen  
"Sportland Schleswig-Holstein"

Empfehlung 28

Empfehlung 32

## Hinweise aus dem Workshop

Niederschwellige Angebote der Sportvereine wünschenswert (Walking-/Lauf-/Radfahrgruppen)

## HANDLUNGSFELD B SPORT UND BEWEGUNG IN SPORTVEREINEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 4

ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE ANGEBOTE DER VEREINE WEITER AUSBAUEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen	Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
<p>Circa ein Drittel der an der Befragung teilgenommenen Sportvereine bieten allgemeine gesundheits- bzw. rehabilitationsorientierte Kurse an. Eine wesentliche Erweiterung dieser Angebote ist nicht beabsichtigt (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p>	<p><b>4.1</b> Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bei Angebotsentwicklung einen verstärkten Fokus auf gesundheitsorientierte Angebote und Zielgruppen legen. Gezielte Unterstützung für Vereine bei Zertifizierungsabsicht für das Qualitätssiegel "Sport Pro Gesundheit". ***</p>	<p>Empfehlung 28 und 29</p>	
<p>Die Bürger*innen sehen die Schwerpunkte der Vereinsarbeit auch in gesundheitsorientierten Angeboten (81 %), Angeboten für Senior*innen (65 %), Eltern-Kind-Kursen (60 %) und Angeboten für Menschen mit Behinderung (59 %) (kumulierte Werte sehr bedeutsam/bedeutsam; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p>	<p><b>4.2</b> Aktionen und Veranstaltungen im Seniorensport, die über den regulären Übungsbetrieb hinausgehen und den Sport für Ältere aktivieren (z. B. Vorträge, Schnuppertage und -wochen, modellhafte Praxisangebote). ***</p> <p>Ausbau von Angebotsstrukturen für Menschen mit Behinderung über finanzielle Sicherung, personelle Aufstockung sowie Qualifikation der Übungsleiter*innen für Menschen mit Behinderung z. B. über Lehrgänge des Deutschen Behindertensportverbandes. Konzentration auf ein bis zwei Vereine durch niederschwellige Angebote (Radfahren, Laufen, Walken, Wandern, Gymnastik und Schwimmen) sowie Teilnahmemöglichkeit unabhängig von Vereinszugehörigkeit. ***</p>	<p>Empfehlung 28 und 29</p>	<p>Niederschwellige Angebote erforderlich</p> <p>Zusammenführung von Sportwilligen</p> <p>Kontaktaufnahme mit Werkstätten/Wohnheimen für Menschen mit Behinderung</p>
<p>Potenziale der Mitgliederbindung sind durch die Angebotsweiterung von Trendsportangeboten gegeben (insbesondere von Frauen favorisiert; Sportverhaltensstudie 2021).</p>	<p><b>4.3</b> Erweiterung der bestehenden Sportvereinsangebote durch die Integration von Trendsportarten, die jedoch zum Selbstverständnis der jeweiligen Vereine passen sollten und auch als Kursangebote implementiert werden können. **</p>		<p>Innovative neue Angebote fehlen (Pump Track, Skaten, Hip Hop)</p> <p>Mobile Anbieter gewinnen</p>
<p>Die Sportvereine im Untersuchungsraum beabsichtigen richtigerweise, ihre Eltern-Kind-Angebote deutlich zu erhöhen. Insbesondere in der Altersgruppe der 27-40-Jährigen ist dieser Wunsch sehr hoch ausgeprägt (vgl. Tab. 112; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p>	<p><b>4.4</b> Einrichtung von zeitlich parallelaufenden Sport- und Bewegungskursen für Kinder und Eltern/Großeltern und Informationsaustausch über Best-Practice-Projekte/Erfahrungen. **</p>	<p>Empfehlung 29</p>	<p>Familien-sport weiterentwickeln</p> <p>Kinderbetreuung organisieren</p>

Tab. 112: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 19-26 und 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

	19-26-Jährige		27-40-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Gesundheitsorientierte Angebote	82	60	79	60
Schnupperangebote	86	66	80	74
Kurzmitgliedschaften	66	54	72	62
Eltern-Kind-/Familienangebote	41	27	76	69
Frauenspezifische Angebote	54	39	56	52
Angebot von Trendsportarten	53	36	52	39

## HANDLUNGSFELD B SPORT UND BEWEGUNG IN SPORTVEREINEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 5

VERSTÄRKTE AKTIVIERUNG  
VON NICHTVEREINSMIT-  
GLIEDERN UND INAKTIVEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen	Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
77 % der Nichtvereinsmitglieder (83 % der Frauen) wünschen sich verstärkt einen Zugang zu Sportvereinen über Schnupperkurse (jeweils kumulierte Werte aus trifft voll zu/trifft zu). Auch Kurzmitgliedschaften sind für 69 % der Frauen und 69 % der Nichtvereinsmitglieder ein förderungswürdiges Vereinsvorhaben (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).	<b>5.1</b> Verstärkte Einbindung von Nichtvereinsmitgliedern über Kurzmitgliedschaften – Vereine können z. B. einmal in der Woche an einem festen Wochentag kostenfreie Schnupperkurse für Nichtvereinsmitglieder anbieten, um diesen Interessenten dann die Möglichkeit zu einer Kurzmitgliedschaft zu eröffnen. ***		
Knapp 80 % der Bewegungs- und Sportaktivitäten der Nichtvereinsmitglieder finden auf Straßen/Radwegen/Naturflächen (Waldwege, Grünanlagen) statt (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).	<b>5.2</b> Radwege optimieren, Grünflächen durch Outdoorfitnessgeräte/-möglichkeiten aufwerten. **	Empfehlung 25, 26 und 116	Rad- und Wanderwege durch Outdoorfitnessmöglichkeiten aufwerten Radwege dringend sanieren Rad- und Laufwege zwischen den Sportanlagen vernetzen
80 % aller Einwohner*innen der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen wünschen sich wohnortnahe Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).	<b>5.3</b> Bewegungsfreundlich aufgewertete Schulhöfe (Outdoor-Fitnessgeräte) und Sportplätze (Kleinspielfelder/beleuchtete Joggingmöglichkeiten) offen zugänglich machen (Werden von ca. drei Viertel der Nichtvereinsmitglieder gewünscht). **	Empfehlung 10 und 24-26	Ortsentwicklung mit Bürgerwerkstätten Multifunktionale Sporträume fehlen Sportplätze modernisieren Sportinseln schaffen Open-Air-Fitnessgeräte auf Schulhöfen
Die repräsentative Bevölkerungsbefragung verweist darauf, dass die Nichtvereinsmitglieder hauptsächlich ausdauer- und gesundheitsorientierten Sport- und Bewegungsformen ausüben (Radfahren, Laufen, Fitnesstraining, Schwimmen und Wandern; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).	<b>5.4</b> Verstärkte Einbindung von Nichtvereinsmitgliedern durch die Sportvereine über allgemeine Sportgruppen - bspw. können Vereine ihre derartigen Angebote auf einer zentralen Online-Plattform kommunizieren. **		Niederschwellige Angebote der Sportvereine fehlen Zusammenführung von Interessenten über Lauf-, Radfahr- und Fitnessgruppen Laufwege und Radwege mit Fitnessgeräten aufwerten
Wohlbefinden, Gesundheit, Spaß und Fitness sind die wichtigsten Motive für Sport und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Mitteldithmarschen und Schenefeld (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).	<b>5.5</b> Über Fördermittel die Etablierung eines durch die Sportvereine im Untersuchungsraum gemeinsam geführtes, öffentlich zugängliches Fitnessstudio initiieren. **	Empfehlung 25 und 26, 32, 42, 47	

**HANDLUNGSEMPFEHLUNG 6**

GESTALTUNG AKTIVER KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN MIT DEN AKTEUR\*INNEN IN SPORT- UND BEWEGUNGSNETZWERKEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
	6.1	<b>Fortsetzung der Arbeit der intersektoral zusammengesetzten prozessbegleitenden „AG Sportentwicklungsplanung“. Regelmäßige Sitzungen zur effektiven Begleitung des Umsetzungsprozesses der Sportentwicklungsplanung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen organisieren. ***</b>	<b>Empfehlung 33-35</b>	Regelmäßigen Kontaktaustausch und Kommunikation fördern
<p>Gut ein Drittel der Sportvereine (37 %) in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen kooperiert mit anderen Sportvereinen oder Institutionen. Kooperationen zwischen Sportvereinen, Schulen und Ämtern beziehen sich gegenwärtig stark auf den Austausch von Informationen, den Austausch von Personal und die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen. Eine inhaltlich-konzeptionelle Zusammenarbeit bei der Erstellung oder Durchführung von gemeinsamen Sport- und Bewegungsangeboten findet bislang nur teilweise statt (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p>	6.2	<b>Vornehmlich inhaltlich ausgerichtete Kooperationen der Sportvereine mit Partnern forcieren. ***</b>	<b>Empfehlung 42</b>	
<p>Kooperationsbeziehungen zwischen Sportvereinen und weiteren Einrichtungen (Erwachsenenbildung, kirchliche Träger, Jugendeinrichtungen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Einrichtungen für Senior*innen, Ärzte, Krankenkassen) finden bislang kaum statt. Knapp zwei Drittel der an der Befragung teilgenommenen Sportvereine sehen zukünftig einen Bedarf nach Auf- bzw. Ausbau von Kooperationen. Drei der an der Befragung teilgenommenen Sportvereine engagieren sich aktuell im schulischen Ganztagesbetrieb. Fünf weitere Sportvereine beabsichtigen, dieses Engagement aufzunehmen (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p>	6.3	<b>Einmal jährlich eine Informations- und Kooperationsbörse der Sportvereine zur Förderung der Vernetzung und Anregung von Kooperationen ausrichten mit Sportvereinen, Schulen, Kitas, etc., um vereinsübergreifende bzw. interkommunale Zusammenarbeit zu befördern. **</b>	<b>Empfehlung 39</b>	<p>Bessere Informationen und Werbung für Angebote der Sportvereine nötig</p> <p>Runder Tisch für Kooperationen</p> <p>Dorfstammtisch: Regelmäßige Treffen von Bürgermeister, Vereine, Schul- und Kitaleitungen...</p>

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 7

## FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG DES SPORTS ABSICHERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
<p>Insgesamt wird die Sportförderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen sehr positiv bewertet (Sportvereinsbefragung INSPO 2021), dennoch besteht auch hier das Potenzial, durch weitere Maßnahmen die Förderung des Sports abzusichern und weiterzuentwickeln.</p> <p>Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung der Sportförderung lassen sich folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes,</li> <li>2. Verbesserung des Sportstättenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innengruppen, Beachtung der Instandhaltungszyklen/Qualitätserhalt)</li> </ol>	7.1	Einstellung eines Sportkoordinators (bspw. angesiedelt bei einem der drei initiiierenden Kreissportverbände) u. a. zur Begleitung des Umsetzungsprozesses der Sportentwicklungsplanung, als Schnittstelle für alle an Sport, Bewegung und Gesundheit beteiligten Akteur*innen des Untersuchungsraums zum Aufbau von Netzwerkstrukturen. ***		
	7.2	Verbesserung der Unterstützung und Förderung des Ehrenamtes. **	Empfehlung 55-58	
	7.3	Initiierung eines regelmäßig stattfindenden kreisweiten Workshops zur Diskussion und Optimierung der Sportstrukturen (z. B. Sportförderstrukturen) unter Einbindung der Sportvereine, Verbände, Politik und Verwaltung. **	Empfehlung 39 und 47	Regelmäßiger Kontaktaus-tausch und Kommunikation ist die Basis für Entwicklung Regelmäßige Treffen und runde Tische organisieren Beteiligung des Jugendparlaments
	7.4	Inanspruchnahme von Förderinstrumenten und -mitteln aus anderen Verwaltungsbereichen für den Sport, z. B. Nutzung von Förderkulissen des Städtebaus, u. a. für innovative Vorhaben des Sportstättenbaus. **	Empfehlung 59-61	Reaktivierung Sportheim Todenbüttel
	7.5	Entlastung der kommunalen Sportverwaltungen durch Digitalisierung von Arbeitsbereichen (z. B. digitale Sportstättenvergabe). **	Empfehlung 30, 31 und 50	



## HANDLUNGSFELD C BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

### HANDLUNGSEMPFEHLUNG 8

BESTANDSSICHERUNG, AUFWERTUNG UND PFLEGE DER SPORTSTÄTTEN-INFRASTRUKTUR WEITERHIN GEWÄHRLEISTEN UND OPTIMIEREN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen	Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
Siehe Sportstättenkataster der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	<b>8.1</b> <b>Modernisierung der bestehenden gedeckten Sportanlagen durch u. a. Sanierung der nachfolgend aufgelisteten Sporthallen mit festgestelltem Sanierungstau oder baulichen Mängeln auf Grundlage der Bauzustandsstufen</b> (Auflistung der Standorte mit kurzfristigem Handlungsbedarf bis 2035). **	Empfehlung 23-29	
	<b>gedeckte Sportanlagen (Modernisierungszeitraum bis 2035)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfeldsporthalle Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld</li> <li>• Mehrzweckhalle Beringstedt</li> <li>• Funktionsgebäude Sportplatz Lütjenwestedt</li> </ul>		
	<b>8.2</b> <b>Modernisierung der bestehenden ungedeckten Sportanlagen durch u. a. Sanierung der nachfolgend aufgelisteten Freisportanlagen mit festgestelltem Sanierungstau oder baulichen Mängeln auf Grundlage der Bauzustandsstufen</b> (Auflistung der Standorte mit kurzfristigem Handlungsbedarf bis 2024). **	Empfehlung 23-29	
	<b>ungedeckte Sportanlagen (Modernisierungszeitraum bis 2024)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Großspielfeld 1- Sportplatz Hanerau-Hademarschen (laufende Pflege-/Instandhaltungskosten)</li> <li>• Großspielfeld 2- Sportplatz Hanerau-Hademarschen (laufende Pflege-/Instandhaltungskosten)</li> <li>• Großspielfeld- Sportplatz Norderstraße (laufende Pflege-/Instandhaltungskosten)</li> <li>• Großspielfeld- Sportplatz Offenbüttel (laufende Pflege-/Instandhaltungskosten)</li> <li>• Großspielfeld- Sportplatz Puls (laufende Pflege-/Instandhaltungskosten)</li> <li>• Großspielfeld 1- Sportplatz Schafstedt (laufende Pflege-/Instandhaltungskosten)</li> <li>• Großspielfeld 2- Sportplatz Schafstedt (laufende Pflege-/Instandhaltungskosten)</li> <li>• Großspielfeld 2- Sportplatz Wacken (laufende Pflege-/Instandhaltungskosten)</li> <li>• Großspielfeld - Waldstadion (laufende Pflege-/Instandhaltungskosten)</li> </ul>		

## HANDLUNGSFELD C BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 8

BESTANDSSICHERUNG,  
AUFWERTUNG UND PFLE-  
GE DER SPORTSTÄTTEN-  
INFRASTRUKTUR WEI-  
TERHIN GEWÄHRLEISTEN  
UND OPTIMIEREN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlun- gen "Sport- land Schles- wig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
	8.3	Pflege (kontinuierliche Aktualisierung) des erstellten Sportanlagenkatalogs im Sinne einer dynamischen Arbeitsgrundlage mittels regelmäßiger Vor-Ort-Beghungen durch ausgewiesenes Fachpersonal (einmal jährlich). ***		
	8.4	Überführung des Sportanlagenkatalogs in eine digitale Sportstätten-datenbank als Grundlage für die zukünftige Arbeit der Sportver-waltungen. **	Empfehlung 30 und 31	
	8.5	Integration eines Mängelmeldesystems in die digitale Sportstätten-datenbank. **	Empfehlung 30 und 31	
	8.6	Verbesserung der Sportanlagenvergabe u. a. durch Implementie-rung eines digitalen Vergabemanagements. **	Empfehlung 30 und 31	

## HANDLUNGSFELD C BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 9

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTSTÄTTENSITUATION (GEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN, SPORTVEREINE UND DEN VEREINSUNGE-BUNDENEN SPORT BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

**wissenschaftliche Datengrundlage  
(Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)**

Siehe Situationsanalyse gedeckte Sportanlagen (vgl. Tab. 113) und Situationsanalyse gedeckte Schulsportanlagen (vgl. Tab. 113)

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen im Untersuchungsgebiet nach Sporthallenfläche (netto) (Winter Vereinssport/selbstorganisierter nichtvereinsgebundener Sport; Auslastung 90 %; Berechnung nach BISP-Leitfaden) Bestandsdaten Sportstättenkataster 2021				Umrechnung Anlageneinheit (AE) (1x AE = 405 m <sup>2</sup> )
	Bestand	Bedarf	Bilanzierung	
Sporthallen ab 800 m <sup>2</sup>	5.086 m <sup>2</sup>	3.850 m <sup>2</sup>	+1.373 m <sup>2</sup>	+3 AE
Sporthallen ab 405-799 m <sup>2</sup>	0 m <sup>2</sup>	3.169 m <sup>2</sup>	-3.169 m <sup>2</sup>	-8 AE
Sporträume unter 405 m <sup>2</sup>	3.304 m <sup>2</sup>	751 m <sup>2</sup>	+2.553 m <sup>2</sup>	-
Zwischen- ergebnis	8.390 m <sup>2</sup>	7.770 m <sup>2</sup>	757 m <sup>2</sup>	-5 AE
selbstorganisi- er Sport	-	889 m <sup>2</sup>	889 m <sup>2</sup>	-
<b>Gesamt Sport- hallenflächen</b>	<b>8.390 m<sup>2</sup></b>	<b>8.659 m<sup>2</sup></b>	<b>-269 m<sup>2</sup></b>	<b>-5 AE</b>

Tab. 113: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen nach Sporthallenfläche - Untersuchungsgebiet gesamt

## Maßnahmen

Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"

Hinweise aus dem Workshop

9.1

Prüfung der nachfolgenden prioritären Schulstandorte, die sportinfrastrukturelle Defizite aufweisen, auf Vergrößerung bzw. Erweiterung der Sporthallenfläche (auf jeweils 405 m<sup>2</sup>) in Bezug zu den Maßnahmen 9.1 und 9.2, um Synergien mit dem Vereinssport und dem selbstorganisierten nichtvereinsgebundenen Sport herzustellen \*\*\*:

- Grundschule Wulf-Isebrand-Schule- Standort Bunsöh (Bestandssportfläche: 180 m<sup>2</sup>)
- Grundschule Bargaenstedt-Schafstedt- Standort Schafstedt (Bestandssportfläche: 180 m<sup>2</sup>)

Empfehlung 5 und 23

9.2

Reduzierung des Flächendefizits des Schulsports (-450 m<sup>2</sup>; vgl. Maßnahme 9.4) durch Vergrößerung der Sportnutzfläche bzw. Erhöhung der Anzahl an Sporthallen in der Kategorie (405 m<sup>2</sup> - 799 m<sup>2</sup>) nach standortbezogener Prüfung. \*\*

Empfehlung 23 und 24

9.3

Prüfung der Umsetzbarkeit von witterungsgeschützten sowie ganzjährig nutzbaren Sportanlagen in Form von Kalthallen zur Reduzierung des rechnerisch ermittelten Defizits gedeckter Sportanlagen (vgl. Maßnahme 9.1). \*\*

Empfehlung 23-29

9.4

Berücksichtigung des Flächenbedarfs des selbstorganisierten nichtvereinsgebundenen Sports (889 m<sup>2</sup>) und Zugänglichkeit ausgewiesener, größerer Sporträume ermöglichen (siehe Maßnahme 9.1). \*\*

Empfehlung 23 und 24

## HANDLUNGSFELD C BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 10

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTSTÄTTENSITUATION (UNGEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN UND SPORTVEREINE BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop														
<p>Siehe Situationsanalyse ungedeckte Sportanlagen (vgl. Tab. 114).</p> <table border="1" data-bbox="647 531 1323 852"> <thead> <tr> <th colspan="5">Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen im Untersuchungsraum (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Auslastung 60 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenkataster 2021</th> </tr> <tr> <th>Vereins-sport</th> <th>Gesamt-bestand</th> <th>Gesamt-bedarf</th> <th>Gesamtbi-lanzierung</th> <th>Umrechnung in Anlageinheiten (1x AE = 7.140 m<sup>2</sup> Fußball)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Fußball</td> <td>138.628 m<sup>2</sup> (23 GSF)</td> <td>153.016 m<sup>2</sup> (22 GSF)</td> <td>-14.378 m<sup>2</sup></td> <td>- 2 GSF</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Tab. 114:</b> Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport - Untersuchungsgebiet gesamt</p>	Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen im Untersuchungsraum (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Auslastung 60 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenkataster 2021					Vereins-sport	Gesamt-bestand	Gesamt-bedarf	Gesamtbi-lanzierung	Umrechnung in Anlageinheiten (1x AE = 7.140 m <sup>2</sup> Fußball)	Fußball	138.628 m <sup>2</sup> (23 GSF)	153.016 m <sup>2</sup> (22 GSF)	-14.378 m <sup>2</sup>	- 2 GSF	<p><b>10.1</b> Reduzierung des Flächendefizits von -14.378 m<sup>2</sup> durch Aufwertung von zwei bestehenden Naturrasengroßspielfeldern mit Kunstrasen zur Erhöhung der Nutzungsdauer im Bestand. ***</p>	<p>Empfehlung 23-29, 33, 34</p>	
Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen im Untersuchungsraum (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Auslastung 60 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenkataster 2021																		
Vereins-sport	Gesamt-bestand	Gesamt-bedarf	Gesamtbi-lanzierung	Umrechnung in Anlageinheiten (1x AE = 7.140 m <sup>2</sup> Fußball)														
Fußball	138.628 m <sup>2</sup> (23 GSF)	153.016 m <sup>2</sup> (22 GSF)	-14.378 m <sup>2</sup>	- 2 GSF														

## HANDLUNGSFELD C BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 11

## BARRIEREFREIE SPORTINFRASTRUKTUR GEWÄHRLEISTEN UND VERBESSERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen	Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
<p>72 % der befragten Bürger*innen (79 % der Menschen mit Behinderung) im Untersuchungsraum sehen die Barrierefreiheit als einen wichtigen Aspekt bei kommunalen Investitionen (kumulierter Wert sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2021), ebenso 67 % der Sportvereinsvorstände (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>Gründe, die ein inklusives Angebot der Vereine aktuell verhindern, sind für 78 % fehlendes qualifiziertes Personal sowie für 22 % fehlende geeignete barrierefreie Sportstätten (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p>	<p><b>11.1</b></p> <p><b>Zugänglichkeit:</b> <b>Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung (z. B. Installation von Rampen, Leitsystemen, barrierefreie Parkplätze) ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Zugänglichkeit (Haupt-/Nebeneingänge) der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen. **</b></p>	<p>Empfehlung 23-26</p>	
	<p><b>Standorte zur barrierefreien Aufwertung in Bezug auf die Zugänglichkeit u. a.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gymnastikraum Dorf- und Gemeinschaftshaus Reher (Bahnhofstraße 11-13)</li> <li>• Kleine Sporthalle Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld (Rosenstieg 16)</li> <li>• Funktionsgebäude Sportplatz Gokels (Am Sportplatz)</li> <li>• Funktionsgebäude Sportplatz Puls (Dieckenweg 8)</li> </ul>		
	<p><b>11.2</b></p> <p><b>Nutzung:</b> <b>Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung (z. B. behindertengerechte Vorrichtungen in Umkleide- und Duschkabinen, ausreichend Stell-/Lagerflächen für bspw. Basketballrollstühle) ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Nutzung der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen. **</b></p>	<p>Empfehlung 23-26</p>	
	<p><b>Standorte zur barrierefreien Aufwertung in Bezug auf die Nutzung u. a.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrzweckhalle Lütjenwestedt (Kirchweg 1)</li> <li>• Funktionsgebäude Sportplatz Hanerau-Hademarschen (Auf dem Berge 1)</li> <li>• Sporthalle Grundschule Bunsch (Schulstraße 10)</li> <li>• Sporthalle Grundschule Schafstedt (Judenstraße 46)</li> </ul>		

## HANDLUNGSFELD C BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 12

MULTIFUNKTIONALITÄT DER SPORTINFRASTRUKTUR ENTWICKELN UND ZUGANG DES INDIVIDUALSPORTS ZU DEN KERNSPORTANLAGEN SICHERSTELLEN UND ERWEITERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
<p>Der Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten wird von 80 % der Einwohner*innen (77 % der Sportvereinsmitglieder) der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen als wichtige kommunale Investition gesehen (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>Die Mehrheit der Bürger*innen spricht sich außerdem für die Aufwertung von Sportplätzen (63 % kumuliert stimme voll zu/stimme zu) für den vereinsungebundenen Freizeitsport im Sinne der Multifunktionalität ausgewählter Standorte aus. Eine ebensolche Zustimmung vonseiten der Bevölkerung erhält die Öffnung von ausgewählten Sportplätzen (68 %) für Nichtvereinsmitglieder bzw. den Freizeitsport (Sportverhaltensstudie INSPO 2021). Kritischer wird die Öffnung von Kernsportanlagen von den Sportvereinsvorständen gesehen: 37 % befürworten die Öffnung von Sportplätzen, 27 % die Öffnung von Sporthallen für den Freizeitsport (Sportvereinsbefragung 2021).</p> <p>53 % der Sportvereinsvorstände sehen in multifunktionalen Außensportanlagen für den Freizeitsport einen großen zukünftigen Bedarf (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>Neben wohnortnahen Sportgelegenheiten wird auch Trendsportanlagen (z. B. Calisthenics-, Parkour-, Discgolf-, Beachanlagen) eine hohe Bedeutung beigemessen: die Hälfte der Vereinsvorstände (50 %) erachten diese als bedeutsam (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p>	12.1	<p><b>Öffnung von ausgewählten Sporthallen und Sportplätzen durch u. a. angepasste/abgestimmte „Öffnungszeiten“ für den Individualsport (z. B. Anwohner*innen können ausgewählte wohnortnahe Sporthallen/-plätze nutzen). ***</b></p>	Empfehlung 23-29	
	12.2	<p><b>Beauftragung von Machbarkeitsstudien zur multifunktionalen Nutzungserweiterung von Sportplätzen sowohl für den vereins- als auch selbstorganisierten vereinsungebundenen Sport. **</b></p>	Empfehlung 23-29	<p>Ortsentwicklung mit Bürgerwerkstätten</p> <p>Multifunktionale Sporträume nötig</p> <p>Skatemöglichkeiten fehlen</p>

## HANDLUNGSFELD C BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 13

## AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG VON VERKEHRSFLÄCHEN FÜR SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
<p>24 % aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen finden auf Straßen und Radwegen statt. 41 % der Einwohner*innen des Untersuchungsgebiets sind Radfahrer*innen (vgl. Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>Die Bevölkerungsbefragung hat ergeben, dass dem Bau weiterer Radwege die höchste Priorität beigemessen wird (84 % finden dies sehr wichtig/wichtig; vgl. Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p>	13.1	<p>Sicherung der bestehenden Radverkehrsinfrastruktur mittels Instandsetzungs- sowie Instandhaltungsmaßnahmen (u. a. bauliche Radverkehrsanlagen wie Markierungen gegenüber anderen Verkehrsflächen zur Abgrenzung und besseren Sicherung des Radverkehrs; Schaffung von Fahrradabstellplätzen). ***</p>	<p>Empfehlung 28, 29, 102 und 115</p>	<p>Radwege dringend sanieren Wegenetz ausbauen</p>
	13.2	<p>Verkehrliche Vernetzung der Sportinfrastruktur durch qualifizierte Radverkehrs-, Jogging- bzw. Skating-/Wanderwege, da wo regionalspezifisch baulich umsetzbar. **</p>	<p>Empfehlung 28, 29, 102 und 115</p>	<p>Wegenetze (Rad-, Wander- und Joggingwege) mit Fitnessgeräten aufwerten</p>
	13.3	<p>Aufwertung (u. a. Beleuchtung, Belagsänderungen, Ausweisung von Entfernungen/Streckenpunkten/km-Angaben) potenzieller Wander- und Laufstrecken zu weitläufigen Wegeverbindungen. *</p>	<p>Empfehlung 27, 29, 102 und 115</p>	<p>Sportinseln schaffen</p>

## HANDLUNGSFELD C BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 14

AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG  
VON WOHNORTNAHEN SPORT-  
UND BEWEGUNGSRÄUMEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
<p>Fitness- und Kraftsport gehören zu den Top 3 der am häufigsten ausgeübten Sportformen im Untersuchungsraum. Im überregionalen Vergleich (Schleswig-Holstein/bundesweite Daten INSPO) werden kommerzielle Anbieter (Fitnessstudios) doppelt so häufig genutzt wie im Untersuchungsraum, was im Kontext des ländlichen Raums wirtschaftlich erklärbar ist (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p>	14.1	<p><b>Prüfung und Initiierung eines Förderprojektes zu Installation eines gemeinsam von den Sportvereinen des Untersuchungsraums geführten Fitnessstudios/Fitnesssparte, das für die Öffentlichkeit gegen Entgelt nutzbar ist. ***</b></p> <p>Die Attraktivität der ansässigen Sportvereine für ihre Mitglieder, Nichtvereinsmitglieder, Inaktive und Tourist*innen dürfte auch im Sinne der allgemeinen Gesundheitsförderung deutlich zunehmen.</p>	<p><b>Empfehlung 24-29, 39, 42-44 und 102</b></p>	<p>Sportvereine schaffen Angebote für die Bewohner*innen</p> <p>Flexiblere Angebote, die aber von Sportvereinen nicht einfach zu leisten sind</p> <p>Angebote für Kraftsport fehlen</p>
<p>Schwimmen ist die einzige Sportform, die real Leben retten kann. Schwimmen gehört im "Land zwischen den Meeren" ebenfalls zu einer der Sportformen unter den Top 5. Ein Hallenbad gehört zu den Top 3 vermissten Sport- und Bewegungsanlagen im Untersuchungsraum (Sportverhaltensstudie INSPO 2021). Die Sicherung des Schulschwimmens wird nur sehr stark eingeschränkt ermöglicht (Schulbefragung INSPO 2021). Ebenso wird auch die Hallenbadsituation durch die Sportvereine äußerst mangelhaft bewertet (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p>	14.2	<p><b>Förderung einer temporären Überdachung von einem oder mehreren Freibädern initiieren. *</b></p>	<p><b>Empfehlung 62-65 und 69</b></p>	<p>Schwimmöglichkeit für die kalte Jahreszeit fehlt</p> <p>Tragfluthalle(n) bauen zur Vergrößerung der Freibadkapazität</p> <p>Freibäder durch Tragluftanbauten "saisonal" aufwerten</p> <p>Schwimmbusse reaktivieren</p>



## HANDLUNGSFELD C BEWEGUNGSRÄUME UND SPORTANLAGEN

## HANDLUNGSEMPFEHLUNG 15

BEWEGUNGSFREUNDLICHE  
GESTALTUNG VON SCHUL-  
HÖFEN UND DEREN ÖFF-  
NUNG FÜR AUSSERSCHULISCH  
NUTZENDE ANSTREBEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen)	Maßnahmen		Empfehlungen "Sportland Schleswig-Holstein"	Hinweise aus dem Workshop
<p>Alle fünf an der Befragung teilgenommenen Schulen verfügen nach eigenen Angaben über einen bewegungsfreundlichen Schulhof (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>72 % der befragten Einwohner*innen bezeichnen eine bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung als eine sehr wichtige bzw. wichtige Investition (kumulierte Werte; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p>	15.1	Analyse bestehender Schulhöfe, um weitere Entwicklungspotenziale im Hinblick auf deren bewegungsfreundliche Gestaltung zu identifizieren. ***	Empfehlung 10, 26, 28 und 32	
	15.2	Prüfung eines Modellprojekts: Öffnung eines bewegungsfreundlich qualifizierten Schulhofs zu abgestimmten Nutzungszeiten sowie Formulierung von Anforderungen zur Öffnung von Schulhöfen. **	Empfehlung 10, 25, 26, 28 und 32	
	15.3	Evaluierung eines Modellprojekts, um u. a. die Übertragbarkeit auf weitere Standorte zu prüfen. *	Empfehlung 10, 26, 28, 29 und 32	

# TABELLEN- VERZEICHNIS

Tab. 1: Übersicht Untersuchungsräume mit zugehörigen Gemeinden sowie Charakteristika (Amt Mittelholstein, Amt Schenefeld, Amt Mitteldithmarschen, 2021)	12	Tab. 17: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)	44	Tab. 34: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Zielgruppen in %)	65	Tab. 51: Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %)	104
Tab. 2: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Statistikamt Nord, 2020)	13	Tab. 18: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen im regionalen Vergleich (Mehrfachnennungen in %)	48	Tab. 35: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (gesamt; in %)	66	Tab. 52: Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %)	104
Tab. 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen Steinburg, Rendsburg-Eckernförde und Dithmarschen bis 2030 (Basisjahr 2014; Statistikamt Nord, 2016)	13	Tab. 19: Hitliste der Sportformen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen in der Gesamtbevölkerung sowie im regionalen Vergleich	48	Tab. 36: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im überregionalen Vergleich (gesamt; in %)	67	Tab. 53: Gründe für Inaktivität für Menschen mit Behinderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Mehrfachnennungen in %)	105
Tab. 4: Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (INSPO-Daten in Klammern)	18	Tab. 20: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen im überregionalen Vergleich (Mehrfachnennungen in %)	49	Tab. 37: Raumnutzungsprofile in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Nutzeranteile kumuliert in %; Abweichungen zur 100 %-Grundgesamtheit durch Rundung der einzelnen Sportorte)	69	Tab. 54: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten von Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %)	106
Tab. 5: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und-formen im überregionalen Vergleich (in %)	20	Tab. 21: Hitliste der Sportformen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im überregionalen Vergleich	49	Tab. 38: Bedeutsamkeit von Investitionen (TOP 10 Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen; kumuliert sehr wichtig/wichtig in %)	71	Tab. 55: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %)	107
Tab. 6: Einordnung der Aktivitätsquoten und-formen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im regionalen Vergleich (Alters- und Zielgruppen; in %)	23	Tab. 22: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58)	50	Tab. 39: Vermisste Sport- und Bewegungsanlagen (Mehrfachnennungen, in %)	72	Tab. 56: Strukturkomplexe und-merkmale einer „Bewegungsfreundlichen Schule“.	112
Tab. 7: Aktivitätsquoten ( <b>bewegungsaktiv + sportaktiv</b> ) im überregionalen Vergleich (in %)	26	Tab. 23: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ in %)	51	Tab. 40: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)	73	Tab. 57: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ in der Wulf-Isebrand-Schule.	114
Tab. 8: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und-formen im überregionalen Vergleich (in %)	27	Tab. 24: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (kumuliert „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ in %)	51	Tab. 41: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)	73	Tab. 58: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Wulf-Isebrand-Schule.	114
Tab. 9: Erreichte <b>gesundheitsrelevante Zeitemfänge</b> (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. <b>Belastungsumfänge</b> (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)	31	Tab. 25: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (kumuliert „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ in %)	54	Tab. 42: Bedeutsamkeit von Investitionen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert sehr wichtig/wichtig in %)	74	Tab. 59: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Wulf-Isebrand-Schule.	115
Tab. 10: Erreichte <b>gesundheitsrelevante Zeitemfänge</b> (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. <b>Belastungsumfänge</b> (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (in %)	33	Tab. 26: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen)	57	Tab. 43: Vermisste Sport- und Bewegungsanlagen (Mehrfachnennungen, in %)	74	Tab. 60: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Wulf-Isebrand-Schule.	115
Tab. 11: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)	37	Tab. 27: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (in %)	58	Tab. 44: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert stimme voll zu/stimme zu in %)	75	Tab. 61: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Wulf-Isebrand-Schule.	115
Tab. 12: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im regionalen Vergleich der einzelnen Untersuchungsräume (kumuliert sehr gut/gut; in %)	38	Tab. 28: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)	59	Tab. 45: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert stimme voll zu/stimme zu in %)	75	Tab. 62: Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Grundschule Bargenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.	116
Tab. 13: Gründe für Inaktivität der Gesamtbevölkerung, Altersgruppen sowie Menschen mit Behinderung in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Mehrfachnennungen in %)	40	Tab. 29: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 19-26 und 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)	59	Tab. 46: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen von 2010-2020 (KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021)	76	Tab. 63: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Bargenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.	116
Tab. 14: Gründe für Inaktivität in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im regionalen (einzelne Untersuchungsräume) und überregionalen (INSPO) Vergleich (Mehrfachnennungen in %)	41	Tab. 30: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im regionalen Vergleich (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)	60	Tab. 47: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 19-26 (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)	79	Tab. 64: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Bargenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.	117
Tab. 15: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; > 1%)	42	Tab. 31: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen sowie im überregionalen Vergleich (kumuliert <b>sehr gut/gut</b> vs. <b>sehr schlecht/schlecht</b> ; in %)	61	Tab. 48: Anzahl an Fachverbandsmitgliedern nach Sportarten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen 2010 und 2020 inklusive der prozentualen Veränderung (Kreissportverbände Dithmarschen, Steinburg und Rendsburg-Eckernförde, 2010b, 2020b)	86	Tab. 65: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Bargenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.	117
Tab. 16: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %)	43	Tab. 32: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den einzelnen Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert <b>sehr gut/gut</b> vs. <b>sehr schlecht/schlecht</b> ; in %)	61	Tab. 49: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinsfusionen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	101	Tab. 66: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Bargenstedt-Schafstedt, Standort Schafstedt.	117
		Tab. 33: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Gesamtbevölkerung; Altersgruppen und Geschlechter in %)	64	Tab. 50: Analyse der Sportfördermittel/ Fördertatbestände	103	Tab. 67: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Gemeinschaftsschule am Brutkamp.	118

Tab. 71: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Gemeinschaftsschule am Brutkamp.	119	Tab. 90: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.	127	Tab. 108: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	170
Tab. 72: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.	120	Tab. 91: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.	127	Tab. 109: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in grün: INSPO-Benchmark)	174
Tab. 73: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.	120	Tab. 92: Einzelwertungen der Schulen (Wertungen „Teils/teils (3)“, „Trifft eher nicht zu (4)“ und „Trifft nicht zu (5)“).	128	Tab. 110: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grund- und weiterführenden Schulen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in grün: INSPO-Benchmark)	181
Tab. 74: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.	121	Tab. 93: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grundschulen und weiterführenden Schulen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in grün: INSPO-Benchmark)	129	Tab. 111: Erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge im Vergleich mit dem <b>subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand</b> in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	182
Tab. 75: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.	121	Tab. 94: Übersicht der Kitas in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen mit Kooperationsinteresse im Bereich Bewegung und Sport	135	Tab. 112: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 19-26 und 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)	184
Tab. 76: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Todenbüttel.	121	Tab. 95: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen	136	Tab. 113: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen nach Sporthallenfläche-Untersuchungsgebiet gesamt	196
Tab. 77: Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Hademarschen.	122	Tab. 96: Übersicht der Kitas in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen mit Interesse an einer weiterem Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita	136	Tab. 114: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport-Untersuchungsgebiet gesamt	198
Tab. 78: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Hademarschen.	122	Tab. 97: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in grün: INSPO-Benchmark)	137		
Tab. 79: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Hademarschen.	123	Tab. 98: Übersicht der Beratungsbedarfe der Kitas in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Mehrfachnennungen in %, N=14)	137		
Tab. 80: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Hademarschen.	123	Tab. 99: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan)	141		
Tab. 81: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Standort Hanerau-Hademarschen.	123	Tab. 100: Darstellung der nutzbaren gedeckten Sportanlagen (Fläche/Anzahl)(Begehung der Sportanlagen durch INSPO; Stand Juli 2020)	142		
Tab. 82: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Schule Hohe Geest.	124	Tab. 101: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)	143		
Tab. 83: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Schule Hohe Geest.	124	Tab. 102: Darstellung der nutzbaren Spielfelder (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPO; Stand Juli 2020)	144		
Tab. 84: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Schule Hohe Geest.	125	Tab. 103: Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)	145		
Tab. 85: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Schule Hohe Geest.	125	Tab. 104: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen	147		
Tab. 86: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Schule Hohe Geest.	125	Tab. 105: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen nach Sporthallenfläche-Untersuchungsgebiet gesamt	153		
Tab. 87: Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.	126	Tab. 106: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport-Untersuchungsgebiet gesamt	153		
Tab. 88: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.	126	Tab. 107: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwerten	154		
Tab. 89: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum.	127				

# ABBILDUNGS- VERZEICHNIS

- Abb. 1: Quartiersbezogene Sporträume der Zukunft (eigene Darstellung) 9
- Abb. 2: Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (wissenschaftliches Planungsverfahren) 10
- Abb. 3: Übersicht Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen 12
- Abb. 4: Aktivitätsquoten und -formen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (gesamt; in %) 19
- Abb. 5: Aktivitätsquoten und -formen im regionalen Vergleich der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (gesamt; in %) 19
- Abb. 6: Aktivitätsform „bewegungs- und sportaktiv“ (Alters- und Zielgruppen; in %) 21
- Abb. 7: Aktivitätsform „bewegungsaktiv“ (Alters- und Zielgruppen; in %) 21
- Abb. 8: Aktivitätsform „sportaktiv“ (Alters- und Zielgruppen; in %) 21
- Abb. 9: Aktivitätsquoten „bewegungs- und sportaktiv“ im Untersuchungsraum Mittelholstein (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich) 24
- Abb. 10: Aktivitätsquoten „bewegungs- und sportaktiv“ im Untersuchungsraum Schenefeld (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich) 24
- Abb. 11: Aktivitätsquoten „bewegungs- und sportaktiv“ im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich) 24
- Abb. 12: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Untersuchungsraum Mittelholstein- Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %) 25
- Abb. 13: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Untersuchungsraum Schenefeld- Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %) 25
- Abb. 14: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen- Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %) 25
- Abb. 15: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**)- Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (gesamt; in %) 28
- Abb. 16: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**)- Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (weiblich; in %) 28
- Abb. 17: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**)- Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (männlich; in %) 28
- Abb. 18: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge** (mind. 150 Min. pro Woche)/**Belastungsumfänge** (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (in %; nur Aktive (gesamt)) 29
- Abb. 19: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge** (mind.150 Min. pro Woche)/**Belastungsumfänge** (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (in %; Gesamtbevölkerung) 30

- Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (in %; Gesamtbevölkerung) 30
- Abb. 20: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge** (mind. 150 Min. pro Woche)/**Belastungsumfänge** (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (in %; weiblich (gesamt)) 30
- Abb. 21: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge** (mind. 150 Min. pro Woche)/**Belastungsumfänge** (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (in %; männlich (gesamt)) 30
- Abb. 22: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge** (mind.150 Min. pro Woche)/**Belastungsumfänge** (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen im Untersuchungsraum Mittelholstein (in %; gesamt) 34
- Abb. 23: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge** (mind.150 Min. pro Woche)/**Belastungsumfänge** (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen im Untersuchungsraum Schenefeld (in %; gesamt) 34
- Abb. 24: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge** (mind.150 Min. pro Woche)/**Belastungsumfänge** (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen (in %; gesamt) 34
- Abb. 25: Erreichter **gesundheitsrelevanter Belastungsumfang** (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %) 35
- Abb. 26: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert sehr gut/gut in %) 36
- Abb. 27: Gesundheitsrelevante Belastungsumfänge aller drei Untersuchungsräume im Vergleich mit dem subjektiven Gesundheitszustand (kumuliert sehr gut/gut in %) nach Alters- und Zielgruppen 36
- Abb. 28: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen im Untersuchungsraum Mittelholstein im regionalen Vergleich mit den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert sehr gut/gut in %) 39
- Abb. 29: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen im Untersuchungsraum Schenefeld im regionalen Vergleich mit den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert sehr gut/gut in %) 39
- Abb. 30: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger\*innen im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen im regionalen Vergleich mit den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (kumuliert sehr gut/gut in %) 39
- Abb. 31: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %) 45

- Abb. 32: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (weiblich; Mehrfachnennungen in %) 45
- Abb. 33: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (männlich; Mehrfachnennungen in %) 45
- Abb. 34: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen und Nordic Walking im Altersverlauf (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen; weiblich; Mehrfachnennungen in %) 46
- Abb. 35: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen und Nordic Walking im Altersverlauf (Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen; männlich; Mehrfachnennungen in %) 46
- Abb. 36: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Untersuchungsraum Mittelholstein (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) 52
- Abb. 37: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Untersuchungsraum Schenefeld (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) 52
- Abb. 38: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Untersuchungsraum Mitteldithmarschen (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) 52
- Abb. 39: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) 55
- Abb. 40: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) 55
- Abb. 41: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) 55
- Abb. 42: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (in %; gesamt) 56
- Abb. 43: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (in %; gesamt) 58
- Abb. 44: Ausgewählte Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich mit überregionalen INSPO-Daten (gesamt; in %) 67
- Abb. 45: Raumnutzungsprofile in den einzelnen Untersuchungsräumen (Nutzeranteile kumuliert in %) 69
- Abb. 46: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021) 77
- Abb. 47: Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021) 77
- Abb. 48: Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021) 77

- Abb. 49: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und Gesamtmitgliederzahl (in %; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021; Statistikamt Nord, 2021) 78
- Abb. 50: Geschlechterverhältnis in den Sportvereinen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Altersgruppen (in %; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021; LSV Schleswig-Holstein, 2021) 79
- Abb. 51: Geschlechterverhältnis in den Sportvereinen des DOSB (in %; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)79
- Abb. 52: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im Vergleich zur Landes- und Bundesebene (Statistikamt Nord, 2021; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021; LSV Schleswig-Holstein, 2020; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)80
- Abb. 53: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Geschlecht und Alter (in %; Statistikamt Nord, 2021; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021) 81
- Abb. 54: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im Vergleich zum Landes- und Bundesschnitt (in %; Statistikamt Nord, 2021; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021; LSV Schleswig-Holstein, 2020; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020) 81
- Abb. 55: Aktive Mitgliedererwerbende der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n=20) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (n=1.315 Vereine) 82
- Abb. 56: Vereinsstruktur in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen nach Vereinsgrößen im Vergleich zum DOSB (in %; KSV Rendsburg-Eckernförde, KSV Dithmarschen & SV Kreis Steinburg, 2021, Deutscher Olympischer Sportbund, 2020) 83
- Abb. 57: Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/ Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen haben (Kreise Dithmarschen, Steinburg und Rendsburg-Eckernförde n=20 Vereine; INSPO-Benchmark n=1.318 Vereine) 85
- Abb. 58: Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Kreise Dithmarschen, Steinburg und Rendsburg-Eckernförde n=20 Vereine; INSPO-Benchmark n=1.307 Vereine) 85
- Abb. 59: Aktueller Zielgruppenfokus der Sportvereine und künftige Bedeutung der Zielgruppen (jeweils kumuliert trifft voll zu/trifft zu bzw. sehr wichtig/wichtig) aus Sicht der Sportvereine in den Untersuchungsräumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n=19) 88

- Abb. 60: Zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) im Vergleich Untersuchungs-räume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n=19) zur INSPO-Benchmark (n=1.155) 88
- Abb. 61: Aktueller Angebotsfokus der Sportvereine in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n= 19, kumuliert trifft voll zu/trifft zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (\* z.B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung, \*\* ohne spezifische Rehasport-Orientierung) 89
- Abb. 62: Zukünftige Zielgruppenbedeutung im Vergleich Untersuchungs-räume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (n=19) zur INSPO-Benchmark (n=1.052) 89
- Abb. 63: Konzeption des Selbstbildes der Sportvereine in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen 91
- Abb. 64: Selbstbild der Sportvereine in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen- Soziale Wirkung und Wirkungstiefen (in %) 92
- Abb. 65: Selbstbild der Sportvereine in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen- Zielgruppenorientierung (in %) 92
- Abb. 66: Selbstbild der Sportvereine in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen- Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen (in %) 93
- Abb. 67: Selbstbild der Sportvereine in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen- Integration von Nichtvereinsmitgliedern/Mitgliedergewinnung (in %) 93
- Abb. 68: Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen: Vergleich der Einschätzung von Sportvereinsvorständen, Sportvereinsmitgliedern und Nichtvereinsmitgliedern in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Auswahl bestimmter Merkmale, kumulierte Werte aus Vereinsbefragung „trifft voll zu“, „trifft zu“; aus Sportverhaltensstudie „sehr bedeutend“, „bedeutend“). 95
- Abb. 69: Einschätzung der Sportstättensituation in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen aus Sicht der Sportvereine 96
- Abb. 70: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten in ausgewählten Sportanlagen in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen. 97
- Abb. 71: Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert „stimme voll zu/stimme zu“ und kumuliert „stimme nicht zu/stimme überhaupt nicht zu“ aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu") 98
- Abb. 72: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine- ungedeckte Anlagen/Außenflächen. 99
- Abb. 73: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine- gedeckte Anlagen/Innenräume 99
- Abb. 74: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Untersuchungs-räume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=19; INSPO-Benchmark n=1.138) 100
- Abb. 75: Kooperationen der Sportvereine in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich) 100
- Abb. 76: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=19; INSPO-Benchmark n=1.058) 101
- Abb. 77: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=18; INSPO-Benchmark n=1.053) 101
- Abb. 78: Bedarf zum Auf- und Ausbau von Kooperationen (Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=19; INSPO-Benchmark n=1.039) 101
- Abb. 79: Beurteilung der Sportförderung in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen im Hinblick auf diverse Aspekte (in %; kumuliert „sehr gut“/„gut“ bzw. „schlecht“/„sehr schlecht“ aus Fünfer-Skalierung "sehr gut" bis "sehr schlecht") 103
- Abb. 80: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten von Menschen mit Behinderung (in %) 105
- Abb. 81: Beschäftigung mit dem Thema „Inklusion“ (in %; Untersuchungs-räume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=30; INSPO-Benchmark n=946) 108
- Abb. 82: Angebote für Menschen mit Behinderung (in %; Untersuchungs-räume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=15; INSPO-Benchmark n=1.059) 108
- Abb. 83: Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Angeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen bezogen auf 100 %; Untersuchungs-räume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen n=18; INSPO-Benchmark n=1.121; in %) 109
- Abb. 84: Modell mit Strukturmerkmalen einer „Bewegungsfreundlichen Schule“ (eigene Abbildung nach Balz, Kößler & Neumann, 2001). 111
- Abb. 85: Bewegungs- und Erholungs-räume in den Kindertagesstätten in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %, n=14) 131
- Abb. 86: Ausstattungen und Materialien der Kindertagesstätten in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %, n=14) 131
- Abb. 87: Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern im Vorschulalter in den Kindertagesstätten in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %) 132
- Abb. 88: Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung (in %) 133
- Abb. 89: Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (in %) 133
- Abb. 90: Kitas mit gemeinsamen Bewegungsangebot für Eltern und Kinder (Untersuchungs-räume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen N=14, INSPO N=533) 134
- Abb. 91: Kooperationen und Außenbeziehungen der Kindertagesstätten in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen (Mehrfachnennungen, in %, N=14) 135
- Abb. 92: Systematik der Begriffe "Sportstätten", "Sportanlagen", "Sportgelegenheiten" (vgl. BISp, 2006, S. 38) 140
- Abb. 93: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der gedeckten Sportanlagenstandorte (n=35) 143
- Abb. 94: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der ungedeckten Sportanlagenstandorte (n=?) 145
- Abb. 95: Methodischer Aufbau des kooperativen Planungsprozesses in den Untersuchungs-räumen Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen 160

# BILDQUELLEN- VERZEICHNIS



Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

1

Yuen, Lysander (2020): Photo by Lysander Yuen on Unsplash. Online verfügbar unter [https://unsplash.com/photos/LKaN\\_tqplEw](https://unsplash.com/photos/LKaN_tqplEw), zuletzt aktualisiert am 27.08.2020, zuletzt geprüft am 27.08.2020.

1

Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020.

4

Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020.

4

Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

4

Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

4

Henry & Co. (2020): red pavement photo – Free Sport Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

5

Phife (2020): Hoop and glory 2 on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt aktualisiert am 22.07.2020, zuletzt geprüft am 22.07.2020.

5

Phife (2020): Hoop and glory 2 on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt aktualisiert am 22.07.2020, zuletzt geprüft am 22.07.2020.

5

Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures | Download Free Images on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

5

Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures | Download Free Images on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

5

Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020.

6

Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

14

Nast, Raphael (2018): Free Image on unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/DRZcbiXINwg>, zuletzt geprüft am 15.06.2022.

22

Amber, Mabel (2021): Free Image on pexels. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/natur-himmel-wolken-sommer-128202/>, zuletzt geprüft am 17.12.2021.

43

Spiske, M. (2021). Nordic walking sticks. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/pWeGGQctqz4>, zuletzt geprüft am 22.07.2021.

47

Charters, J. (2019). A day out in the sun playing football. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/IorqsMssQH0>, zuletzt geprüft am 15.06.2022.

53

Benna, Mike (2021): Free Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/SBiVq9eWEtQ>, zuletzt geprüft am 17.12.2021.

62

The blowup (2021). Green 5 a side football pitch dappled with a sunlight on a playground. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/vieohnj3tiM>, zuletzt geprüft am 22.07.2021.

73

GMB Fitness (2018). Planche at the Playground. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/NYCVyvcTbek>, zuletzt geprüft am 15.06.2022.

75

Spikeball (2021). Kids playing Spikeball on a Spikeball Rookie Kit. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/yKsBMhgNpRs>, zuletzt geprüft am 03.08.2021.

82

Pieters, G. (2021). Picture taken on the in form event. Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/3RnkZpDqsEI>, zuletzt geprüft am 06.08.2021.

85

Johnston, N. (2019). Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/2gBpsNuHcyA>, zuletzt geprüft am 16.06.2022.

87

Shoppot (2021). Free image on pexels. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/mann-person-sport-starke-4047039/>, zuletzt geprüft am 11.08.2021.

106

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sporthalle Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule, Todenbüttel.

113

Togulev, A. (2019). Free Picture on Unsplash. Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/J79K2-exXYE>, zuletzt geprüft am 17.09.2021.

134

Yuen, Lysander (2020): Photo by Lysander Yuen on Unsplash. Online verfügbar unter [https://unsplash.com/photos/LKaN\\_tqplEw](https://unsplash.com/photos/LKaN_tqplEw), zuletzt aktualisiert am 27.08.2020, zuletzt geprüft am 27.08.2020.

138

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Großspielfeld 2, Sportplatz Hanerau-Hademarschen.

144

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Mehrzweckhalle Beringstedt.

151

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Kleine Halle, Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld.

155

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2021). Sportplatz Schenefeld.

157

Phife (2020): Hoop and glory 2 on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt geprüft am 22.07.2020.

158

Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures | Download Free Images on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

166

# LITERATUR- VERZEICHNIS

- Balz, E., Kößler, C., Neumann, P. (2001). Bewegte Schule: ein Programm auf dem Prüfstand. *Spectrum der Sportwissenschaft*, 13 (1), 41-53.
- Barsuhn, M. & Rode, J. (2017). Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Hansestadt Wismar, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.
- Barsuhn, M. & Rode, J. (2018). Integrierte Sportentwicklungsplanung der Stadt Pinneberg, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.
- Barsuhn, M. & Rode, J. (2019). Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Hansestadt Stendal, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2019). Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018- Teil 1. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019). Vertrag zur Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz- KiQuTG.
- Bundesministerium für Gesundheit (2010). Nationales Gesundheitsziel. Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung. Zugriff am 17. Juni 2020 unter [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/G/Gesundheitsziele/Broschuere\\_Nationales\\_Gesundheitsziel\\_-\\_Gesund\\_aufwachsen\\_Lebenskompetenz\\_\\_Bewegung\\_\\_Ernaehrung.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/G/Gesundheitsziele/Broschuere_Nationales_Gesundheitsziel_-_Gesund_aufwachsen_Lebenskompetenz__Bewegung__Ernaehrung.pdf)
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2017). Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Sonderheft 3, Aufl. 1.2.06.17). Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).
- Deutscher Olympischer Sportbund e. V. (Hrsg.). (2020). Bestandshebung 2020. Korrigierte Fassung. Stichtag der Erfassung 1. Januar 2020.
- Deutscher Sportlehrerverband (Hrsg.) (2019). Memorandum Schulsport beschlossen von DLSV, dvs, DOSB und FSW im Herbst 2019. Aktualisierte Fortschreibung des "Memorandum zum Schulsport" (2009).
- Deutsche Sportjugend (2022). dsj und DOSB rufen die Bundesregierung dazu auf, einen Bewegungsgipfel durchzuführen, Zugriff am 27.06.2022 unter <https://www.dsj.de/news/artikel/appell-fuer-einen-bewegungsgipfel/>.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2010). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2018). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (2., überarb. Fassung).
- Dierks, F. (2005). Qualitätskriterien für einen modellhaften bewegungsfreundlichen Kindergarten. In Landes-sportbund Hessen (Hrsg.), Sport- und Bewegungskindergärten. Grundlagen - Konzepte - Beispiele (Zukunftorientierte Sportstättenentwicklung, Bd. 11, 1. Aufl.). Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.
- Digel, H. (1986). Über den Wandel der Werte in der Gesellschaft. Freizeit und Sport. In K. Heinemann (Hrsg.), Die Zukunft des Sports. Materialien zum Kongress "Menschen im Sport 2000" (S. 14-43). Schorndorf: Hofmann.
- Eckl, S. (2008). „Kooperative Planung“ in der kommunalen Sportpolitik. Evaluation eines bürgerbeteiligten Verfahrens in der kommunalen Sportentwicklungsplanung. Berlin: LIT Verlag.
- Eckl, S. & Wetterich, J. (2020). Sportland Schleswig-Holstein. Band 1: Leitbild, Ziele und Empfehlungen. Stuttgart: Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR.
- Eichhorn, C. von (2019). Vier von fünf Jugendlichen bewegen sich zu wenig. *Süddeutsche Zeitung*. Zugriff am 25. Juni 2020 unter <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/sport-empfehlung-jugendliche-1.4691606>.
- Esser, H. (1986). Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes" im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von Situationseinflüssen bei der Befragung. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 38, 314-336.
- Finger, J.D., Varnaccia, G., Borrmann, A., Lange, C. & Mensink, G.B.M. (2018). Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. *Journal of Health Monitoring* (3). doi: 10.17886/RKI-GBE-2018-006.2.
- Grieswelle, D. (1978). Sportsoziologie (Urban-Taschenbücher, 267). Stuttgart: Kohlhammer.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). Der Sportverein. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 80, 1. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H. (Hrsg.). (1994). Von lokalen Sportverhaltensstudien zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung. Beiträge zu einer zeitgemäßen kommunalen Sportentwicklung (Münsteraner Schriften zur Körperkultur, Bd. 18). Münster: Lit.
- Kultusministerium. (2001). Bewegungsfreundliche Schule. Bericht über den Entwicklungsstand in den Ländern. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.12.2001).
- Kultusministerkonferenz & Deutscher Olympischer Sportbund. (2007). Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports.
- Kultusministerkonferenz, Deutscher Olympischer Sportbund e. V. & Sportministerkonferenz (Hrsg.). (2017). Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022. Schulsport nachhaltig fördern und systematisch weiterentwickeln – gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler.
- Landesportal Schleswig-Holstein. (2022). Schulsport in Schleswig-Holstein. Zugriff am 10.01.2022 unter [https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schule\\_und\\_unterricht/schulsport.html?nn=4a2eafa8-1202-4ad7-b827-5482b0b2f637](https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schule_und_unterricht/schulsport.html?nn=4a2eafa8-1202-4ad7-b827-5482b0b2f637).
- Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. (2020). Qualitäts-siegel Sport pro Gesundheit. Zugriff am 11.02.2022 unter <https://www.lsv-sh.de/sportwelten-projekte/sport-gesundheit/qualitaetssiegel-sport-pro-gesundheit/>.
- LVGFSV (2022). Zugriff am 16. März 2022 unter <https://lvgfsh.de/gesund-aufwachsen/servicebuero-kita/rueckgrat/>.
- Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein. (2022). Zugriff am 16. März.2022 unter [https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/soziales/sport/sportfoerderung/sportfoerderung\\_node.html](https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/soziales/sport/sportfoerderung/sportfoerderung_node.html)
- Ministerium für Schule und Berufsbildung Schleswig-Holstein (2020). Fachanforderungen Sport. Zugriff am 09.06.2022 unter <https://fachportal.lernnetz.de/sh/faecher/sport/fachanforderungen.html>.
- Opaschowski, H. W. (2006). Einführung in die Freizeitwissenschaft (Lehrbuch, 4. Auflage). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- Pendleratlas. (2022). Zugriff am 07.03.2022 unter <https://www.pendleratlas.de/>
- Rudow, B. (2004). Belastungen im Erzieher/innenberuf. *Bildung und Wissenschaft*, 6, S. 6-11.
- Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2012). Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012.
- Sportjugend Schleswig-Holstein im Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. (2022). Zugriff am 16. März 2022 unter <https://www.sportjugend-sh.de/kinder-und-jugendsport/kinder-in-bewegung/qualitaets-siegel-fuer-bewegungskitas/>
- Statistikamt Nord. (2016). Annahmen und Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung 2015-2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein einschließlich Modellrechnungen zu Haushalten und Erwerbspersonen.
- Statistikamt Nord. (2020). Bevölkerungsforschreibung Schleswig-Holstein Gemeinden.
- Steinkamp, D. (1983). Sportsoziologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Voigt, D. (1992). Sportsoziologie, Soziologie des Sports (Studienbücher Sport, 1. Aufl.). Frankfurt am Main: Diesterweg; Sauerländer.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft*, 37 (1), 19-37.
- World Health Organization. (2010). Global recommendations on physical activity for health. Geneva, Switzerland: World Health Organization.
- Wulf, O. (2014). Empirische Analysen zur Entwicklung des Sportverhaltens, Schorndorf: Hofmann, 187-195.

# ANHANG



Sportstättenkataster Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen			Bestandsanalyse gedeckte Anlagen																																							
Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Sportstätten-typ	Hallentyp	Eigenschaften der Halle																		Bauzustandsstufe				Ausstattung der Halle									Umsetzung der Modernisierung bis	Modernisierungs-zeitraum bis 2035	Bemerkung				
					Baujahr	letzte Sanierung	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m²	Nettofläche in m²	nutzbare Sportfläche weitkampfgeeignet	Bruttogrundfläche Gebäude in m²	Gebäude freistehend	Sportlerumkleiden	Betreuerumkleiden	Duschräume	Toilettenräume	behindertengerechte Toilettenräume	Geräderäume	Geschosszahl	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Teilung	Schulsport-halle	Barrierefreier Zugang	Beleuchtung	Beschallung	Prallschutz	Anzeigetafel	Tribüne	Sitzplätze	Rollstuhlplätze				max. Zuschauer			
8	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Dreifeldsporthalle	Große Sporthalle	k.A.	k.A.	Linoleum	6	45	27	1.215	1.215	-	-	Ja	4	4	6	4	1	2	-	-	-	-	X	-	1-3	-	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	-	-	-	-	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>elastischer Linoleumsportboden</li> <li>digitale Anzeigetafel (Firma: Stramatel)</li> <li>Beschallung über Deckenkonstruktion</li> <li>Beleuchtung über Deckenkonstruktion</li> <li>Prallschutz auf beiden Längsseiten aus Holz</li> <li>Prallschutz auf beiden Stirnseiten aus Kunststoff</li> <li>Fensterfront entlang einer Längsseite</li> <li>Tribüne entlang einer Längsseite</li> <li>Fußleisten aus Holz</li> <li>12x festmontierte Basketballkörbe</li> <li>2x mobile Handballtore (Aufhängungen an der Stirnseite)</li> <li>2x mobile Kleinspielfeldtore (Aufhängungen an der Stirnseite)</li> <li>2x Geräderäume mit je fünf Rolltoren</li> <li>Bodenhülsen für weitere Sportformen</li> <li>festmontierte Turn- und Akrobatiksportgeräte</li> <li>festmontierte Sprossenwände entlang einer Längsseite</li> <li>Prallschutz aus Holz an den Längsseiten z.T. stark beschädigt</li> <li>elastischer Linoleumsportboden weist gewisse Gebrauchsspuren auf und wurde mehrfach geflickt und ausbessert</li> </ul>	
9	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Einfeldsporthalle	Kleine Sporthalle	k.A.	k.A.	Parkett/Holz-boden	5,7	24,2	12	290	290	-	-	-	2	1	2	2	-	2	-	-	-	-	X	1	-	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-	-	-	2035	2.100.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beleuchtung über Leuchtstoffrohren an der Deckenkonstruktion</li> <li>Heraklith-Platten an der Decke</li> <li>Fußleisten aus Holz</li> <li>Heizkörper hinter Holzverkleidung entlang einer Längsseite verbaut</li> <li>Fensterfront entlang einer Längsseite</li> <li>festmontierte Turn- und Akrobatiksportgeräte</li> <li>festmontierte Sprossenwände an einer Stirnseite</li> <li>2x festmontierte Handballtore in die Wand eingelassen &gt; mit Holzrahmen, nicht dreidimensional</li> <li>Bodenhülsen für ein Reckstangen</li> <li>Notausgang über Fensterfront</li> <li>offener Geräderaum entlang einer Längsseite</li> <li>Holzparkettsportboden weist starke Gebrauchsspuren wie Kratzer, Risse und kleinere Löcher auf</li> <li>Ketten und Seile ragen in den Sportraum hinein</li> <li>sichtbare Wasserschäden an den Heraklith-Platten an der Decke zu erkennen</li> <li>Heraklith-Platten an der Decke beschädigt und z.T. gebrochen</li> </ul>
10	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Gymnastikraum	Kleine Sporthalle	k.A.	k.A.	Parkett/Holz-boden	3,7	11,7	9	105	105	-	-	-	2	1	2	2	-	2	-	-	X	-	1	-	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-	-	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>Raum wird für Tischtennis, Gymnastik- und Rehasport genutzt und geht im Nachmittagsbetrieb an Vereine und Sportgruppen.</li> <li>Flächenheizkörper entlang einer Stirnseite</li> <li>Fensterfront entlang einer Stirnseite</li> <li>Beleuchtung über Deckenkonstruktion</li> <li>Heraklith-Platten an der Decke</li> <li>Sprossenwände entlang einer Stirnseite</li> <li>offener Geräderaum</li> <li>Bodenhülsen für Sprossenwände</li> <li>sichtbare Wasserschäden an den Heraklith-Platten an der Decke zu erkennen</li> <li>Sportgeräte werden im Sportraum gelagert</li> </ul>			
11	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Schwimmbecken	Schwimmbecken	k.A.	k.A.	Wasser	1,25	12	7,2	86	86	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X	1	-	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-	-	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schwimmbecken der Schule für Schwimmunterricht sowie Sport- und Bewegungsformen im Wasser. Wird im Nachmittagsbetrieb auch durch Vereine bzw. Sportgruppen genutzt.</li> <li>Heizkörper entlang einer Längsseite des Raumes</li> <li>Fensterfront entlang einer Stirnseite des Raumes</li> <li>Entlüftung über Deckenkonstruktion</li> <li>Notausstieg über Fensterfront</li> <li>kein barrierefreier Einstieg in das Schwimmbecken</li> <li>kein barrierefreier Zugang zum Raum - ausschließlich Treppen</li> </ul>			







Sportstättenkatalog Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen		Bestandsanalyse gedeckte Anlagen																																							
Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschiff	Sportstätten- typ	Hallentyp	Eigenschaften der Halle														Bauzustandsstufe				Ausstattung der Halle								Umsetzung der Modernisierung bis	Modernisierungs- zeitraum bis 2035	Bemerkung								
					Baujahr	letzte Sanierung	Boden- belag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m <sup>2</sup>	Nettofläche in m <sup>2</sup>	nutzbare Sportfläche weitkampfgerecht	Bruttofläche Gebäude in m <sup>2</sup>	Gebäude freilehend	Sportlerumkleiden	Betreuerumkleiden	Duschräume	Toilettenräume	behindertengerechte Toilettenräume	Geräteräume	Geschosszahl	1	2	3	4	Teilung	Schulsporthalle	Barrierefreier Zugang	Beleuchtung				Beschallung	Prallschutz	Anzeigetafel	Tribüne	Sitzplätze	Rollstuhlplätze	max. Zuschauer	
26	Sportplatz Schenefeld	Postmeister-Stammer-Weg	Kraftraum I	Funktionsgebäude	k.A.	2006	PVC	3	11,9	8,1	96	96	-	-	-	5	1	5	2	1	-	2	X					1	-	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kraft- und Fitnessraum mit zahlreichen Sport- und Fitnessgeräten.</li> <li>• Beleuchtung über Deckenkonstruktion</li> <li>• Fensterfront entlang einer Längsseite</li> <li>• Beschallung über Lautsprecher</li> <li>• Bodenbelag weist z.T. leichte Beschädigungen auf</li> </ul>
27	Sportplatz Schenefeld	Postmeister-Stammer-Weg	Kraftraum II	Funktionsgebäude	k.A.	2006	PVC	2,5	7	3,3	23	23	-	-	-	5	1	5	2	1	-	2	X					1	-	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzende Fläche für Kraft- und Bewegungsformen.</li> </ul>
28	Sportplatz Todenbüttel	Winsel 23a	Kraftraum II	Funktionsgebäude	1979	k.A.	-	2,4	8,2	2,6	21	21	-	-	-	4	1	5	6	1	2	-	X					1	-	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-			
29	Sportplatz Todenbüttel	Winsel 23a	Kraftraum	Funktionsgebäude	1979	k.A.	Beton/ Estrich	2,5	9,7	8,1	79	79	-	-	Ja	4	1	5	6	1	2	-	X					1	-	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	-	-	-			
30	Sportplatz Todenbüttel	Winsel 23a	Sportraum	Funktionsgebäude	1979	k.A.	Beton/ Estrich	3	7,6	6,4	49	49	-	-	-	4	1	5	6	1	2	-	X					1	-	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurstraum für Fitness- Gymnastik und Rehasport.</li> </ul>
31	Sportplatz Wacken	Resellthweg 12	Mehrzweckraum	Vereinsheim	k.A.	k.A.	Linoleum/ PVC	2,5	11,2	7,4	83	83	-	-	Ja	2	1	2	2	-	3	-	X					1	-	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrzweckraum wird von der Vereinspartei "Darts" sowie für Vereinszwecke wie Sitzungen, Feierlichkeiten etc. genutzt.</li> <li>• 3x elektronische Darts-Automaten</li> <li>• 1x Tischkicker</li> </ul>
32	Tensbüttel-Röst	Dorfstraße	Mehrzweckraum	Mehrzweckraum	k.A.	k.A.	Parkett/ Holzboden	2,6	13	5,8	75	75	-	-	Ja	-	-	-	-	-	-	-	X					1	-	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum wird aktuell nicht für Sport- und Bewegung genutzt, könnte jedoch perspektivisch für Gymnastik- und Tanzgruppen genutzt werden.</li> <li>• Raum zweifach teilbar (durch mobilen Trennvorhang)</li> <li>• Veranstaltungsraum</li> </ul>
33	Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Hanerau-Hademarschen/Todenbüttel	Hafenstraße 20	Zweifeldsporthalle	Sporthalle	k.A.	k.A.	Linoleum	6,5	45	21	945	945	-	-	Ja	6	4	7	2	-	-	-	X					1-3	-	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	-	-	ca. 300- 400	-		<ul style="list-style-type: none"> <li>• in den letzten Jahren wurde die Beleuchtung und Heizkörper an der Deckenkonstruktion erneuert</li> <li>• TSV Vorwärts, Gymnastikvereine, SV Merkur (Fußballverein)</li> <li>• zwei Trennvorhänge (dreifach-teilbar)</li> <li>• Beleuchtung über Deckenkonstruktion (LED-Beleuchtung)</li> <li>• Flächenheizkörper entlang der Decke</li> <li>• 1x digitale Anzeigetafel (Firma: Stramatel)</li> <li>• Beschallung über Lautsprecher</li> <li>• Tribüne entlang einer Längsseite</li> <li>• 2x mobile Handballtore</li> <li>• 2x mobile Kleinspielfeldtore</li> <li>• festmontierte Sprossenwand entlang einer Stirnseite</li> <li>• 8x festmontierte Basketballkörbe</li> <li>• 3x Geräteräume mit insgesamt 6 Rolltoren</li> <li>• festmontierte Turn- und Akrobatiksportgeräte</li> <li>• kein Prallschutz vorhanden (trotz Fußball-Nutzung)</li> <li>• Ketten und Seile ragen in den Sportraum hinein</li> <li>• Rolltore der Geräteräume stark beschädigt</li> <li>• Holzleisten herausgebrochen, offene Schrauben</li> <li>• Ketten der Rolltore ausgeleiert</li> </ul>

Sportstättenkatalog Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen			Bestandsanalyse gedeckte Anlagen																																											
Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Sportstättentyp	Hallentyp	Eigenschaften der Halle																Bauzustandsstufe				Ausstattung der Halle										Modernisierungszeitraum bis 2035	Bemerkung										
					Baujahr	letzte Sanierung	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m²	Nettofläche in m²	nutzbare Sportfläche weikampfgerecht	Bruttogrundfläche Gebäude in m²	Gebäude freistehend	Sportlerumkleiden	Betreuerumkleiden	Duschräume	Toilettenräume	behindertengerechte Toilettenräume	Geräteräume	Geschosszahl	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Teilung	Schulsporthalle	Barrierefreier Zugang	Beleuchtung	Beschallung	Prallschutz	Anzeigetafel	Tribüne	Sitzplätze			Rollstuhlplätze	max. Zuschauer	Umsetzung der Modernisierung bis							
34	Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Hanerau-Hademarschen/Todebnüffel	Hauptstr. 41	Dreifeldsporthalle	Sporthalle	2013	k.A.	Linoleum	7,5	45,1	24	1.082	990	Ja	-	Ja	4	3	7	4	1	5	-	X					1-3	-	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	-	-	ca. 300	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tribünen für 300 Zuschauer ausgelegt</li> <li>elastischer Linoleumsporboden</li> <li>Prallschutz aus Holz auf allen vier Seiten</li> <li>Beleuchtung über Deckenkonstruktion</li> <li>Heizkörper über Deckenkonstruktion</li> <li>1x digitale Anzeigetafel</li> <li>Beschallung über Lautsprecher</li> <li>Tribüne entlang einer Längsseite</li> <li>2x mobile Handballtore</li> <li>6x Basketballkörbe (BENZ)</li> <li>Turn- und Akrobatiksportgeräte</li> <li>Bodenhülsen für weitere sportliche Nutzungen (Volleyball etc.)</li> <li>Kletterwand entlang einer Stirnseite</li> <li>in der Vergangenheit war 1x Trennvorhang defekt</li> <li>Prallschutz an wenigen Stellen leicht beschädigt</li> </ul>						
35	Wulf-Isebrand-Schule	Wulf-Isebrand-Straße 2	Einfeldsporthalle	Sporthalle	k.A.	k.A.	Parkett/Holzbo-	4,5	26,3	13,3	350	350	-	-	Ja	2	-	1	-	-	1	-								Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	-	-	-	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gebäude besitzt ein Satteldach. Da wir die "lichte Höhe" aufnehmen, ist hier nur eine Höhe von 4,5m für die sportliche Nutzung gegeben.</li> <li>Fußleisten aus Holz</li> <li>Beschallung über Lautsprecher an beiden Längsseiten</li> <li>Beleuchtung über Deckenkonstruktion</li> <li>2x festmontierte Basketballkörbe auf beiden Stirnseiten</li> <li>1x Geräteraum mit zwei Rolltoren</li> <li>Sportbelag weist leichte Abnutzungsspuren auf</li> <li>Fußleisten aus Holz z.T. beschädigt</li> <li>Rolltore aus Holz z.T. beschädigt</li> </ul>							
Summe der nutzbaren Sondersporträume unter 405 m² (ohne Schwimmbecken Grund- und Gemeinschaftsschule)											3.304	3.304	m²	Häufigkeit der Bauzustandsstufen											5	9	16	3	2	0	0	Anzahl Sitzplätze										0	0	700	4.500.000,00 €	Gesamtkostenprognose bis 2035
Summe der nutzbaren Sporthallenflächen 405-799 m²											-	-	m²	Anteil in Prozent											14	26	46	9	6	0	0															
Summe der weikampffähigen Sportspielhallenflächen ab 800 m² Nettospielfläche bzw. 40 x 20 m Spielfeldgröße											5.223	5.086	m²																																	
Summe aller nutzbare gedeckten Sportflächen (Sondersporträume + Sporthallenflächen + Sportspielhallen)											8.527	8.390	m²																																	

Legende	
<span style="background-color: #d9ead3; border: 1px solid black; display: inline-block; width: 15px; height: 10px;"></span>	weikampffähige Sporthallen (0 Zweifeldhallen, 2 Dreifeldhallen)
<span style="background-color: #f4cccc; border: 1px solid black; display: inline-block; width: 15px; height: 10px;"></span>	Sporträume
<span style="background-color: #fff2cc; border: 1px solid black; display: inline-block; width: 15px; height: 10px;"></span>	Keine Bewertung aufgrund laufender Sanierungsmaßnahmen (0 Anlagen)

Aufteilung nach Anlagenart:	
Anzahl Sporthallen:	12
Anzahl Sporträume:	22
Anzahl Anlagen:	35

Anhang A: Sportstättenkataster der Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen - ungedeckte Anlagen

Sportsstättenkataster Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																		Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (Brutto)							Bemerkung									
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheitsabstand		hindernisfreier Abstand		Einheitspreis für Sanierung/Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage							Umsetzung der Modernisierung bis		2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037		
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/ Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2		Großspielfeld weitkampftauglich	1	2	3	4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun			Großspielfeldanlage	Coaching-Zone	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037
1	Bolzplatz Bendorf	Mühlenberg 6-8	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	64	45	2.880	3.196	2	1	-	-	-	-	-	X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								• Bolzplatz für Fußball und weitere Sportformen • denkbar wäre hier ebenfalls eine Gymnastikwiese • zudem nutzbar für informelle Sport- und Bewegungsformen • Grasnarbe gut angewachsen • 2x festmontierte Großspielfeldtore • 2x mobile Handballtore (Sport-Thieme) • Naturrasen aufgrund anhaltender Dürre stark vertrocknet • Großspielfeldtore ohne Netze • 2x festmontierte Großspielfeldtore • 2x mobile Kleinspielfeldtore • 1x festmontierte Torwand • fehlende Netze der Großspielfeldtore • kaputte Netze der Kleinspielfeldtore • Kleinspielfeldtore nicht kippstabil
2	Bolzplatz Beringstedt	Schulberg 3-5	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Naturrasen	k.A.	k.A.	86	46	3.956	4.320	2	1	-	-	-	-	-	X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								• 2x festmontierte Großspielfeldtore • 2x mobile Kleinspielfeldtore • 1x festmontierte Torwand • fehlende Netze der Großspielfeldtore • kaputte Netze der Kleinspielfeldtore • Kleinspielfeldtore nicht kippstabil
3	Bolzplatz Besdorf	Dorfstraße	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	66	43	2.838	3.105	2	1	-	-	-	-	-	X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								• 2x festmontierte Großspielfeldtore • leichte Unebenheiten im Sportbelag • Großspielfeldtore z.T. beschädigt
4	Bolzplatz Bornholt	Dorfstr. 14	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Naturrasen	k.A.	k.A.	55	24	1.320	1.534	2	1	-	-	-	30,00 €	-	X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2030					75.012,60 €			• Bolzplatz ermöglicht verschiedene Sport- und Bewegungsformen wie Fußball und andere Ballsportarten, kann aber auch als Gymnastikwiese und Festplatz genutzt werden. • Ballfangzaun aus Maschendraht auf allen vier Seiten • 2x festmontierte Kleinspielfeldtore • leichte Unebenheiten und Löcher im Naturrasen • Naturrasen aufgrund der anhaltenden Dürre starke ausgetrocknet • Ballfangzaun weist an zahlreichen Stellen Beschädigungen auf • dies betrifft spitze und scharfkantige Maschen • sowie ausgebeulte Stellen im Maschendrahtzaun • keine Tornetze
5	Bolzplatz Oldenbüttel	Im Eck	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Naturrasen	k.A.	k.A.	51	33	1.683	1.925	2	1	-	-	-	30,00 €	-	X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2030					94.132,50 €			• Grasnarbe gut angewachsen • 2x Kleinspielfeldtore • keine Linierung • Sportbelag stark vermoost • Maulwurfsbühl über das Spielfeld verteilt • Kleinspielfeldtore sind nicht kippstabil • Netzhaken zur Befestigung der Tore im Boden (Sicherheitsmangel)
6	Bolzplatz Oldenbüttel	Im Eck	Kleinspielfeld - Street-/Basketball	Asphalt	k.A.	k.A.	8	6	48	48	-	-	-	-	-	60,00 €	-	X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2035						5.990,40 €		• 1x Basketballkorb mit Gitternetz • Sportbelag von der angrenzenden Vegetation bewachsen • Pflegemängel • Sportbelag vermoost und bewachsen • Gitternetz z.T. beschädigt	
7	Bolzplatz Seefeld	Mühlenstr. 3	Kleinspielfeld - Basketball	Asphalt	k.A.	k.A.	15	8	120	153	1,1	0,8	-	-	-	60,00 €	-	X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2035							19.094,40 €	• 2x festmontierte Basketballkörbe mit Gitternetzen • Sportbelag z.T. rissig, wellig und aufgebrochen • Basketballkörbe leicht beschädigt • Statik der Basketballkörbe fragwürdig	
8	Bolzplatz Seefeld	Mühlenstr. 3	Kleinspielfeld - Beachvolleyball	Sand	k.A.	k.A.	14	6	84	240	3	3	-	-	-	30,00 €	-	X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2035							14.976,00 €	• Sportbelag stark mit Vegetation zugewachsen (Pflegemängel) • keine Randsteineinfassung • keine Bodenröhren für Netzpfosten vorhanden	

Sportsstättenkatalog		Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																											Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (brutto)							Bemerkung						
Untersuchungsraum Mittelhessen, Schenefeld und Mitteldithmarschen	Gliederungsziffer	Eigenschaften der Freisportanlage										Sicherheitsabstand		hindernisfreier Abstand		Einheitspreis für Sanierung/Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage								Umsetzung der Modernisierung bis													
		Anlagenname	Anschrift	Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2		Großspielfeld wettkampftauglich	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfeldanlage	Coaching-Zone	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037							
	9	Bolzplatz Seefeld	Mühlenstr. 3	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	42	50	2.100	2.392	2	1	-	-	-	30,00 €				X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2030								116.968,80 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grasnarbe gut angewachsen</li> <li>2x festmontierte Kleinspielfeldtore</li> <li>Ballfangzaun aus Maschendraht entlang einer Längsseite (ca. 5m hoch)</li> <li>keine Linierung</li> <li>Sportbelag stark vermoost</li> <li>Maulwurfshügel über das gesamte Spielfeld verteilt</li> <li>Kleinspielfeldtore leicht verbogen</li> <li>Ballfangzaun stark beschädigt</li> </ul>
	10	Bolzplatz Steinfeld	Hauptstr. 5a	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	35	34	1.190	1.404	2	1	-	-	-	30,00 €			X		Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2035								87.609,60 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grasnarbe gut angewachsen</li> <li>2x festmontierte Handballtore</li> <li>keine Linierung</li> <li>Sportbelag stark vermoost</li> <li>Maulwurfshügel über das gesamte Spielfeld verteilt</li> <li>Tore leicht verbeult und beschädigt</li> </ul>
	11	Bolzplatz Steinfeld	Hauptstr. 5a	Kleinspielfeld - Street-/Basketball	Asphalt	k.A.	k.A.	10	5	50	50	-	-	-	-	-			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-										1x Basketballkorb (Sport-Thieme) mit Wurf Brett
	12	Bolzplatz Thaden	Schulstraße	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	55	23	1.265	1.400	1	1	-	-	-	30,00 €				X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2030								68.460,00 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neben dem Bolzplatz befindet sich eine Tischtennisplatte.</li> <li>2x festmontierte Großspielfeldtore</li> <li>Netze der Großspielfeldtore kaputt</li> </ul>
	13	Freibad Hanerau-Hademarschen (OT Thaden)	Batzer Weg 4	Freibad	Wasser	k.A.	k.A.	50	17	850	850	-	-	-	-	-						Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-									Wasserfläche mit unregelmäßigen Grundriss, daher nur Fläche der sechs wettkampffähigen 50-m-Bahnen angeben. Wasserfläche Spaßbadbereich ca. 185 m².	
	14	Freibad Hanerau-Hademarschen (OT Thaden)	Batzer Weg 4	Kleinspielfeld - Mehrzweck	Straßenpflaster	k.A.	k.A.	17	10	170	231	2	1	-	-	-			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-									<ul style="list-style-type: none"> <li>1x Basketballkorb</li> <li>4x Mini-Fußballtore</li> <li>keine Randsteineinfassung</li> </ul>	
	15	Freibad Hanerau-Hademarschen (OT Thaden)	Batzer Weg 4	Kleinspielfeld 1 - Beachvolleyball (oberes)	Sand	k.A.	k.A.	14	7	98	220	3	1	-	-	-	30,00 €			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2035								13.728,00 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ehemaliges Kleinspielfeld-Beachvolleyball. Aktuell wird das Kleinspielfeld nicht genutzt und ist durch die angrenzende Vegetation überwuchert und stark bewachsen. Spielfläche beinhaltet jedoch eine nutzbare Sandfüllung. Könnte daher perspektivisch bei Bedarf jedoch wieder in die Nutzung übergehen.</li> <li>keine Randsteineinfassung</li> </ul>	
	16	Freibad Hanerau-Hademarschen (OT Thaden)	Batzer Weg 4	Kleinspielfeld 2 - Beachvolleyball (unteres)	Sand	k.A.	k.A.	14	7	98	260	3	3	-	-	-			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-									<ul style="list-style-type: none"> <li>2x Netzpfosten</li> <li>Beachvolleyballnetz (Firma: Huck)</li> <li>keine Randsteineinfassung</li> </ul>	
	17	Freibad Schafstedt	Judenstraße 46	Freibad	Wasser	k.A.	k.A.	-	-	500	500	-	-	-	-	-						Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-									Wasserfläche mit unregelmäßigen Grundriss, daher nur Fläche- und keine Längenmaße angeben.	
	18	Freibad Schafstedt	Judenstraße 46	Kleinspielfeld - Beachvolleyball	Sand	k.A.	k.A.	18	9	162	360	3	3	-	-	-			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-											
	19	Freibad Wacken	Süderstraße	Freibad	Wasser	k.A.	k.A.	50	21	1.050	1.050	-	-	-	-	-						Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-									Wasserfläche mit unregelmäßigen Grundriss, daher nur Fläche der acht wettkampffähigen 50-m-Bahnen angeben.	
	20	Freibad Wacken	Süderstraße	Kleinspielfeld - Beachvolleyball	Sand	k.A.	k.A.	18	9	162	360	3	3	-	-	-			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-											



Sportsstättenkatalog		Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																					
Untersuchungsräume Mittelholstein, Schenefeld und Mitteldithmarschen		Eigenschaften der Freisportanlage															Sicherheitsabstand		hindernisfreier Abstand		Einheitspreis für Sanierung/Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage							Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (Brutto)						Bemerkung
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Großspielfeld weickampftauglich	Einheitspreis für Sanierung/Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage							Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (Brutto)						Bemerkung					
																	1	2	3	4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfeldanlage	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030		2031/2032	2034	2037		
30	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Diskus- und Hammerwurfanlage I	Naturrasen	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-				X																Nördliches Segment • Anlage nutzt Infield als Wurfsektor				
31	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Diskus- und Hammerwurfanlage II	Naturrasen	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-				X															Südliches Segment • Anlage nutzt Infield als Wurfsektor					
32	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Drei- und Weitsprunganlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	310	310	-	-	-	-	-	135,00 €				X															Nördliches Segment • strukturbeschichteter Kunststoffportbelag • 3x Laufbahnen • Randteineinfassung aus Beton • Entwässerungsrinne entlang einer Längsseite • 3x Sprungbretter aus Kunststoff und Holz • Grubenmaße: 8,0 x 6,4m • Randsteineinfassung der Sprunggrube aus Kunststoff • obere Deckschicht des strukturbeschichteten Kunststoffportbelags stark abgetragen • Sportbelag vermoost • Belagswechsel von struktur- auf schüttbeschichteten Kunststoffportbelag • Linierung verblasst • Kunststoffportbelag hebt sich von der Randsteineinfassung ab • Sprungbretter vermodert und z.T. beschädigt • 2x Flutlichtmasten mit je zwei Leuchtstrahlern • 4x Flutlichtmasten mit je einem Leuchtstrahler • 2x festmontierte Großspielfeldtore • 4x mobile Kleinspielfeldtore • 2x mobile Großspielfeldtore • 5x mobile Mini-Fußballtore • während des Fußball+Wettkampfbetriebes muss die Hochsprungmatte aus der Sicherheitszone nach DIN 18035 geräumt werden • mobile Fußballtore nicht kippsicher				
33	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Großspielfeld Fußball (Infield)	Naturrasen	k.A.	k.A.	105	68	7.140	7.850	2	1	2	1	-				X																				
34	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Hochsprunganlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-				X																Südliches Segment				
35	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Kugelstoßanlage	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	20	10	200	200	-	-	-	-	-	30,00 €				X															Südliches Segment • Stoßring aus Beton weist z.T. Beschädigungen auf • Stoßring fehlt				
36	Grund- und Gemeinschaftsschule Schenefeld	Rosenstieg 16	Speerwurfanlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-				X																Südliches Segment. • strukturbeschichteter Kunststoffportbelag • obere Deckschicht des strukturbeschichteten Kunststoffportbelags stark abgetragen • Sportbelag vermoost • Belagswechsel von struktur- auf schüttbeschichteten Kunststoffportbelag • Linierung verblasst				
37	Grundschule Bunsöh	Schulstraße 10	Kleinspielfeld Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	28	18	504	640	2	1	-	-	-				X																• Ballfanganlage an nördliche Längsseite vorhanden, 25 m lang und 4 m hoch • 2 Minitorre vorhanden • Grasnarbe in den Torräumen frei gespielt				
38	Grundschule Wacken	Bokelreher Straße 51	110m-Kurzstreckenlaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	145	5	725	725	-	-	-	-	-	135,00 €				X																• integrierte Weitsprung- und Stabhochsprunganlage • Randsteineinfassung aus Kunststoff • Kunststoffteineinfassung entlang einer Längsseite • Startzone: 3,0m • Auslaufbereich: 34,0m - entspricht dem Anlaufbereich der Weitsprunganlage • obere Deckschicht des Sportbelags stark abgetragen • Flechten und Moose auf der oberen Deckschicht des Sportbelags • Linierung leicht verblasst • Kunststoffteineinfassung z.T. beschädigt			

Sportsstättenkatalog Unterrichtsräume Mittelholzen, Schenefeld und Mitteldittmarschen			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																				Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (brutto)						Bemerkung								
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschriff	Eigenschaften der Freisportanlage							Sicherheitsabstand		hindernisfreier Abstand		Einheitspreis für Sanierung/Neubau	Bauzustandsstufe			Ausstattung der Freisportanlage								Umsetzung der Modernisierung bis	Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (brutto)										
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2		Stirnseite in m x 2	Großspielfeld wefkampftauglich	1	2	3	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun		Großspielfeldanlage	Coaching-Zone		2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037	
39	Grundschule Wacken	Bokelreher Straße 51	Großspielfeld Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	90	45	4.050	4.418	2	1	2	1	-		X			Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								Großspielfeld wird von der Schule für den Sportunterricht sowie für den Trainingsbetrieb des örtlichen Fußballvereins genutzt. • 3x Flutlichtmasten mit je zwei Leuchtstrahlern • Grasnarbe gut angewachsen • 2x mobile Kleinspielfeldtore • keine Linierung • Kleinspielfeldtore nicht kippsicher gelagert
40	Grundschule Wacken	Bokelreher Straße 51	Hochsprunganlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	150	150	-	-	-	-	-	135,00 €		X		Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2023		23.490,00 €						Sportanlage wird nicht mehr genutzt und dementsprechend auch nicht mehr gepflegt. Sowohl Schule als auch Verein nutzen diese Sportfläche nicht. • Randsteineinfassung aus Kunststoff • Bereich der Sprungmatte: 6,0 x 4,0m • Sportbelag hebt sich von der Randsteineinfassung ab • obere Deckschicht des Sportbelags abgetragen • Sportbelag vermoost und mit Pflichten und Pilzbefall belegt • Sportbelag z.T. beschädigt (Löcher, Risse, Unebenheiten)
41	Grundschule Wacken	Bokelreher Straße 51	Stabhochsprunganlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in Hochsprunganlage integriert		X		Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2023		Kosten in Hochsprunganlage integriert						Stabhochsprunganlage in die Weitsprunganlage integriert. • Schutzabdeckung des Einstichkastens aus Kunststoff • Schutzabdeckung des Einstichkastens beschädigt • obere Deckschicht des Sportbelags stark abgetragen
42	Grundschule Wacken	Bokelreher Straße 51	Weitsprunganlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Fläche in 110 m Kurzstreckenlaufbahn integriert		X		Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	2024		Kosten in 110 m Kurzstreckenlaufbahn integriert						• 2x Anlaufbahnen • 2x Absprungbretter aus Holz • Maße der Sprunggrube: • Randsteineinfassung der Sprunggrube aus Kunststoff • obere Deckschicht des Sportbelags stark abgetragen • Randsteineinfassung der Sprunggrube z.T. beschädigt • Sprungbretter aus Holz marode und z.T. beschädigt
43	Quellenbad Bunsöh	Ohlen-Dieks-Weg 1	Freibad	Wasser	k.A.	k.A.	-	-	1.740	1.740	-	-	-	-	-				Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								Wasserfläche mit unregelmäßigem Grundriss, daher nur Fläche- und keine Längenmaße angegeben	
44	Sportplatz Bunsöh	Ohlen-Dieks-Weg 1	100m-Kurzstreckenlaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	120	4,8	576	576	-	-	-	-	-	135,00 €		X		Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2023		90.201,60 €						• 4x Anlaufbahnen • Randsteineinfassung aus Betonelementen • Startzone: 3,0m • obere Deckschicht des Kunststoffsportbelags stark abgetragen • Rutschgefahr aufgrund abgetragener oberer Deckschicht des Sportbelags (Sicherheitsmangel!) • Sportbelag hebt sich von der Randsteineinfassung ab • angrenzende Vegetation (Naturrasen) hat z.T. den Kunststoffsportbelag bewachsen • Risse und kleinere Löcher im Sportbelag • Pflichten und Moose befallen den Sportbelag
45	Sportplatz Bunsöh	Ohlen-Dieks-Weg 1	Großspielfeld Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	98	64	6.272	6.732	2	1	2	1	-		X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								• Ballfangzaun entlang einer Stirnseite • 2x festmontierte Großspielfeldtore • leichte Unebenheiten	
46	Sportplatz Bunsöh	Ohlen-Dieks-Weg 1	Kugelstoßanlage	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	15	7	105	105	-	-	-	-	-		X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-									





Sportsstättenkatalog		Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																				Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (Brutto)							Bemerkung													
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschriff	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheitsabstand		hindernisfreier Abstand		Einheitspreis für Sanierung/Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage										Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (Brutto)												
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2		Großspielfeld weitaufhängig	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfelddrainage	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis		2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037						
56	Sportplatz Lütjenwestedt	Schulstr. 9	Großspielfeld 2 - Fußball (oberes)	Naturrasen	k.A.	k.A.	98	65	6.370	6.834	2	1	2	1	-		X			Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	-														Hauptplatz. Aufgrund der anhaltenden Dürre ist perspektivisch eine Bewässerungsanlage in Form eines Schlepplschlauchs geplant. Aktuell wird per Güllewagen hin und wieder bewässert. • Ballfangzaun entlang einer Stirnseite zwischen den beiden Großspielfeldern (ca. 5m hoch) • Beschallungsanlage über Lautsprecher entlang einer Längsseite • 3x mobile Großspielfeldtore • 3x mobile Kleinspielfeldtore • 2x Spielerbänke (Coaching-Zone) • 4x Minifußball-Tor • elektronischer Rasenmäherroboter • Naturrasen aufgrund andauernder Dürre an vielen Stellen vertrocknet. • Fußballtore sind nicht kippsicher
57	Sportplatz Norderstraße	Norderstraße	Großspielfeld Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	92	65	5.980	6.432	2	1	0	1	-	10,00 €	X			Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2021	67.536,00 €													• 6x Flutlichtmasten (4x ein Strahler, 2x zwei Strahler) • Ballfangzaun entlang der nördlichen Stirnseite (ca. 6 m hoch), jedoch in der Sicherheitszone • Ballfangnetz oberhalb des Ballfangzaunes montiert • 2x festmontierte Großspielfeldtore • 2x mobiles Großspielfeldtore • 2x mobile Kleinspielfeldtore • 2x Spielerbänke • 1x analoge Anzeigetafel • leichte Unebenheiten auf dem Sportbelag • kleinere Löcher im Sportbelag • mobile Tore nicht kippsicher
58	Sportplatz Norderstraße	Norderstraße	Tennisplatz 1	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-		X			Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-													• 4x Tennisplätze • mobile Tore nicht kippsicher	
59	Sportplatz Norderstraße	Norderstraße	Tennisplatz 2	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-		X			Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-														
60	Sportplatz Norderstraße	Norderstraße	Tennisplatz 3	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-		X			Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-														
61	Sportplatz Norderstraße	Norderstraße	Tennisplatz 4	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-		X			Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-														
62	Sportplatz Offenbüttel	Am Klingt 1	Großspielfeld 1 - Fußball (oberes)	Naturrasen	k.A.	k.A.	98	64	6.272	6.732	2	1	1	1	-	10,00 €			X		Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2021	70.686,00 €												
63	Sportplatz Offenbüttel	Am Klingt 1	Großspielfeld 2 - Fußball (unteres)	Naturrasen	k.A.	k.A.	90	56	5.040	5.452	2	1	2	1	-		X			Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-														
64	Sportplatz Osterstedt	Winsel 23a	Großspielfeld Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	94	52	4.888	5.292	2	1	2	1	-		X			Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	-														• Ballfangnetz entlang einer Stirnseite (ca. 8m hoch) • 6x Flutlichtmasten mit je einem Leuchtstrahler • Einfriedung mit Bandenwerbung entlang beider Längsseiten • 2x festmontierte Großspielfeldtore • 2x Spielerbänke entlang einer Längsseite (Coaching-Zone) • 2x mobile Großspielfeldtore • 4x mobile Kleinspielfeldtore • 2x mobile Handballtore
65	Sportplatz Osterstedt	Winsel 23a	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	49	42	2.058	2.332	2	1	-	-	-		X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-													• 2x mobile kippsichere Kleinspielfeldtore	
66	Sportplatz Osterstedt	Winsel 23a	Kleinspielfeld - Volleyball	Naturrasen	k.A.	k.A.	18	9	162	360	3	3	-	-	-	30,00 €			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2035														• "Kleinspielfeld - Volleyball" wird aktuell nicht genutzt. • Sportbelag: Naturrasen • 2x Netzpfosten • keine Linierung



Sportsstättenkatalog Untersuchungsraum Mittelhessen, Schnefeld und Mitteldithmarschen			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																				
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheitsabstand		hindernisfreier Abstand			Einheitspreis für Sanierung/Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage							Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (brutto)						Bemerkung					
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2		Stirnseite in m x 2	Großspielfeld weftkampftauglich	1	2	3	4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfeldanlage	Coaching-Zone	Umsetzung der Modernisierung bis	2023/2024	2025/2026		2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037
75	Sportplatz Schafstedt	Judenstraße 47	Kleinspielfeld 2 - Fußball	Kunstrasen, gummi granuliert	2008	k.A.	20	13	260	260	-	-	-	-	-	75,00 €		X				Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2029							30.225,00 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verein hat bereits neue Ballfangnetze erworben und wird diese demnächst montieren</li> <li>Ballfangnetze auf beiden Stirnseiten</li> <li>2x festmontierte Handballtore</li> <li>Kunststoffrasen z.T. abgenutzt</li> <li>Ballfangnetze beschädigt</li> </ul>
76	Sportplatz Schafstedt	Judenstraße 47	Tennisplatz 1	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-		X				Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none"> <li>Ballfangzaun auf allen Seiten</li> <li>Ballfangzaun z.T. beschädigt</li> </ul>	
77	Sportplatz Schafstedt	Judenstraße 47	Tennisplatz 2	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-		X				Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none"> <li>Ballfangzaun auf allen Seiten</li> <li>Ballfangzaun z.T. beschädigt</li> </ul>	
78	Sportplatz Schafstedt	Judenstraße 47	Weitsprunganlage	Naturrasen	k.A.	k.A.	22	1,3	29	29	-	-	-	-	-	215,00 €		X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2035							12.789,92 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>1x Anlaufbahn</li> <li>1x Absprungbalken</li> <li>Maße der Sprunggrube: 6,5 x 2,5m</li> <li>Randsteineinfassung der Sprunggrube aus Kunststoff</li> <li>Anlaufbahn ist nicht liniert</li> <li>Absprungbalken stark beschädigt</li> </ul>	
79	Sportplatz Schnefeld	Postmeister-Stammer-Weg	Großspielfeld Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	96	64	6.144	6.600	2	1	2	1	-		X				Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	-								<ul style="list-style-type: none"> <li>Grasnarbe sehr gut angewachsen</li> <li>6x Flutlichtmasten mit je zwei Leuchtstrahlern</li> <li>Einfriedung auf drei Seiten des Spielfeldes</li> <li>Beschallung über Lautsprecher an den Flutlichtmasten</li> <li>Kamera für Spielübertragung am Flutlichtmast</li> <li>2x festmontierte Großspielfeldtore</li> <li>2x mobile Kleinspielfeldtore</li> <li>2x Spielerbänke (Coaching-Zone)</li> <li>Kopfballdiel</li> </ul>	
80	Sportplatz Schnefeld	Postmeister-Stammer-Weg	Skate- und BMX-Anlage	Asphalt	k.A.	k.A.	-	-	510	510	-	-	-	-	-		X			Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none"> <li>Skate- und BMX-Strecke mit zahlreichen Elementen. Skate-Areal mit unregelmäßigem Grundriss, daher nur Flächenmaß angegeben.</li> <li>Sprung-, Fahr- und Railelemente</li> </ul>		
81	Sportplatz Todenbüttel	Hauptstr. 41-43	110m-Kurzstreckenlaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	130	7	910	910	-	-	-	-	-	135,00 €				X	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	2022	135.135,00 €							<ul style="list-style-type: none"> <li>6x Anlaufbahnen</li> <li>Entwässerungsrinne aus Kunststoff entlang einer Längsseite</li> <li>Randsteineinfassung aus Beton</li> <li>Startzone: 3,0m</li> <li>Auslaufbereich: 17,0m</li> <li>obere Deckschicht des Sportbelags sehr stark abgetragen</li> <li>Entwässerungsrinne aus Kunststoff sehr stark beschädigt</li> <li>Sportbelag sehr stark vermoost, verdreckt und rutschig</li> <li>Linierung leicht verblasst</li> <li>Sportgeräte werden im Sportraum gelagert</li> </ul>		
82	Sportplatz Todenbüttel	Hauptstr. 41-43	Großspielfeld Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	60	6.000	6.448	2	1	2	1	-		X				Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-								<ul style="list-style-type: none"> <li>4x Flutlichtmasten mit je einem Leuchtkörper</li> <li>2x Flutlichtmasten an der Mittellinie mit je zwei Leuchtkörpern</li> <li>Ballfangzaun entlang einer Stirnseite (ca. 2,5 m hoch)</li> <li>Ballfangnetz über dem Ballfangzaun entlang einer Stirnseite (ca. 5m hoch)</li> <li>2x festmontierte Großspielfeldtore</li> <li>2x mobile Großspielfeldtore</li> <li>2x mobile Kleinspielfeldtore</li> <li>4x mobile Mini-Fußballtore</li> <li>ein Kopfballdiel</li> <li>Ballfangnetz z.T. beschädigt</li> </ul>		

Sportsstättenkatalog Untersuchungsraum Mittelhessen, Schnefeld und Mitteldithmarschen			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																				Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (brutto)						Bemerkung								
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheitsabstand		hindernisfreier Abstand		Einheitspreis für Sanierung/Neubau	Bauzustandsstufe			Ausstattung der Freisportanlage							Umsetzung der Modernisierung bis											
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2		Großspielfeld wettkampftauglich	1	2	3	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfeldanlage	Coaching-Zone	2023/2024		2025/2026	2027/2028	2029/2030	2031/2032	2034	2037		
83	Sportplatz Todenbüttel	Hauptstr. 41-43	Großspielfeld 1 - Fußball (linkes)	Naturrasen	k.A.	k.A.	96	60	5.760	6.200	2	1	2	1	-		X			Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	-								Wettkampf-Spielfeld der Fußballabteilung. • 1991/1992 - Umwandlung von Tenne in Rasen • 1970er Jahre - Installation der Flutlichtmasten • Beschallungsanlage wird benötigt • Bewässerungsanlage wird benötigt • Grasnarbe sehr gut angewachsen • 4x Flutlichtmasten an den Ecken mit je einem Leuchtstrahler • 2x Flutlichtmasten mit je zwei Leuchtstrahlern (Mittellinie) • Ballfangzaun entlang einer Stirnseite (ca. 2,5m hoch) • Ballfangnetz über dem Ballfangzaun auf einer Stirnseite (ca. 5m hoch) • 2x festmontierte Großspielfeldtore • 2x Spielerbänke • festmontierte Kamera an einem der mittleren Flutlichtmasten zur Übertragung der Punktspiele • Stufen-Tribüne auf der Gegengerade • Naturrasen aufgrund der anhaltenden Dürre an manchen Stellen ausgetrocknet	
84	Sportplatz Todenbüttel	Hauptstr. 41-43	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	38	22	836	1.008	2	1	-	-	-	30,00 €		X		Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2035							62.899,20 €		
85	Sportplatz Todenbüttel	Hauptstr. 41-43	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	70	40	2.800	3.108	2	1	-	-	-	30,00 €			X		Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2035							193.939,20 €	
86	Sportplatz Wacken	Reselithweg 12	Großspielfeld 1 - Fußball (unteres)	Naturrasen	k.A.	k.A.	94	60	5.640	6.076	2	1	2	1	-			X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	-							• Grasnarbe gut angewachsen • 5x Flutlichtmasten • 1x Ballfangzaun aus Maschendraht auf einer Stirnseite • 2x Großspielfeld-Tore • mobile 2x Kleinspielfeldtore • 2x Spielerbänke auf einer Längsseite • Tribüne inkl. Funktionsgebäude auf einer Längsseite • Flutlichtmasten defekt • Ballfangzaun weist mehrere scharfkantige Stellen auf (Verletzungsgefahr) • Großspielfeldtore an den Pfosten beschädigt • mobile Kleinspielfeldtore sind nicht kippsicher		
87	Sportplatz Wacken	Reselithweg 12	Großspielfeld 2 - Fußball (oberes)	Naturrasen	k.A.	k.A.	90	63	5.670	6.110	2	1	0,4	1	-	10,00 €		X		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	2021	64.155,00 €					• Grasnarbe gut angewachsen • 2x festmontierte Großspielfeldtore • 1x mobiles Großspielfeldtor • 2x mobile Kleinspielfeldtore • 6x Flutlichtmasten • Ballfangzaun auf beiden Stirnseiten (ca. 6m hoch) • Sportbelag z.T. vermoost • Netze der mobilen Kleinspielfelder beschädigt • mobile Tore alle nicht kippsicher gelagert		
88	Tennisanlage Hanerau-Hademarschen (OT Thaden)	Batzer Weg 6	Tennisplatz	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-	60,00 €			X		Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2030					63.374,40 €	• von ehemals vier Spielfeldern wird inzwischen nur noch 1x Spielfeld gepflegt und bespielt. Die anderen drei Spielfelder sind verwaist und ungenutzt. Bei entsprechendem Bedarf könnten jedoch alle vier Spielfelder mit geringen baulichen Maßnahmen wieder in die Nutzung übergehen. • 2x Netzpfosten inkl. Ballnetz (Firma: Wollny) • Randsteineinfassung aus Beton • Einfriedung aus Maschendrahtzaun • Ballfangzaun aus Maschendraht auf allen Seiten • Schleppnetze • Ballnetz weist leichte Beschädigungen auf • Randsteineinfassung stark beschädigt • Maschendrahtzaun stark beschädigt • angrenzende Vegetation ragt an den Stirnseiten in den Sportraum hinein		
89	Tennisanlage Todenbüttel	Turnerweg 5	Tennisplatz 1	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-		X			Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-							• Ballfangzaun auf allen vier Seiten • Entwässerung • Bewässerung • 4x Flutlichtmasten mit je einem Leuchtkörper		
90	Tennisanlage Todenbüttel	Turnerweg 5	Tennisplatz 2	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-		X			Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-							• Ballfangzaun auf allen vier Seiten • Entwässerung • Bewässerung • 4x Flutlichtmasten mit je einem Leuchtkörper		

Sportsstättenkatalog		Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																						Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung und Zinseszins (brutto)																		
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage							Sicherheitsabstand		hindernisfreier Abstand		Einheitspreis für Sanierung/Neubau	Bauzustandsstufe				Ausstattung der Freisportanlage							Umsetzung der Modernisierung bis							Bemerkung									
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Netzfäche in m²	Bruttofläche in m²	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2		Stirnseite in m x 2	Großspielfeld wechtkampftauglich	1	2	3	4	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Großspielfeldanlage	Coaching-Zone	2023/2024	2025/2026	2027/2028	2029/2030		2031/2032	2034	2037						
91	Tennisanlage Wacken	Süderstraße 25	Tennisplatz 1	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-	-	X																									
92	Tennisanlage Wacken	Süderstraße 25	Tennisplatz 2	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-	-	X																									
93	Tennisanlage Wacken	Süderstraße 25	Tennisplatz 3	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-	-	X																									
94	Tennisanlage Wacken	Süderstraße 25	Tennisplatz 4	Tenne	k.A.	k.A.	36	18	648	648	-	-	-	-	-	-	X																									
95	Tensbüttel-Röst	Dorfstraße	Großspielfeld Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	105	58	6.090	6.540	2	1	2	1	-	30,00 €					X																					<ul style="list-style-type: none"> <li>Grasnarbe gut angewachsen</li> <li>6x Flutlichtmasten</li> <li>Ballfangzaun auf drei Seiten des Spielfeldes (selbstgebaute Ballfangzaun aus Maschendraht)</li> <li>2x festmontierte Großspielfeldtore</li> <li>1x mobiles Großspielfeldtor</li> <li>2x mobile Kleinspielfeldtore</li> <li>2x Spielerbänke</li> <li>1x Gerätecontainer</li> <li>Banden entlang einer Längsseite</li> <li>Beleuchtungsanlage oberhalb ehemaliger Straßenlaternenmasten befestigt</li> <li>leichte Unebenheiten im Sportbelag</li> <li>selbstgebaute Ballfangzaun aus Maschendraht weist an zahlreichen Stellen Löcher, offene Maschen und spitze Stellen auf! (Sicherheitsmangel)</li> <li>Elektronik an den Flutlichtmasten liegen z.T. offen und sind nicht mehr ordnungsgemäß befestigt (ggf. Sicherheitsmangel).</li> </ul>
96	Theodor-Sturm-Dörfergemeinschaftshaus Hanerau-Hademarschen/Todenbüttel	Hafenstraße 20	100m-Kurztreckenaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	2020	119	5	595	595	-	-	-	-	-	135,00 €	X																								<ul style="list-style-type: none"> <li>Kunststoffsportbelag ist dieses Jahr erneuert wurden und befindet sich noch in der finalen Bauphase. Daher gibt es auch noch keine Linierung auf den Sportflächen.</li> <li>Startzone: 2,0m</li> <li>Auslaufbereich: 17,0m</li> </ul>	
97	Theodor-Sturm-Dörfergemeinschaftshaus Hanerau-Hademarschen/Todenbüttel	Hauptstr. 41	Kleinspielfeld-Fußball	Kunstgras, gummi granuliert	k.A.	k.A.	20	13	260	260	-	-	-	-	-	75,00 €			X																						<ul style="list-style-type: none"> <li>DFB-Minifeld</li> <li>4x Flutlichtmasten</li> <li>Ballfangnetze auf beiden Stirnseiten</li> <li>Banden auf allen vier Seiten (ca. 1,5)</li> <li>2x festmontierte Handballtore (SoccerGround.de)</li> <li>Kunststoffrasenbelag z.T. abgenutzt</li> <li>Faser des Kunststoffrasenbelags abgenutzt</li> <li>Ballfangnetze teilweise beschädigt</li> </ul>	
98	Theodor-Sturm-Dörfergemeinschaftshaus Hanerau-Hademarschen/Todenbüttel	Hauptstr. 41	Kleinspielfeld-Mehrzweck	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	40	20	800	968	2	1	-	-	-	175,00 €				X																					<ul style="list-style-type: none"> <li>Randsteineinfassung aus Beton</li> <li>Linierung für verschiedene Sportformen</li> <li>Bodenhüllen für weitere Sportformen (Tennis, Handball, Volleyball)</li> <li>2x festmontierte Handballtore</li> <li>obere Deckschicht des Sportbelags größtenteils abgetragen</li> <li>Belagswechsel (struktur- zu schüttbeschichtet)</li> <li>Sportbelag weist an mehreren Stellen großflächige Löcher auf</li> <li>Risse</li> </ul>	
99	Theodor-Sturm-Dörfergemeinschaftshaus Hanerau-Hademarschen/Todenbüttel	Hafenstraße 20	Kleinspielfeld-Mehrzweck	Kunststoff, schüttbeschichtet	k.A.	2020	40	20	800	968	2	1	-	-	-	175,00 €	X																								<ul style="list-style-type: none"> <li>Kunststoffsportbelag ist dieses Jahr erneuert wurden und befindet sich noch in der finalen Bauphase. Daher gibt es auch noch keine Linierung auf den Sportflächen.</li> <li>Randsteineinfassung aus Betonelementen</li> </ul>	





## ANHANG B: CHECKLISTE DER MERKMALE ZUR BESTANDSERHEBUNG DER BARRIEREFREIHEIT GEDECKTER/UNGEDECKTER SPORTANLAGEN

### A. SPORTPLÄTZE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
Barrierefreier Zugang zum Sportplatz	
01.3	Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Sportplatzerschließung	
01.5	Ist zur Orientierung über die Gesamtanlage ein Übersichtsplan (visuell und taktil erfassbar) vorhanden?
01.6	Sind alle Funktionsbereiche des Sportplatzes barrierefrei erreichbar? (u. a. niveaugleiche Anschlüsse zwischen Spielfeld, Laufbahn, Segmenten)
01.7	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung (bei Großsportanlagen) gegeben? (barrierefreies Bewegen zwischen den einzelnen Sportplätzen/Zuschauerbereichen)
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung des Sportplatzes	
02.1	Gibt es behindertengerechte Vorrichtungen, damit Sportarten barrierefrei ausgeübt werden können? (z. B. für den Paraspport: Kugelstoßringe, Bodenarretierungen für Wurftische)
02.2	Sind die Sportböden auf Laufbahnen, Spielfeldern, Segmenten barrierefrei nutzbar (z. B. befahrbar mit Rollstühlen)?
02.3	Sind barrierefreie Zuschauer*innenplätze vorhanden? (Anzahl, Anteil in %) Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes barrierefrei nutzbar?
02.4	Verfügt (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes über ein barrierefreies WC?

### B. SPORTHALLEN/SPORTPLATZFUNKTIONSGEBÄUDE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
Barrierefreier Zugang zur Sporthalle/zum Sportplatzfunktionsgebäude	
01.3	Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Erschließung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
01.5	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung gegeben? (u. a. visuelle/ taktile Wegführung, ausreichend breite Flure, barrierefrei passierbare Türen, barrierefreier Orientierungsplan)
01.6	Ist bei Mehrgeschossigkeit ein barrierefreier Aufzug vorhanden?
01.7	Ist/sind bei Mehrgeschossigkeit barrierefreie Treppe(n) vorhanden?
01.8	Ist/sind barrierefreie Rampe(n) vorhanden?
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
02.1	Ist mindestens ein barrierefreies WC im Eingangs- und Sporthallenzugangsbereich vorhanden? (Anzahl der barrierefreien WCs)
02.2	Sind die Geräteräume barrierefrei zu öffnen/zu nutzen? (z. B. elektronisch bedienbare Griffe/ausreichend Platz für Sportrollstühle)
02.3	Ist der Sportboden/sind die Sportböden in der Sporthalle barrierefrei nutzbar (z. B. für Rollsportarten)?
02.4	Sind barrierefreie Zuschauer*innenplätze vorhanden?
02.5	Ist der Umkleidebereich der Sportler*innen barrierefrei nutzbar? (z. B. ausreichend breite Türen)
02.6	Sind die Sanitäranlagen (Dusche, WC) der Sportler*innen barrierefrei nutzbar?
02.7	Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte der Sporthalle/des Sportfunktionsgebäudes barrierefrei nutzbar?



## Leitbild für ein Sportland Schleswig-Holstein

Unsere Vision,  
unsere Ziele,  
unsere Prinzipien

- |                                  |                                    |
|----------------------------------|------------------------------------|
| <b>1. Sport ist Leben</b>        | er macht uns glücklich und gesund  |
| <b>2. Sport ist Zusammenhalt</b> | er stärkt unsere Gesellschaft      |
| <b>3. Sport ist vor Ort</b>      | er belebt unseren Wohnort          |
| <b>4. Sport ist Leistung</b>     | er macht uns erfolgreich und stark |
| <b>5. Sport ist Kraft</b>        | er stärkt unsere Wirtschaft        |

Sport und Bewegung sind Teil unseres Lebens. Wir wollen eine nachhaltige Sport- und Bewegungskultur in allen Lebenswelten der Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner verankern und die besondere Bedeutung und den hohen Stellenwert des Sports für alle Bereiche des Zusammenlebens deutlich machen. Wir nutzen die engen Verflechtungen von Sport und Tourismus, um beide Bereiche zu stärken. Wir wollen noch mehr Menschen bewegen und daher den Breitensport in jeder Altersgruppe stärken. Unsere Talente fördern und begleiten wir zum Leistungs- und Spitzensport, um noch mehr schleswig-holsteinische Erfolge zu ermöglichen. Unsere Sportvereine sind Garanten für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine inklusive Gesellschaft; sie zu erhalten und zukunftsfähig aufzustellen, ist unser aller Verantwortung. Und wir unterstützen die Städte, Gemeinden und Kreise in ihrem Bemühen, eine bedarfsgerechte Infrastruktur für das facettenreiche Sport- und Bewegungsleben ihrer Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung zu stellen.

### 1. Sport ist Leben – er macht uns glücklich und gesund

- Der Mensch steht im Mittelpunkt. Wir fördern Sport und Bewegung in allen Lebenswelten, ein Leben lang, in jeder Altersgruppe.
- Sport ist elementarer Teil der Bildung - „Kein Kind ohne Sport“ ist und bleibt ein herausragendes Ziel der Sportentwicklung für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen
- Sport und Bewegung fördern die Gesundheit jedes Einzelnen und tragen zur Daseinsvorsorge bei.
- Sport ist Fairness, Chancengleichheit, Respekt, Toleranz und Solidarität.
- Unsere Gäste erleben Sport und Bewegung als Teil ihrer Erholung und ihres Ausgleichs.

### 2. Sport ist Zusammenhalt – er stärkt unsere Gesellschaft

- Das Ehrenamt ist die wichtigste Stütze unseres Vereins- und Verbandswesens; es zu bewahren, zu stärken und zu beschützen ist Aufgabe von Staat, Gesellschaft und Unternehmen.
- Die Leistung unserer Sportvereine und -verbände für die Menschen aller Altersgruppen und für den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft werden wir nachhaltig fördern und stärken.
- Wir erleichtern die Arbeit der Sportvereine und -verbände und ihrer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei der Beseitigung bürokratischer Hemmnisse und unterstützen sie bei der Digitalisierung.
- Unsere Sportvereine und -verbände sind die wichtigsten Berater in sportpolitischen Entscheidungen.
- Junge Mitglieder sind die Garanten für eine erfolgreiche Vereinsentwicklung. Wir unterstützen unsere Sportvereine und -verbände darin, ihre Attraktivität für Kinder und Jugendliche noch mehr zu erhöhen.
- Die Sicherung einer finanziellen Grundausstattung der Sportvereine und -verbände durch eine angemessene Sportförderung bildet einen Schwerpunkt.

### 3. Sport ist vor Ort – er belebt unseren Wohnort

- Unsere Städte und Gemeinden sind die starken Träger von Sport und Bewegung. Wir unterstützen unsere Städte, Gemeinden und Kreise darin, Sport vor Ort zu leben.
- Wir modernisieren unsere Sportstätten und schaffen Bewegungsräume im ganzen Land. Damit verbessern wir die Lebensqualität in den Wohnquartieren, Gemeinden und Städten.
- Wir stärken die Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen.
- Wir bauen den Sport- und Schwimmunterricht innerhalb und außerhalb der Schulen aus.
- Sport und Bewegung wird vor Ort gestaltet, von Verwaltung, Politik und den Sportvereinen.
- Wir arbeiten zusammen, vom Dorf bis zur Großstadt, von der Gemeinde bis zur Landesregierung.

### 4. Sport ist Leistung – er macht uns erfolgreich und stark

- Wir fördern unsere Sporttalente und führen sie behutsam und verantwortungsvoll von der Breite in die Spitze.
- Wir unterstützen unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter, unsere Trainerinnen und Trainer in der verantwortungsvollen Ausbildung unserer Talente.
- Für noch bessere Erfolge stärken und vermehren wir unsere Leistungszentren.
- Schleswig-Holsteins Sporttalente erhalten unsere Unterstützung auch außerhalb ihres Sports, während ihrer Ausbildung in Schule, Studium und Beruf.
- Doping, Mobbing, sexuellem Missbrauch und Hass im Sport sagen wir den Kampf an und verfolgen konsequent die Null-Toleranz-Strategie.

## 5. Sport ist Kraft – er stärkt unsere Wirtschaft

- Der Sport gibt als Querschnittsbranche wichtige Impulse für nahezu alle Bereiche der Wirtschaft in Schleswig-Holstein, insbesondere im Handel, in der Gesundheitswirtschaft und im Tourismus. Dies korrespondiert mit seinem Charakter als politische Querschnittsaufgabe.
- Wirtschaft und Unternehmen sind zentrale Förderer des Sports in unserem Land; diese Leistung werden wir stärker würdigen und hervorheben.
- Sport ist ein starker Tourismusfaktor für unser Land; wir fördern die sportliche Erholung nicht nur an den Küsten, sondern auch im Binnenland und an den Seen.
- Die Zusammenarbeit von Sport und Tourismus werden wir stärken und zentrale Ansprechstellen schaffen.
- Unsere vielen Küsten- und Wassersportarten bieten herausragende Alleinstellungsmerkmale für unser Land und werden jährlich von Millionen Gästen besucht. Wir werden sie nachhaltig fördern und unterstützen.

Alle Bereiche des beruflichen Lebens in Unternehmen und in Verwaltungen wollen wir von den Vorteilen von Sport und Bewegung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer überzeugen.

## 5 Ziele und Empfehlungen Handlungsfeld 1 – Bewegung und Sport in der Kommune

Sport in seiner Vielfalt ist ein Kulturgut von hohem Rang. Es bedarf daher der Präsenz der gesamten Bandbreite des Sports in allen Kommunen des Landes.

Sport ist neben ausreichender Bewegung im Alltag ein unverzichtbares Element aktiver kommunaler Gesundheitsvorsorge. Sport und Bewegung sind dabei für alle Altersgruppen wichtige Instrumente der Prävention, Kuration und Rehabilitation von Zivilisationskrankheiten, vor allem auch für die Seniorinnen und Senioren des Landes, der mit rund 660.000 Menschen größte Bevölkerungsgruppe des Landes. Ein aktives Vereinsleben und die Möglichkeiten, sich mit Bewegung fit zu halten und zugleich soziale Kontakte zu pflegen, sind unverzichtbare Bestandteile einer gesunden Gesellschaft.

Auch Kindern und Jugendlichen müssen ausreichend Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung stehen, um ein stabiles Heranwachsen zu ermöglichen. Um diesen steigenden Anforderungen gerecht zu werden, sollen Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Vereine über eine ausreichende Zahl von Sportstätten und Bewegungsräumen verfügen. Dieses kann nur durch eine Kooperation aller staatlichen Ebenen mit den Kommunen und dem organisierten Sport gewährleistet werden.

Das veränderte Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung stellt die Kommunen des Landes vor die Herausforderung, wohnortnahe Angebote und offen zugängliche, multifunktionale Sport- und Bewegungsräume zu schaffen. Sport und Bewegung sind damit wichtige Faktoren für eine Erhöhung der Lebensqualität im Quartier und damit wesentliche Bestandteile der Stadtentwicklung.

Veränderungen im Sportverhalten der Bevölkerung sowie die Finanzlage vieler Kommunen bleiben nicht ohne Wirkung auf die Sportlandschaft und Sportförderung in den Städten und Gemeinden. Die Zusammenarbeit von Kommunen und organisiertem Sport erfordert vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen eine stärkere Fokussierung. Eine Neuorientierung bedeutet auch, vor einem Rückbau bzw. einer Anpassung veralteter Strukturen zugunsten einer effektiveren, interkommunalen Zusammenarbeit nicht zurückzuschrecken.

## 5.1 Bewegung und Sport in den Bildungseinrichtungen

### 5.1.1 Förderprogramm „Kinder in Bewegung“ ausbauen

Einen wesentlichen Schwerpunkt des „Zukunftsplans Sportland Schleswig-Holstein“ bildet die Förderung von Bewegung und Sport im Vorschul- und Schulalter. Dazu werden die in den weiteren Abschnitten dargelegten Ziele in den Kindertageseinrichtungen und Schulen verfolgt. Zur Koordination des als Querschnittsaufgabe verschiedener Ministerien sowie des Landessportverbandes angelegten Förderprogramms müssen die Voraussetzungen geschaffen werden.

Zu diesen Voraussetzungen zählt auch die systematische Erfassung der Bewegungsfähigkeit der Kinder durch einen „Bewegungscheck“. Dieser Test soll vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gemeinsam mit dem Landessportverband und den Hochschulen in allen dritten Klassen der Grundschule durchgeführt werden. Er bietet die Basis für nachfolgende Empfehlungen, sowohl für geeignete Sportangebote in den Vereinen, aber auch für die Konzeption von Programmen zur speziellen Förderung motorisch schwacher Kinder. Zusätzlich kann er als ergänzendes Instrument zur Entdeckung von Talenten genutzt werden (vgl. Handlungsfeld 4 Nachwuchs- und Leistungssport).

- **EMPFEHLUNG 1** Das bestehende Programm „Kinder in Bewegung“ inklusive der Initiative „Kein Kind ohne Sport“ wird evaluiert und deutlich ausgebaut. Dies geschieht gemeinsam zwischen betroffenen Ministerien der Landesregierung, Landessportverband und ggf. weiteren Experten.
- **EMPFEHLUNG 2** Als wesentlicher Baustein wird in dieses Programm ein „Bewegungscheck“ integriert, mit dessen Hilfe die motorischen Grundfähigkeiten der Kinder erfasst und analysiert werden.

### 5.1.2 Qualifikation des Personals in den Kindertageseinrichtungen im Bereich Bewegung verbessern

Zur Forcierung von mehr Bewegung in den Kindertageseinrichtungen soll eine tägliche Bewegungszeit gewährleistet sein sowie die Qualifikation der Erzieher\*innen im Bereich Sport und Bewegung gestärkt werden. Mittel dazu sind einerseits die Durchführung von Fortbildungen, andererseits die Integration eines freiwilligen Moduls in die Ausbildung der Erzieher\*innen. Dabei werden vorhandene Konzepte des für Kindertageseinrichtungen und Kindertagesstätten zuständigen Ministeriums überprüft und bei Bedarf angepasst.

- **EMPFEHLUNG 3** Aus sportfachlicher Sicht solle es in jeder Kindertageseinrichtung eine/n ausgebildete/n „Bewegungsbeauftragte/n“ zur Durchführung einer täglichen angeleiteten Bewegungszeit geben. Aus Sicht des MSGJFS kann ein solches Vorhaben ausschließlich auf Freiwilligkeit der Einrichtungen beruhen. Damit geht einher, dass die pädagogisch-konzeptionelle, personelle, räumliche sowie finanzielle Verantwortung für die Umsetzung entsprechender Maßnahmen bei dem Einrichtungsträger liegt.
- **EMPFEHLUNG 4** In die Ausbildung der Erzieher\*innen wird ein Modul „Bewegung / Bewegungserziehung“ integriert.

### 5.1.3 Sportunterricht in den Grund- und weiterführenden Schulen sichern

Die Sicherung und lehrplanmäßige Durchführung des Pflichtsportunterrichts gemäß dem Bildungsauftrag der Schule stellt in allen Schularten eine wichtige Aufgabe dar. Dafür müssen die infrastrukturellen und personellen Voraussetzungen gegeben sein. Angestrebt wird dabei die durchgängige dritte Sportstunde für alle Klassenstufen.

Zusätzlich ist dafür Sorge zu tragen, dass der Sportunterricht auch in den Grundschulen nur von ausgebildeten Sportlehrer\*innen durchgeführt wird. Dafür sollen weiterhin die benötigten Personalstellen zur Verfügung gestellt und deren qualifizierte Besetzung sichergestellt werden.

- **EMPFEHLUNG 5** Es wird angestrebt, in allen Schulen des Landes den Pflichtsportunterricht nach Lehrplan zu sichern und durchzuführen.
- **EMPFEHLUNG 6** Angestrebt wird eine durchgängige dritte Sportstunde in allen Klassenstufen.
- **EMPFEHLUNG 7** Der Sportunterricht in den Schulen wird von ausgebildeten Sportlehrkräften angeboten.

#### 5.1.4 Bewegungskindergarten und Bewegte Schule fördern

Das von der Sportjugend im Landessportverband Schleswig-Holstein vergebene Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“ wird bisher eher verhalten nachgefragt. Daher soll das Programm verlängert, beworben und noch besser finanziell gefördert werden. Auch das in Deutschland bekannte Modell der „bewegten Schule“ wurde in Schleswig-Holstein bisher erst von einer Schule übernommen. Mit dem Ziel einer täglichen Bewegungszeit in allen Jahrgangsstufen soll das Konzept stärker gefördert werden.

Integrierter Bestandteil dieses Konzepts und wesentlich für eine tägliche Bewegungszeit ist eine bewegungsfreundliche Infrastruktur. Insbesondere bewegungsfreundliche Schulhöfe und Schulräume sind hier eine wichtige Vorbedingung und können bei geeigneten Konzeptionen außerhalb der Unterrichtszeiten auch als Sportraum für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich sollen Sportvereine in Nachbarschaft der Schulen in die Lage gebracht werden, Bewegungskurse auch auf Schulhöfen außerhalb des Unterrichtes anbieten zu können.

- **EMPFEHLUNG 8** Mit dem Ziel einer täglichen Bewegungszeit werden das Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“ und das Konzept „Bewegte Schule“ verstärkt kommuniziert und gefördert.
- **EMPFEHLUNG 9** Zur Zielerreichung erarbeiten die verantwortlichen Landesressorts gemeinsam mit den Kommunen und dem Landessportverband ein Umsetzungskonzept.
- **EMPFEHLUNG 10** Schulhöfe und Schulräume sollen in Schleswig-Holstein bewegungsfreundlich gestaltet werden. Sofern die Gegebenheiten dies ermöglichen, sind die Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten geöffnet.

#### 5.1.5 Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen ausbauen

Für die Förderung von Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen stehen bereits heute vielfältige Fördermöglichkeiten – insbesondere für den schulischen Bereich – zur Verfügung. Dennoch sind in der Praxis z.T. Schwierigkeiten bei der Umsetzung vor Ort zu beobachten. Dabei bilden das Vorhandensein geeigneter und qualifizierter Übungsleiter\*innen und deren Finanzierung oft den größten Hemmschuh.

Neben den Kooperationen mit Sportvereinen sollen auch die Betreuungsmöglichkeiten durch andere Träger in anderen Räumlichkeiten (z.B. Horte, Träger der freien Jugendhilfe, Jugendverbände) in den Blick genommen und unterstützt werden.

- **EMPFEHLUNG 11** Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen / Jugendverbänden werden organisatorisch und finanziell weiter gefördert.
- **EMPFEHLUNG 12** Die finanzielle Förderung der Übungsleiter\*innen muss ausgebaut werden.
- **EMPFEHLUNG 13** Schüler\*innen in den Profulfächern der Oberstufe (12-13) sowie in vergleichbaren Schulformen sollen verstärkt die Möglichkeit erhalten, Lizenzen im Sportbereich zu erwerben.
- **EMPFEHLUNG 14** Zur Erleichterung der Erstellung der notwendigen Betreuungskonzepte und -vereinbarungen mit den notwendigen Anforderungen sollen organisatorische Hilfen in Form einer Veröffentlichung (Benennung der Institutionen, Materialien für die Umsetzung, best-practice-Beispiele) angeboten werden.

#### 5.1.6 Bewegung und Sport im offenen Ganztag

Der Entwicklung der schulischen Landschaft zu mehr Ganztagsbetreuung hat die Möglichkeiten der Sportvereine für ein eigenständiges Sportangebot für Kinder und Jugendliche am Nachmittag deutlich beeinflusst. Im Rahmen des Programms „Schule und Verein“ sind über 500 finanziell unterstützte Kooperationen je Schuljahr zwischen Sportvereinen und größtenteils offenen Ganztagschulen im außerunterrichtlichen Ganztagsbetrieb entstanden. Sport ist ein unverzichtbarer Bestandteil ganzheitlicher Bildungsförderung und darf in der Angebotspalette der Ganztagsbetreuung nicht fehlen. Bei einer Kooperation im Rahmen des Programms „Schule und Verein“ profitieren Schulen von qualitativ hochwertigen Sport – und Bewegungsangeboten und Sportvereine erhalten die Möglichkeit, junge Menschen für den Sport und ihren Sportverein zu begeistern.

Perspektivisch sollen um den Schulbetrieb herum flächendeckend tragfähige Netzwerke für den außerunterrichtlichen Schulsport entstehen, in denen die Sportvereine integraler Bestandteil sind. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Bund erste Umsetzungsschritte für den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern bereits eingeleitet hat, wird empfohlen bei den künftigen landesrechtlichen Umsetzungsregelungen nachfolgende Grundanforderungen zu gewährleisten:

- **EMPFEHLUNG 15** Ausbau der Bewegungs- und Sportangebote im offenen Ganztag.
- **EMPFEHLUNG 16** Einbindung der Sportvereine im Zusammenhang mit außerunterrichtlichen Bewegungs- und Sportangeboten als erste Ansprechpartner für Kooperationen im offenen Ganztag.
- **EMPFEHLUNG 17** Koordinierung und Qualitätssicherung der Sport- und Bewegungsangebote durch eine sinnvolle Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsangebote.
- **EMPFEHLUNG 18** Bund und Land müssen die Finanzierung außerunterrichtlicher Bewegungs- und Sportangebote sicherstellen, sofern die Kosten nicht durch Elternbeiträge für Ganztagsangebote abgedeckt werden.

### 5.1.7 Hochschulen und Studierende einbeziehen

In den Universitäten und Fachhochschulen wird auf eine stärkere Stellung des Sports und auf eine stärkere Honorierung des sportlichen Ehrenamtes hingearbeitet.

- **EMPFEHLUNG 19** Ein ehrenamtliches Engagement im Sportverein bietet in Zukunft bessere Chancen bei den Eingangsvoraussetzungen zu bestimmten Studiengängen (credit points).
- **EMPFEHLUNG 20** In den Studiengängen im Bereich „Sportwissenschaft“ sollen verstärkt Möglichkeiten zum Erwerb von Übungsleiterlizenzen angeboten werden.
- **EMPFEHLUNG 21** Ein besonderer Schwerpunkt in der Ausbildung der Sportlehrkräfte an unseren Universitäten sollte in den Basissportarten bzw. in den wichtigsten Bewegungsfeldern liegen (Bewegen an Geräten, Leichtathletik, Mannschaftsspiele und Rückschlagspiele).
- **EMPFEHLUNG 22** Darüber hinaus sollten in der Sportlehrerausbildung Dozenten und Lehrbeauftragte in den Sportarten bzw. Bewegungsfeldern, die nicht durch das vorhandene Personal abgedeckt werden, erfahrene, d.h. anerkannt zertifizierte Praktiker mit Sportartschwerpunkten und nachgewiesener fachdidaktischer Expertise – auch erworben im Berufsfeld Schule – eingesetzt werden. Darüber hinaus kann auch ein Einsatz von qualifiziertem Lehrpersonal in Kooperation mit den Fachverbänden und durch erfahrende lizenzierte Trainer in Betracht kommen.

## 5.2 Bewegungsräume und Sportanlagen

### 5.2.1 Sportinfrastruktur sanieren und modernisieren

Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport sowie Bewegungsräume im öffentlichen Raum bilden das Rückgrat des Sport- und Bewegungslebens. Aus der Sportstättenerhebung in Schleswig-Holstein aus dem Jahr 2019 geht hervor, dass etwa 1100 von insgesamt rund 3000 kommunaler Sportanlagen einen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf aufweisen. Auch in der Sportstättenbefragung des Landessportverbands Schleswig-Holstein zu den vereinseigenen Sportanlagen werden Daten zum Sanierungsbedarf erhoben.

- **EMPFEHLUNG 23** Die Landesregierung unterstützt weiterhin die Kommunen bei der Sanierung, Modernisierung und bedarfsorientierten Anpassung der Sportinfrastruktur. Finanzmittel für Sanierungen müssen dafür einen deutlich höheren Stellenwert erhalten. Auch Abriss und Neubau müssen förderbar sein, wenn dadurch Effizienzgewinne erzielt werden können.
- **EMPFEHLUNG 24** Kommunen, der Landessportverband und das Land Schleswig-Holstein unterstützen weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Sportvereine bei der Sanierung, Modernisierung und bedarfsorientierten Anpassung ihrer Sportinfrastruktur.

### 5.2.2 Offen zugängliche Sport- und Bewegungsräume schaffen

Ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten findet in wohnungsnahen Bewegungsräumen und sogenannten Sportgelegenheiten statt. Ein permanenter Ausbau dieser Räume und die qualitative Anpassung an die Sport- und Bewegungsbedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen stellen wesentliche Bausteine einer sport- und bewegungsfreundlichen Kommune dar. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stadtentwicklung und dienen der Erhöhung der Lebensqualität im Wohnquartier. Die Bereitstellung dieser offen zugänglichen Räume stellt eine wichtige kommunale Aufgabe dar.

Bei dieser Aufgabe werden die Kommunen von der Landesregierung durch eine Förderung unterstützt. Für die Förderung bildet der Nachweis einer Bedarfsprüfung beispielsweise im Rahmen einer kommunalen Sportentwicklungsplanung wie bisher eine notwendige Voraussetzung. Bei der Bezuschussung sollen generationsübergreifende Anlagen im Vordergrund stehen. Darüber hinaus sollen die Sportvereine vor Ort bei der Planung und der Angebotsverwaltung der Bewegungsräume eine zentrale Rolle spielen und eng eingebunden werden.

- **EMPFEHLUNG 25** Offen zugängliche und insbesondere generationsübergreifende Sport- und Bewegungsräume in den Kommunen werden ausgebaut und stärker gefördert.
- **EMPFEHLUNG 26** Die Weiterentwicklung kommunaler öffentlicher Bewegungsräume wird über das bisherige Maß hinaus von der Landesregierung gefördert. Bei der Bezuschussung sollen auch Fördermittel anderer Ressorts (Umwelt, Landesplanung/Stadtplanung) zur Anwendung kommen.

### 5.2.3 Innovativen und nachhaltigen Sportanlagenbau fördern

Ein Markenzeichen des Sportlandes Schleswig-Holstein soll unter der Maxime „Sportstätten der Zukunft“ die Forcierung von innovativen Sportanlagen sein. Damit soll das Land Schleswig-Holstein als Innovationsmotor für den norddeutschen Raum bei der Entwicklung von innovativen und zukunftssträchtigen Sport- und Bewegungsräumen für den Freizeit-, Breiten und Wettkampfsport wahrgenommen werden. Kommunen, Sportvereine, Sportverbände und die Öffentlichkeit sollen Anregungen für eine zukunftsgerichtete, klimafreundliche und nachhaltige Entwicklung von Sportinfrastruktur erhalten.

- **EMPFEHLUNG 27** Das Land Schleswig-Holstein richtet gemeinsam mit Vertreter\*innen der Wissenschaft (Sport- und Gesundheitswissenschaft), dem Landessportverband, der kommunalen Landesverbände, Architekt\*innen, Stadtplaner\*innen und ggf. weiteren Akteuren ein Innovationszentrum für nachhaltige und zukunftsorientierte Sport- und Bewegungsräume ein. In diesem Zentrum sollen die Kompetenzen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen mit dem Handlungswissen der Akteure aus der Praxis verbunden werden, um eine zentrale Anlaufstelle für Kommunen, Vereine und Verbände zu schaffen. Dieses Innovationszentrum wird mit den notwendigen Mitteln ausgestattet, um entsprechende Sport- und Bewegungsräume in Modellprojekten zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren. Bei dem „Innovationszentrum“ muss es sich nicht zwingend um ein Gebäude handeln. Es kann auch aus einer Bündelung der Kompetenzen im o.g. Sinn etabliert werden, die als Ansprech- und Beratungsstelle fungieren kann.

## 5.3 Sportangebote und Information

### 5.3.1 Sportangebot bedarfsorientiert anpassen

Eine permanente Anpassung des vielseitigen Sportangebots in den Kommunen stellt eine wichtige Zukunftsaufgabe dar. Im Vordergrund stehen dabei Zielgruppen, die bisher nur punktuell ein bedarfsorientiertes Bewegungs- und Sportangebot vorfinden und weniger am Sport partizipieren. Anzustreben sind aus Gründen der kommunalen Daseinsvorsorge und kommunalen Gesundheitsförderung darüber hinaus Angebote in allen Feldern des Gesundheits-, Präventions- und Rehabilitationssports, wobei ein besonderes Augenmerk auf die weniger mobilen Personengruppen (z.B. Kinder, Ältere) zu legen ist. Dabei sollen partizipative Verfahren angewandt, netzwerkartige Strukturen aufgebaut und andere Akteure der Kommune z.B. in Form gemeinsamer Angebotsstrukturen aktiv einbezogen werden.

- **EMPFEHLUNG 28** Die Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für (bisher weniger sportaffine) Zielgruppen werden im Rahmen von Beteiligungsprozessen bedarfsorientiert ausgebaut.
- **EMPFEHLUNG 29** In diesem Zusammenhang wird den Städten, Gemeinden und Kreisen empfohlen, Modellprojekte für Zielgruppen (z.B. Ältere, Menschen mit Behinderung) ideell und finanziell zu fördern.

### 5.3.2 Digitale Informationsstrategien nutzen

Um den Sportzugang und die Angebotssuche zu erleichtern, aber auch, um die eigene bürokratische Last zu verringern, sollten Kommunen eine digitale Übersicht über die vorhandenen Sport- und Bewegungsangebote der unterschiedlichen Anbieter aufbauen. In diese Informationsplattform können auch Sportveranstaltungen sowie Informationen über die vorhandenen Bewegungsräume und Sportmöglichkeiten integriert werden.

Auch Sportstättenverwaltung bzw. -management sollen verstärkt digital unterstützt vorgenommen werden. Dies bezieht sich zum einen auf die Transparenz der Sportstättenbelegung, andererseits auf ein Zugreifen auf standardisierte Belegungsprogramme. Beim Aufbau der Anwendungen muss eine enge Zusammenarbeit aller in Sport und Bewegung beteiligten kommunalen Fachbereiche und der Sportvereine sichergestellt werden.

Die Analyse, Konzipierung, Planung und Umsetzung sollte durch eine zentrale Institution begleitet werden. Dafür wäre der kommunale Landesverband IT-Verbund Schleswig-Holstein die geeignete Institution. Die oben genannte Institution sollte ebenso prüfen, wie eine realistische initiale wie fortlaufende Finanzierung von digitalen Anwendungen für Kreise, Städte und Gemeinden aussehen könnte. Beispielsweise könnten Kommunen bei der Beschaffung digitaler Anwendungen - in dem Sinne einer „digitalen Sportinfrastruktur“ - durch das Land gefördert werden, ähnlich wie es bei „analoger Sportinfrastruktur“ d.h. Sportanlagen möglich ist. In diesem Zuge wäre eine Entwicklung eines offenen Standards

(Open Data, definierte Schnittstellen und Datenformate) entsprechend zu Empfehlung 106 sinnvoll, um einem „Vendor lock-in“<sup>2</sup> vorzubeugen.

- **EMPFEHLUNG 30** Die Kommunen etablieren – in Abstimmung mit der Digitalisierung im organisierten Sport (vgl. Handlungsfeld 2 „Sportvereine und Sportverbände“) – digitale Anwendungen für eine Erleichterung des Sportzugangs und des Sportstättenmanagements.
- **EMPFEHLUNG 31** Die Kommunalen Landesverbände, der Landessportverband und die Landesregierung unterstützen die Kommunen bei dieser Aufgabe durch die Erarbeitung eines Schemas für die benötigten Grunddaten, durch Informationen über vorliegende Standardprogramme und best-practice-Beispiele.

<sup>2</sup> „Unter Lock-in-Effekt (englisch lock in, „einschließen“ oder „einsperren“) versteht man generell in den Wirtschaftswissenschaften und speziell im Marketing die enge Kundenbindung an Produkte/Dienstleistungen oder einen Anbieter, die es dem Kunden wegen entstehender Wechselkosten und sonstiger Wechselbarrieren erschwert, das Produkt oder den Anbieter zu wechseln.“ (Quelle: www.wikipedia.de)

## 5.4 Stellung des Sports in der Kommune

### 5.4.1 Bewegung, Sport und Gesundheit fördern

Bewegung und Sport bilden eine wichtige Grundlage für die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden. Kommunen mit attraktiven Sport- und Bewegungsangeboten sind attraktiv für den Zuzug von Familien und Unternehmen. Der vereinsorganisierte Sport übernimmt darüber hinaus besondere gesellschaftliche Leistungen (z.B. Jugendarbeit, Angebote im Präventions- und Rehabilitationssport, soziale Integration im Sportverein, bürgerschaftliches Engagement), die die Kommunen gezielt würdigen und fördern sollen.

Bei der Förderung von Sport und Bewegung in den Kommunen sind dabei auch andere kommunale Fachbereiche und -planungen involviert, u.a. die Gesundheitsförderung, die Raumplanung oder der Bildungsbereich. Die Förderung stellt daher eine Querschnittsaufgabe dar, bei der unterschiedliche Akteure und Ressorts zusammenarbeiten müssen, um den größtmöglichen Ertrag zu erreichen. Dabei sind netzwerkartige Strukturen verstärkt und dauerhaft aufzubauen.

Entgegen der oben aufgezeigten gesellschaftlichen Bedeutung des Sports spielen Bewegung, Sport und Gesundheit in vielen Kommunalverwaltungen eine nur untergeordnete Rolle. Geprägt ist das Bild oftmals von verschiedenen Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltungsstruktur, einer mangelnden personellen Ausstattung und einer oftmals eher verwaltenden Tätigkeit.

- **EMPFEHLUNG 32** Die Kommunen fördern und würdigen weiterhin im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten die gesellschaftlichen und gemeinwohlorientierten Leistungen des vereinsorganisierten Sports.
- **EMPFEHLUNG 33** Bei kommunalen Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen, insbesondere bei baulichen Planungen, sollen die Belange von Sport und Bewegung von Anfang an mitbedacht werden, z.B. durch die Einbindung der Akteure des kommunalen Sports in den entsprechenden Prozessen.
- **EMPFEHLUNG 34** Aus sportfachlicher Sicht ist ein zentraler Zugang zur Kommune für alle Belange von Bewegung und Sport sinnvoll. Dieser dient neben originären Verwaltungstätigkeiten der Koordination, der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure und der zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport.

#### 5.4.2 Sport in der Kommunalpolitik verankern

Die Themen Sport und Bewegung sind in aller Regel nur in größeren Städten und Gemeinden in eigenen politischen Ausschüssen präsent, in vielen Kommunen jedoch nur punktuell und unterrepräsentiert.

- **EMPFEHLUNG 35** Um die Bedeutung von Bewegung und Sport unserer Städte, Gemeinden und Kreise hervorzuheben, ist es aus sportfachlicher Sicht wünschenswert, dass die Städte, Gemeinden und Kreise das Thema Sport und Bewegung in einem politischen Ausschuss verankern.
- **EMPFEHLUNG 36** Das Land und die Sportverbände bitten die Fraktionen und Mitglieder in den Organen der Stadt- und Gemeindevertretungen sowie den Kreistagen die Vertretungen von lokalen Dachorganisationen des Sports (je nach Größe der Kommune z.B. Netzwerk Sport, Kreissportverband, einzelne Sportvereine) als sachkundige Dritte oder Bürger\*innen die politische Arbeit einzubeziehen.

#### 5.4.3 Kommunale Sportentwicklungsplanungen erstellen

Für eine zukunftsorientierte und auf objektiven Grundlagen beruhende Planung von Sport und Bewegung werden die Städte, Gemeinden und Kreise gebeten, in regelmäßigen Abständen partizipative Sportentwicklungsplanungen zur Verabschiedung einer kommunalen Sport- und Bewegungsstrategie durchzuführen.

Diese Sportentwicklungsprozesse werden wie bisher vom Land gefördert und von den Städten, Gemeinden und Kreisen finanziert. Dazu sind qualitative Voraussetzungen nötig. Als solche können in Anlehnung an das „Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“ u.a. eine objektive Bestands- und Bedarfserhebung sowie die Formulierung von Zielen und Maßnahmen in kooperativen, ressortübergreifenden Planungsgruppen unter Beteiligung der wesentlichen Zielgruppen gelten. Auch die Bereitschaft zur Umsetzung und die Einbeziehung der Sportvereine der Kommune sollen als Fördervoraussetzungen mit bedacht werden.

- **EMPFEHLUNG 37** Sofern Kommunen allein oder in interkommunaler Zusammenarbeit (vgl. Kapitel 5.4.4) partizipative kommunale Sportentwicklungsplanungen durchführen, werden sie vom Land gefördert.
- **EMPFEHLUNG 38** Um die inhaltlichen Barrieren für derartige Planungen zu senken, erarbeitet das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung gemeinsam mit den kommunalen Landesverbänden und dem Landessportverband einen Handlungsleitfaden bzw. eine Checkliste für die Gemeinden und Städte (Broschüre, digital).

#### 5.4.4 Interkommunale Sportentwicklungsplanung ausbauen

Bei vielen Fragen der Sportentwicklung sind heute – insbesondere in ländlichen Räumen - interkommunale Kooperationen zur Herstellung von Synergien ein Gebot der Zeit. Ländliche Räume unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht von urbanen Räumen. So sind beispielsweise besondere Sport- und Bewegungsangebote für spezifische Zielgruppen in ländlichen Räumen oftmals schwerer zu realisieren, da 1) die Adressatenzahl oftmals kleiner ist, 2) nicht in jedem Fall geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, 3) die Erreichbarkeit des Angebots teilweise schwierig ist und 4) es keine Übersicht über die Sportangebote in den Nachbargemeinden gibt bzw. eine Ansprechperson auf der Verwaltungsseite fehlt. Deshalb treffen die folgenden Ziele insbesondere auf ländliche Räume zu.

- **EMPFEHLUNG 39** Städte, Gemeinden und Kreise vernetzen sich stärker, um ein attraktives Sport- und Bewegungsangebot vorzuhalten. Dabei sind insbesondere im ländlichen Raum Formen der interkommunalen und der vereinsübergreifenden Zusammenarbeit (z.B. durch interkommunale Sportentwicklungsplanung) sowie die gemeinsame Entwicklung digitaler Anwendungen (siehe Kapitel 5.3.2) in den Blick zu nehmen.
- **EMPFEHLUNG 40** Bei der Bezuschussung von Sportentwicklungsplanungen durch das Land finden interkommunale und kreisweite Planungen eine besondere Beachtung.
- **EMPFEHLUNG 41** Die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen und auch ein möglicher Rückbau von Sportanlagen im Zuge einer effizienteren Auslastung der Infrastruktur durch interkommunale Zusammenarbeit von Vereinen und Kommunen darf kein Tabu sein.



## 6 Ziele und Empfehlungen Handlungsfeld 2 – Sport und Bewegung in Sportvereinen und Sportverbänden

Der organisierte Sport mit seinen Sportvereinen, Kreissportverbänden, Landesfachverbänden und dem Landessportverband Schleswig-Holstein übernimmt eine zentrale Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsangeboten.

In den letzten Jahren gerät aber der überwiegend ehrenamtlich strukturierte organisierte Sport vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und sozialer Veränderungen zunehmend unter Druck. Dies äußert sich beispielsweise durch die Schwierigkeit, Personen für ein längerfristiges freiwilliges Engagement im organisierten Sport zu gewinnen und zu halten oder die gestiegenen Ansprüche der Mitglieder zu erfüllen.

Aus diesem Grund muss sich der organisierte Sport in Schleswig-Holstein Gedanken zu einer Anpassung der Angebots- und Organisationsstrukturen machen. Dabei benötigt er jedoch die aktive Hilfe der Städte, der Gemeinden, der Kreise und des Landes.

### 6.1 Angebots- und Organisationsentwicklung

#### 6.1.1 Angebots- und Organisationsentwicklungen in den Sportvereinen und Sportverbänden modernisieren

Wie die Bevölkerungsbefragung in Schleswig-Holstein zeigt, kommt den Sportvereinen einerseits eine sehr große Bedeutung zu. Insbesondere im Breitensport sorgen die Sportvereine für eine flächendeckende Versorgung mit Sport- und Bewegungsangeboten für nahezu alle Altersgruppen. Andererseits scheinen die Sportvereine ihre langfristige Bindekraft zu verlieren, was sich u.a. an der kontinuierlich rückläufigen Anzahl an Mitgliedschaften laut den jährlichen Bestandsmeldungen an den Landessportverband festmachen lässt. Jedoch ist auch zu beobachten, dass alternative Teilnahmeformen wie z.B. Kurzzeitmitgliedschaften zunehmen.

Die Sportvereine und -verbände sind aufgerufen, Überlegungen zu einer teilweisen Anpassung ihrer Sport- und Bewegungsangebote und der Organisationsformen anzustellen, möchten sie weiterhin eine zentrale Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Bewegung, Sport und Gesundheit spielen.

- **EMPFEHLUNG 42** Der Landessportverband Schleswig-Holstein unterstützt seine Vereine und Verbände beim Aufbau und bei der Durchführung von gezielten Programmen und Projekten im Bereich der Lebenswelten/Settings wie z.B. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Quartieren, Unternehmen und Pflegeeinrichtungen. Zu berücksichtigen sind dabei die gesetzlichen Vorgaben wie z.B. das Präventionsgesetz sowie das Schul- und Pflegegesetz. Die Vereine im Landessportverband sollen befähigt werden, gezielte Angebote in den Lebenswelten/Settings zu konzipieren und vor Ort durchzuführen. Die vom organisierten Sport subsidiär übernommenen Aufgaben sollen von den Trägern finanziell gefördert werden.
- **EMPFEHLUNG 43** Der Landessportverband Schleswig-Holstein kommuniziert gute Beispiele zur Vereinsentwicklung und bietet hierzu Fortbildungen an. Dabei wird auch über die Grenzen des organisierten Sports hinausgedacht und geprüft, ob gute Beispiele aus anderen gesellschaftlichen Bereichen auf den Sport übertragen werden können.
- **EMPFEHLUNG 44** Die Sportvereine entwickeln über Zukunftswerkstätten oder andere Instrumente Handlungsstrategien zur Sicherung und zur Weiterentwicklung des Vereins. Die Sportvereine werden durch den Landessportverband Schleswig-Holstein, die Kreissportverbände und sportwissenschaftliche Einrichtungen bei der Entwicklung von Vereinsstrategien durch eine

systemische Fach-, Organisations- und Prozessberatung sowie durch eine Ausweitung der Vereinsmanagementausbildung unterstützt. Die Sportvereine können ausgebildete Vereinsberater\*innen bei allen Fragen zur Vereinsentwicklung einbeziehen und sich deren Know-how zunutze machen.

- **EMPFEHLUNG 45** Der Landessportverband Schleswig-Holstein intensiviert die Moderation der Kommunikation zwischen den Landesfachverbänden mit dem Ziel, eine engere Kooperation, insbesondere der kleineren Verbände, zu erreichen. Dabei steuert er auch eine Diskussion über eine Veränderung der bisherigen Struktur der Fachverbände.
- **EMPFEHLUNG 46** Die Sportvereine profilieren sich als anerkannte Träger der Jugendhilfe, indem sie die überfachliche Jugendarbeit ausbauen und die formalen Strukturen (z.B. Jugendvorstand, demokratische Teilhabe, Jugendbudget, Sitz im Vorstand) deutlich verstärken und systematisieren.

#### 6.1.2 Kreissportverbände und Landesfachverbände bieten mehr Service für die Vereine

Die Kreissportverbände und die Landesfachverbände sind das Bindeglied zwischen den Sportvereinen und dem Landessportverband Schleswig-Holstein. Den Kreissportverbänden und Landesfachverbänden kommt damit eine wichtige Mittlerfunktion zu. Die Kreissportverbände und Landesfachverbände sind unterschiedlich strukturiert, nehmen teilweise unterschiedliche Aufgaben wahr und werden teilweise unterschiedlich finanziert.

Viele der in Kapitel 6.1.1 genannten Ziele können über die Kreissportverbände und Landesfachverbände koordiniert und gesteuert werden. Dafür ist eine personelle und strukturelle Stärkung deren Geschäftsstellen – ggfs. durch hauptamtliche Stellen – notwendig.

- **EMPFEHLUNG 47** Um allen Sportvereinen eine gute Unterstützung zukommen zu lassen, verstärken die Kreissportverbände und Landesfachverbände deutlich die Vereinsberatung zur Weiterentwicklung der örtlichen Sportvereine, möglichst mit hauptamtlichen Stellen. Sie erarbeiten dafür gemeinsam mit dem Landessportverband eine Strategie.
- **EMPFEHLUNG 48** Die Landesfachverbände unterstützen ihre Mitgliedsvereine durch eine bessere Beratung im fachlichen Bereich wie z.B. in Qualifizierungsfragen, im Schiedsrichterwesen oder bei der Weiterentwicklung der Sportarten.
- **EMPFEHLUNG 49** In den Kreissportverbänden und Landesfachverbänden gibt es eine Jugendvertretung und einen Jugendbeauftragten mit den entsprechenden Kenntnissen.

### 6.1.3 Digitalisierung konsequent einsetzen

Sportvereine beklagen immer höhere Anforderungen inhaltlicher und zeitlicher Natur durch vermehrte Bürokratieaufgaben. Große Vereine können diese Anforderungen durch Hauptamtlichkeit teilweise erfüllen. Kleine Vereine hingegen können die Herausforderungen auf ehrenamtlicher Basis kaum noch beherrschen. Durch eine konsequente Digitalisierung können nicht alle, aber wesentliche Bürokratieleistungen erleichtert werden (z.B. Mitgliederverwaltung, Antragswesen, Lizenzwesen). Es gilt, die internen und externen Prozesse sowie die Kommunikation zwischen den Mitgliedern zu verbessern. Dafür benötigen die Sportvereine die Unterstützung von ihren Kreissportverbänden und vom Landessportverband Schleswig-Holstein.

- **EMPFEHLUNG 50** Die Landesfachverbände, die Kreissportverbände und der Landessportverband Schleswig-Holstein erarbeiten für die Mitgliedsvereine Strategien für Erleichterungen durch digitale Anwendungen. Um die Kosten niedrig zu halten, erarbeiten sie möglichst zentral zu nutzende Anwendungen und bieten umfangreiche Schulungen für die Sportvereine an. Die Sportvereine wenden die standardisierten Softwarelösungen an.
- **EMPFEHLUNG 51** Zur Finanzierung bemühen sich der Landessportverband Schleswig-Holstein, die Landesfachverbände und die Kreissportverbände um ein langfristiges Sponsorship. Landesregierung und Kommunen fördern digitale Anwendungen in den Sportvereinen im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit.

## 6.2 Mitarbeit in Sportvereinen und Sportverbänden

### 6.2.1 Neue Formen der Mitarbeit entwickeln

Eines der Hauptprobleme der Sportvereine und -verbände ist die Mitarbeit im Verein / Verband bzw. das langfristige Engagement im Rahmen einer Vorstandstätigkeit oder als Übungsleiter\*in. Soziologische Forschungen zum Engagement der Bevölkerung zeigen aber nach wie vor eine hohe Bereitschaft der Bevölkerung, sich zu engagieren und tätig zu werden, jedoch in anderen Formaten und in anderen Zeitfenstern.

Eine deutliche Unterstützung erfahren viele Sportvereine und -verbände durch die Beschäftigung von Personen im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport. Dadurch können teilweise komplett neue Angebote geschaffen und Kooperationen z.B. mit Bildungseinrichtungen intensiviert werden.

Neben dem freiwilligen Engagement und der Mitarbeit durch ehrenamtliche Kräfte müssen die Sportvereine und Sportverbände in den kommenden Jahren zunehmend berufliche Strukturen im Rahmen von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufbauen. Dabei werden für kleinere Sportvereine und -verbände Kooperationsmodelle mit anderen Vereinen / Verbänden von Bedeutung sein.

- **EMPFEHLUNG 52** Die Sportvereine und -verbände entwickeln neue Formen der Mitarbeit im Verein / Verband, indem beispielsweise projektorientierte Mitarbeit verstärkt ermöglicht wird.
- **EMPFEHLUNG 53** Die Sportvereine und -verbände bauen in Absprache mit den Trägern des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Sozialen Jahrs im Sport ihre Stellen aus.
- **EMPFEHLUNG 54** Die Sportvereine und -verbände werden in zunehmendem Maße Arbeitgeber für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

### 6.2.2 Die Engagementstrategie des Landes umsetzen und die Ehrenamtskarte ausbauen

Sportvereine müssen sich in Zukunft noch stärker in die lokalen und regionalen Ehrenamtsstrategien einbringen. Im Gegenzug können sie von den Erfahrungen von Vereinen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen profitieren.

Innerhalb der Engagementstrategie des Landes Schleswig-Holstein muss in Gesprächen mit den Wirtschaftsverbänden auf eine größere Akzeptanz von ehrenamtlicher Tätigkeit hingewirkt werden. Gute Beispiele für Ansätze einer besseren Vereinbarkeit von Arbeit und Ehrenamt sollten in der Wirtschaft bekannt gemacht und weiterentwickelt werden.

Es sollte geprüft werden, wie es gelingen kann, Inhaber\*innen der Ehrenamtskarte analog zu Inhaber\*innen der Jugendleitercard Freistellungen für bestimmte Aufgaben und Fortbildungen (z.B. Vereinsmanagement) zu ermöglichen. Dabei ist hervorzuheben, dass der Landessportverband Schleswig-Holstein als Bildungsträger anerkannt ist.

Im Rahmen der Engagementstrategie des Landes sollen die Maßnahmen zur Anerkennungskultur und Würdigung Ehrenamtlicher durch das Land Schleswig-Holstein evaluiert und ggf. ausgebaut bzw. modernisiert werden. Dabei ist zu prüfen, ob attraktive landesweite Benefits (Vergünstigungen z.B. im ÖPNV) bei den Nachweisen angeboten werden können.

- **EMPFEHLUNG 55** Die Engagementstrategien der Kommunen und des Landes berücksichtigen die Belange der Sportvereine und -verbände.
- **EMPFEHLUNG 56** Das Land Schleswig-Holstein erarbeitet gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden eine Strategie zur besseren Vereinbarkeit von Arbeit und Ehrenamt.
- **EMPFEHLUNG 57** Die Anerkennung von Bildungsurlauben ist zu erweitern und in der vorliegenden Richtlinie ehrenamtsfreundlicher zu gestalten
- **EMPFEHLUNG 58** Im Rahmen der Engagementstrategie des Landes wird mit allen relevanten Akteuren das Angebot der Ehrenamtskarte weiterentwickelt.

## 6.3 Förderung der Sportvereine und der Sportverbände

### 6.3.1 Sportvereine und -verbände werden von Städte, Gemeinde und Kreise, und Land gefördert

Die Sportvereine und -verbände fungieren zunehmend als zentrale Akteure in vielfältigen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Sie bringen sich immer mehr in den Bildungsbereich ein (z.B. Ganztage), sind wesentlicher Motor bei den Themen Integration und Inklusion und greifen dabei gesellschaftliche Problemfelder auf, die über das originäre Aufgabengebiet hinausführen.

Neben der Würdigung der Leistungen der Sportvereine und -verbände und deren Einbezug in sportpolitische Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene müssen die Grundlagen für eine nachhaltige und dauerhafte Förderung des organisierten Sports gelegt werden. Nur dadurch kann gewährleistet werden, dass Sportvereine und -verbände dauerhaft ihre Aufgaben wahrnehmen können.

- **EMPFEHLUNG 59** Die gesellschaftspolitischen Leistungen des organisierten Sports werden durch die Städte, Gemeinden und Kreise und durch das Land anerkannt. Der organisierte Sport wird auf den verschiedenen politischen Ebenen in den Diskurs eingebunden.
- **EMPFEHLUNG 60** Der organisierte Sport erfährt durch das Land, die Städte und Gemeinden eine dauerhaft gesicherte und auskömmliche finanzielle Förderung. Dabei sind vor allem die Leistungen der Sportvereine und -verbände zu honorieren, die sie subsidiär über ihr eigentliches Aufgabengebiet hinaus übernehmen.
- **EMPFEHLUNG 61** Die kommunalen Landesverbände kommunizieren den Wunsch der Sportvereine und -verbände zur stärkeren, kommunalpolitischen Einbindung bei Fragen der Sport- und Bewegungsförderung an ihre Mitglieder.

## 7 Ziele und Empfehlungen Handlungsfeld 3 – Schwimmen und Schwimmsportstätten

### 7.1 Ziele zum Schwimmenlernen

#### 7.1.1 Jedes Kind in Schleswig-Holstein kann spätestens nach Ende der Grundschule schwimmen

Eine Grundfertigkeit von Kindern, die im „Land zwischen Meeren“ aufwachsen, ist die Beherrschung einer grundlegenden Schwimmfähigkeit auf Niveau des Deutschen Jugendschwimmabzeichens Bronze. Der Bericht der Landesregierung zur Schwimmausbildung in Schleswig-Holstein ([Drucksache 19/1067](#)) zeigt auf, dass im Schuljahr 2017/18 etwa 19 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 keine Fertigkeiten auf Bronze-Niveau erwerben konnten.

- **EMPFEHLUNG 62** Daher müssen Kinder in Schleswig-Holstein so früh wie möglich die Schwimmfähigkeit auf Bronze-Niveau erlangen, optimaler Weise bis zum Ende der Grundschule, spätestens jedoch bis zur 6. Klasse.

Die Vermittlung der Schwimmfähigkeit ist dabei nicht alleine eine schulische Aufgabe, sondern liegt ebenso im Verantwortungsbereich der Eltern.

- **EMPFEHLUNG 63** Neben einer bedarfsgerechten Anzahl von Schwimmsportstätten mit Lehrschwimmbecken (siehe unten), ist eine bedarfsgerechte Anzahl an Schwimmkursen notwendig. Bei der Infrastruktur liegt die Verantwortlichkeit primär bei den Städten, Gemeinden und Kreisen und dem Land Schleswig-Holstein. Hinsichtlich der Schwimmkurse sind die schwimmsporttreibenden Vereine und Organisationen die ersten Ansprechpartner.

#### 7.1.2 In Schleswig-Holstein gibt es in zumutbarer Entfernung eine ganzjährig nutzbare und geeignete Schwimmmöglichkeit

Das Erlernen von Schwimmfähigkeiten, egal in welchem Alter, setzt erreichbare und geeignete Schwimmsportstätten voraus, die im Idealfall ganzjährig nutzbar sind. Nach Auskunft des Statistikamts Nord gibt es in Schleswig-Holstein insgesamt 293 Schwimmsportstätten in unterschiedlichen Typen und in unterschiedlicher Trägerschaft (Stand 2016). Der Versorgungsgrad mit ganzjährig nutzbaren Hallenbädern ist in den Kreisen und kreisfreien Städten unterschiedlich.

- **EMPFEHLUNG 64** Jeder Bewohnerin und jedem Bewohner Schleswig-Holsteins muss in einer zumutbaren Entfernung eine ganzjährig nutzbare und geeignete Schwimmsportstätte zur Verfügung stehen, um Schwimmen erlernen zu können.

Zur Erreichung dieses Zieles sind Alternativen zu konventionellen Hallenbädern nötig, wie zum Beispiel die temporäre Überdachung von Freibädern.

- **EMPFEHLUNG 65** Durch eine gezielte Förderung durch die öffentliche Hand und / oder durch Dritte müssen Investitionsmaßnahmen vor allem in Gebieten mit einer Unterversorgung an ganzjährig nutzbaren Schwimmsportstätten unterstützt werden.
- **EMPFEHLUNG 66** Bei baulichen Maßnahmen sollen auch die Anforderungen des Gesundheits- und Rehasports berücksichtigt werden.

Eine Grundlage der Versorgungsabdeckung stellt die Untersuchung des Statistikamtes Nord des Jahres 2016 dar.

### 7.2 Ziele zum Schwimmenlernen in Bildungseinrichtungen

#### 7.2.1 Kinder im Vorschulalter kommen in Schleswig-Holstein früh mit dem Element Wasser in Berührung

Bereits im Vorschulalter muss der Grundstein zum erfolgreichen Schwimmenlernen gelegt werden. Kinder, die frühzeitig spielerisch mit dem Element Wasser umgehen, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu sicheren Schwimmern.

Neben dem Elternhaus können vor allem die Kindertageseinrichtungen einen wertvollen Beitrag zur Wassergewöhnung von Kindern im Vorschulalter beitragen.

- **EMPFEHLUNG 67** Kindertageseinrichtungen bzw. die Träger der Einrichtungen können bei Interesse bei der Organisation und Durchführung von Angeboten zur Wassergewöhnung durch die Landesregierung gezielt unterstützt und angesprochen werden.
- **EMPFEHLUNG 68** Die Aufnahme des Themas „Wassergewöhnung“ in den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen wird geprüft.

#### 7.2.2 Alle Schulen in Schleswig-Holstein erteilen Schwimmunterricht nach den Vorgaben der Fachanforderungen Sport

Regelhaft werden die grundlegenden Kompetenzen für das Schwimmen in der Schule vermittelt. Dies reicht über das Schwimmenlernen, das Erlernen verschiedener Schwimmtechniken bis hin zum Schwimmen als Prüfungsteil des Sportabiturs.

Die Lehrpläne bzw. die „Fachanforderungen Sport“ des Landes Schleswig-Holstein sehen vor, dass spätestens am Ende der Jahrgangsstufe 6 die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen Kompetenzen analog des Deutschen Jugendschwimmabzeichens in Bronze erworben haben.

- **EMPFEHLUNG 69** Alle Schulen müssen in die Lage gebracht werden, Schwimmunterricht nach den verbindlichen Vorgaben der „Fachanforderungen Sport“ zu erteilen. Die Landesregierung unterstützt die Schulen bei der Ausbildung der Lehrkräfte. Die Kommunen unterhalten die Schwimmsportstätten und beschäftigen das dortige Fachpersonal. Im Rahmen der Unterstützung von schulischen Schwimmkursen prüfen die Landesregierung und die Kommunen weitere Unterstützungsleistungen (z.B. die anteilige Übernahme von Fahrtkosten).

#### 7.2.3 Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und schwimmsporttreibenden Vereinen und Organisationen werden finanziell gefördert

Bei der Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und schwimmsporttreibenden Vereinen und Organisationen fallen in der Regel nicht unerhebliche Kosten für Betreuungspersonen, Übungsleiter/innen, die Nutzung der Wasserfläche und für den Transport an. Während die Schulen auf ein Budget für außerunterrichtlichen Schulsport und auf öffentliche Zuschüsse (z.B. durch das Programm „Schule und Verein“) zurückgreifen können, stehen Kindertageseinrichtungen bislang keine Fördermöglichkeiten zur Verfügung.

- **EMPFEHLUNG 70** Alle Bildungseinrichtungen, die Schwimmsport- und Schwimmenlernangebote unterbreiten, müssen finanziell unterstützt werden, um den quantitativ und qualitativ erforderlichen und sicheren Zugang zum Schwimmen zu ermöglichen.

### 7.3 Ziele zum Schwimmen als Familien- und Breitensport

#### 7.3.1 Schwimmsporttreibende Vereine und Organisationen in Schleswig-Holstein übernehmen die Schwimmbildung von Kindern insbesondere in den Nachmittagsstunden

Ein wesentlicher Zweck aller schwimmsporttreibenden Vereine und Organisationen ist die Förderung des Schwimmenlernens von Kindern und Jugendlichen hin zum sicheren und angstfreien Umgang mit dem Medium Wasser. Mehrere tausend Kinder werden gemäß diesem öffentlichen Auftrag Jahr für Jahr im Rahmen eines i.d.R. hocheffizienten Schwimmunterrichts und/oder in eigens zu diesem Zweck eingerichteten Schwimmkursen auf allen Ebenen des Schwimmunterrichts vom Babyschwimmen über die Wassergewöhnung bis hin zu den Deutschen Jugendschwimmabzeichen in Bronze, Silber und Gold oder vergleichbaren Ausbildungsprogrammen geschult und darüber hinaus mit den Schwimmtechniken vertraut gemacht.

Vereine und schwimmsporttreibende Organisationen sind damit eine unverzichtbare Ergänzung zum meist vormittäglichen Schulschwimmen. Nur im Zusammenspiel aller an der Schwimmbildung von Kindern beteiligten Institutionen ist es möglich, das Ziel zu erreichen, jedes Jahr einen kompletten Jahrgang (ca. 20.000 bis 25.000 Kinder) entsprechend der o.a. Kriterien auszubilden. Darüber hinaus übernehmen Vereine und schwimmsporttreibende Organisationen alleine die Schwimmbildung von Erwachsenen in Schleswig-Holstein.

- **EMPFEHLUNG 71** Alle schwimmsporttreibenden Vereine und Organisationen müssen finanziell unterstützt werden, um die Kosten für die dafür notwendigen Wasserflächen und Übungsleiterhonorare aufbringen zu können.
- **EMPFEHLUNG 72** Die Träger von Schwimmsportstätten sowie die Städte, Gemeinden und Kreise müssen die zum Zweck der Schwimmbildung notwendigen Wasserflächen - zusätzlich zu den Wasserflächen, die zur Ausübung des Schwimmsports benötigt werden - in zweckmäßigem Umfang zur Verfügung stellen.
- **EMPFEHLUNG 73** Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden „runden Tischen“ oder vergleichbaren Zusammenkünften müssen die gemeinsamen Ziele von Schulen, Landesregierung, Städte, Gemeinden und Kreise, schwimmsporttreibenden Vereinen und Organisationen, Badbetreibern und/oder Sponsoren sowohl regional, als auch landesweit koordiniert werden.

#### 7.3.2 Die Akteure des Schwimmsports in Schleswig-Holstein vernetzen sich und führen einen regelmäßigen, systematischen Austausch

Die zentralen Akteure des Schwimmsports in Schleswig-Holstein (z.B. schwimmsporttreibende Vereine und Organisationen, Bildungseinrichtungen, Landesregierung, Städte, Gemeinden und Kreise, Badbetreiber) agieren heute bislang autonom. Das führt dazu, dass die Positionen zum Schwimmsport oftmals nicht aufeinander abgestimmt sind, ein gemeinsam getragenes, landespolitisches Leitbild zum Schwimmsport fehlt und der gesellschaftliche Nutzen von Schwimmen im Sinne der Daseinsvorsorge in der Öffentlichkeit oftmals nicht erkannt wird.

- **EMPFEHLUNG 74** Die Akteure des Schwimmsports in Schleswig-Holstein müssen sich stärker vernetzen und stärker gemeinsam gegenüber der Öffentlichkeit agieren. In einem regelmäßigen und systematischen Austausch müssen die Akteure eine gemeinsame Zielvorstellung zum Schwimmen in Schleswig-Holstein erarbeiten und die Funktion des Schwimmens und der Bäder im Sinne der Daseinsvorsorge hervorheben.

#### 7.3.3 Die Öffentlichkeitsarbeit für Schwimmen in Schleswig-Holstein wird verbessert

Als „Land zwischen den Meeren“ ist Schleswig-Holstein prädestiniert für eine Vorbildrolle hinsichtlich Schwimmen und Baden. Trotz einer hohen Affinität der Bevölkerung für Baden und Schwimmen (siehe repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten im Rahmen des Zukunftsplanes Sportland Schleswig-Holstein aus dem Jahr 2018) verstärken sich kommunalpolitische Diskussionen zum Erhalt von Bädern.

In einer gezielten Informationskampagne muss daher für Baden und Schwimmen und für die dafür notwendige Infrastruktur geworben werden. In Form von Kampagnen oder Wettbewerben müssen die gesundheitlichen Vorteile von Baden und Schwimmen sowie für eine attraktive Bäderinfrastruktur hervorgehoben werden.

- **EMPFEHLUNG 75** Die Landesregierung erarbeitet zusammen mit Partnern eine Strategie für eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Schwimmen und Bäder in Schleswig-Holstein und setzt diese Strategie zusammen mit Dritten um.

## 7.4 Ziele zum Schwimmen als Wettkampf- und Leistungssport

### 7.4.1 *Im Land Schleswig-Holstein gibt es regionale Zentren zur Nachwuchsförderung im Schwimmsport*

Die schleswig-holsteinischen Schwimmsportvereine haben einen großen Pool an Nachwuchstalenten in den verschiedenen Disziplinen des Schwimmsports. Dies ist ebenso bei den Rettungssport betreibenden Organisationen der Fall. Die Nachwuchsförderung spielt sich jedoch in der Regel im Heimatverein und oft unter schwierigen Rahmenbedingungen ab. Diese Art und Weise ist nicht geeignet, den Leistungssport in Schleswig-Holstein auf ein Medaillenniveau zu heben.

- **EMPFEHLUNG 76** Es müssen mehrere regionale Zentren für die Nachwuchsförderung im Schwimm-Leistungssport aufgebaut werden, die die Athletinnen und Athleten professionell betreuen (vgl. auch Kapitel 8.3.1). Die Zentren müssen eng zusammenarbeiten, um so die größtmögliche Synergie zur Herausbildung von Talenten zu erzeugen. Idealerweise findet hier auch der Rettungssport als Disziplin des Schwimmsports entsprechende Berücksichtigung. Die Zentren müssen über gute Rahmenbedingungen hinsichtlich Infrastruktur und Personal verfügen. Die Zentren sollten als Mindestanforderungen über eine Schwimmbahn von 25 Metern Länge, einem Drei-Meter-Sprungturm sowie einer Beckentiefe von drei bis fünf Metern im Sprungbereich verfügen.
- **EMPFEHLUNG 77** Der Schleswig-Holsteinische Schwimmverband erstellt eine Konzeption zur Nachwuchsförderung. Die Rettungssport betreibenden Organisationen erstellen ebenfalls eine Konzeption zur Nachwuchsförderung im Bereich des Rettungssports. Auf die dualen Karriere-möglichkeiten (kurze Wege zwischen Schule und Schwimmsportstätte / Koordination zwischen Schule und Sport) muss besonderer Wert gelegt werden.
- **EMPFEHLUNG 78** Zur Erreichung des Ziels muss die Landesregierung mit dem Schleswig-Holsteinischen Schwimmverband, dem Landessportverband Schleswig-Holstein, den Rettungssport betreibenden Organisationen und den infrage kommenden Städte, Gemeinden und Kreise ein Finanzierungs- und Förderkonzept erarbeiten.
- **EMPFEHLUNG 79** Der Landessportverband Schleswig-Holstein muss die Bedeutung des Leistungssports Schwimmen anerkennen und der Bedeutung bei den finanziellen Zuwendungen einen deutlich höheren Stellenwert beimessen.

### 7.4.2 *In Schleswig-Holstein gibt es einen Stützpunkt für Schwimmen als Leistungssport*

Mittel- bis langfristig müssen Talente im Schwimmsport im Land gefördert werden. Daher muss sich aus den oben beschriebenen Zentren zur Nachwuchsförderung ein landesweiter Stützpunkt zur Förderung von leistungsorientierten Schwimmerinnen und Schwimmern entwickeln. Dieser Stützpunkt ist zur Erfüllung der Aufgaben infrastrukturell, personell und finanziell auskömmlich ausgestattet und in ein Verbundsystem Schule / berufliche bzw. universitäre Ausbildung und Leistungssport eingebunden (vgl. auch Kapitel 8.3.1, 8.4 und 8.5).

- **EMPFEHLUNG 80** Mittelfristig muss ein Stützpunkt für leistungsorientiertes Schwimmen in Schleswig-Holstein aufgebaut und mithilfe der institutionellen Förderung des Landessportverbands Schleswig-Holstein unterstützt werden.

## 7.5 Ziele zum Rettungsschwimmen

### 7.5.1 *In Schleswig-Holstein gibt es in zumutbarer Entfernung ganzjährig nutzbare und geeignete Schwimmsportstätten, die die Infrastruktur und Ausstattung für die Ausbildung von Rettungsschwimmern/-innen, Spezialisten der Wasserrettung und Multiplikatoren vorhalten*

Die in der Ausbildung von Rettungsschwimmern tätigen Vereine, Verbände und Institutionen sind auf Schwimmsportstätten angewiesen, die eine Ausbildung nach der entsprechenden Prüfungsordnung (bzgl. Bahnlängen, Wassertiefen, Sprunghöhen etc.) ermöglichen.

Die Ausbildung von Rettungsschwimmern ist eine Grundvoraussetzung dafür, Multiplikatoren in der Anfänger-, Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung qualifizieren zu können.

Auch sind qualifizierte Rettungsschwimmer für den touristischen Stellenwert Schleswig-Holsteins von Bedeutung, da ohne sie die Badesicherheit an Nord- und Ostsee und an Badestellen im Binnenland nicht mehr gewährleistet wäre.

Rettungsschwimmer und Wasserretter benötigen auch für ihre Einsatzaufgaben im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz eine adäquate Ausbildung in geeigneten Schwimmsportstätten.

- **EMPFEHLUNG 81** Jeder in der Ausbildung von Rettungsschwimmern, Spezialisten der Wasserrettung und Multiplikatoren tätigen Organisation Schleswig-Holsteins muss in einer zumutbaren Entfernung eine ganzjährig nutzbare und geeignete Schwimmsportstätte zur Verfügung stehen, um im Rettungsschwimmen bzw. in der Wasserrettung ausbilden zu können.

## 8 Ziele und Empfehlungen Handlungsfeld 4 – Nachwuchs- und Leistungssport

### Schleswig-Holstein benötigt bedarfsgerechte Rahmenbedingungen für den Nachwuchs, Leistungs- und Spitzensport

Die Förderung des Nachwuchsleistungs- und Spitzensports nimmt seit vielen Jahren einen wichtigen Stellenwert für das Sportland Schleswig-Holstein ein. Die Unterstützung und Entwicklung sportlicher Talente ist somit Ausdruck einer lebendigen und zukunftsgerichteten Gesellschaft.

Dies bedeutet eine große Verpflichtung für Sport, Gesellschaft und Politik und gegenüber den betroffenen Athletinnen und Athleten. Schleswig-Holstein hat jedoch bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die olympischen und paralympischen sowie die nicht-olympischen Sportarten einen großen Nachholbedarf.

Ein wichtiger Bestandteil des Zukunftsplans „Sportland Schleswig-Holstein“ besteht darin, Schleswig-Holstein als Standort für Nachwuchs-, Leistungs- und Spitzensport zu stärken und zu etablieren. Neben den bereits vorhandenen Schwerpunktsportarten gibt es zahlreiche weitere Sportarten, die Potentiale und Perspektiven aufweisen. Dabei wird insbesondere das Ziel verfolgt, die Situation von Athlet\*innen und Trainer\*innen zu verbessern. Voraussetzung dafür ist ein sukzessiver und nachhaltiger Mittelaufwuchs, der insbesondere durch das Land erfolgen muss.

Im Zusammenspiel aller Partner übernimmt der Landessportverband Schleswig-Holstein dabei die zentrale und inhaltliche Steuerung für die Vergabe der Leistungssportfördermittel an die Landesfachverbände.

### 8.1 Leistungssportpersonal

#### 8.1.1 Schleswig-Holstein benötigt zusätzliche hauptamtliche Landestrainer\*innen

Die Qualität des Trainers in Bezug auf Fachwissen, methodisch-pädagogisch und sozialer Kompetenzen ist eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Talententwicklung. Die Anforderungen an Kompetenzen und Verhaltensweisen von Trainer\*innen in den jeweiligen Trainingsetappen sind sehr unterschiedlich – sie verschieben sich vom Sportpädagogen und Motivator im Bereich der allgemeinen Grundausbildung und des Grundlagentrainings hin zum trainingsmethodischen Experten und sportfachlichen Berater im Anschluss- und Hochleistungstraining. Für eine optimale Entwicklung der Sportler\*innen ist eine Verbindung zwischen Entwicklungsstadien und Bedürfnissen der Sportler\*innen sowie Kompetenz der Trainer\*innen notwendig.

Als größtes Hemmnis in der Förderung des Nachwuchs- und Leistungssports benennen die Landesfachverbände die mangelnde finanzielle Ausstattung zur Beschäftigung von hauptamtlichen Landestrainer\*innen. Die vorhandenen Mittel reichen derzeit nicht aus, um in allen Schwerpunkt- und Perspektivsportarten sowie in Sportarten, die Potentiale und Perspektiven aufweisen, hauptamtliche und vollfinanzierte Strukturen im Trainerteam zu etablieren.

- **EMPFEHLUNG 82** Das Land Schleswig-Holstein erhöht die finanziellen Mittel, welche durch den Landessportverband an die Landesfachverbände zur Einstellung von Landestrainer\*innen vergeben werden.
- **EMPFEHLUNG 83** Die Landestrainer\*innen erhalten gemäß den Förderrichtlinien des Bundes für Leistungssportpersonal ein auskömmliches Einkommen.

Hierzu wird der Landessportverband Schleswig-Holstein sein vorhandenes Leistungssportkonzept in Abstimmung mit dem vom DOSB geplanten Konzept zur „Umsetzung der Leistungssportreform im Trainerbereich“ überarbeiten. Das Land Schleswig-Holstein stellt dauerhaft die finanziellen Mittel bereit.

#### 8.1.2 Schleswig-Holstein benötigt zusätzlich sportartübergreifendes und überfachliches Leistungssportpersonal

Viele Landesfachverbände benötigen sehr ähnliches Know-how, das über die fachspezifischen Anforderungen der jeweiligen Sportart hinausgeht. Dies umfasst beispielsweise Athletiktrainer\*innen oder sportmedizinisches Fachpersonal, deren Expertise in unterschiedlichen Sportarten fruchtbar gemacht werden kann.

- **EMPFEHLUNG 84** Der Landessportverband beschäftigt sportartübergreifend einzusetzende Trainer\*innen und weiteres Personal.
- **EMPFEHLUNG 85** Der Landessportverband ist hinsichtlich des Einsatzes für die Abstimmung zwischen den Landesfachverbänden zuständig.

## 8.2 Nachwuchsförderung

### 8.2.1 Schleswig-Holstein benötigt ein Netzwerk für die Talentsichtung und -förderung

Für den sportlichen Erfolg in einer Sportart ist die frühzeitige Sichtung, Förderung und Weiterentwicklung von Talenten erforderlich. Einige Landesfachverbände sind hier bereits gut aufgestellt, jedoch hat nach eigenen Angaben eine Reihe von Landesfachverbänden Schwierigkeiten, ein professionelles Talentscouting zu betreiben. Deshalb muss der Landessportverband an dieser Stelle die Führung und die Koordinierung übernehmen.

Um die Durchlässigkeit zwischen den Sportarten zu gewährleisten, damit kein Talent für den Sport in Schleswig-Holstein verloren geht, müssen die Landesfachverbände den Konkurrenzgedanken aufgeben und strategisch zusammenarbeiten.

- **EMPFEHLUNG 86** Der Landessportverband Schleswig-Holstein und die Landesfachverbände bauen gemeinsam ein Talentsichtungsnetzwerk auf.
- **EMPFEHLUNG 87** Die sportartübergreifende Talentsichtung soll durch hauptamtliches Personal (Sichtungsscouts) aktiv unterstützt werden. Dabei ist eine Anbindung an einzelne Landesstützpunkte oder zentral beim Landessportverband Schleswig-Holstein denkbar.
- **EMPFEHLUNG 88** Für die Koordination und Durchführung der Talentsichtungsmaßnahmen werden den Landesstützpunkten bzw. dem Landessportverband Schleswig-Holstein durch das Land Schleswig-Holstein entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt.

### 8.2.2 Schleswig-Holstein benötigt einen Bewegungsscheck.

Der vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Landessportverband geplante Bewegungsscheck für Kinder in den dritten Grundschulklassen ist in der Grundkonzeption darauf ausgelegt, Kinder hinsichtlich ihres sportmotorischen Leistungsvermögens zu testen, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

Lehrkräfte erhalten durch die Bewegungsschecks Informationen zu sportmotorischen Stärken und Schwächen ihrer Schülerinnen und Schüler und können sie darauf aufbauend gezielt fördern und ggf. zusätzliche Fördermaßnahmen in den Blick nehmen.

Kinder mit einem besseren sportmotorischen Entwicklungsstand können insbesondere Angebote von Sportvereinen in Kooperation mit dem Landessportverband nahegelegt werden. Die Schulen können hier durch Beratung unterstützen, indem sie den Kontakt zu den Sportvereinen herstellen. Der Bewegungsscheck ergänzt damit die Talentsichtung der Landesfachverbände, die in Teilen bereits früher ansetzt.

- **EMPFEHLUNG 89** Der geplante Bewegungsscheck wird als ergänzendes Instrument zur Entdeckung von Talenten genutzt.

## 8.3 Infrastruktur für den Leistungssport

### 8.3.1 Schleswig-Holstein benötigt ein zeitgemäßes System von Landesstützpunkten

Grundlage einer nachhaltigen Heranführung von Sportler\*innen an den Nachwuchs- und Leistungssport sind Stützpunkte, die dezentral im Land Schleswig-Holstein verteilt sind und an denen eine gute Betreuung von Leistungssportler\*innen möglich ist (vgl. auch Kapitel 7.4.1). Derzeit liegen die Hauptschwierigkeiten in der Erreichbarkeit der Stützpunkte und dem damit verbundenen zeitlichen Aufwand für die Athlet\*innen sowie in den mangelhaften Rahmenbedingungen (Infrastruktur, Ausstattung, Personal).

- **EMPFEHLUNG 90** Im Land Schleswig-Holstein wird das vorhandene System der Landesstützpunkte nach den Anforderungen der Sportfachverbände und des Landessportverbandes Schleswig-Holstein ausgebaut, regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst.
- **EMPFEHLUNG 91** Die Landesfachverbände und der Landessportverband erarbeiten gemeinsam einen Kriterienkatalog für ein System an Landesstützpunkten.
- **EMPFEHLUNG 92** Die Anerkennung von Landesstützpunkten und Landesleistungszentren erfolgt ab 2021 durch das MILIG. Bei der Anerkennung ist der LSV und der jeweilige Fachverband zu beteiligen. Die Anerkennung erfolgt auf Grundlage eines durch den LSV und MILIG abgestimmten Konzeptes.

Die Landesstützpunkte zeichnen sich durch eine gute Erreichbarkeit aus. Dabei sind die regionalen Strukturen insbesondere unter Berücksichtigung leistungssportstarker Vereine mit einzubeziehen

## 8.4 Schleswig-Holstein benötigt einen dynamischen Ausbau der Leistungssportinfrastruktur

Für die Förderung des Nachwuchs- und Leistungssport ist eine adäquate Infrastruktur notwendig. Dies betrifft zum einen die geeigneten Sportanlagen, zum anderen auch Nebenräume wie z.B. Schulungsräume.

- **EMPFEHLUNG 93** Das Land Schleswig-Holstein fördert den Ausbau und die Anpassung der notwendigen Infrastruktur für den Nachwuchs- und Leistungssport.
- **EMPFEHLUNG 94** Im zu überarbeitenden Leistungssportkonzept werden vom Landessportverband und den Landesfachverbänden die dafür notwendige Infrastruktur evaluiert und dem Land Schleswig-Holstein eine priorisierte Maßnahmenliste vorgelegt.



## 8.5 Athletinnen und Athleten im Fokus

### 8.5.1 Schleswig-Holstein benötigt einen Ausbau der dualen Karriere

Athletinnen und Athleten benötigen einen sehr hohen Zeitaufwand für ihr Leistungssportliches Training. In den meisten Fällen wird die Spitzensportliche Karriere in einem Alter angelegt, in der zusätzlich hohe Anforderungen in Schule und/oder Berufsausbildung bestehen.

Die Vereinbarkeit von Sport und schulischer bzw. beruflicher Ausbildung ist daher für die Athletinnen und Athleten von herausgehobener Bedeutung. Erst mit der Absicherung einer Karriere außerhalb des Leistungssports und der Gewissheit einer guten schulischen und beruflichen Ausbildung können Athlet\*innen dem Leistungssport treu bleiben.

Die dazu notwendigen Voraussetzungen (z.B. Anerkennung und Förderung von Trainingszeiten) sollen unter Einbeziehung der unterschiedlichen Akteure, wie etwa dem Bildungsministerium, aber auch berufsausbildenden Branchen institutionell verankert werden.

- **EMPFEHLUNG 95** Der Olympiastützpunkt Hamburg / Schleswig-Holstein übernimmt im Rahmen der Laufbahnberatung z. B. hinsichtlich der Karriereplanung von Athlet\*innen die zentrale Rolle.]
- **EMPFEHLUNG 96** Das Land Schleswig-Holstein unterstützt den Landessportverband Schleswig-Holstein und den Olympiastützpunkt Hamburg / Schleswig-Holstein bei der Weiterentwicklung des Verbundsystems schulische / berufliche Karriere und Nachwuchs- und Leistungssport.
- **EMPFEHLUNG 97** Es werden auf die Athlet\*innen zugeschnittene Lösungen im Umfeld Schule, Studium und Betrieb entwickelt. Den individuellen Lernbiographien soll dabei Rechnung getragen werden.
- **EMPFEHLUNG 98** An den Partnerschulen des Leistungssports werden die Ressourcen zur Koordination zwischen schulischen und sportlichen Anforderungen für die Lehrkräfte, die sich um Nachwuchssportler\*innen kümmern, ausgebaut, wenn es – wie bisher – begründete Bedarfe gibt. Bei einer besonderen Anzahl förderungswürdiger Talente an einem Schulstandort wird die anteilige Bereitstellung von Lehrer-/Trainerstellen geprüft.
- **EMPFEHLUNG 99** Zur Stärkung von Landesstützpunkten ohne ausgewiesene Partnerschule des Leistungssports wird geprüft, inwieweit in den örtlichen Schulen Lehrerstunden für die Koordination vorgehalten werden können.
- **EMPFEHLUNG 100** Die Anzahl der Partnerschulen des Leistungssports wird bei Bedarf an die Struktur der Landesstützpunkte angepasst und erhöht.

### 8.5.2 Schleswig-Holstein benötigt eine individuelle Förderung von Topathletinnen und Topathleten

Im „Team Schleswig-Holstein“ werden ausgewählte Spitzensportler\*innen aus Schleswig-Holstein individuell gefördert, um sie auf dem Weg zu den nächsten Olympischen und Paralympischen Spielen zu unterstützen und eine langfristige Bindung an das Land Schleswig-Holstein zu erreichen. Hinzu kommt eine große Anzahl von Athletinnen und Athleten, die - vorwiegend im Nachwuchsbereich - Perspektiven entwickelt hat und auf internationaler Ebene erfolgreich auftritt.

Die Athletinnen und Athleten aus den olympischen und paralympischen Individual- bzw. Mannschaftsportarten werden über den vierjährigen Olympiazzyklus gefördert. Die Förderung soll mindestens einen Teil der materiellen Grundabsicherung sicherstellen, um die Konzentration auf den Sport und die entsprechenden Trainingsumfänge zu erleichtern.

- **EMPFEHLUNG 101** Das Land Schleswig-Holstein und der Landessportverband Schleswig-Holstein stellen entsprechende Mittel für die Ausstattung des Team Schleswig-Holstein zur Verfügung und werben über die Wirtschaft und Sponsoren in stärkerem Maße als bisher weitere Mittel ein.

## 9 Ziele und Empfehlungen Handlungsfeld 5 – Sport und Tourismus

Sport- und Bewegungsaktivitäten bilden für viele Gäste einen Anlass, Schleswig-Holstein als Urlaubsort zu besuchen. Dabei handelt es sich oftmals um natursportliche Aktivitäten der Gäste (z.B. maritime Sportarten, Radfahren, Golfen, Reiten) oder den Besuch von Sportveranstaltungen (Zuschauer\*in, Teilnehmer\*in). Der sportmotivierte Tourismus ist sowohl für Sportanbieter als auch für Touristiker ein wichtiger Faktor, auch unter betriebs-, marketing- und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

### 9.1 Vernetzung von Sport und Tourismus

#### 9.1.1 Sportpolitik und Tourismuspolitik vernetzen

Zur Verbesserung der Verzahnung von Sport- und Tourismuspolitik ist eine Vernetzung der unterschiedlichen Akteure in diesen Politikfeldern notwendig.

- **EMPFEHLUNG 102** In der Tourismuspolitik des Landes muss die Bedeutung von Sport- und Bewegungsangeboten als Reiseanlass und für die Generierung touristischen Mehrwerts nachhaltig sichtbar werden. Dies umfasst neben den Sportarten Radfahren und Wandern auch weitere Sportangebote und -veranstaltungen. Auf der anderen Seite müssen auch die Belange des Tourismus in der Sportpolitik vermehrt Gehör finden.
- **EMPFEHLUNG 103** Die Akteure in den Feldern Sport- und Tourismuspolitik auf Landesebene arbeiten konzeptionell und strategisch zusammen.
- **EMPFEHLUNG 104** Auf kommunaler Ebene sollten sich die Akteure (z.B. Kommune, Beherbergungsbetriebe, Campingplätze, Sportvereine, Tourismusbetrieb, Privatanbieter) vernetzen und ihre Angebote gemeinsam vermarkten.

#### 9.1.2 Informationsplattform Sport und Tourismus aufbauen

Den inhaltlichen Ausdruck der Vernetzung der beiden Bereiche bildet der Aufbau einer zentralen open-data-basierten Informationsplattform. Sowohl Sportveranstalter als auch Tourismusanbieter vermissen eine koordinierte bzw. abgestimmte Erfassung und Präsentation ihrer jeweiligen Angebote. Ein solches Instrument könnte aber geeignet sein, die Sport- und Bewegungsangebote sowie die touristischen Angebote zu verknüpfen und den Gästen gezielt anzubieten.

Aufbauend auf einer durchzuführenden Bestandsanalyse werden die regelmäßigen sporttouristischen Veranstaltungen, Trainings und Angebote (offen zugängliche Angebote der Sportverbände, Sportvereine und anderer Anbieter) sowie die sporttouristische Infrastruktur (z.B. Rad-, Reit-, Laufwege, Wassersportmöglichkeiten, Golf) zusammengeführt und im Rahmen einer einheitlichen Plattform veröffentlicht.

- **EMPFEHLUNG 105** In Schleswig-Holstein gibt es eine zentrale Informationsplattform zu sporttouristischen Veranstaltungen, Angeboten und der dafür vorhandenen Infrastruktur.
- **EMPFEHLUNG 106** Die Konzipierung und Entwicklung dieser Informationsplattform wird im Rahmen der Digitalisierungsstrategie vom Land übernommen und finanziert. Wesentlich ist, dass die Informationen vollständig und aktuell dargestellt werden (Aufgabe der Nutzer) und offen zugänglich sind (open data). Daher sollen regelmäßig Qualitätschecks durchgeführt werden.

- **EMPFEHLUNG 107** Die für Sport, Tourismus und Digitalisierung zuständigen Landesressorts erarbeiten gemeinsam mit Praktikern (u.a. mit den vorhandenen open-data-Managern der Tourismusverbände) eine entsprechende Strategie und setzen sie um.

### 9.2 Veranstaltungen im Bereich Sport und Tourismus

#### 9.2.1 Eventstrategie Sport und Tourismus entwickeln

Im Rahmen der strategischen Zusammenarbeit zwischen Sport und Tourismus wird eine Strategie für Veranstaltungen entwickelt. In dieser Strategie finden zum einen größere, imagebildende und Reiseanlass schaffende Veranstaltungen als auch innovative sportliche Events, mit denen neue Zielgruppen für einen touristischen Aufenthalt gewonnen werden sollen, Berücksichtigung. Relevant sind dabei Veranstaltungen sowohl mit einer aktiven als auch passiven (Zuschauersport) Teilnahme.

- **EMPFEHLUNG 108** Die Tourismusverbände erarbeiten gemeinsam mit dem Landessportverband Schleswig-Holstein und der Landesregierung eine Eventstrategie für den Bereich Sport und Tourismus.

#### 9.2.2 Sporttouristisch attraktive Veranstaltungen fördern

Zur Umsetzung der Eventstrategie werden Veranstaltungen vom Land Schleswig-Holstein sowohl organisatorisch (vgl. Kapitel 9.2.1) als auch finanziell gefördert. Das können klassische Sportveranstaltungen als auch innovative Events und Veranstaltungen (u.a. auch eSport) sein.

Ein erstes Ziel besteht darin, in Schleswig-Holstein vermehrt größere Veranstaltungen mit Besucherrelevanz und Strahlkraft durchzuführen. Dabei soll an den vorhandenen Stärken und Ansätzen der Sportförderung angeknüpft werden. Jedoch muss in der Tourismuspolitik des Landes die Unterstützung von relevanten Sportveranstaltungen ebenso Berücksichtigung finden. Dabei sollen auch nationale und internationale Meisterschaften und herausgehobene Sport-Events generiert und gefördert werden. Die Landesregierung muss hierfür auskömmliche Mittel zur Verfügung stellen.

Parallel zu den Großveranstaltungen werden auch die Breitensportveranstaltungen ausgebaut. Dabei werden innovative Konzepte (Trendsportarten) gesucht, die an den bestehenden Veranstaltungen und den Stärken Schleswig-Holsteins ansetzen, um ein Alleinstellungsmerkmal (Branding) zu erreichen (Beispiele: inklusives Segeln, Yogadörfer, Biathlon, Ocean-Race-Events).

In der Regel finden Sportveranstaltungen in den größeren Städten sowie an den Küsten statt. Jedoch bietet Schleswig-Holstein auch im Binnenland eine breite Vielfalt an sporttouristischen Attraktionen. Durch eine stärkere Berücksichtigung der Veranstaltungen im Binnenland werden der Tourismus in der Fläche gefördert, die Gästeströme besser gelenkt und weitere Anlässe für Besuche im Land geschaffen. Bei der Konzipierung soll die Expertise der Sportfachverbände eingebunden werden.

- **EMPFEHLUNG 109** In Schleswig-Holstein finden vermehrt imagebildende sportliche Großveranstaltungen (darunter auch Meisterschaften mit nationalem und internationalem Charakter) statt und werden vom Land gefördert.
- **EMPFEHLUNG 110** In Schleswig-Holstein gibt es ein Konzept für innovative Sportveranstaltungen.

- **EMPFEHLUNG 111** Sportveranstaltungen im Binnenland erfahren eine besondere Beachtung und Unterstützung.

### 9.2.3 Koordinierungsstelle Sport und Tourismus (One-Stop-Stelle) einrichten

Der Ausbau der touristisch relevanten Sportveranstaltungen wird durch das Fehlen einer gezielten Kommunikation zwischen Eventanbietern und den Landesministerien in Bezug auf Förderanträge und Genehmigungen stark beeinträchtigt. Weiterhin werden der Abbau bürokratischer Hemmnisse (auch im Austausch mit den Städten, Gemeinden und Kreisen) und eine einheitliche und zügige Förderung von Veranstaltungen für die Durchführung als relevant erachtet. Daher soll eine vom Land finanzierte Koordinierungsstelle eingerichtet werden.

- **EMPFEHLUNG 112** In Schleswig-Holstein wird eine Koordinierungsstelle (One-Stop-Stelle) Sport und Tourismus geschaffen.
- **EMPFEHLUNG 113** Die mit den entsprechenden Qualifikationen besetzte Koordinierungsstelle ist u.a. Ansprechpartner für Genehmigungswege und Förderanträge. Sie ist mit Entscheidungsbezugnis ausgestattet. Die bürokratischen Hemmnisse (z.B. verschiedene Ansprechpartner in den Verwaltungen und Genehmigungsbehörden) bei der Genehmigung und der Förderung von Sport- und Tourismusveranstaltungen in den Städten, Gemeinden und Kreisen und beim Land werden so weit wie möglich abgebaut. Eine zusätzliche Aufgabe besteht in Hilfestellungen bei der Vermarktung und Sponsorensuche der Veranstaltungen.
- **EMPFEHLUNG 114** Die Koordinierungsstelle arbeitet in allen hier genannten Gremien und Strategiegesprächen mit.

## 9.3 Infrastruktur für Sport und Tourismus

### 9.3.1 Attraktive Sporträume für den Sporttourismus schaffen

Große Relevanz für den Tourismus in Schleswig-Holstein haben die sportlichen Aktivitäten Radfahren, Wandern, Joggen und Nordic-Walking. Die Möglichkeiten werden in der Regel gut bewertet. Defizite gibt es im Binnenland und bei der Beschilderung der Rad- und Wanderwege. Auch weitere öffentliche Räume (z.B. Parks, Promenaden, Plätze) sollen in Zukunft vermehrt für eine sporttouristische Nutzung zur Verfügung stehen.

- **EMPFEHLUNG 115** Die für Sport geeigneten Wege werden insbesondere im Binnenland für eine sportliche Nutzung aufgewertet. Geeignet sind z.B. die Einrichtung und Beschilderung von Rundstrecken mit Kilometerangaben, die Einführung von Strecken mit Zeitmessungen oder die Ergänzung durch zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten (z.B. Crossfit). Auch die zusätzliche Ausweisung von Reitwegen ist hier zu beachten.
- **EMPFEHLUNG 116** Bei Parks, Grünflächen und Promenaden sollen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten verstärkt berücksichtigt werden.

### 9.3.2 Infrastruktur für Großveranstaltungen verbessern

Schleswig-Holstein verfügt als einziges Bundesland über keine Infrastruktur für Großveranstaltungen von über 15.000 Zuschauer\*innen. Mit dem Ziel einer vermehrten Durchführung publikumsrelevanter Großveranstaltungen korrespondiert die dafür notwendige Infrastruktur. Dabei ist vor allem eine große Veranstaltungshalle von höchster Relevanz.

- **EMPFEHLUNG 117** In Schleswig-Holstein muss an einem zentralen Standort eine große, multifunktional nutzbare Veranstaltungshalle für mindestens 15.000 Zuschauer\*innen geschaffen werden. Die Halle soll sowohl für Leistungssportliche Veranstaltungen als auch für kulturelle und andere Events multifunktional nutzbar sein. Dafür ist ein Nutzungskonzept notwendig.
- **EMPFEHLUNG 118** Als weitere Maßnahme soll – vor allem zur Verbesserung der Vermarktung herausragender Wassersportveranstaltungen (z.B. Kieler Woche und Travemünder Woche) - das Zuschauen bei Wassersportveranstaltungen gemäß dem Konzept der ehemaligen Olympiabewerbung 2024 verbessert werden.

## 10 Starterpakete und Starterprojekte

### Starterpakete:

1. BEWEGUNGSOFFENSIVE IN KITAS UND SCHULEN
2. SPORTINFRASTRUKTUR SANIEREN UND MODERNISIEREN
3. SPORTVEREINE STÄRKEN – AKTIV IN ALLEN LEBENSWELTEN
4. DIGITALEN WANDEL DES SPORTS MITGESTALTEN
5. SPORTFÖRDERUNG SICHERN UND AUSBAUEN
6. INITIATIVE ZUM SCHWIMMENLERNEN STARTEN
7. LEISTUNGSSPORT-STÜTZPUNKTSYSTEM AUSBAUEN
8. ATTRAKTIVE RÄUME FÜR SPORTTOURISMUS SCHAFFEN

### Starterprojekte:

#### 1. Bewegungsoffensive in Kitas und Schulen

Gemäß Leitbild und Handlungsempfehlungen bildet die Förderung von Bewegung und Sport im Vorschul- und Schulalter einen zentralen Schwerpunkt eines „Zukunftsplans Sportland SH“. Eine „Bewegungsoffensive in Kitas und Schulen“ vermittelt diese zentrale Botschaft.

**EMPFEHLUNG 1** Das bestehende Programm „Kinder in Bewegung“ inklusive der Initiative „Kein Kind ohne Sport“ wird evaluiert und deutlich ausgebaut. Dies geschieht gemeinsam zwischen betroffenen Ministerien der Landesregierung, Landessportverband und ggf. weiteren Experten.

**EMPFEHLUNG 8** Mit dem Ziel einer täglichen Bewegungszeit werden das Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“ und das Konzept „Bewegte Schule“ verstärkt kommuniziert und gefördert.

**EMPFEHLUNG 11** Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen / Jugendverbänden werden organisatorisch und finanziell weiter gefördert.

**EMPFEHLUNG 15** Ausbau der Bewegungs- und Sportangebote im offenen Ganztag.

**EMPFEHLUNG 17** Koordinierung und Qualitätssicherung der Sport- und Bewegungsangebote durch eine sinnvolle Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsangebote.

Als herausragendes Starterprojekt wird der geplante Bewegungsscheck als ergänzendes Instrument zur Sichtung von Talenten genutzt.

#### 2. Sportinfrastruktur sanieren und modernisieren

Eine angemessene Sportinfrastruktur bildet „das Rückgrat des Sport- und Bewegungslebens“. Für kommunale sowie für vereinseigene Sportanlagen liegen nicht nur belegte Erkenntnisse über einen hohen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf vor, sondern auch ein hoher konkreter aktueller Zuschussbedarf, welcher umgehend bedient werden könnte.

**EMPFEHLUNG 23** Die Landesregierung unterstützt weiterhin die Kommunen bei der Sanierung, Modernisierung und bedarfsorientierten Anpassung der Sportinfrastruktur. Finanzmittel für Sanierungen müssen dafür einen deutlich höheren Stellenwert erhalten. Auch Abriss und Neubau müssen förderbar sein, wenn dadurch Effizienzgewinne erzielt werden können.

**EMPFEHLUNG 24** Kommunen, der Landessportverband und das Land Schleswig-Holstein unterstützen weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Sportvereine bei der Sanierung, Modernisierung und bedarfsorientierten Anpassung ihrer Sportinfrastruktur.

Als herausragendes Starterprojekt wird eine kombinierte Trainingshalle für Beachvolleyball und Leichtathletik gebaut, unter Einbindung sportwissenschaftlicher Nutzung und in Trägerschaft der Christian-Albrecht-Universität.

#### 3. Sportvereine stärken – aktiv in allen Lebenslagen

Die Sportvereine sind „das Herz des Sports“ (Leitbild) in Schleswig-Holstein. Sie übernehmen eine zentrale Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport und Bewegung. Ein wesentliches Ziel der Sportentwicklungsplanung ist es, die Vereine bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

**EMPFEHLUNG 42** Der Landessportverband Schleswig-Holstein unterstützt seine Vereine und Verbände beim Aufbau und bei der Durchführung von gezielten Programmen und Projekten im Bereich der Lebenswelten/Settings wie z.B. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Quartieren, Unternehmen und Pflegeeinrichtungen. Zu berücksichtigen sind dabei die gesetzlichen Vorgaben wie z.B. das Präventionsgesetz sowie das Schul- und Pflegegesetz. Die Vereine im Landessportverband sollen befähigt werden, gezielte Angebote in den Lebenswelten/Settings zu konzipieren und vor Ort durchzuführen. Die vom organisierten Sport subsidiär übernommenen Aufgaben sollen von den Trägern finanziell gefördert werden.

**EMPFEHLUNG 43** Der Landessportverband Schleswig-Holstein kommuniziert gute Beispiele zur Vereinsentwicklung und bietet hierzu Fortbildungen an. Dabei wird auch über die Grenzen des organisierten Sports hinausgedacht und geprüft, ob gute Beispiele aus anderen gesellschaftlichen Bereichen auf den Sport übertragen werden können.

**EMPFEHLUNG 44** Die Sportvereine entwickeln über Zukunftswerkstätten oder andere Instrumente Handlungsstrategien zur Sicherung und zur Weiterentwicklung des Vereins. Die Sportvereine werden durch den Landessportverband Schleswig-Holstein, die Kreissportverbände und sportwissenschaftliche Einrichtungen bei der Entwicklung von Vereinsstrategien durch eine systemische Fach-, Organisations- und Prozessberatung sowie durch eine Ausweitung der Vereinsmanagementausbildung unterstützt. Die Sportvereine können ausgebildete Vereinsberater\*innen bei allen Fragen zur Vereinsentwicklung einbeziehen und sich deren Know-how zunutze machen.

#### 4. Digitalen Wandel des Sports mitgestalten

Zur Stärkung und Unterstützung insbesondere ehrenamtlichen Handelns in den Sportvereinen und Sportverbänden gilt es, wesentliche Bürokratieleistungen durch eine konsequente Digitalisierung zu erleichtern. Sowohl für den Bereich von Softwarelösungen als auch für Schulungen übernehmen insbesondere der Landessportverband und die Kreissportverbände eine besondere Funktion.

**EMPFEHLUNG 50** Die Landesfachverbände, die Kreissportverbände und der Landessportverband Schleswig-Holstein erarbeiten für die Mitgliedsvereine Strategien für Erleichterungen durch digitale Anwendungen. Um die Kosten niedrig zu halten, erarbeiten sie möglichst zentral zu nutzende Anwendungen und bieten umfangreiche Schulungen für die Sportvereine an. Die Sportvereine wenden die standardisierten Softwarelösungen an.

**EMPFEHLUNG 51** Zur Finanzierung bemühen sich der Landessportverband Schleswig-Holstein, die Landesfachverbände und die Kreissportverbände um ein langfristiges Sponsorship. Landesregierung und Kommunen fördern digitale Anwendungen in den Sportvereinen im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit.

#### 5. Sportförderung sichern und ausbauen

Gemäß Leitbild erhält der Sport in Schleswig-Holstein mit der Positionierung des Landes als „Sportland“ eine wesentliche gesellschaftspolitische Aufwertung. Einher geht das formulierte Ziel einer auskömmlichen, nachhaltigen und dauerhaft gesicherten (finanziellen) Förderung des (in den Vereinen und Verbänden) organisierten Sports. Zugleich werden insbesondere den Sportverbänden mit der Sportentwicklungsplanung neben projektbezogenen Themenstellungen weitere zusätzliche, strukturell wirkende Aufgabenstellungen übertragen.

**EMPFEHLUNG 60** Der organisierte Sport erfährt durch das Land, die Städte und Gemeinden eine dauerhaft gesicherte und auskömmliche finanzielle Förderung. Dabei sind vor allem die Leistungen der Sportvereine und -verbände zu honorieren, die sie subsidiär über ihr eigentliches Aufgabengebiet hinaus übernehmen.

#### 6. Initiative zum Schwimmenlernen starten

Im Zuge einer Positionierung als „Sportland“ kommt in dem von zwei Meeren umgebenen Schleswig-Holstein laut Leitbild der Vermittlung der Schwimmfähigkeit eine besondere Bedeutung zu. Dies soll im Rahmen der schulischen Ausbildung aber auch durch die schwimmsporttreibenden Vereine und Organisationen erfolgen.

**EMPFEHLUNG 71** Alle schwimmsporttreibenden Vereine und Organisationen müssen finanziell unterstützt werden, um die Kosten für die dafür notwendigen Wasserflächen und Übungsleiterhonorare aufbringen zu können.

**EMPFEHLUNG 73** Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden „runden Tischen“ oder vergleichbaren Zusammenkünften müssen die gemeinsamen Ziele von Schulen, Landesregierung, Städte, Gemeinden und Kreise, schwimmsporttreibenden Vereinen und Organisationen, Badbetreibern und/oder Sponsoren sowohl regional, als auch landesweit koordiniert werden.

**EMPFEHLUNG 74** Die Akteure des Schwimmsports in Schleswig-Holstein müssen sich stärker vernetzen und stärker gemeinsam gegenüber der Öffentlichkeit agieren. In einem regelmäßigen und systematischen Austausch müssen die Akteure eine gemeinsame Zielvorstellung zum Schwimmen in Schleswig-Holstein erarbeiten und die Funktion des Schwimmens und der Bäder im Sinne der Daseinsvorsorge hervorheben.

#### 7. Leistungssport-Stützpunktsystem ausbauen

Für die Unterstützung eines langfristig angelegten Leistungsaufbaus von Sportlerinnen und Sportler bedarf es zunächst geeigneter, gut ausgestatteter und erreichbarer Trainingsstrukturen. Ein wesentliches Förderelement werden hierbei die Landesstützpunkte bzw. Landesleistungsleistungszentren auf der Basis der Leistungssportkonzeption des LSV darstellen.

**EMPFEHLUNG 90** Im Land Schleswig-Holstein wird das vorhandene System der Landesstützpunkte nach den Anforderungen der Sportfachverbände und des Landessportverbandes Schleswig-Holstein ausgebaut, regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst.

**EMPFEHLUNG 91** Die Landesfachverbände und der Landessportverband erarbeiten gemeinsam einen Kriterienkatalog für ein System an Landesstützpunkten.

**EMPFEHLUNG 92** Die Anerkennung von Landesstützpunkten und Landesleistungszentren erfolgt ab 2021 durch das MILIG. Bei der Anerkennung ist der LSV und der jeweilige Fachverband zu beteiligen. Die Anerkennung erfolgt auf Grundlage eines durch den LSV und MILIG abgestimmten Konzeptes.

Als herausragendes Starterprojekt wird Handball als weitere „Schwerpunktsportart“ in Schleswig-Holstein anerkannt, unter Beteiligung des Deutschen Handball-Bundes, des Handballverbandes Schleswig-Holstein, des Landessportverbandes und des MILIG.

## 8. Attraktive Räume für Sporttourismus schaffen

Eine interessante, vielfältige und gut beschilderte Infrastruktur für Sport und Bewegung in der Natur bzw. in weiteren öffentlichen Räumen wie z.B. Parks, Promenaden und Plätzen der bildet einen attraktiven Anziehungspunkt für touristische Aktivitäten.

**EMPFEHLUNG 108** Die Tourismusverbände erarbeiten gemeinsam mit dem Landessportverband Schleswig-Holstein und der Landesregierung eine Eventstrategie für den Bereich Sport und Tourismus.

**EMPFEHLUNG 109** In Schleswig-Holstein finden vermehrt imagebildende sportliche Großveranstaltungen (darunter auch Meisterschaften mit nationalem und internationalem Charakter) statt und werden vom Land gefördert.

**EMPFEHLUNG 112** In Schleswig-Holstein wird eine Koordinierungsstelle (One-Stop-Stelle) Sport und Tourismus geschaffen.

**EMPFEHLUNG 110** In Schleswig-Holstein gibt es ein Konzept für innovative Sportveranstaltungen.

**EMPFEHLUNG 115** Die für Sport geeigneten Wege werden insbesondere im Binnenland für eine sportliche Nutzung aufgewertet. Geeignet sind z.B. die Einrichtung und Beschilderung von Rundstrecken mit Kilometerangaben, die Einführung von Strecken mit Zeitmessungen oder die Ergänzung durch zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten (z.B. Crossfit). Auch die zusätzliche Ausweisung von Reitwegen ist hier zu beachten.

**EMPFEHLUNG 116** Bei Parks, Grünflächen und Promenaden sollen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten verstärkt berücksichtigt werden.

Als herausragendes Starterprojekt erarbeiten die Tourismusverbände gemeinsam mit dem Landessportverband Schleswig-Holstein und der Landesregierung eine Eventstrategie für den Bereich Sport und Tourismus (unter Beteiligung der One-Stop-Stelle)

### Impressum

Sportland Schleswig-Holstein. Band 1: Leitbild, Ziele und Empfehlungen  
Stuttgart, Juli 2020

### Verfasser

Dr. Stefan Eckl, Dr. Jörg Wetterich  
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR  
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart  
Telefon 07 11/ 553 79 55  
E-Mail: [info@kooperative-planung.de](mailto:info@kooperative-planung.de)  
Internet: [www.kooperative-planung.de](http://www.kooperative-planung.de)

## Auftraggeber

Kreissportverband Rendsburg-Eckernförde e. V., Sportverband  
Kreis Steinburg e. V., Kreissportverband Dithmarschen



## Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner

Prof. Dr. Michael Barsuhn

M.Sc. Lena Burg

M.Sc. Adrian Bursch

M.Sc. Kim Gödeke

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

Prof. Dr. Jürgen Rode

M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

